MITTEILUNGEN AUS DER KÖNIGLICHEN BIBLIOTHEK

HERAUSGEGEBEN VON DER
GENERALVERWALTUNG

III

NEUE ERWERBUNGEN DER HANDSCHRIFTENABTEILUNG

II

DIE SCHENKUNG
SIR MAX WAECHTERS
1912

BERLIN 1917 · WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

III

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1917

MITTEILUNGEN AUS DER KÖNIGLICHEN BIBLIOTHEK

HERAUSGEGEBEN VON DER
GENERALVERWALTUNG

III

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1917

NEUE ERWERBUNGEN DER HANDSCHRIFTENABTEILUNG

II

DIE SCHENKUNG
SIR MAX WAECHTERS
1912

Handschriften aus der Bibliothek Sir Thomas Phillipps

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1917

Verlag von Karl W. Hiersemann
in Leipzig

VORWORT

Die nachstehend von dem Bibliothekar Prof. Dr. Degering beschriebenen Handschriften verdankt die Kgl. Bibliothek Sr. Majestät dem Kaiser, der sie ihr im J. 1912 zum Geschenk gemacht hat. Sie stammen sämtlich aus der Bibliothek Phillipps, jener berühmten und größten Handschriftensammlung, die jemals ein Privatmann zustande gebracht hat, die aber in der neuesten Zeit durch Verkauf und Versteigerung aufgelöst wird. Auf diesem Wege hatte die Kgl. Bibliothek bereits zahlreiche und sehr wertvolle Handschriften erworben, als Sir Max Wächter — ein Deutscher von Geburt, aber in England naturalisiert — einen für Deutschland besonders wichtigen Teil kaufte und ihn hochherzig dem Kaiser zur freien Verfügung stellte, der sie huldvollst der Kgl. Bibliothek überwies.

Die interessante Vorgeschichte dieser Schenkung, die sich in London abgespielt und in der sich der jetzige Direktor der Universitätsbibliothek in Freiburg, Prof. Dr. Jacobs besondere Verdienste erworben hat, kann zurzeit noch nicht erzählt werden, doch so viel sei mitgeteilt, daß sich im Zusammenhang mit ihr unter den Akten der Kgl. Bibliothek die Abschrift eines Briefs des damaligen englischen Kriegsministers Haldane an Sir Max Wächter (28. März 1912) befindet, in welchem er schreibt: „.... to promote that feeling of the solidarity of international interests which you and I know that he [der Kaiser] has deeply at heart.“ Das war zwei Jahre vor dem Ausbruch des Weltkriegs!

Die Handschriften stammen so gut wie alle aus Deutschland, und ein nicht geringer Teil ist deutsch. Schwerlich wird die Kgl. Bibliothek jemals wieder einen solchen Schatz für die deutsche Kulturgeschichte durch eine Zuwendung erhalten und niemals wieder aus England. Gleichsam vor Toresschluß konnte diese Ernte noch eingebracht werden. Auf Einzelnes aufmerksam zu machen, versage ich mir; denn aus der lichtvollen Beschreibung der Handschriften wird der Kenner ohne Mühe ersehen, welche Früchte ihm hier geboten sind.

Juni 1917.

v. Harnack.

Lat. Fol. 680.

Vor 1828 von Phillipps in Basel vom Antiquar Lamy erworben (S. Catalogus libr. mscr. in bibl. Phill. 1828 No. 196). = Phillipps 225 = Acc. ms. 1912. 210.

Papier, XV. Jahrh. 135 Blätter, neu beziffert. Lagenanfänge Bl. 1. 13. 25. 37. 51. 59. 71. 83. 95. 109. 125. Zu der ersten Lage gehört auch das Blatt, mit dem die Innenfläche des Vorderdeckels überklebt ist. An seiner Stelle ist das jetzige Bl. 1 beim Binden zugefügt. Zu der letzten Lage ist gleichfalls das gegen den Deckel geklebte Blatt zu rechnen. Das Papier ist bis auf das beim Binden zugesetzte Bl. 1 durchweg gleich. Wasserzeichen: Säule ähnlich Briquet No. 4363, aber auf doppeltbreitem Sieb. Wasserzeichen von Bl. 1 gotisches P mit Kreuzblume. Die Handschrift besteht aus vier bis auf wenige Nachträge durchweg von der Hand des Verfassers, Conradus Vogt, geschriebenen Teilen (Bl. 1—50, 51—58, 59—108 und 109—135). Von diesen ist nur der zweite Teil (51—58) mit Kustoden versehen, während der letzte Teil auf Bl. 110—131 als fol. 1 bis fol. 22 gezählt ist. Höhe der Blätter 420 mm, Breite 300 mm. Holzband mit weißem Lederrücken, der vom Vorderdeckel ganz losgerissen war, vom Schlußdeckel zum Teil. Zahlreiche Wurmlöcher in den Deckeln, von denen jedoch nur wenige bis in das Papier gehen. Im übrigen ist der Erhaltungszustand recht gut. Die Bezeichnung des Bandes auf dem Rücken: *Obituarium | ecclesiae | de Constance* | scheint von Lamy herzurühren.

Memorien- und Einkünfteverzeichnis des Domstiftes zu Konstanz,

verfaßt von

Conrad Vogt alias Job, Vikar in Roggenburen.

Die Abfassung des Buches fällt in die Zeit zwischen 1497 und 1501.

Auf der Innenfläche des Vorderdeckels steht, von einer Hand des 16. Jahrh. (nicht Vogts!) geschrieben, das Verzeichnis der *drizechendthalb gotzhuser* der Diözese Konstanz und eine kurze Angabe über die Einkünfte des Domprobstes.

Bl. 1 leer.

Auf Bl. 2—49 folgt das eigentliche *Obituarium* in der üblichen Kalenderform und -Ausstattung.

Bll. 50 und 51^{r} sind leer.

Mit Bl. 51 beginnt der zweite Teil (51 bis 58), enthaltend eine tabellarische Übersicht der Einkünfte, der Vogt auf Bl. 51^{v} einen Brief an das Domkapittel vorausschickt, worin er die Gründe auseinandersetzt, weshalb er dieses Werk für das Domkapittel verfaßt habe. Wir erfahren darin von umfangreichen Betrügereien, welche der Prokurator des Stiftes, *Caspar rud de altdorff alias wingarten capellanus sanctorum katharine et viti* . . . in den Jahren 1483 bis 1497 verübt habe. Die tabellarische Übersicht selbst beginnt auf Bl. 52^{r} mit einer kurzen Gebrauchsanweisung. Darauf folgt ein Verzeichnis der derzeitigen Inhaber der 19 Domherrenstellen, unter denen an zehnter Stelle *Reinhardus sumer* aufgeführt ist, der im *obituarium* auf Bl. 8^{v} in einer nachträglichen Eintragung von Vogts Hand als am 23. Februar 1501 verstorben bezeichnet wird. Über die vier Sekundärpräbenden (*Anniversarius, Decanatus, Cantoria, scolastria praebenda sancti cůnradi antiqua*) folgen Notizen, die aus einer *vetusta tabula* entnommen sein sollen. Die Einkünfte werden unter-

schieden als *Corpus, anniversaria, festivales et redditus ex nunkilch.* Den Schluß dieses Teiles bilden auf Bl. 57^{v} und Bl. 58^{r} Musterbeispiele der Verteilung.

Bl. 58^{v} und 59^{r} leer. Mit Bl. 59 beginnt der dritte Teil, betitelt (59^{v}) *Kallendarius abbreviatus pro tabule distributione . . .* Dieser Kalender ist in drei Kolumnen angeordnet, deren erste die Kalendertagbezeichnung, deren zweite die kirchliche Tagbenennung enthält, während in der dritten die Quoten der Einkünfte *festivales* und *de nunkilch* eingetragen sind. Über die Quoten des *Corpus* gab zunächst eine zusammenfassende Notiz am Schlusse jeder Seite Auskunft. Diese Notizen sind aber nachträglich sämtlich gestrichen und dafür ausführlichere Einzelangaben über die Verteilung zu jedem Tagesdatum zugefügt. Anscheinend rührt diese Änderung von der Hand dessen her, der auf dem Vorderdeckel das Verzeichnis der Diöcesankirchen schrieb.

Bl. 108 und 109^{r} sind leer. Mit Bl. 109 beginnt der vierte Teil, enthaltend den Verteilungsplan der Einkünfte der dem Domherrenchore angegliederten niederen Geistlichkeit und charitativen Institute (Bl. 109—123) und eine Sammlung von Urkundenabschriften über Anniversarienstiftungen (Bl. 126 bis Bl. 133^{r}).

Bl. 126^{r}. 1. 1331. 19. Juni. Friedrich der Schöne. † 13. Jan. (sic!) 1330.

Bl. 126^{v}. 2. 1360. 28. Nov. Rudolf von Österreich. † 27. Juli 1365.

Bl. 126^{v}. 3. 1403. Dienstag d. 13. März. Johann Riß.

Bl. 127^{v}. 4. 1405. 28. Aug. *Albertus de butelspach, decanus.* † 3. Juni 1416.

Bl. 129^{r} leer.

Bl. 129^{r}. 5. 1344. 20. Aug. *hainricus dapifer de diesenhofen.* † 24. Dez. 1376.

Bl. 129^{v}. 6. 1344. 15. Nov. *Notabile super curiam canonie et claustrali domui sancte margarethe annexam et ex opposito domui zu dem gelben schauff situatam.*

Bl. 130^{r}. 7. 1468. 5. Okt. *Thomas fry can.* (*larga v. modiorum tritici*).

Bl. 130^{v}. 8. 1469. 29. Aug. *Thomas fry can.* (*Institutio festi praesentationis Marie*).

Bl. 131^{r}. 9. 1474. 30. Sept. *Udalricus comes de Werdenberg* († 25. März) mit Bestätigung vom 5. Dez. 1476.

Bl. 132^{r}. 10. 1536. 4. Apr. *Fundatio Elemosine per dominum Johannem Biberlin facta.* (Urkunde in deutscher Sprache.)

Bl. 133^{r}. 11. o. Dat. Notiz über eine gleiche Fundation: *per dominum hainricum Roder facta.*

10 und 11 sind von späteren Händen nachgetragen.

Bl. 133^{v} u. 134. 135 leer.

Lat. Fol. 720.

Aus der Sammlung des Hauptmanns H. A. von Derschau in Nürnberg. (S. Verzeichnis der seltenen Kunstsammlungen . . . des . . . Herrn Hans Albrecht von Derschau . . . Nürnberg 1825. Abt. 3. S. 1. No. 3.). = Phillipps Ms. 1286 = Acc. ms. 1912. 221.

Pergament, XV. Jahrh. 13 Blätter, 383 × 287 mm. Ursprünglich zwei Lagen von acht und zehn Blättern mit alter Blattzählung in roter Farbe. Die erste Lage (I—VIII) ist unversehrt, von der zweiten Lage sind vom alten Blattbestande noch vorhanden die Blätter IX—XI und die leeren Blätter XVI und XVII, die vom Buchbinder als Spiegel der Deckel verwendet worden sind. An Stelle der ausgeschnittenen, wohl gleichfalls leer-

gebliebenen Blätter XII—XV sind zwei andere Blätter (12 u. 13) mit Fälzen eingefügt. Zwei Hände. 1. Bl. I—XI. 2. Bl. 12. 13. Rubrizierung mit Überschriften, Initialen, Strichelung und Paragraphen nur von der ersten Hand verwendet. Schriftfeld circa 310 × 210 mm. Zeilenzahl wechselnd. Pappband mit Makulatur eines Missale (Würzburg Reiser XVI. Jahrh.) überzogen, innen unter den Spiegeln späterer Druck durchscheinend.

1. Chronik des Aegidienklosters in Nürnberg.

1r [rot]. *Incipit Chronica monasterii | Sancti Egidii in Nurenbergk.* | —

Anf. 1r. *Fragilis hominum memoria diuersis sepius perturbata negociis infinite rerum vniversitati non sufficiens | ac sue infirmitati consulere cupiens, sano providit consilio . . .*

Die Chronik scheint im Jahre 1454 verfaßt zu sein und soweit reichend bis auf Bl. IXv Zeile 42 von einer Hand in einem Zuge geschrieben zu sein. Die nachfolgenden Notizen, betreffend die Jahre 1455 auf Bl. IXv, 1456. 1458. 1459 auf Bl. Xr und 1473 auf Bl. XIr erweisen sich durch Abweichungen in der Schrift und der Tinte als nachträgliche Eintragungen, wenn auch wohl derselben Hand. In den Text der Handschrift sind einige deutsche Urkunden eingeflochten.

Schl. XIr. *Summa summarum alles ein Nemens von den obgeschriben klainaten facit ij^{c} lxxxxvj fl. vii lb. v d.*

2. Urkunde des Bischofs Ludwig von Bamberg vom 6. Februar 1372

[Bl. 12r u. 13r] betreffend Stiftung einer Kapelle beim Aegidienkloster von seiten des Nürnberger Arztes Mengotus. Kopie.

Lat. Fol. 735.

Über die Herkunft der Handschrift aus dem Westfälischen Cistercienserkloster Marienfeld unterrichtet uns ein Besitzvermerk auf Bl. 2v, geschrieben gegen Ende des XII. Jahrh., lautend: *LiBer s̄ marie uirs incampo s̄ marie.* Dieser Besitzvermerk ist geschrieben von der Hand des Schreibers des zweiten Teiles der Handschrift und wahrscheinlich auch des Bibliothekskataloges von 1185. Die Eintragung geschah gleichzeitig mit der Vervollständigung des Inhaltsverzeichnisses, das der Schreiber des ersten Teiles seiner Arbeit vorangestellt hatte. Von derselben Hand geschrieben findet sich der ganz gleichlautende Besitzvermerk in unserer Handschrift Theol. lat. fol. 159, welche in dem Kataloge von 1185 als Gemma anime (S. Rose 348) an 23. Stelle aufgeführt ist. Marienfelder Besitzvermerke aus dem 13. Jahrh. (S. Rose 395 u. 400) lauten: *Liber campi S. Marie*, ein späterer aus dem 14. Jahrh. (Rose 464): *Ad bibliothecam campi S. Marie.* Die Handschrift ist 1780 von Nicolaus Kindlinger in dem damals noch bestehenden Kloster aufgefunden und benutzt. Bei der Aufhebung des Klosters ist sie offenbar bei den emeritierten Mönchen im Kloster verblieben und aus demselben nachmals in den Besitz von Dr. L. Troß in Hamm gelangt, von dessen Hand am oberen Rande von Bl. 1r geschrieben steht: *Codicem hunc egregium dono accepi a B. J. B. 1827 mense mart. C. L. Tross Dr.* Auf dem Spiegel des Schlußdeckels steht: *B. I. B. O. CMM.* Zweifellos soll das ein Besitzvermerk des in der obigen Troßschen Notiz genannten *B. J. B.* sein. Es kann aber keinem Zweifel unterliegen, daß Troß auch diese Eintragung selbst geschrieben hat, und zwar wahrscheinlich, um dadurch die erste Notiz glaubhafter zu machen, d. h. bei einem eventuellen Verkauf die Rechtmäßigkeit seines Besitzes zu beweisen. Die erste Notiz ist nämlich in einem wesentlichen Punkte als unwahr zu erweisen, und zwar im Datum. In einem Briefe an Jacob Grimm vom 12. Juni 1826, also fast ein Jahr vor dem

von ihm als Datum der Schenkung eingetragenen Termine, schreibt er wörtlich: „Vor etwa einem Vierteljahre hatte ich das Glück, einen Codex aus dem XII. Jahrh. zu erwerben, der ein unbekanntes *Glosarium latinae linguae etymologicum* enthält, das mit Stellen aus Claßikern ausgespickt und in jeder Art wichtig ist. . . . Um dem ehestens herauszugebenden *Specimen* ein zweifaches Intereße zu geben, denke ich ein kleines, in derselben Zeit (1150—90) geschriebenes *glosarium latino-theotiscum*, das sich auf den letzten Blättern obigen codicis befindet, beizugeben." Daß diese Worte sich auf unsere Handschrift beziehen, ist ganz sicher. In einem anderen Briefe vom 18. November 1827 schreibt er dann: „Die kleine Gloßensammlung wird nunmehr gedruckt. [Die Worte: wird nunmehr gedruckt hat Grimm rot unterstrichen und mit einem Ausrufungszeichen versehen.] Ich werde Ihnen mehrere Exemplare davon zuzusenden, nicht verfehlen." Auch diese Angabe Troß' ist wieder nachweislich unrichtig. Ein Druck der Glossen ist von seiner Seite nicht bewirkt, denn sonst würde er nicht später an Grimm die briefliche Mitteilung einer Anzahl derselben zu machen nötig gehabt haben, die dieser dann Graff mitteilte, der sie unter der Sigle Tz in seinem Althochdeutschen Wörterbuch verwendete. (S. Graff a. a. O. I [1834] S. LXX.) Wenn man also hier sieht, wie unzuverlässig Troß in seinen Angaben ist, so wird auch einige Skepsis gegen die Behauptung der Schenkung von seiten des mysteriösen B. J. B. CMM. angebracht sein, zu der übrigens der Conventualis Monasterii Marienfeldensis (so dürfte wahrscheinlich die Schlußsigle aufzulösen sein) auch gar nicht berechtigt war. Von Troß kaufte Phillipps die Handschrift nach seiner Notiz unterhalb der Troßschen Eintragung im Jahre 1830. = Phillipps 7087 = Acc. ms. 1912. 232.

Pergament, XII.^{2} Jahrh. (nach 1185). 169 Blätter, beziffert 1. 1*. 2—168. Bl. 1* ist im 15. Jahrh. zugesetzt und an Bl. 1 angenäht. Die Größe der Blätter ist 360 × 260 mm. Die Handschrift besteht aus zwei Teilen, deren erster bis zum Bl. 144 reicht. Die Lagen bestehen alle aus je 8 Blättern, mit Ausnahme der ersten, der, wie gesagt, im 15. Jahrh. ein Blatt zugefügt ist, und der 20., von welcher zwischen Bl. 154 und 155 ein beschriebenes Blatt ausgeschnitten ist. Das Bl. 168 ist einzeln und der Rest der Schlußlage, die aber vielleicht ursprünglich nur aus zwei Blättern bestanden hat. An Händen sind zu scheiden: Hand 1 schrieb von Bl. 2^{va} bis Bl. 143^{va} Zeile 22, Hand 2 schrieb zunächst Bl. 145^{ra} bis Bl. 166^{va} Z. 46, vereinigte dann die beiden Handschriften zu einem Bande, füllte die leergebliebenen Blätter und Blattteile mit anderen Stücken aus, ergänzte das Inhaltsverzeichnis des ersten Schreibers um die Titel der von ihm geschriebenen Stücke und schrieb vorn auf das erste Blatt den Bibliothekskatalog. Den zweiten Teil der Handschrift und die Nachträge nebst Katalog mit Priebsch (Steinmeyer, Alth. Gl. Bd. 4 S. 412/3) auf drei verschiedene Hände zu verteilen, scheint mir unberechtigt. Hand 3 schrieb auf Bl. 2^{rb} im 13. Jahrh. zwei Ergänzungen zum Liber apologeticus Bernhardi, deren Stellen auf Bl. 141^{ra} und 141^{vb} durch rote Buchstaben *A* und *B* bezeichnet sind. Hand 4, die das angenähte Bl. 1* schrieb, gehört wohl eher bereits dem 15. als noch dem 14. Jahrhundert an. Der erste Schreiber hat am Anfange des Prologs (2^{vb}) eine sehr sorgfältig in drei Farben (rot, blau und grün) ausgeführte Initiale (B) eingefügt, neben der in Rotschrift und Majuskeln die Buchstaben der beiden ersten Worte untereinanderstehen. Eine zweite solche Initiale P findet sich auf Bl. 3^{va}. Die Kapitelanfänge sind durch rote Überschriften und durch mehrzeilige rote und rot-und-grüne Initialen hervorgehoben, Satzanfänge sind rot gestrichelt, Sinnabschnitte zuweilen durch einzeilige rote Buchstaben ausgezeichnet. Der Schreiber 2 verwendet nur Rot zu Initialen und Überschriften, ebenso Schreiber 3. Schreiber 4 verwendet rot zu Überschrift, Initialen und Paragraphen und blau zu Paragraphen und einer Initiale. Der braune gepreßte Leder-

band mit Holzeinlage, Messingbuckeln und zwei (abgerissenen) Messingschließen gehört dem 15. Jahrh. an. Er ist sehr beschädigt und der Rücken fehlt vollständig.

1. Katalog der Bibliothek des Klosters Marienfeld vom Jahre 1185.

Überschr. 1^{r} [rot]. ***H**ic notatur ordo librorum campi beate marie . quorum singuli in singulis . vel plures in | uno uolumine continentur :· |*

Der Text des Kataloges ist in drei Spalten geschrieben.

Anf. 1^{ra}. ***I. B**ibliotheca duobus | uoluminibus :· | **II. G**enesis glosata in 1° uol. | . . .*

Schl. 1^{vc}. ***L**iber medicinalis qui intytulatur aureus.*

Literatur und ältere Drucke des Kataloges s. Degering in Beiträge zum Bibliotheks- und Buchwesen Paul Schwenke zum 20. März 1913 gewidmet. S. 53 ff. Faksimile und Abdruck des Kataloges ebendaselbst.

2. Arnulfus monachus de Boeriis, Speculum monachorum.

Überschr. 1^{*r} [rot]. *Incipit speculum monachorum beati . Bernhardi . Abbatis Clareuallensis doctoris egregij | —*

Die Worte *monachorum* und *doctoris egregij* sind nachträglich übergeschrieben.

Anf. 1^{*r}. ***S**Iquis emendacioris vite desiderio tactus . cogitacionum . locu | cionum . operumque . . .*

Schl. 1^{v}. *quomodo deferantur humandi compo- | nantur in tumulo . quomodo puluere contegantur.* [rot] *Explicit speculum beati bernardi abbatis |*

Merkvers [rot]. *Est hoc bernardi speculum velut vnctio nardi.*

= Migne 184, 1175—1178. Darunter folgen vier Aussprüche Bernhards.

[rot u. m. blauer In.]. ***B**ernardus — **S**tetit ih'c coram preside inclinato capite . . .* [rot] *Idem — | Omnia tibi possibilia bone ih'u praeterquam misero non misererj.*

Auf Bl. 2^{rb} sind zwei ausgelassene Stücke des Liber apologeticus Bernhards (s. No. 4) nachgetragen.

3. Vitae patrum.

Der Schreiber des ersten Hauptteiles der Handschrift setzt seiner Arbeit, die, wie oben gesagt, bis zur Spalte a von Bl. 143^{v} reicht, ein Inhaltsverzeichnis voraus, in dem er sonderbarerweise als vorletztes . *xxxix* . Werk das *Opus hugonis de quinque septenis* aufführt, das er aber nachher beim Abschreiben seiner Vorlage überging, vermutlich weil er wußte, daß das Werk in No. 21 des Kataloges in der Bibliothek seines Klosters bereits vorhanden war.

Anf. Bl. 2^{va}. ***I. V**jta iohannis heremite. **II. D**e abbate appelle . . . .*

Schl. ***XL. L**iber apollogeticus | domini Bernhardi clareuallis abbatis.*

Darunter folgt die Ergänzung des Inhaltsverzeichnisses vom Schreiber 2, dann im Abstand von vier Zeilen der Besitzvermerk, und darauf abermals im Abstand von vier Zeilen am Schluß der Spalte a:

Überschr. [rot]. *Incipit prologus de uitis sanctorum patrum | heremitarum —*

Bl. 2^{vb}. ***B** | E | N | E | D | J | C | T | V | S | · | D | E | US | qui uult omnes homines saluos fieri . . .*

Schl. d. Prol. Bl. 3^{va}. *et perfecte patientie palmam requi- | rant.* [rot]. *Explicit prologus. Incipit de sancto iohanne |*

heremita . i . | —**P***Rimum igitur* | *tamquam* | *fundamen-* | *tum nostri* | *operis* . . .

Bl. 8^{vb} [rot]. *De beato appelle . ii .*

Bl. 9^{rb} [rot]. *Incipit de sancto Pafnutio abbate . iii .* . . . usw.

Bl. 23^{rb} [rot]. *De abbate iohanne . xx . v .*

Schl. Bl. 23^{vb}. *qui nos de tantis periculis liberauit .* | *et tanta nobis ostendit mirabilia, ipsi* | *honor et gloria in saecula saeculorum amen.*

= Praef. Hieronymi, Kap. I. XV. XVI. XII—XIV. VII—IX. XI. VI. XX. II. V. XVIII. XIX. XXI—XXVII. XXX. IV. XVII. X. III. XXXI—XXXIII und Epilogus von: Rufini Historia monachorum, Migne 21, 387 sqq. Die Reihenfolge der Kapitel und ihre Bezifferung (*i—xxv*) ist genau die gleiche, wie im Ms. Theol. lat. Fol. 731 aus dem Kloster Steinfeld, das ebenfalls im 12. Jahrh. geschrieben ist und auch in den folgenden Stücken zum größten Teile mit dieser Handschrift übereinstimmt. S. Mitteilungen a. d. Königlichen Bibliothek (in der Folge zitiert als M. K. B.) 2, S. 22 ff.

Bl. 23^{vb} [rot]. *Incipit prefa* | *tio euagrii presbiteri, in uitam sancti antonii mo* | *nachi . xxvi .* —**P***Resbiter euagrius,* | *carino filio in xp̄o salutem.* | *Ex alia in aliam linguam . ad* | [24ra] *verbum expressa translatio* . . .

= Vitae patrum ed. Rosweyd (1615), Migne 73, 125 sqq.

Bl. 40ra [rot]. *Explicit* | *vita beati antonii . ab athanasio episcopo greco* | *eloquio edita, et ab euagrio presbitero in latinum* | *translata.* ℭ *Incipit vita sancti pauli primi* | *heremite, edita a beato iheronimo . presbitero . xxvii .* | — ***IN****ter multos sepe dubitatum est* . . .

= Vitae patrum ed. Rosweyd, Migne 23, 17 sqq.

Bl. 42^{rb} [rot]. *Explicit uita sancti* || [42va] *pauli primi heremite* ℭ *Narratio sancti ihe-* | *ronimi presbiteri, de captjuo monacho. xxviii .* | — ***Q****vi nauali prelio dimicaturi sunt* . . .

= Migne 23, 55 sqq.

Bl. 44^{rb} [rot]. *Explicit narratio sancti iheronimi presbiteri,* | *de captiuo monacho.* ℭ *Incipit prologus* | *beati iheronimi presbiteri, in uitam sancti* | *hylarionis . xxviiii .* —|| [44va] ***S****cripturus vitam sancti hylarionis* . . .

= Migne 23, 29 sqq.

Bl. 51^{rb} [rot]. *Explicit uita hylarionis.* ℭ *In hoc corpere* | *continentur libri . xix . de uerbis seniorum et sanctorum* | *patrum . quos de greco in latinum transtulit pe* | *lagius diaconus ecclesie romane, extremam par* | *tem iohannes subdiaconus transtulit. [. xxx .] Incipiunt capitula* | . . . *Incipit liber de profectu.* | *Dixit abbas euagrius.* | — ***N****vnciata est cuidam mona-* | *cho* . . .

= Vitae patrum ed. Rosweyd, Migne 73, 855. § 4 sqq. mit mannigfachen Abweichungen, Kürzungen etc.

Bl. 51^{vb} [rot]. *Incipit liber secundus de quiete.*

Bl. 52va ,, ,, *de compunctione liber tertius.*

Bl. 53va ,, ,, *de continentia liber . iiii^{us}.*

Bl. 55^{vb} ,, ,, *de fornicatione liber quintus.*

Bl. 60^{rb} ,, ,, *de non possidere . liber sextus.*

Bl. 61va ,, ,, *de patientia liber . vii^{us}.*

Bl 66^{vb} [rot]. *Incipit de nichil ad uidendum fieri, liber . viii^{us}.*

Bl 68va ,, ,, *de neminem judicare, liber nonus.*

Bl. 69^{rb} ,, ,, *de discretione, liber decimus.*

Bl. 74ra ,, ,, *de sobrietate, liber vndecimus.*

Bl. 75va ,, ,, *de orare, liber duodecimus.*

Bl. 76va ,, ,, *de hospitalitate, liber terciusdecimus.*

Bl. 78ra ,, ,, *de oboedientia, liber . xiiii^{us}.*

Bl. 79^{vb} ,, ,, *de humilitate, liber . xv^{us}.*

Bl. 84^{vb} ,, ,, *de caritate, liber sextusdecimvs.*

Bl. 86^{rb} ,, ,, *de preuidentia, liber . xvii^{us}. —*

***D**ixit abbas daniel qui erat dis- | cipulus abbatis arsenii, quia | narrauit . . .* (Migne 73, 978) . . .

Bl. 90va . . . *magis ut conuertatur et uiuat.* (Migne 73, 988) [rot] *Huc usque de greco in latinum transtulit pe* || [90^{vb}] *lagius diaconus ecclesie romane, et ab | hinc deorsum iohannes subdiaconus. — **A**biit aliquando zacharias ad abbatem su- | um silvanum . . .*

Bl. 92va [rot]. *Incipit de signis liber . xviii^{us}. — **D**icebat abbas dulas discipulus | abbatis bisarionis, quia ambulantibus . . .*

Bl. 94ra [rot]. *Incipit liber de conuersatione . xix^{us}. — **D**vo quidam patrum rogaverunt deum| . . .* (Migne 73, 1006).

Bl. 98^{rb} . . . *ipsorum odorem nos horremus. Interrogauit quidam frater seniorem . . . sic erit et anima.* (Vgl. Migne 73, 1014).

[rot]. *Incipiunt capitula septem uer- | borum que misit abbas moyses abbati | pimenio, et qui custodierint ea liberantur | a pena. — **D**ixit abbas moyses . . .* (Migne 73, 1014) . . .

Bl. 100^{vb}. . . . *At ille cognouit quia iusta sunt iudicia dei.* (Vgl. Migne 73, 1022). [rot]. *Expliciunt uerba seniorum. | De patientia marine . xxxi . — **E**Rat quidam secularis, habens unicam filiam paruulam . . .*

Bl. 100va. . . . *multa facit mirabilia, qui uj- | uit . . . amen.* (Migne 73, 691)

Bl. 101^{vb} [rot]. *Explicit de patientia marine. Incipit | conuersio sancte Pelagie . xxxii. — **M**agnas semper domino . . .* (Migne 73, 663).

Bl. 104va [rot]. *Explicit | . . . Incipit uita beate Eufro- | sine uirginis . xxxiii. —* (Migne 73, 643.)

Bl. 107^{vb}. *Explicit . . . | Incipit vita sancte marie egyptiace . xxxiiii. —*(Migne 73, 671.)

Bl. 113va. *Explicit . . . Incipit passio beati epictiti martyris, | et astionis monachi . xxxv. —* (Migne 73, 393.)

Bl. 121va. *Explicit . . . Inci- | pit vita beati abrahe monachi . xxxvi. —* Migne 73, 281.)

Bl. 127va [rot]. *Explicit vita* || [127^{vb}] *beati abrahe monachi | Incipiunt capitula vite sancti Basilij | .i. — **D**e tempore quo doctrine uacauit . . . . xvii . — **D**e ioseph hebreo.*: [rot] *Incipit | prologus anphilochii episcopi ichonij, in ujtam sancti patris nostri basilii archiepiscopi capadocie | . xxxvii. —*

***D**ilectissimi non erat indeco- | rum fideles filios patris contristari . . .*

Schl. Bl. 136ra. *cum ceteris dormjt Requieuit | autem angelicam uitam in terra agens magnus basilius . . . Amen.*

= Vita Basilii auct. Ps.-Amphilochio, interpr. Euphemio. S. Biblioth. hag. 1023.

Bl. 136rb [rot]. *Explicit vita sancti patris nostri basilii archiepiscopi | capadocie ¶ Incipit uita beati alexij confes | soris . xxxviii. — **F**uit ujr rome magnus et nobi- | lis . euphemianus . . .*

Schl. Bl. 137vb. *collocauerunt. die septima decjma | mensis julij. De ipso quoque monumento ita sua- | uissimus odor fraglauit* [!] *. . . Tunc populus iocundans . . . Amen.*

S. Biblioth. hagiogr. 286.

4. **Bernhardus Claraev. Liber apologeticus.**

Bl. 137vb [rot]. *Explicit vita beati alexij confessoris | ¶ Incipit liber apollogeticus Bernhardi clare | uallis abbatis. — **U**Enerabili patri willehelmo, frater Bernhardus . . . salutem* || [138ra] *in domino. Usque modo siquid me scriptitare jussistis . . .*

Schl. Bl. 143rb. *Hoc non est detractio sed | attractio, quod ut a uobis et uobis* [korr.: *ut uobis vel a uobis*] *semper fiat | omnjno precor et supplico. Valete.* [rot]. *Explicit liber apollogeticus Bernhardi cla- | reuallis abbatis. —*

= Migne, 182, 895—918. Zwei vom Schreiber ausgelassene Stücke (Migne 182, 908 D letzte Zeile. *Nemo* — 909 C 4 *abusione* und 911 B 1 *Ridiculum* — 912 A 8 *ineptias*) sind von jüngerer Hand auf Bl. 2rb nachgetragen.

Es folgt 5. ein kurzer anonymer Traktat über vier Klassen von Mönchen, die in jedem Kloster vorhanden seien, eine eigentümliche Deutung der vier in der Regula Benedicti genannten Mönchsklassen: Cenobiten, Anachoriten, Girovagen und Sarabaiten.

5.

Anf. 143rb. ***IN** omni claustro IIII^{or} | illa genera monachorum esse comprobantur que | describit beatus Benedictus . . .*

Schl. 143va. *gregem domini turbare non desinunt. |*

Unmittelbar darauf folgt:

In paradyso claustri debet esse lignum scientie bo- | ni et mali . i . discretio, sed in loco suo . i . in pre- | latis. De subditis uero quicunque illud tetigerit. | morte moriatur, quia non licet subditis dis- | cernere. sed simpliciter obedire.

Dann beginnt die zweite Hand mit den Füllstücken, zunächst:

6. **Worterklärungen.**

Es werden behandelt 1. *As (cum xii partibus)*, 2. *Numerus cardinalis, ordinalis, aduerbialis, dispertivus, ponderalis*, 3. *Pudet, penitet etc.*, 4. *Supplicium supplicationes*, 5. *Delubra*, 6. *Ganeo (ganeum)*, 7. *Equestris ordo, Coloniani, municipia, municipes, Municipales, factiosus*, 8. *Pendĕre pendēre*, 9. *Lar, Lares*, 10. *Toreumata*, 11. *Lepus, lepos*, 12. *Fasces*, 13. *Natio*, 14. *Simulare dissimulare*, 15. *Portendere*, 16. *Sentina*, 17. *Colonie*, 18. *Mollis*, 19. *Superbus*, 20. *Facetia.*

Anf. 143va. ***Q**vodcumque in xii^{cim} proportionales* [übergeschr. *. i . similes uel equales*] *partes diuiditur, as . uel assis uocatur. Si remoueris . i . partem, quod remouetur uocatur uncia . . .*

Schl. 143vb. *facetia . i . rethorica doctrina.*

7. Glossar in sachlich geordneten Abteilungen.

Mit zahlreichen übergeschriebenen niederdeutschen Glossen, die nach Priebschs Lesung bei Steinmeyer, Alth. Glossen Bd. 3 Anh. S. 715 ff. gedruckt sind.

Anf. 143^{vb}. *[N]omjna temporum. Annus. Hyemps. Ver. Estas, Autumnus. Men|sis . . . . Hesperus.* [übergeschr.: *auensterre.*] *Lucifer, sero . Crepusculum.* [übergeschr.: *scimeringe.*] . . .

Schl. 144va. *Exfestucauit eum . i . amicitiam eius proiecit . respuit . reprobauit . ujlipendit . | pro nichilo duxit.*

Es folgt unmittelbar ohne Absatz, nur durch eine etwas stärkere Initiale ausgezeichnet:

8. Alphabetisches Glossar.

Dasselbe füllt zunächst den Rest der Seite 144^{v} aus und setzt sich dann im Buchstaben *D* auf Bl. 167^{r} fort, es reicht bis Bl. 168^{rb} Z. 36. Eingesprengt sind auch in dieses Glossar einige deutsche Glossen, die bei Steinmeyer im vierten Bande unter No. MCLXXIX abgedruckt sind.

Anf. 144va. *Abraham pater multorum . s . gentium . . .*

144^{vb}. *Dilujt . diligenter lauit |*

167^{rb}. *Diriuat . decurrit . a suo cursu conuertit . . .*

Schl. 168^{rb}. *Zenia olla . Xenjum munus Xenodoxium inanis | gloria.*

Wiederum folgt unmittelbar ohne Absatz:

9. Kleines alphabetisches Glossar.

Anf. 168^{rb}. *Adolescit . crescit . adolescetias superfluas loquacitates . . .*

Dasselbe bricht auf Bl. 168^{vb} im Buchstaben P unvollständig ab, da die Schlußblätter des Bandes verloren gegangen sind.

Schl. 168^{vb}. *Proles .i. soboles filii . origo |*

Das ursprünglich als Schutzblatt freigelassene leere erste Blatt (Bl. 145) des zweiten Teiles der Handschrift ist ebenfalls mit kleinen Füllstücken nach der Vereinigung beider Teile beschrieben:

10. Expositio orationis dominicae.

Anf. 145ra. ***P**ater noster . Bene ille subdit qui es in celis .i. in me nunc habitas . . .*

Schl. *Videntur he . vii.^{tem} petitiones conuenire . vii .* donis | *spiritus sancti et vii . beatitudinibus.*

11. Expositio orationis dominicae.

Anf. ***P**ater noster qui es in celis . i . patrem inuocamus deum in celis, quia omnes homines ab uno omnipo-| tenti deo creati sumus . . .*

Schl. *Hoc autem rogamus ut nos a peccato uel a diabolo . siue de inferno. Amen.* [!]

12. Expositio Symboli apostolici.

Anf. 145ra [rot]. *Incipit symbolum apostolorum. Symbolum graeca lingua dicitur, quod latine interpretatur | collatio, siue judicium collationis quia xii . apostoli . xii . uerba symboli composu | ervnt. Petrvs dixit. — **C**redo in deum patrem . . .*

Schl. 145^{rb} [rot]. *Mathias dixit — Et ujtam eternam . vita eterna . . . silentium et securitas in sempiternum amen.*

13. De die judicii.

Anf. 145^{rb}. ***N**vllus hominum scit tempus iudicij nec diem quando ueniet dominus . . .*

Schl. 145va. *et ad agnitionem sue | deitatis, ubi equalis manet cum patre . . . . Amen.*

14. **De missa pro mortuis.**

Anf. 145va. ***M**issa pro mortujs ita agatur ut in morte domini . . .*

Schl. *Sed nulli ibi prosunt, nisi hic bonis operibus comparentur.*

15. **De potestate maledicendi.**

Anf. 145va. ***Q**ueri potest num balaam tantam potestatem maledicendi habebat . . .*

Schl. *maledictionis | potestatem postquam facta esset irritam facere.*

16. **De candelabro septem calamorum.**

Anf. 145va. ***C**andelabrum . vii . | calamorum spiritus sancti gestabat figuram . . .*

Schl. 145vb. *unde in cordibus nostris accen | ditur lumen veritatis.*

17. **Lesefrüchte aus den Dekreten Lucius III., aus Augustinus, Beda, Gregorius.**

Anf. 145vb [rot]. ℭ *Ex decretis lucij papae. — **R**erum ecclesiasti- | carum et facultatum raptores a liminibus sancte ecclesie . . .*

Schl. 145vb. *et per hec supplicia peruenjunt ad | eterna sicut antiochus et herodes.*

Den Hauptinhalt des zweiten Teiles der Handschrift bilden:

18. **Derivationes.**

Anf. 146ra. ***A**mo . as . ui . amator . torius . hinc amatorculus . . .*

Schl. 164va. *zacheus certificatus . zacharias memoria domini.*

Das Werk ist, wie Priebsch (b. Steinmeyer, Alth. Glossen 4, 412) richtig erkannt hat, gleich dem von W. Meyer (Rhein. Mus. 29 [1874] S. 179 ff.) dem Osbern von Gloster zugewiesenen, von A. Mai im 8. Bande seiner Auctores classici als „Thesaurus novus latinitatis" gedrucktem Werke, nur daß demselben hier alle Vorreden, die Repetitiones und die Schlußrede, welche in der Vatikanischen Handschrift, nach welcher Mai seine Handschrift druckte, enthalten sind, fehlen und auch sonst manches darin gekürzt ist. Das Werk ist auch hier, wie in allen bisher bekannt gewordenen Exemplaren (Vatikanus, München Clm. 17154 und 14584. Wien I. 1312, S. Lambrecht in österreichich Altenburg No. 188) anonym. Die Zuweisung desselben an Osbern von Gloster durch W. Meyer (nach Docen's Vorgange) beruht auf der Notiz aus Joh. Lelands collectanea de rebus Britannicis 4. 159: „Glocetas Osberni, monachi Glocestrensis, Panormia instar vocabularii ad Hamelinum abbatem. Cum in nocte hyemali . . ." d. h. im letzten Grunde nur auf der Gleichheit des Anfanges, wie ihn Leland für Osberns Werk bezeugt, und des Prologes, wie er in den obenerwähnten Handschriften dem Werke voraufgeht. Alles übrige spricht aber dagegen. Zunächst der Titel, Pannormia. Dieser war unmittelbar vor Osberns Zeit von Yvo von Chartres geprägt für ein Werk, das den gesamten Inhalt des Kirchenrechts zusammenfaßte und somit alle Normen für Glauben und Leben in sich enthielt. Es ist nicht recht glaublich, daß Osbern diesen für Yvos Werk so bezeichnenden Titel auf ein grammatisches Werk übertragen haben sollte, das in Inhalt und Form in keiner Weise den Titel rechtfertigt. Ferner müßten wir doch wohl annehmen, daß Leland den Titel und die weiteren Angaben, daß Osbern sein Werk dem Abt Hamelinus gewidmet habe, aus der Vorrede des Werkes, das ihm vorlag,

entnommen habe. In der ersten Vorrede unseres Werkes findet sich jedoch von beiden Dingen keine Spur, wohl aber sind in der ersten sowohl als in allen übrigen Vorreden und in der Schlußschrift des Vaticanus zahlreiche deutliche Hinweise auf den Titel, den das Werk auch in dem Inhaltsverzeichnisse unserer Handschrift (Bl. 2^{v}) führt, nämlich *Derivationes*. Nun werden aber Derivationes häufig in den alten Bibliothekskatalogen erwähnt, und zwar außer in unserem Marienfelder (No. 54) in dem von Blaubeuren (Becker 74, 113), Lippoldesberg (88, 50), Engelberg (103, 23), Wessobrunn (113, 101), Corbie (136, 309). Schon die Erwähnung im Blaubeurener Kataloge, der vor 1101 geschrieben ist, schließt natürlich die Autorschaft Osberns daran völlig aus. Wenn der Notiz Lelands nicht irgendein Versehen zugrunde liegt, würde man vermuten können, daß Osbern den Stoff der Yvo'schen Panormia in lexikalische Form gebracht habe und seiner Bearbeitung in Anlehnung an die „Derivationes" eine gleichanfangende Vorrede vorgesetzt habe, so daß wir also in Osberns verschollenem Werke gewissermaßen einen Vorgänger von Johann von Freiburgs Summa zu sehen hätten.

Wie oben gesagt, entbehren die Derivationes in unserer Handschrift der Prologe und Repetitionen, am Schlusse aber folgen, wie in den Münchener Handschriften, die Anhänge *De vasis, de navibus, de proprietatibus* (wohl besser gesagt de vocibus, denn nur um diese handelt es sich) *ferarum et volucrum*. Überschriften haben diese kleinen Stücke so wenig wie die darauf folgenden größeren.

19. **Sammlung grammatischer Regeln in Vers und Prosa für die Jugend.**

164^{vb} [metr. Prolog]. ***G**Rammatice . quedam . fragmenta studentibus edam | non tamen hec omnes expectent sed iuniores.*
In quibus ars solidum non fudit | adhuc documentum.
Prouectis uero proponere talia nolo |
Ne tociens $\overline{spt}^{us}$ [sumptus?] generet fastidia pastus.
Cum teneris ludam . ponens cum | carmine prosam.
Hanc ut delectet hanc ut melius manifestet
Nobis ponenda pro uerbis sunt elementa.
voceque pro tota . stabit sua sil- | laba . prima.
Hoc et enim thema . sua . non aptat bene verba |
Nos quoque si uellet error corrodere posset.
Sed non corrodet cum tandem gran | dibus obstet.
Inceptis itaque uolo finem subdere tute. |

Dann ohne Absatz weiter:

Quando notantur res . . . .

Wie der Verfasser im Prolog sagt, ist Vers und Prosa gemischt. Seinen Namen scheint er in den kurz darauf folgenden Versen zu verraten:

***A**d duplicem rectum conferre potes uocor et sum.*
Verbaque consimiles illis | retinentia . uires.
Sic dicemus ego maneo . sum uel uocor hugo

Schl. 166va. *Inflexio $\bar{p}$ $\dot{u}$ enim non est inflexio.*

Es folgt wiederum ohne Absatz und Überschrift, nur durch größere Initiale ausgezeichnet und mit etwas feinerer Schrift, aber doch wohl von derselben Hand:

20. **De gramatica.**

Anf. 166va. *GRammatica . est scientia . gnara . recte scribendi . et recte | loquendi . Gnarus uero dicitur peritus . quomodo quid fiat . . .*

Schl. 166vb. *Rursus secundum hanc regulam a cocus ci . deriuatur | coccinus . autem debent habere i productam . ante . nus . Quod corr̃ Juuenalis.*

Damit schließt der Traktat offenbar unvollständig; vielleicht setzte der Schreiber seine Arbeit auf einem späteren, jetzt verlorenem Blatte der Schlußlage fort. Einen Hinweis darauf hat er aber an dieser Stelle nicht gegeben.

Lat. Qu. 674.

Alter ausradierter, jetzt wieder hervorgerufener Besitzvermerk am oberen Rande von Bl. 1r: *Liber Monasterij Sancte Marie de palatolis*, demnach Ursprungsort Kloster Pfalzel (seit 1037 regul. Chorherren) bei Trier, das 1676 von den Franzosen geplündert und zerstört wurde. Dann im Besitze des Jesuiten-Collegs in Agen an der Garonne laut Besitzvermerk auf demselben Blatte: *Collegii Aginn[ensis] Societ[atis] Jesu Catalogo Inscript[us]*. Phillipps erwarb sie 1836 von Thorpe, dessen Katalognummer 528 vorn auf dem Spiegel des Deckels steht. = Phillipps Ms. 7340 und 9303 = Acc. ms. 1912. 237.

Pergament XIII. (u. XIII/XIV.) Jahrh. 116 Blätter, in drei Teilen. Teil 1 = Bl. 1 bis 62 in 7 Lagen von je 8 Blättern, von der achten am Ende zwei leere Blätter abgeschnitten. T. 2 = Bl. 63—102 in 5 Lagen zu je 8 Blättern. T. 3 = Bl. 103—116 in 2 Lagen, nämlich Bl. 103—107 und 108 bis 116. Vor Bl. 103 sind drei Blätter ausgeschnitten (mit Textverlust); an der letzten Lage sind vor 108 und nach 108 sowie nach 113 je ein leeres bzw. verschriebenes Blatt (ohne Textverlust) ausgeschnitten. Zwei Hände, eine ältere (Anf. d. 13. Jahrh.) Bl. 1 bis 62 und 103—116, eine jüngere (Ende d. 13. Jahrh.), Bl. 63—102. Schreiber Guillelmus de Valle. Die erste Hand verwendet von Bl. 1—56 rote Überschriften, rote Initialen und Kapitelzahlen, von Bl. 57—62 rote Initialen und Strichelung der Wortanfänge, auf Bl. 103—116 dagegen keinerlei Rotschrift. Guillelmus de Valle zeichnet seine kräftige, gedrungene Schrift in reicherer Weise aus durch rote Überschriften, mehrfarbige Initialen, wechselnd rote und blaue Paragraphen und Gelbfüllung der Satzanfänge. Höhe der Blätter 286 mm, Breite 208 mm. Beide Schreiber schreiben in zwei Spalten, ausgenommen Schreiber 1 auf Bl. 57—62, die einspaltig beschrieben sind. Die Schriftkolumnen zählen beim ersten Schreiber 35 und 36 Zeilen, beim zweiten 34 und 35. Höhe und Breite derselben betragen 225—235 und 65—70 mm. Die in dem Bande vereinigten Stücke scheinen erst spät zusammengebracht und zusammengebunden zu sein. Jedenfalls ist noch aus Leimspuren zu erkennen, daß das mit Bl. 103 beginnende Stück einmal selbständig gebunden oder das erste Stück eines anderen Bandes gewesen ist. Der jetzige Einband von braunem Leder mit Pappeinlage ist französischen Ursprungs und wohl erst dem 18. Jahrhundert angehörig; aber die Wasserschäden, die der Band erlitten hat, ehe er in den jetzigen Einband kam, setzen sich von den äußeren Teilen aus bis in den mittleren hinein fort, beweisen also den Zusammenhang der Stücke in der vorliegenden Ordnung bereits vor der Neubindung. Vergl. Priebsch, Deutsche Handschr. 1. S. 101 u. Patzig u. Priebsch bei Steinmeyer, althochd. Glossen. 4. S. 413 f.

1.

Vita sanctae Hildegardis virginis auctoribus Godefrido et Theoderico monachis.

s. Migne 197, 91—130.

Anf. 1ra [rot]. *Incipit prologus in ujtam sancte | hildegardis virginis. | Dominis* | [schwarz] *uenerabilibus . Lvdowico . | Godefrido . abbatibus . | Theodericus humilis | seruorum dei seruus | salutem . . .*

Schl. 24vb. *cuj laus | sit et honor in secula seculorum Amen.* | [rot] *Explicit liber tercius de mira | culis sce hildegardis uirginis.*

2.

Epistolae beatae virginis Hildegardis.

Die hier vereinigten 54 Briefe sind zum größten Teile in den gedruckten Briefsammlungen (Migne, 197, Pitra, Analecta sacra 8. u. Analecta Bollandiana I, 594ff.) nicht enthalten. Sie sind alle mit roten Überschriften (Inhaltsangaben) versehen, aber mit nur einer Ausnahme sind dafür die Adressen weggelassen.

Überschr. 25ra [rot]. *Epistole beate uirginis hildegardis.* |

1. *De causis per quas diabolus fallacie | sue artibus se implicat hominibus.* | —
   IN uera uisione de causis de quibus | queritis et de insidiatore diabolice | artis . . .
2. 25va [rot]. *De anime diuersis penis purga- | torijs.* | —
   In uigili uisione | anime mee de quadam anima | hec uidebam . . .
3. 26ra [rot]. *Quomodo intelligatur ascendunt | montes et descendunt campi.* | —
   Ascendunt montes et descendunt | campi in locum quem fundas- | sti eis. Hoc tale est . . .
4. 26rb [rot]. *Item quomodo intelligendum sit . | nisi dominus edificauerit domum et c̄ . | et de triplici acie malignorum | spirituum superbie.* | —
   Nisi dominus edificauerit do- | mum in uanum laboraue- | runt qui edificant eam. Hoc est . . .
5. 27ra [rot]. *De triplici tempestatum uicis- | situdine et quod significet.* | —
   O factura digiti dei et o fili | ipsius per holocaustum spi- | ritualis uite . . .
6. 27va [rot]. *De triplici aeris uicissitudine | et eius significatione ad praelatos.* | —
   Pluuia nubis illius quan [!] *sol perfundit . . .*
7. 28ra [rot]. *De duplici anime et corporis | purgatione.* | —
   O homo qui ymago dei es . quum ipse te in primo homine formauit . . .
8. 28vb [rot]. *De karitatis horto et quid significet.* | —
   Caritas que cum abstinentia . . . (= Pitra, Anal. sacra spicilegio Solesmensi parata. 8. [1882] 380, ohne den Append. des cod. Bruxell. fol. 155).
9. 29rb [rot]. *De pastorali cura.* | —
   Fides quam homo per inspira- | tionem . . . (= Migne 197. 277. Ep. 58).
10. 29vb [rot]. *De ecclesie misero statu.* | —
    O persona que in uice xpi no minata es audi . . .
11. 30ra [rot]. *De legatione legalium in spiritalia.* [!] | —

IN uiuens lumen aspiciebam et | hec uerba ad te audiui . . .

12. 30va [rot]. *De etatibus hominis atque mundi.* | —
Sol in mane oritur, et de lo- | co in quo constitutus est . . .

13. 31ra [rot]. *De iudicij discretione:* | —
Deus homini preceptum | in quo omnis lex latuit da- | bat . . . (= Migne 197, 233A—234D).

14. 32rb [rot]. *De hominum diuerso | desiderio ad domini passionem.* | —
Qvicumque de spiritu sancto | una scintilla at | tangitur . . .

15. 33ra [rot]. *De monte myrre et thuris et | quid significet.* | —
Ego ignis fortissimus qui mihi | sculpendo preparo pulchras | facies . . .

16. 33rb [rot]. *De discreta castigatione praelatorum | in subiectos.* | —
O fili dei quia ipse te creauit | et ad amministrationem suam | te constituit . . .

17. 33va [rot]. *De peruersa hereticorum doctrina.* | —
IN uera uisione quam in anima | mea uigilantibus oculis semper | uidi cum modo septuaginta et | trium annorum sim . . . (= Migne, 197, 229C bis 233A).

18. 35vb [rot[.. *De subditorum oboedientia.* | —
O fili dei per lauationem lauacri | et per uocationem . . .

19. 36ra [rot]. *De lapsu primi hominis et de | saluatione per secundum.* | —
Deus mirabilis et inuisibilis | est et occulta mysteria . . .

20. 36ra [rot]. *Forma dominice orationis.* | —
Pater noster quia nos fecisti | et formasti . . .

21. 36va [rot]. *De exhortatione ad regimen e- | lecti.* | —
Ad ueram | uisionem quam in anima | mea uideo propter peticionem tu- | am . . .

22. 36vb [rot]. *De ecclesie triplici gradu.* | —
Ego uidi innumerabilem splen | dorem . quem . . .

23. 37vb [ohne Überschrift]. *O fili dei quia ipse in primo | homine te formauit ut in | presencia sua constituerat . . .*

24. 38va [ohne Überschrift]. *In spiritali* [!] *uisione anime mee hec | uerba uidi et audiui. O filij cari- | tatis . . .*

25. 39ra [rot]. *Exhortatio ad regule obseruа- | tionem.* | —
O felix anima | tu scalam celestis desiderij | ascendisti . . .

26. 39va [rot]. *De tabernaculi significatione.* | —
IN uera uisione tabernaculum | marmoreis muris constructum | uidi . . .

27. 40rb [rot]. *De celesti iherusalem et c. et | quid significet.* | —
Johannes qui speculum sanctitatis | et uirginitatis est . . . (= Migne 197. 227C—229C).

28. 41va [rot]. *De discretione quemater est om- | nium uirtutum* | —
Domine abbatisse . N . hildegardis. In ue- | ra uisione hec uerba uidi et au- |

diui. O filia dei que me pauperculam | formam . . .

29. 42^{ra} [rot]. *De uirtutibus et eorum [!] accidencijs | —*
***O** care fili et fidelis serue dei ad- | tende quod deus . . .*

30. 42^{vb} [rot]. *De hominum moribus quadripertitis | —*
***S**ecreta dei mysteria ab his com | prehendi uel sciri non possunt . . .*

31. 43^{rb} [rot]. *Exhortatio ad penitenciam. | —*
***O** magister qui doctrina scriptu | rarum pleniter imbutus es . . .*

32. 43^{va} [rot]. *De penitencia discreta. | —*
***O** uenerabilis pater qui propter | amorem dei in sinum miseri | cordie tue me posuisti . . .*

33. 43^{vb} [rot]. *De discretione | sacerdotis in iniungenda penitencia. | —*
***O** [s]acerdos dei qui in uice $x\bar{p}i$ es | audi . . .*

34. 44^{rb} [rot]. *De continencie pulchritudine. | —*
***O**culi tui clare uident . quan- | do per bonam intentionem . . .*

35. 44^{va} [rot]. *De iusto iudicio | —*
***O** serue dei qui ab ipso hono- | rifico nomine iudex et rec- | tor . . .*

36. 45^{rb} [rot]. *Quod per similitudines loqui in | spiritu docebatur. | —*
***O** mitis domina spiritus sanctus | te imbriat . . .*

37. 46^{ra} [rot]. *De apostasia. | —*
***O** filia ade adtente quia in | casibus tuis similia ade | facis . . .*

38. 46^{va} [rot]. *Contra carnis gustum pugna. | —*
***O** fili dei tu in uita tua simi- | lis es terre . . .*

39. 46^{vb} [rot]. *De creatione mundi et casu ade. | —*
***O** uera sapiencia | que absque omni [initio] et constituti- | one eternus deus existis . . .* (= Migne 197, 221 D—223 A).

40. 47^{va} [rot]. *Visio de ariete et quid significet. | —*
***D**e sacerdotali officio | quod in primo sacerdote mel- | chisedech . . .* (= Migne 197. 223 C—226 B).

41. 49^{rb} [rot]. *De eucharistia. | —*
[schw.]. ***C**enantibus autem eis . acce | pit ihc panem et benedixit | ac fregit . . .* (= Migne 197, 226 B—227 B).

42. 49^{vb} [rot]. *Quod hominum euentus non praedixit. | —*
***O** filia creatoris quoniam ipse | te creauit in caritate $x\bar{p}i$ tibi* ‖ [50^{va}] *dico . . .*

43. 50^{rb} [rot]. *Exhortatio ad suscipiendam praelationem. | —*
***O** serue dei illa que a deo tibi con- | missa sunt . . .*

44. 50^{vb} [rot]. *Exhortatio contra diabolicas | suggestiones. | —*
***O** filia dei in magna sollicitudi- | ne et cautela . . .*

45. 50^{vb} [rot]. *Exhortatio ad humilitatem. | —*
***O** serue dei in familiari amicici- | a ipsius adtende diem . . .*

46. 51^{rb} [rot]. *De anime purgatione. | —*
***O** serue dei anima ista de qua | queris nondum . . .*

47. 51^{rb} [rot]. *Quomodo fantasie fugentur. | —*
***O** serue dei qui in officio $\overline{xpi}$ | decoratus es ne paueas . . .*

48. 51^{va} [rot]. *Exhortatio ad penitentiam et | quod non horam mortis expe- | dit scire.* | —
O fili dei quem deus ad agen | dam uicem suam . . .

49. 52^{ra} [rot]. *De correctione indiscreta.* | —
O pater et consolator noster | de onere filio tuo imponen- | do . . .

50. 52^{ra} [rot]. *Quid sit dei uerbum contra hereticos.* | —
52^{rb}. *Hec dicit qui spirans uita et men- | te sua unus deus est . . .* (= Migne 197, 223 A—C).

51. 52^{va} [rot]. *Exhortatio ad docendum.* | —
O literarum magister qui cum | gustu bone sciencie seminas | uerba preceptorum dei . . .

52. 53^{rb} [rot]. *De ignium diuersitate.* | —
Ignis elementorum iudicialis est || [53^{va}] *qui super . . .*

53. 53^{va} [rot]. *Vt prelatus si non omnes tamen | quos possit reuocet.* | —
O homo quem deus gracia spiritus | sui inspirauit . . .

54. 54^{ra} [rot]. *Quod deus non tantum legendo | sed etiam cantando est laudandus.* || [54^{rb}] *et de discreta prelati sentencia.* | —
IN uisione que anime mee ante | quam nata procederem a deo opifi- | ce infixa est . . . (= Migne 197, 218 C bis 221 D).

Schl. 56^{rb} *et bellatrix con- | tra iniusticiam existat! quatinus | deuicta cadat.*

Über die Briefe Hildegards. S. auch J. May, Die heilige Hildegard von Bingen. 1911. S. 416 ff. Die daselbst S. 420 ausgesprochene Vermutung, die Handschrift sei mit der verschollenen Wiener Handschrift identisch, ist irrig.

Bl. 56^{v} u. 57^{r} leer, auf Blatt 57^{v} ein aus den Buchstaben: K . A . P . H . D und 18 Worten geformtes Kreuz in Rahmen. Aus den Worten ergeben sich die mystischen Sätze: *kirio prespiteri deest . kristum primum derisit . kristo plangitur decrimine . altare poculum habet . ascende pupille hauriendo . alas prespiter habet.*

3.
Alphabet und lingua ignota der Hildegard.

S. Grimm in Haupts Zeitschrift 6 (1848) S. 334 ff. u. Steinmeyer, Althochdeutsche Glossen 3 (1895) S. 390—404. J. May a. a. O. S. 226—235.

Anf. d. Gloss. 58^{r}. *goth deus* *Aigonz* *engel angelus* *Aleganz* . . .

Schl. 62^{r} . . . *hurniz* *Diezo* . *cicado* *Cainz* . Bl. 62^{v} leer.

4.
Gebenonis prioris Speculum futurorum temporum.

Excerpte aus Hildegards Werken. S. Pitra, Analecta 8. 483 ff., A. v. d. Linde, Die Handschriften der Königl. Landesbibliothek zu Wiesbaden (1877) S. 91 u. J. May a. a. O. S. 463 ff. Dem in den übrigen Handschriften am Anfang stehenden Briefe Gebenos an Remundus und Reinerus geht hier noch ein kurzes Zitat aus dem zweiten Buche des *Liber divinorum operum* voraus.

Anf. 63r [rot]. *Ista dabuntur iudicia ante scisma illud | sub quo episcopi et clericis* [!] *de locis proprijs | expellentur. Ex prophecia sanc | te hyldegardis.* | — ***E****X libro diuinorum | operum capitulo IX° secunde partis* | [= Migne 197, 910C] *Cum puta* [! statt *peccata*] *hec iupplis* [! statt *in populis*] *se | inuicem . . .*

Schl. *quem ipsi imi | tabuntur et variabunt.*

Darauf folgt dann der Brief:

H*onorabilibus uiris in xp̄o semper | diligendis. Magistro remundo | scolastico . et magistro renero Cano | nico sancti stephani in maguncia . frater ge | beno deuotus prior in enerbach* [!] *. . . Sancta virgo | hildegardis . . .*

Prolog. 63va [rot]. *Explicit epistola: Incipit prologus in li | brum qui ucatur*[!] *speculum futurorum | temporum.* | — ***D****E antix̄ . nostris | temporibus diuersi diuersa proponentes . . .*

64ra [rot]. *De eo quod sancta hildegardis obscure et | inusitato stilo loquitur.* | — ***L****Ibros sancte hildegardis plerique | fastidiunt et horrent . . .*

64rb ***V****idi ad aquilonem et ecce ibi | quinque bestie stabant . . .*

Schl. 99vb. *et propterea timeo quod in breui ve | nient super nos omnia quae scripta sunt | in libro isto* [rot] *Explicit speculum futurorum | temporum siue de quinque temporibus:* |

5.

Quindecim signa quae evenient ante diem judicii.

Überschr. 99vb [rot]. *Incipiunt quindecim signa que eueni- | ent ante diem iudicij.* | —

Es sind dies die fünfzehn Zeichen, welche Augustinus, De civit. dei XVIII, 23 der Erythräischen Sibylle zuschreibt. S. auch Geffken, Die oracula Sibyllina. Leipzig 1902. S. 153 ff.

Anf. 99vb. ***U****ltima apposuit deus signa ad | uentus sui dicens. Erit tribulatio* || [100ra] *magna . . .*

Schl. 100rb. *et in ualle Josaphat uo- | cabuntur omnis homines angelis congregan | tibus eos.* [rot] *Expliciunt . xv . signa quae eueni | ent ante diem judicij.*

Es folgen:

6.

Revelationen Hildegards über die letzten Tage und Dinge,

über die Geburt des Antichrist, sein Wesen, seine Gestalt und sein Auftreten, über Gog und Magog, Helyas und Enoch und die Tötung des Antichrists durch Christus, und über den Tag des Gerichtes.

Anf. 100rb. ***A****ntequam veniat dominus ad | judicium regni romani fiet de | fractio . . .*

Schl. 102va. *Ab aere ob | scuritas . abaqua glacialis | frigiditas. A terra vero grauitas et opacitas.* |

Explicit prophecia sancte hyldegardis

Schlußschr. *hiis omnibus completis petit ac | tor grates de benedictis . et ueni | am de obmissis. Et quia difficile | est inuenire supra illud quod inuentum | est et difficilius inuenire quod non est.* |

Guillelmus de valle scripsit.

7. Excerpte aus Hildegards Schriften (Hand 1).

Vorn fehlen, wie oben erwähnt, drei Blätter. Das erste Stück, jetzt beginnend:

103ra. *rum infrigidari permutantur | Sed tamen ad cibum . . .*

schließend:

103va. *Alias | etiam aquas iuxta quas fluunt constringunt*

ist aus dem Werke Causae et curae (s. d. Ausg. von P. Kaiser, Leipz. 1903, S. 25 Z. 15 — S. 26 Z. 25) entnommen. Die anderen Stücke lassen sich nicht nachweisen.

Anf. 103va. *Sol aliquando uentum tangit. | ita quod herbe et arbores de calo | re solis crescunt . . .*

Schl. 116ra. *ita quod | qui in infernalibus penis sunt | et sciunt et uident . sed ipse | exterius permanebunt.*

Lat. Qu. 676.

Aus der Sammlung G. Libris (s. Catalogue of the extraordinary collection of splendid manuscripts . . . formed by M. G. Libri. 1859.) Nr. 1112. Mit Bleistift von der Hand Phillipps auf Bll. a 1r, b 1r, b 2v und cr die Signatur: *Libri 1112* = Phillipps Ms. 18908 = Acc. ms. 1912. 259.

Pergament. IX. Jahrh. 5 Blätter, jetzt beziffert als a 1, a 2, b 1, b 2, c und in dieser Reihenfolge in einem Neubande der Königlichen Bibliothek gebunden. Die Beschreibung der Fragmente von Patzig und Priebsch bei Steinmeyer, Althochdeutsche Glossen Bd. 4 (1898) S. 415 f. folgt der alten durch Libri den Blättern gegebenen Anordnung, in welcher Bl. 1 = c, 2 = b 2, 3 = b 1, 4 = a 1 und 5 = a 2 war. Libri hatte diese Blätter aus dem Einbande einer alten Cypriahandschrift ausgelöst, die er 1858 aus dem Nachlasse des Pfarrers Maimbourg in Colmar ersteigert hatte. Es war das die in dem obengenannten Librischen Kataloge unter der Nr. 298 beschriebene Handschrift, welche 1859 in der Auktion von Batemann ersteigert wurde, dann in den Besitz von Lord Crawford gelangte, und jetzt nach Traubes Angabe (s. Paläographische Forschungen T. 3 J. B. Maugérard, ein Beitrag zur Bibliotheksgeschichte von L. Traube und R. Ehwald in Abh. d. hist. Kl. d. Kgl. Bayer. Akademie d. Wiss. Bd. 23 S. 335) in Manchester ist. Daß die Fragmente aus diesem Bande stammen, steht zunächst freilich nur fest für das Fragment a, für welches wir das bestimmte und unzweifelhafte Zeugnis Mones haben, der dieses Blatt 1853 noch eingeklebt als Deckelspiegel einer Cyprianhandschrift im Besitze des genannten Pfarrers sah und der nach demselben die Versus de resurrectione, soweit sie eben darin enthalten sind, im 1. Bande seiner lateinischen Hymnen S. 188 veröffentlichte.

Das Blatt ist für die Verwendung als Spiegel auf die Größe von 312 × 230 mm zurechtgeschnitten, indem von der rechten Seite von Bl. a 1 ein ungefähr 45 mm breiter Streifen und vom unteren Rande des ganzen Doppelblattes ein etwas schräg geschnittener Streifen von durchschnittlich 10 mm Höhe abgeschnitten ist. Die ursprüngliche Blattgröße läßt sich also mit ziemlicher Genauigkeit auf 240 mm Höhe und 356 (bzw. 2 × 178) mm Breite bestimmen.

Die Maimbourgsche Cyprianhandschrift, von der leider in der Beschreibung im Librischen Kataloge keine Maße angegeben sind, hatte also die Deckelgröße von über 312 × 230 mm. Die Maße der Handschrift wurden 1898, als sie im Besitze von Lord Crawford war (s. Bibliotheca Lindes'ana; List of manuscripts, printed books and examples of metal and ivory bindings exhibited to the library association at Haigh Hall 26th. Aug. 1898 by the president. Aberdeen 1898. S. 5 Nr. 12) auf 322 × 185 mm angegeben; sie muß also beim Umbinden durch Libri in der Breite ziemlich stark beschnitten worden sein.

Genau ebenso groß als das Blatt a sind die nebeneinander gelegten Blätter b 1 und b 2, die ursprünglich gleichfalls ein zusammenhängendes Doppelblatt bildeten und die anscheinend erst von Libri nach der Ablösung vom Deckel der Handschrift durch einen

neben der Bruchlinie des gefalteten Doppelblattes entlang geführten Scherenschnitt so voneinander getrennt sind, daß zwischen den beiden Hälften des Doppelblattes ein schmaler Streifen fortgefallen ist. Leider sind damit aber auch die Heftfadenlöcher weggeschnitten, die uns darüber sichere Auskunft gegeben haben würden, ob dieses Blatt, wie wir vermuten, mit dem Blatte a aus demselben Bande stammt. Daß das Bl. b 1, b 2 ebenso wie Bl. a als Deckelspiegel gedient hat, beweisen starke Leimspuren auf der Innenfläche (= b 1^v und b 2^r). Es liegt also die Vermutung sehr nahe, daß Libri auch dieses Doppelblatt von dem Einbande der Maimbourgschen Cyprianhandschrift losgelöst hat.

Das Blatt c ist jetzt nur 200 × 142 mm groß, es ist aber an drei Seiten stark beschnitten und wird ursprünglich ungefähr dieselbe Größe gehabt haben, wie die Einzelblätter von a und b. Es ist sehr von Wurmfraß beschädigt und hat außerdem zwei große, anscheinend durch Brand (auffallende Kohlen) verursachte Löcher. Vielleicht hatte das Blatt also bei der äußeren Bekleidung des Einbandes der Maimbourgschen Cyprianhandschrift Verwendung gefunden.

Ist nun somit die Herkunft der drei Fragmente aus ein und demselben Einbande mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit anzunehmen, so liegt auch die Vermutung nahe, daß sie auch aus ein und derselben zerstörten Handschrift für den Einband vom Buchbinder entnommen sind, und diese Vermutung findet ihre Stütze in einer Reihe von Gründen, welche uns der Inhalt der Fragmente an die Hand gibt.

Die drei Blätter waren, wie wir oben erörtert haben, ursprünglich von ungefähr gleicher Größe. Geringe Unterschiede in ihren Abmessungen, wie sie sich in der Breite zwischen a und b, vielleicht auch zwischen a und c ergeben, können bei der Herkunft der Blätter aus einem von verschiedenen Händen geschriebenen und die verschiedensten Stoffe vereinigenden Sammelbande nicht auffallen, und aus einem solchen Sammelbande stammen vermutlich unsere Stücke.

Das Doppelblatt a 1, a 2 gibt nämlich seine Herkunft direkt zu erkennen, und zwar entstammt es dem Kodex des Reichenauer Mönches und Skriptors Reginbert († 846, s. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im M. A. 1^7 [1904] S. 275, 283, 286; Chroust, Monumenta palaeographica II. Ser. Lief. X Taf. 8. Taf. 338 d. Gesamtwerkes), den er in seinem vor 845 geschriebenen Kataloge (s. Neugart, Episc. Const. I S. 536—552 und G. Becker, Catalogi [1885] S. 21) an sechster Stelle aufführt. Der Inhalt der Handschrift ist in diesem Kataloge folgendermaßen angegeben: „In sexto libro comprehenduntur diversi versus et nonnullorum hymni sanctorum et aliquorum epitaphia sanctorum et martyrologium cum computo et cyclo et versus de diebus et mensibus et XII signis, et diversae glossae super istoriam veteris ac novi testamenti et super alios quam plurimos libros et notae Julii Caesaris et monogrammae diversae et liber Plinii Secundi de natura rerum."

Die von Reginbert selbst geschriebene, auf der ursprünglich leergelassenen Seite a 1^r eingetragene Inhaltsangabe des Sammelbandes, die durch das Abschneiden des Streifens von 45 mm an den Zeilenenden mehrfach verstümmelt ist, läßt sich mit Hilfe des Kataloges folgendermaßen herstellen:

In hoc corpore continentur multa . de quibus pauca nomina[ntur] | . I. In primis . sunt diuersi uersus . a sanctis doctoribus editi. | .II. Deinde aliquanti ymni in sanctorum . et nonnulla uirorum inl[ustrium epitaphia] | .III. Inter ea namque diuersi ad diuersos usus uersus sunt conscripti. | .IIII. Post modum chronica strictim uerbis composita ac postea uersus . . . . | .V. Postea martyrologium . ac pars ciclj atque diuersi ad menses et dies [et .XII. signa versus] | .VI. Deinceps glosę super canones . ac regulam sancti benedicti . et diuers[os libros sancto] | rum g[regorii et cassiani] | .VII. Post modum glosę super uetus et nouum testamentum | .VIII. Deinde iterum.

glose diuerse super nonnullos sanctorum libros. | *VIIII. Postea de grecis litteris et notis iulii et monogrammis et . . . .* | *.X. Deinde nonnulle sententie de multis questionibus incogni[tis]* | *.XI. Ad extremum libellus plenii secundi de diuersis in orbe signis.*

Der Inhalt des Fragmentes stellt sich also schon nach diesen Titelangaben als ein äußerst reichhaltiger heraus, obwohl sie nach Reginberts eigenen Worten nur den geringsten Teil desselben namhaft machen. Im Kataloge hat Reginbert diese Inhaltsangaben noch mehr zusammengestrichen und verkürzt, so daß dabei die im Fragmente unter den Nr. 3, 4, 6 und 10 genannten Stücke völlig ausgefallen sind. Andere Titel sind im Kataloge gekürzt. Nur an einer Stelle gibt dieser ein unbedeutendes Stück mehr, das im Fragmente nicht genannt ist, nämlich den compotus zwischen dem martyrologium und dem cyclus. An mehreren Stellen lassen sich aber, wie gesagt, mit Hilfe des Kataloges die Lücken des Fragmentes ergänzen, so wie das oben geschehen ist und weiter unten noch an Einzelheiten erörtert werden wird.

Unser Fragment entstammt der ersten Lage des Sammelbandes und wird deren äußerstes Doppelblatt gewesen sein. Den Anfang der Handschrift bildeten nämlich nach dem übereinstimmenden Zeugnis des Kataloges und des Inhaltsverzeichnisses: *diuersi uersus*; das letztere fügt die Angabe hinzu: *a sanctis doctoribus editi.* Demnach enthielt also der Anfang des Sammelbandes Gedichte kirchlicher Schriftsteller. Wie unser Fragment nun ausweist, stand an der Spitze Cyprians Gedicht: de resurrectione, von dem Bl. a 1^v 78 Verse (= V. 1—76 der Ausgabe Hartels, Corpus scriptor. eccles. lat. 3.3 p. 308 ff.) enthält. Dieses Gedicht zählt aber im ganzen 406 Verse und würde somit außer den uns erhaltenen zwei Spalten von Bl. a 1^v mit den übrigen 330 Versen, da die Spalte 40 Zeilen hat, noch 8 Spalten (= 4 Seiten = 2 Blätter) füllen und außerdem noch mit 10 Verszeilen auf die erste Spalte der fünften Seite hinübergreifen. Auf Bl. a 2^r folgen aber von dem von Dümmler (Zschr. f. dtschs Altertum Bd. 40 S. 375 ff.) herausgegebenen Gedichte: Versus de Jacob et Joseph die Strophen 45.3—69. Die fehlenden $44^1/_2$ Strophen von je vier Verszeilen würden 178 Zeilen und mit den obigen zehn Cyprianversen und einer Überschrift also etwa 190 Zeilen füllen, d. h. also ein weiteres ganzes Blatt und ungefähr $^3/_4$ Spalte beanspruchen. Der nachweisbare Inhalt der ersten Lage der Handschrift würde demnach im ganzen vier Blätter und fast eine Spalte vom fünften Blatte bedecken Unter der Voraussetzung, daß die Blattlage, wie es in den übrigen Handschriften Reginberts die Regel ist, acht Blätter (Quaternio) zählte, würde noch ein Raum von etwas mehr als $3^3/_4$ Blättern, d. h. also für ungefähr 600 bis 620 Verszeilen übrig bleiben. Dahinein würden mit ihren Überschriften gerade die übrigen Gedichte Cyprians, die zusammen 595 Verse zählen, so genau passen, daß es wohl mehr als wahrscheinlich ist, daß sie den Restinhalt der verlorenen Innenblätter der Lage gebildet haben.

Am Schlusse des Fragmentes stehen 61 Verszeilen des Pseudopaulinischen Hymnus: de resurrectione domini (s. Dümmler, Poët. lat. med. aevi I 1. [1881] S. 137). Die an dem Gedichte fehlenden 14 Verszeilen bildeten den Anfang der zweiten Lage. Was darauf folgte, ist nicht zu ermitteln, da die unbestimmten Angaben Reginberts im Inhaltsverzeichnisse und im Kataloge keine Anhaltspunkte dazu geben.

Es seien hier noch einige Bemerkungen über den Inhalt der übrigen Teile des Reginbertschen Sammelbandes und über die Angaben des Inhaltsverzeichnisses und des Kataloges darüber hinzugefügt. Nr. 2 und Nr. 3 des Inhaltsverzeichnisses gehörten offenbar zusammen, denn 3 wird als zwischen 2 gemischt bezeichnet; *namque* steht im Sinne von vero. In Nr. 2 ist hinter *in sanctorum* ein Wort wie: sollemnia zu ergänzen. Die Ergänzung von *epitaphia* am Ende der Zeile ergibt sich aus dem Kataloge. Der fehlende Schluß von Nr. 4 ist nicht zu er-

mitteln, da der Katalog an dieser Stelle versagt. Der Schluß von Nr. 5 läßt sich wiederum mit Hilfe des Kataloges ergänzen. Für das oben Eingesetzte reicht der fortgeschnittene Zeilenraum gerade aus. Über Nr. 6 weiter unten! Nr. 7 und Nr. 8 sind vollständig, der Schluß von Nr. 9 ist mangels einer Angabe des Kataloges wieder unheilbar. Auffallend in Nr. 9 ist auch der Titel: *et notis iulii* statt Tullii. Ein Schreibfehler Reginberts ist das aber nicht, denn auch der Katalog sagt: notae Julii Caesaris. Reginbert wird also auch diesen Teil des Sammelbandes nicht selbst geschrieben, ja nicht einmal selbst genauer angesehen haben, sonst würde er über den Urheber des Notenlexikons durch die Vorrede belehrt, besser Bescheid gewußt haben. Die Ergänzung von Nr. 10 ist sicher, Nr. 11 wird vollständig sein. Gemeint ist natürlich nicht die große historia naturalis des Plinius, sondern wohl nur der häufig vorkommende astronomisch komputistische Auszug des 8. Jahrh., der z. B. auch in der Leidener Handschrift Vossianus lat. 8° 69 unter dem Namen C. plenius secundus geht. (Vgl. Schanz, Röm.Lit. 2.2 [1913] S. 492 und besonders Rück in Sitz. Ber. d. Münch. Ak. philol. Kl. 1898 S. 213 ff.)

Leider ist es nicht möglich gewesen, von dem verlorenen Inhalt des Sammelbandes Reginberts noch irgendein größeres Stück als gerettet nachzuweisen, aber ich glaube auch die Fragmente b und c ihm zurechnen zu dürfen. Das erstere derselben (b) scheint nämlich ein Stück von Nr. 6 des Inhaltsverzeichnisses zu sein. Der Titel dieser Nummer, soweit erhalten, lautet daselbst: *.VI. Deinceps glosę super canones ac regulam sancti benedicti et diuer* |. Dahinter sind mit dem abgeschnittenen Streifen mehrere Buchstaben derselben Zeile verloren gegangen. Der Titel schloß aber nicht mit dieser einen Zeile ab, sondern es gehörte zu ihm noch ein Stück in der folgenden Zeile, das durch einen Haken ⌞ als zur darüberstehenden Zeile zuziehendes Stück bezeichnet ist, wie in Zeile 2 hinter dem umgekehrten Haken ⌜ ein zur dritten Zeile gehörendes Wort *[epitaphia]* stand. Leider ist aber auch von diesem Stücke wieder das meiste fortgeschnitten, und es blieben nur noch die Buchstaben *rum g* davon übrig. Offenbar waren in diesem Teile des Sammelbandes nur Glossensammlungen vereinigt, und so könnte man also ergänzen: *Deinceps glosę super canones ac regulam sancti benedicti et diuer[sę super libros sanctorum docto]rum g[losę]*, oder auch: *et diuer[sorum super libros sanctorum docto]rum g[losę]*. Aber für diese Ergänzungen reicht der Raum des abgeschnittenen Streifens auch bei der Einsetzung der üblichen Kürzungen selbst dann nicht aus, wenn man statt *sanctorum doctorum* nur *sanctorum* einsetzen wollte. Auch ist die überflüssige Wiederholung von *glosę* anstößig. Alle diese Schwierigkeiten beheben sich bei der oben eingesetzten Ergänzung: *diuer[sos libros sancto]rum g[regorii & cassiani]*, von der aber der Name Cassians mit einem gleichen Versetzungshaken am Schlusse der dritten Zeile gestanden haben muß. Somit wäre also Nr. 6 das Stück des Sammelbandes, aus dem die Blätter b 1 und b 2, welche Glossen zu Schriften Gregors und Cassians enthalten, entnommen sein könnten. Unterstützt wird diese Annahme auch dadurch, daß Glossen zu Gregor und Cassian in genau derselben Umgebung wie hier (Glossen zu den Canones, zur Benediktinerregel, zum Alten und Neuen Testament) in Handschriften des 9. Jahrhunderts sich mehrfach finden, ja sogar auch in Verbindung mit den gleichen Hymnensammlungen und mit den Excerpten aus Plinius, wie im Sammelbande des Reginbert. Es kommt hinzu, daß auch die Schrift des Fragmentes b 1, b 2 ganz zweifellos der Reichenauer Schule angehört und daß auch der Dialekt der althochdeutschen Glossen zu Reichenau stimmt.

Ebenso ist aber auch das Fragment c nach Schrift und Dialekt der Reichenau zuzuweisen; seinen genaueren Platz im Reginbertkodex zu bestimmen, ist aber nicht wohl möglich, daß es aber ebenfalls aus diesem stammt, darf man nach allem wohl als höchst wahrscheinlich betrachten.

Das Blatt a 1, a 2 ist von zwei Händen beschrieben, und zwar die ursprünglich freigelassene erste Seite a 1^r von der Hand Reginberts, a 1^v, a 1^r und a 2^v von der Hand eines in Reginberts Auftrage arbeitenden Schreibers. Beide Hände haben auf den ersten Blick eine gewisse Ähnlichkeit im Charakter, sie sind aber bei näherer Betrachtung in zahlreichen Eigentümlichkeiten so stark voneinander abweichend, daß sie unbedingt zwei verschiedenen Personen zuzuweisen sind.

Die Blätter b 1, b 2 sind von einer dritten Hand geschrieben. Ihre Schrift hat eine gewisse Ähnlichkeit mit der des Alboinus, d. h. eines der beiden Schreiber des Primasiuskodex (Karlsruhe, Reich. Nr. CCXXII; s. Chroust, Mon. palaeographica Ser. II Lief. X Taf. 5a), ohne freilich mit ihr identisch zu sein.

Die Hand von Blatt c ist mit keiner der übrigen Hände unseres Fragmentes gleich.

Die Handschrift, aus deren Einbande, wie wir oben gesehen haben, Libri unsere Fragmente entnommen hat, stammte aus dem Kloster Murbach, wie durch den Besitzvermerk des Abtes Bartolomaeus von Andlau 1464 am Schlusse der Handschrift (s. Traube und Ehwald a. a. O. S. 335) bezeugt wird. Ob sie aber dort geschrieben war, ist eine andere Frage, deren Lösung natürlich nur mit genauerem Studium der Handschrift selbst möglich ist, denn die wenigen Zeilen an Nachbildungen der Schrift, die Libri in seinem Kataloge auf Taf. III und XVIII gibt, genügen dazu nicht. Jedenfalls war aber der Einband der Handschrift mit Bruchstücken der sechsten Reginberthandschrift beklebt. Ob diese nun im ganzen von der Reichenau nach Murbach gewandert war und erst dort zerstört und für die Ausbesserung etwa der alten Cyprianhandschrift, welche im Murbacher Bibliothekskataloge des X. Jahrh. an erster Stelle genannt ist (s. Straßburger Studien 3 [1888] S. 336), verwendet worden ist, oder ob er bereits auf der Reichenau zerschnitten und zum Einbande eines später nach Murbach verschickten Cypriankodex, etwa einer Abschrift der alten Reichenauer Handschrift (Becker, Catalogi 6. 111) gebraucht worden ist, auch darüber kann, wenn überhaupt die Klärung dieser Frage möglich ist, nur die Handschrift in Manchester selbst Aufschluß geben.

1.

Inhaltsverzeichnis des Sammelbandes, aus dem die Fragmente entnommen sind.

Anf. a 1^r. *In hoc corpore continentur multa . . .*

Schl. *.X. Ad extremum ljbellus plenii secundi . de diuersis in orbe signis.*

Siehe oben S. 00.

2.

Schreib- und Besitzvermerk Reginberts in Prosafassung.

In nomine dei patris et filii et spiritus sancti α et ω . principium et f[inis] | Hunc codicem ego reginbertus scriptor. seruorum dei se[rvus] | Cum permissu et uoluntate seniorum . ad seruitium dei et sanc[tę Marię] | Ceterorumque sanctorum quibus in auua seruitur . meo studio ac labore [confeci] | Eumque usibus fratrum inibidem famulantium aptari et conseruari de[posco] | Perque deum optestor . ut nulli a quoquam extra monasterium donet[ur aut praestetur] | Nisi qui ibi fidem et pignus dederit . donec eum sanum et saluum suo loco [restituat].

Vgl. Holder, Die Reichenauer Handschriften Bd. 1 S. 281 (Nr. CIX) und S. 334 (Nr. CXXXVI).

3.

Schreib- und Besitzvermerk Reginberts in Versen.

Überschr. [in Kapitale] *Metrum heroicum exametrum.*

Magno in honore dei domini genetricis
et almae
Sanctorum quoque multorum quibus
auua fouetur
Condidit hoc corpus permissu adiuta
priorum
Cura reginberti scriptoris in usibus
optans
Hoc fratrum durare diu saluumque
manere
Et ne forte labor pereat confectus ab
illo
Adiurat cunctos domini per amabile
nomen
Hoc ut nullus opus cuiquam conces-
serit extra.
Ni prius ille fidem dederit uel denique
pignus
Donec ad hac [!] *sedes quę accepit salua*
remittat
Dulcis amice grauem scribendi adtende
laborem.
Tolle aperi recita ne lędas claude
repone

Vgl. dazu Dümmler, Poet. lat. m. a. II. 424, Holder, Neues Archiv XIII. 665 und Holder, Die Reichenauer Handschriften Bd. 1 (1906) S. 281 f. — Auffallend ist in dieser eigenhändigen Niederschrift Reginberts der sinnentstellende Schreibfehler in der zehnten Verszeile.

4.

Cyprianus, de resurrectione.

Überschr. [rot. Kap.] a 1v *Versus sancti cypriani de resurrectione.*

Anf. . *[Qui mihi r[uricolas aptauit carmine*
muras
[Et uernis] roseas titulauit floribus
auras . . .

Schl. a 1vb *Eua persuasa male patuit lumina*
leto
Et sibi cum genere creauit funera
toto . . .

Die folgenden Verse fehlen mit den Innenblättern der Lage. Die Zeilenanfänge der ersten Spalte (Vers 1—39) sind weggeschnitten. Die Lesarten sind zum Teil erheblich verschieden von denen der von Hartel (Corpus script. eccl. lat. 3. 3. S. 308 ff.) benutzten Handschriften. Der Vers 50 fehlt in unserem Fragmente, wie in den Handschriften T. W.; dagegen sind aber zwischen Vers 59 und 60 folgende drei Verse eingeschoben:

Admotumque simul infundit sangui-
nem uitam [!]
Praestia [!] uenturi tribuit mandata
uiuendi
Ne quod forte malacessum [!] in mor-
tem minorum

5.

Versus de Jacob et Joseph.

Der Anfang fehlt, das Fragment beginnt mit dem dritten Vers der 45. Strophe der Ausgabe von Dümmler in Ztschr. f. dtschs Altertum Bd. 40 S. 375—384. D. hat diese Handschrift (A) nach Karl Hampes Abschrift benutzt.

Anf. 2ra *propter illa quam in nostris antea*
marsupiis
est pecunia inuenta callide reposita . . .

Schl. 2va *sit paraclito potestas in altis*
spiritui.
sancte quoque trinitati laus per omne
seculum.

Von Vers 55, 2 ist die untere Hälfte, Vers 65, 2 vollständig beim Beschneiden des Blattes weggefallen.

6.

Versus de resurrectione.

Chevalier, Repert. hymn. 17087, angebl. von Paulinus von Aquileja. Nach unserem Fragmente, dem der Schluß fehlt, abgedruckt, als es noch in der Maimbourgschen Cyprianhandschrift eingeklebt war, von Mone, Lat. Hymnen I. 186. Vollständig bei E. Dümmler, Poet. lat. a. Car. I S. 137. Der Monesche Abdruck ist sehr mangelhaft, eine Neuvergleichung unseres Fragmentes, dessen damaliges Versteck ihm wohl unbekannt war, von Dümmler nicht vorgenommen.

Anf. 2^{va}. *Refulgit omnis luce mundus aurea*
perfusus aether inrorat dulcedine.

Schl. 2^{vb}. *Queritis ipse surrexit ut dixerat*
[En ecce locus ubi] fuit positus.

Der letzte Vers ist zum Teil mitweggeschnitten, der Vers 5. 1 *Expauit—Maria* in Spalte 2^{va} völlig.

7.

Lateinische Worte aus Cassian und Gregor; einige wenige davon nachträglich deutsch glossiert.

Anf. b 1^{ra}. *Conciscim' mortem | Addixit | ...*

Schl. b 1^{rb}. *Incisio uitalium. | Crassata est |*
. . . .

Die darin enthaltenen wenigen deutschen Glossen s. bei Steinmeyer, Alth. Glossen II. 155 Nr. 614.

8.

Lateinische und deutsche Glossen zu Gregors Dialogen.

Überschr. b 1^{rb}. *Incipiunt uerba excerpta in dialogorum.*

Anf. *Congesta catraganiu . zasamanckahuffoetiu | Indagatio. Inquisitio | . .*

Schl. b 2^{vb}. *Mulio | Primarius ||*

Die deutschen Glossen s. bei Steinmeyer a. a. O. II. 247—249 Nr. 663.

9.

Sachlich geordnete lateinisch-deutsche Glossen.

Da der Abdruck dieser Glossen bei Steinmeyer, der auf Patzigs und Priebschs Lesungen beruht, sehr mangelhaft und unvollständig ist, folgt hier eine vollständige, neue Aufnahme. Ergänzungen durch die Beschädigungen (Beschneiden, Abreiben, Verbrennen) verlorengegangener Buchstaben und Worte stehen in eckigen Klammern, schwer lesbare und verletzte Buchstaben sind mit Punkten bezeichnet.

c ^{ra}. *[Corilus h]asul*
. . . . . z . . . . .
. . . . . .
[Carpinus] hagan puaccka
. . . . . .
. . . . . .
[Sente]s [t]horna
[Nux n]uzpoum
Picea f]oraa
[Ulmus] elmi
[Cerasus ch]risipoum
[Tramasca] mazzaltra
[Sambucus] holantar
[Fusarius] spinnilipaum
[Sanguinari]us hart trugila
[Persicus] Fersicpoum
[Sauina] Seuina
[Pru]nus Frum poum
. . . . . *Cedrus*
[De oleribus] et herbis diversis

. . . . . *louch*
[Fenuclum] Phenicha[l]
. . . . . .
c rb. *Paliurus Ag[a]n*
Malus afaltra
abies tanna
tubura [e]rt[nuz]
Fungus Su[uam]
Manus [h]an[t]
Digiti Fingri
polix Dumo
Unges Nagala
Latus vmsita
Costa rippi
Vterus riffl . .
uenter uuamba
cor erza
pulmo lungun
iecora: lebera
Adeps Spint
Renunculi narun
Reticulum nezzi
Stomachus Mago
Splen milci
Talus ancalla
. . . ulci . . . praton
. . . . . .
c rc. *Formica ameizza*
Ar[a]nia Spi[ni]
[Sa]nguisu[ga] egula
Eruca huntes satul
tinea; Milua
locust[a]; ezustaful
pu[lex]; Floch
peduculus; Luus
Scaraueus uuibil
Miluo et muriceps chazza
tarnus; Mado
vipera; natara
rube; pretta

iaculus; lint uurm
[ceculus]; plintschlic
phocha; Selahe
cor codrillus; Nichus
. . . . . *.; timallus; asco*
trorac; par . . hhana
Merula; A . . . .
De volatilibus
Capus Falcho
uultur; giir
olor; Aluiz
. . . . . .
c va. *[Taurus]Far*
[Uac]ca [rici]a Suei[ga]
[oui]s; scaf
[Ar]ies Ram
[Mult]ones uuid[iri]
[Agnae] chil[pura]
[Agni] Lambir
[Hircus] pohcha
[Capra] keiz ci
[Capella] Cigun
[Hir]cellus pucchil
[Sus] Suuin
[Uer]res peri
[Scrofa] Sue att suin
[Porcell[us] Faraalir
[Anseres] kensi
[Au]ce similiter
[Pulli] honir
[Gallus] Hano
[Gal]lina Henna
[Pulc]ini honnichili
. . . . . .
c vb. *Bebinnis Blihal*
. . . . . *Scrotisan*
. . . . . .
. . . . . *Riuta*
F[ossoriu]m houua
[Sa]rculum ie[tisan]

[sarcu]la	*Similiter*
tridens	*Mistcabila*
pala	*Scufla*
Curtellus	*Mezzaras*
Rasorium	*Scarashacs*
Forcia	*Scari*
Pecten	*Champ*
Subula	*Alansa*
[A]cus	*Nadala*
Falx	*Segansa*
Falcitula	*Sichila*
C[ir]cinum	*Rizza*
propunctorium	*Stauf isan*
Grafium	*Grefil*
Scinonem	*Scinun*
Lancea	*sper*
Scutum	*Scihilt*

Lat. Oct. 221.

Im handschriftlichen Katalog der Sammlung Phillipps ist unter der Nummer 9528 von dem Inhalt nur angegeben: Historia de Sto Ludovico Confessore et Pontifice, also nur Stück 14. Es befand sich jedoch: On the cover an engraving, very early, of a child sitting on a cushion, playing on a hand organ. Dieses Bild ist nicht mehr im Bande enthalten. Am Schluß der Katalogeintragung steht T. 1407. Demnach hat Phillipps die Handschrift von Thorpe 1836 erworben und hatte sie in dessen Verkaufskataloge die obige Nummer. Eine frühere Provenienz ist aus dem Bande nicht nachweisbar, jedoch stammt die Handschrift, wie aus dem Inhalt des Ganzen und aus dem Dialekte der deutschen Stücke zu schließen ist, aus einem mitteldeutschen (rheinfränkischen) Franziskanerkloster. = Acc. ms. 1912. 239.

Papier, XIV. u. XV. Jahrh. 227 modern bezifferte Blätter (1—77. 77*—226). Die Blätter sind in 23 Lagen geheftet, deren Reihenfolge durch Kustoden in lateinischen Zahlworten gesichert ist. Diese Kustoden rühren jedoch nicht von den Schreibern der Handschrift her, sondern von dem, der die verschiedenen Stücke und Teile verschiedener Handschriften in diesem Bande in der jetzigen Ordnung oder vielmehr Unordnung im 15. Jahrhundert vereinigen ließ. Lagenanfänge 1. 17. 27. 39. 49. (zwischen Bl. 58 und Bl. 59 fehlt ein Blatt) 60. 72. (NB! 77. 77*.) 83. 91. 99 (vor 99 fehlt das leere Gegenblatt zu Bl. 107). 108. 120 (die Blätter 123—131 sind leer). 132. 140. 148. 156. 164. 172. 180. 188 (das vermutlich leere Gegenblatt zu Bl. 188 fehlt. 197. 205. 215. — 14 verschiedene Hände. Hand 1 = Bl. 1 bis 16^{v} Mitte und Bl. 41^{v} bis 42^{v}. Hand 2 = Bl. 16^{v} Mitte bis Bl. 41^{r} und Bl. 49^{r} bis 57^{v} Mitte. Hand 3 (*frater Johannes*) = Bl. 60^{r} bis 82^{r}, ist datiert auf den 12. März 1391. Hand 4 gehören die Füllstücke auf Bl. 43^{r} bis 48^{r} und 57^{v} Mitte bis 59^{v} an. Hand 4 ist zeitlich vor Hand 3 zu setzen. Hand 5 = Bl. 83^{r}—98^{v} und Bl. 164^{r}—171^{v}, jedoch setzt auf Bl. 164^{r} mit Zeile 4 eine hellere Tinte ein. Hand 6 = Bl. 99^{r}—107^{r}. Hand 7 = Bl. 108^{r}—122^{r}. Hand 8 = Bl. 132^{r}—163^{v}. Hand 9 = Bl. 173^{v}—187^{r}. Hand 10 = Füllstücke auf Bl. 172^{r}—173^{r}. Hand 11 = Bl. 188^{r}—196^{v}. Am Schlusse von Bl. 196^{v} ist ein lateinischer Vers von abweichender Hand zugeschrieben, die anscheinend mit Hand 5 identisch ist. Hand 12 = Bl. 197^{r} bis 204^{v}. Hand 13 = Bl. 205^{r}—214^{v} und Hand 14 = Bl. 215^{r}—226^{r}. — Der Band besteht aus zehn Teilen, d. h. Einzelhandschriften und Bruchstücken von solchen, nämlich: I. = Bl. 1—82, II. = Bl. 83—98 (alt beziffert als Bl. 105—110 [= Bl. 83 bis 88] und C 2—C XI [= Bl. 89—98]) und Bl. 164—171 (alt beziffert als Bl. CXII bis CXIX), III. = Bl. 99—107, IV. = Bl. 108 bis 131, V. = Bl. 132—163, VI. = Bl. 172 bis 187, VII. = Bl. 188—196, VIII. = Bl. 197—204 (dieser Teil hat Blattkustoden a—d), IX. = Bl. 205—214, X. = Bl. 215 bis 226 (alt beziffert als Bl. 69—80); vielleicht stammt dieses Stück mit II. aus einer Handschrift. Was die Datierung der ein-

zelnen Stücke anbetrifft, so ist natürlich nicht möglich, eine genaue Zeitfolge derselben festzustellen; das älteste Stück ist das dritte (Bl. 99—107), das um die Mitte des 14. Jahrhunderts geschrieben sein wird, während das jüngste das vierte Stück (Bl. 108—131) ist, das um 1425 geschrieben sein wird. Höhe der Blätter 148 mm, Breite 98—108 mm. Zeilenzahl wechselnd zwischen 16 bis 40. Rubriziert sind die ersten drei Lagen des ersten Stückes, das Füllstück auf Bl. 57^v—59^v, das dritte Stück, vom vierten Stück der Anfang bis Bl. 113^r, vom fünften Stück von der letzten Lage Bl. 156^r—162^r, das siebente Stück und endlich das neunte Stück. An Wasserzeichen finden sich Ochsenkopf, gekreuzte Schlüssel, Glocke (= Briquet 4082?), Kreis mit Kreuz und andere des Formates wegen nicht mehr erkennbare. Das Papier der Handschrift ist stellenweise stark gebräunt, auch besonders an den Anfängen und Schlüssen der einzelnen Stücke sehr beschmutzt, woraus hervorgeht, daß dieselben längere Zeit einzeln im Gebrauch gewesen sein müssen. Außerdem hat die Handschrift stark durch Feuchtigkeit gelitten, so daß auf einer ganzen Reihe von Blättern die Schrift ausgelaugt, verwischt und schwer lesbar geworden ist. Roter Holzlederband, am Rücken geschwärzt, die Schließe fehlt, die Innenflächen der Deckel sind resp. waren (Vorderdeckelblatt fehlt) mit Pergament überklebt, das mit hebräischem Text (Juristischer Kommentar, vielleicht zum Talmudtraktat Sebu'ōt) in Schrift des 14./15. Jahrh. beschrieben ist.

1.

Rodolphus Bibracus, De septem itineribus aeternitatis.

Gedruckt in S. Bonaventura, Opera omnia. Paris T. 8 (1866) p. 393 ff.

1^r. Überschr. [rot]. *Prologus itineris*

Anf. 1^r. ***E*** *eum qui venit ad me non eiciam foras [Jo. VI sec. Augustinum] | in libro de cognitione vere vite dicit in principio [Cum Christus, veri] | tas et vita dicat . . .*

Die rechte obere Ecke des Blattes mit Textverlust in den ersten acht Zeilen ist abgerissen. Der Text geht zunächst ungestört fort bis Bl. 42^v, d. h. bis zum vierten Blatt der vierten Lage, dann sind die Blätter 43 bis 48 übersprungen und der Anschluß des Blattes 49^r durch einen Vermerk am Schlusse von Bl. 42^v kenntlich gemacht. Dann geht der Text weiter bis Bl. 57^v Zeile 18, wo abermals abgebrochen ist. Die Fortsetzung von der Hand des *frater Johannes* beginnt auf Bl. 60^r.

Schl. 77^v. *ad | quam eternitatis [domum] nos producat et conducat et inducat deus trinus et unus deus | in eternum benedictus dominus Amen.*

Es folgt von Bl. 77^v Z. 30 bis Bl. 82^r Z. 27 ein alphabetisches Register zu diesem Werke, darauf dann die Schlußschrift:

82^r. *Expliciunt itinera bybraci quae scripta sunt per fratrem Johannem | in festo sancti gregorii pape Anno domini 1391.*

2.

Quatuor sermones.

Dieselben sind als Füllstücke auf den leergebliebenen Blättern 43—48^r eingetragen. 48^v ist leer geblieben. Zunächst drei Predigten über den Heiligen Franziskus.

1. 43^r. *[Q]ue sunt plage iste in medio manuum tuarum. Za. 13. Stupet, angelorum chorus . . .*

2. 43^v. *[V]idi similem filio hominis habentem in capite eius coronam au-*

ream || [44r] *apoc. 14. In verbis istis designari possunt duo status beati fran* | *cisci . . .*

3. 45r. *[E]go stigmata domini ih'u in corpore meo porto. Gal. v. Scriptum est Dan.* | *3. placuit mihi praedicare signa eius quia magna sunt et mirabilia . . .*

4. eine Predigt über das sacramentum corporis Christi, über den Text: Homo quidam facit coenam magnam.

Anf. 46r. *Nota sacramentum corporis x̄ dicitur cena magna non solum comparacione . . .*

Schl. 48r. *in qua nostra irascibilitas satiabitur omni iocunditate nostra concupiscibilitas plena svauitate nostra rationabilitas perfecta veritate corpus nostrum eterna et* | *[in]del[e]tabili claritate ad quam nos producere dignetur ipse ihs x̄.* | *Amen Amen Amen.*

Darunter von derselben Hand: *Ach got wie sol ein frolin gůt* und: *Got ist mit dir.*

3.

Tres Collectiones,

als Füllstücke eingetragen auf Bl. 57v bis 59v.

1. 57v [über Prov. 8. 35]. *Qui me invenerit inveniet vitam et hauriet* | *salutem a domino. Introducitur crux dominica in hiis verbis quasi de* | *se loquens . . .*

2. 58r [über Matth. 6. 24]. *[N]emo potest duobus dominis seruire. Deo digne seruire debemus . . .*

3. 59r [über Apoc. 4. 6]. *[Quatuor] animalia erant plena oculis ante et retro. Nota quod . xij . sunt animalia quae habent uisum differentem . .*

4.

Sermo de Cant. cant. 7. I.

Anf. 83r. *qvam pulcri sunt gressus . . . . in calceamentis tuis filia principis Cañ* | *vij. haec sunt verba quae spiritus sanctus locutus est per os cuiusdam sapientis quae* | *optime conueniunt gloriosissime paradysy . . .*

5.

Sermo de Iob 39. 27.

Anf. 88r. *[A]D praeceptum tuum eleuabitur* | *aquila . et ponet in arduis nidum suum. Iob 3° [!]* | *Quaeritur utrum mater dei in sua ascensione fuerit exaltata super* | *omnes alios sanctos . . .*

6.

Collectio de Matth. 18. 10.

Anf. 91r. *[A]ngeli eorum semper vident faciem patris mei qui in celis est Nota* | *quod angeli sunt nostri custodes . . .*

7.

Sermo de Luc. 10. 42.

Anf. 91v. *[M]Aria optimam elegit partem. Luc. x. beatus Jeronimus in sermone de assump-* | *tione virginis . . .*

8.

Sermo de mortuis.

[Wechsel der Tinte.]

Anf. 94r. *Incipit Sermo de mortuis . bonus et optimus etc* | *beati mortui qui in domino moriuntur etc quadruplex est* | *mors .scilicet nature culpe gehenne et gratie . . .*

9.

Sermo de mortuis.

Anf. 95r. *[bea]ti mortui qui in domino moriuntur Nota quod sunt tria genera*

mortuorum | et illis sunt tria habitacula praeparata . . .

10.

Sermo de sancta Clara.

Anf. 95v. *[A] diuro vos filie ierusalem si in venitis dilectum | meum . ut anu-n cietis ei quia amore langeo cantica |* [5, 8.] *Et hoc verbum potest praedicari ad honorem beate Clare . . .*

Der Schluß dieser Predigt ist auf Bl. 164r, dem alten Bl. CXII.

164r. . . . *ecce ista virgo sancta | clara . quia ni praesenti vita amore dei . . . ardente langore | perducta est nunc ad sponsum cuius amore fruitur et sic pz . . .*

11.

Traktat, überschrieben Confessio generalis.

Anf. 164r. *Confessio generalis. Peccata cordis sunt haec. Cogitatio | delectatio consenssus . . .*

Schl. 165r. *afflictos non consolare amonitionibus non acquiescere et sic pz .*

12.

De corpore Christi.

Überschr. 165v. *Nota bene de corpore xp'i bona.*

Anf. *Circa corpus xp'i fuerunt quatuor errores . quidam dixerunt quod | non erat unum corpus singulare . . .*

13.

Sermo de mortuis.

Überschr. ob. am Rande v. 168v z. T. weggeschnitten. *Sermo de mortuis bonus.*

Anf. 168v. *Vidi mortuos pusillos et magnos stantes ante thronum dei | Apoc. 20 [12] O felix homo qui continue videt portam salutis . . .*

Schluß auf S. 171v.

14.

Robertus, rex Neapolis, Officium St. Ludovici, episcopi Tolosani, fratris sui.

S. Sbaralea, Supplementum et castigatio ad scriptores trium ordinum S. Franzisci . . . Romae 1806, p. 640.

99r Überschr. [rot]. *De Sancto Ludovico Confessore et Pontifice Ad uesper.* | —

Anf. 99r. ***T****Ecum fuit principium beate Ludowice uirtutum xp̄c . . .*

Der Hymnus darin beginnt:

Vergente mundi uespere sol mundo mi sit hesp[er]um . . . (= Chevalier, Rep. 21420),

als Lectio dient die Bulle Johann XXII. vom 7. Apr. 1317. *Sol oriens mundo in altissimis . . .* (S. Bibl. hagiogr. 5058.)

Schl. 107r. [In d. neunten Lection.] *Datum Aui|nione septimo ydus Aprilis Pontificatus nostri | Anno primo* [rot] *Explicit hystoria Sancti Ludowici confessoris.*

15.

Officium St. Barbarae.

Anf. 108r. *[E]xaltemus in svaui cor et mentem | cythara . . .*

Schluß. (Kollekte) 121r. *[I]ntercessio quaesumus domine beate bar | bare virginis et martiris tue ab omni | aduersitate nos protegat vt per eius | interventum sacro sanctum corpus | domini nostri ihū xp̄i ante anime nostre | exitum uera fide et contricione percipere | mereamur Per eandem | Explicit hystoria de sancta barbara |* [von anderer Hand] *virgine et martire dignissima Amen.*

Das officium enthält als Lektion eine Vita der Heiligen, abweichend von Bibl. hag. 913 u. 916.

Anf. 109v. *Temporibus Maximiani imperatoris | erat quidam satrapa uir inclitus nomine dyoscorus diues . . .*

Schl. 119v. *Quo percepto | statim spiritum reddiderunt domino nostro | ihū xpo Cui est honor et gloria in secula | seculorum Amen.*

Außer den in den Analecta hymnica medii aevi 25. S. 131—133 abgedruckten Versen finden sich hier unter der Überschrift *Ad vesperas et ad nocturna* folgende Strophen zwischen *Antiphone* und *Ad magnificat*:

Anf. 108r. *[S]alpinzemus xpo regi per- | laudum insignia concinentes eius* || [108v] *legi inclita dum barbara transsistit | eius stedi* [!] *scandens super ethera [Q]ve in uia decoratur varijs mira- | culis nam peripsam sic praestatur | virtus natatoriis ut in ipsis conferatur | salus mira langwidis cRucis | ✠ hec figuram effecit in marmore Di- | gitorum per pressuram et virtutis pollice | manens cunctis adpuncturam cordis | indelibile. dVm fatetur trinitatem pater ense fremuit perdiuinam maiesta | tem signum magnum claruit virgo | muri firmitatem in confractam tran | sijt nAm peruentum sursum ducta | cum petra subpedibus hec permurum | est deducta de patris aspectibus | uere uecta et conducta angelorum | manibus*

16.

7 **Miracula sancti Antonii de Padua.**

Anf. 121v. *De sancto Anthonio | Beatus anth[o]nius quendam heriticum conperit de sacra | mento hesitare . . .* Vgl. A. SS. Juni III 217 B—D.

Item quidam civis confessus fuit anthonio . . .

Item rex arrogonie habuit bellum magnum cum | paduanis . . .

122r. *Item praedicavit rome . . .* Vgl. A. SS. Juni III 216 D.

Item fuit scriptus procantu alleluia . . .

Item in die positionis sue quia super ferutrum | jacuit . . .

Item quidam vsurarius elegit seppellire . . . Vgl. A. SS. Juni III 202 A.

Zum Schluß. *Reliqua miracula require in legenda.*

17.

Deutsche Perikopen auf die Fastenzeit,

am Schlusse defekt, reichend vom Sonntag Invocavit bis zum Montag nach Palmarum. Die Perikopen sind zum größten Teil aus Jesaias entnommen.

Anf. 132r. ***D**iz sprichet got der herre. Bekerent ůch zů | mir in ganzen uwern herzen in vasten in wei- | nen in scrien . . .* [= Joel 2. 12 ff.].

Schl. 163v. *[I]N den tagen sprach ysaias. | Got der herre hot mir vf geton | daz ore* [= Jesaias 50. 5 f.] *. . . die mich stroffetent vnde spuetent in mich.*

18.

Sermo de Joh. XI.

Anf. 172r. *[B]Onus pastor animam suam | dat pro ouibus suis Iohanis | xj° et instantis dominice ewangelio | Ad bonum pastorem pertinet ut circa | gregem sibi commissam habeat sollicitu | dinem uigilantie . . .*

Auf Bl. 172v 173r folgt noch eine Sermo altera, die aber besonders am Anfang und Schluß völlig unlesbar ist.

19.

[Überschr.] *In uigilia francisci.* [rot] *Sermo bonus francisci | —*

Anf. 173v. *FActum est vt mo | reretur homo men | dicus et portaretur in sinum | abrahe. L[uc.] 16. quia secundum beatum Bern[ardum] | Religio paupertate fundatur . . .*

20.

[Überschr.] *Sermo in uigilia omnium sanctorum.*

Anf. 175r. *Beati qui habitant in domo tua domine in secula seculorum | lau[dabunt] te . sic scribitur in psal. . . .*

21.

[Sermo] dominica xxiij
(Matth. 9. 18).

Anf. 176r. *Loquente Ih'u adturbas Ecce princeps vnus | accessit et adorauit eum dicens . domine filia | mea modo defuncta est . . . | . . . | Mt. 9. capitulo et instantis dominice ewangelio Vt igitur verbi propositi fiat in | troductio . . .*

22.

[Überschr.] *Sermo dominica xxiij*
(Philipp. 3. 20).

Anf. 176v. ℭ *Saluatorem exspectamus dominum nostrum | adphili 3° capitulo et . . . | . . . | . talem facio |Sillogisticam deductionem Sicut se habet merce | narius ad laborem . . .*

23.

Sermo de Gal. 5. 25.

Anf. 177r. *Si spiritu uiuimus spiritu et ambulemus . galathas . vj .| sicut uidemus ad sensum . . .*

24.

Sermo de Rom. 13. 10.

Anf. 178r. *Dilectio proximi malum non operatur | ad Ro. 13. ad cuius . . . | . . . . deductionem. Omne quod potest errare . . .*

Auf Bl. 178v folgen zwei kleine zusammengehörige deutsche Stücke, von denen das eine auf dem Kopfe steht. Dieselben handeln über die Liebe zu Gott und sind wohl Lesefrüchte aus Bonaventuras Stimulus amoris.

Anf. 179v Mitte. *zo den ersten sulle wir got lieb haben vmb dez geminten vbertrâffendiu schôni . . .*

25.

[Überschr.] *[Sermo] dominica iij in xl.*
(Eph. 5,2).

Anf. 179r. *Ambulate in dilectione Sicut et x^s dilexit nos | ad ephe . v . quia secundum quod habemus ad hebreos . . .*

26.

Auf Bl. 179v untere Hälfte stehen noch ein paar Zeilen in deutscher Sprache, die

aber sehr verwischt sind, so daß das Meiste davon unleserlich ist.

27.

[Überschr.] *[Sermo] dominica in l^a* (=*quinquagesima*). (Ep. Joh. I 4. 8.)

Anf. 180^r. *Deus caritas est Jo. iiij^o* . . . . zum größten Teile unleserlich infolge Feuchtigkeit.

28.

Sermo de Ephes. 5, 15.

Anf. 181^r. *[V]idete ad ephesios 5^o et adventientis dominice officio . karissimi . | patres ad introducendum illud thema formo tale En | thi mema . nam : · | vestrum est alta pertractare . . .*

29.

Sermo de Luc. 15. 7.

Anf. 181^v. *[G]audium est angelis dei super vno peccatore penitenciam agente Lu. xv. . . . . Karissimi, debet non homo considerare . . .*

30.

Sermo de Gen. 8. 11.

Anf. 182^r. *[C]olumba portans ramum oliue venit adnoe . gn̄ . | viij^a ca^o. Karissimi in verbis praemissis spiritualiter | sumptis . . .*

31.

[Überschr.] *[Sermo] dominica prima in xl.*

Anf. 182^v. *[E]cce nunc tempus acceptabile . ecce nunc dies salutis | etc. ad chorinthios vi^o et in crastino diei officio. Reuerendi | mei ad introducendum illud thema assumo . . .*

32.

[Überschr.] *[Sermo] de sancto Johanne.*

Anf. 183^v. *[H]ic venit intestimonium Jo. I^o [7]. Secundum dyonisium de diuinis | nominibus . . .*

33. **Sermo de I. Cor. 10. 12.**

Anf. 183^v. *[Q]vi se existimat stare videat ne cadat . ad | chor. 8^o. Secundum gregorium frustra velo | citer currit qui ante quam admetas veniat . . .*

34. **Sermo de 2. Cor. 6. 2.**

Anf. 184^r. *[T]empore accepto exaudiui te 2^a ad cor. 6^o | Cum secundum doctrinam sanctorum superne gratie donum | sit . . .*

35. **Sermo de Joh. 16. 28.**

Anf. 184^v. *Exiui apatre et veni in mundum iterum relinquo | mundum et vado ad patrem. Jo. 16^o Secundum quod dicit | beatus Augustinus . . .*

36. **Sermo de Joh. 2. 7.**

Anf. 185^r *Inplete ydrias aqua . Jo. 2^o. quia karissimi per ydrias non | incongrue . . .*

37.

[Überschr.] *[Sermo] de beata virgine.*

Anf. 185^v. *[S]ol egressus est super terram. Gen. xix^o. dicit beatus | ambrosius in exameron . . .*

38.

[Überschr.] *[Sermo] dominica 4^a. post pascha.*

Anf. 186^v. *[C]um venerit ille spiritus veritatis docebit vos omnem veritatem. | . Jo. xvj^o. Karissimi videns dominus noster ih'us x^us discipulos | suos desolari . . .*

Die Predigt Bonaventuras mit gleichem Anfang (T. 13 [1868] p. 255) ist nicht mit dieser identisch.

39.

[Überschr. a. u. Rande] *[S e r m o] d o m i n i c a v j^{a} p o s t p a s c a.*

Anf. 187^{r}. *[E]stote prudentes et vigilate in orationibus ante omnia | autem . . . . prima petri 4^{o}. . . . . Karissimi si accendere volumus . . .* Schl. 187^{v}.

40.

Überschr. 188^{r} [rot]. *D e a c t i b u s A d A m e t e u e p o s t q u a m e x p u l s i f u e r u n t d e p [a r a d i s o]* | —

Anf. 188^{r}. *Cum expulsi fuissent de paradyso adam et Eua struxerunt | sibi tabernaculum . . .*

Schl. 196^{v}. *Et in ipsis | lapidibus inuenta sunt omnia que in isto libro scripta | sunt et que hic non scribuntur in libro genesi in ueniuntur | tu autem domine nostri miserere.* [rot] *explicit. deo gratias.*

Vgl. Mussafia, Wiener Sitzungsberichte, phil.-hist. Kl. (1869) 63. 168 ff.

41.

Versus di vi medicinali juniperi.

196^{v}. ℭ *Hec mala deponis, ad buccam si tibi ponis*
Quolibet in mane . septem vel adhuc duo sane
Iuniperi grana, quia cedunt remata, sana .
Ac illustratur sensus, cerebrum solidatur .
visus amenatur, vox clarat, mundificatur
pectus, mundatur stomachus, ventusque fugatur
ventus, non ledit lapis, indigestio cedit,
Spiramen suaue datur ac dissoluitur . a. ue.
febris quartane, que non teneas tibi vane.

Daneben einige erklärende Glossen.

42.

D e E p i p h a n i a d o m i n i.

Anf. 197^{r}. *Nota motiuum trium magorum ad quaerendum x̄pm fuit prophecia | balaam . . .*

Schl. 201^{r}. *et si illa fideliter facimus | regnum nostrum hoc est eternum feliciter intrare possumus quod nobis concedat pater et filius et spiritus [sanctus.]*

43.

[Überschr. am ober. Rande.] *N o t a d e p u r i f i c a t i o n e b e a t e v i r g i n i s.*

Anf. 201^{r}. *Nota quod beata virgo cum suo puero ihū vsque ad festum puri | ficationis secundum aliquos in diuersorio habitauit . . .*

Schl. 201^{v}. *quorum unus iste symeon fuit.*

44.

[Überschr. am ob. Rande.] *N o t a d e c o n c e p t i o n e v i r g i n i s g l o r i o s e.*

Anf. 201^{v}. *Nota quod quilibet homo in originali peccato conceptus sex mala incurrit | . . .*

Schl. 202^{v}. *vt ex ipsa virgine corpus humanum assumeret in quo genus | humanum repararet.*

Es folgen auf Bl. 202^{v} und 203^{r} einige kleinere theologische Stücke, die wir übergehen.

45.

[Überschr. a. ob. Rande] *D e a n u n c i a t i o n e v i r g i n i s g l o r i o s e.*

Anf. 202^{v}. *Nota vnus doctor dicit quod quilibet homo habet v. guttas sangwinis | . . .*

46.

[Überschr. a. ob. Rande] *D assumptione virginis gloriose vel de sancta Maria Magdalena.*

Anf. 203r. *Optimam partem elegit sibi maria quae non afferetur [!] ab ea luce x° | In quibus quidem verbis beata maria commendatur . . .*

Optimam partem elegit . . . luce x° | Hic describitur vita contemplativa, ad quam virgo gloriosa hodie est as | sumpta . . . verte folium et lege consequenter || [203v.] *Nota quod plures sunt in hoc mundo qui non eligunt partem optimam | nam aliqui eligunt partem deteriorem . . .*

Schl. 204v verwischt und unleserlich.

47.

Meditatio de passione et resurrectione Christi.

Der Traktat ist am Anfang und auch am Schlusse defekt, da die äußersten Blätter der ursprünglich zwölfblättrigen Lage fehlen. Die Passion wird in 10 Gliedern (*membra*) abgehandelt (1. Gethsemane, 2. Gefangennahme, 3. vor dem Richter, 4. vor Pilatus, 5. Todesurteil, 6. Kreuzigung, 7. Schächer am Kreuz, 8. Maria und Johannes, 9. Tod, 10. Lanzenstich). Dann wird über die Kreuzabnahme und Grablegung kurz gesprochen, worauf dann der Abschnitt über die Auferstehung folgt. Am Schlusse des Ganzen (213v) ist eine Anweisung über die Anwendung der Meditation angefügt.

Anf. 205r. *bonum bene fruar sine fine. Post hec deprecetur | toto animo ut dignus efficiatur . . .*

213v. *De qua voluptate dicit Bernardus Expertus non potest | dicere nec inexpertus credere* || ℭ *Ante omnia volo it esse monitum ut si forte . . .*

Schl. 214v. *vigilate quia nescitis diem neque | horam . supple mortis in qua quidem hora mortis*

48.

Sermo de assumptione beatae Mariae virginis.

Anf. 215r. *Tertia die induta est hester vestimentis regalibus | et stetit in atrio domus regie. Ista uerba scribuntur | in hester et comendatur assumptio . . .*

Dieselbe Predigt auch im Vat. Pal. lat. 310. f. 99v.

49.

Sermo de Matth. 18. 24.

Anf. 218v. *Oblatus est ei unus qui debebat . x. milia talenta | secundum bern[ardum] obligati sumus deo ad . x. debita ma | xima. . . .*

50.

Sermo de Joh. 6. 7.

Anf. 222r. *Expedit vobis ut ego vadam etc. Jo. xvj°. Secundum Bedam (?) super e . | tria sunt quae impediunt ne quis spiritualia capere possit . . .*

51.

Sermo de dedicatione ecclesiae.

Überschr. *[De] Dedicacione.*

Anf. 224r *Hodie huic domui salus a deo facta est . Luc. 19 | quoniam homo peccator in hac vita est ideo dei reconciliacione | indiget . . .*

Schl. 226r. *Z 23 terribilia . . .* Das weitere unleserlich, wie überhaupt die letzten Seiten ganz verblaßt und verwischt sind.

Lat. Oct. 222.

Auf der Innenfläche des Vorderdeckels das Exlibris der Bibliothek des Cisterzienserklosters Altenryf (Hauterive, Altaripa) im Kanton Freiburg. Am oberen Rande von Bl. 1* die Notiz von Th. Phillipps' Hand: *This Book belongs to the abbey of | Haute Rive in Switzerland 1824* p̃. Die Handschrift war also bereits 1824 in England und in Phillipps Händen. Auf derselben Seite unten ebenfalls von Phillipps Hand die Bleistifteintragung: *This Book belonged to the abbey of Haute Rive in Switzerland* 1862. Das Kloster ist im Jahre 1847/8 aufgehoben (s. Mémorial de Fribourg, T. 2 [1856] p. 11). = Phill. 25153 = Acc. ms. 1912. 268.

Perg., XII./XIII. Jahrh. 91 Bll., und zwar Bl. 1*—5* und 159*—163*, von denen 1* bis 3* und 161*—163* Papierblätter sind, modern beziffert; dazwischen 79 Blätter, die von älterer Hand (wahrscheinlich vom Bischof von Lausanne B. v. Lenzburg, gest. 1795) mit Seitenzählung 1—158 versehen sind. Außerdem sind zwei kleine Streifen hinter S. 62 bzw. S. 156 eingefügt, aber in die alte Zählung nicht einbezogen (jetzt beziffert als 62* und 156*). Die Bl. 1*—5* und 149/150, 159*—163* sind Zutaten aus dem 16. Jahrhundert. Mit den Gegenblättern von 3* und 161* sind die Innenflächen der Pergamentdeckel überzogen. Lagenanfänge S. 1. 17. 33. 49. 65. 85. 101. 117. 133. 149. Von Bl. 57/8 war die obere Hälfte abgeschnitten, sie ist aber mit einer alten Messingnadel wieder angeheftet. Zwischen S. 66 u. 67 sind zwei beschriebene Blätter ausgeschnitten. Höhe der Blätter 170/180 mm, Breite zirka 115 mm. Höhe des Schriftfeldes und Zeilenzahl wechselt auch in den von einer Hand im ausgehenden zwölften Jahrhundert geschriebenen Hauptteilen. Nachträge späterer Hände reichen bis in das Ende des 13. Jahrhunderts. Der Hauptschreiber verwendet rote Strichelung der Anfangsbuchstaben und der Paragraphen, vereinzelt auch rote Unterstreichung und rote Überschriften. Den vorn mit dem farbigen Wappen der Herzöge von Zähringen, hinten [nach Ermittlung des Herrn Bibliothekars Dubois in Freiburg] mit dem des Bischofs von Lausanne Sebastian von Montfalcon (1517—1560) verzierten Pergamentumschlag, der zwei rotseidene Bandschließen hatte, erhielt die Handschrift gleichzeitig mit den obenbezeichneten Zusätzen, d. h. also im 16. Jahrhundert.

Liber antiquarum donationum monasterii de Altaripa ord. Cisterc.,

das bisher verschollene Original des nach vier späten Abschriften von J. Gremaud in den Archives de la Société d'Histoire du Canton de Fribourg T. VI (1896 bis 1899) p. 1—168 gedruckten Schenkungsregister des Klosters Altenryff (= Haute-Rive) in der Schweiz.

Gegenüber der Abschrift Carementrants vom Jahre 1478 (= A der oben erwähnten Publikation Gremauds) zeigt die Handschrift einige Verluste, die sie in der Zeit zwischen 1478 und 1748 erlitten haben muß, denn der Bischof B. von Lenzburg fand sie damals in dem Zustande vor, den sie noch jetzt zeigt. Die von L. in seiner Abschrift vom Jahre 1748 (= D) erwähnten: *insignia apposita variaque fragmenta* sind nämlich in der Handschrift enthalten. Diese Wappenbilder sind jedoch jungen Datums, einige davon vielleicht erst aus dem 17. Jahrhundert und sind meist sehr roh gezeichnet und koloriert. Die Blätter 1*—5* enthalten 37 Wappenbilder (z. T. nicht ganz ausgeführt), Bl. 149/50 zehn, Bl. 151/2 (hier über ausradiertem alten Texte des 12. Jahrh.) neun; auf freigebliebenen Stellen von S. 154 drei,

von S. 155 zwei, auf S. 156 fünf, auf der Rückseite von Bl. 156* ein, auf Bll. 159*—163* neunundvierzig und auf der Innenfläche des Schlußdeckels ein, zusammen also 117 Wappenbilder, z. T. mit Beischrift des Namens.

Der Text beginnt, wie die Lenzburgsche Kopie von 1748 (D) mit den Worten:

1r. ℭ *Gujlelmus dominus de glana dedit in manu* ℭ *De Ripa.* | *guidonis lausannensis episcopi . deo et ecclesie alteripe fabricas* | *sancti simphoriani . . .*

d. h. also mit No. 51 des Gremaudschen Druckes und bestätigt somit die Lenzburgische Note in der revidierten Kopie der Carementrantschen Abschrift von 1763 (B): *Hic incipit Mss. originale.* Da die No. 66 in D an ihrer Stelle ausgelassen ist, wird das Einlageblatt 156*, auf dem dieselbe steht, bereits 1748 an der jetzigen Stelle sich befunden haben. Früher scheint dieses Blatt unten an dem Bl. 7/8 befestigt gewesen zu sein. Die Nummern 3—8. 10—12. 14. 15b. 16. 17. 18. 20. 31. 32. 34. 35b. 36. 37. 39 und 144b, die Lenzburg in D nach No. 90 einschiebt, hat er zweifellos aus der Bibelkopie (C), nicht etwa aus damals noch vorhandenen Resten der ersten verlorenen Lage entnommen. Weshalb er sie gerade an dieser Stelle einschiebt, dafür ist ein Anlaß im Manuskript nicht zu erkennen. Außerdem fehlen jetzt die Nummern 308—320, die offenbar den Schluß der Handschrift bildeten noch als Carementrant seine Abschrift herstellte. Damals befanden sich auch die Seiten 117—148 vor den Seiten 85—116, deren Umstellung Lenzburg in der Handschrift angemerkt hat (S. 84 *perge fol. 117*, S. 148 *perge fol. 85*), wie auf ihn auch die Nummerierung der Seiten zurückgeht. Der Verlust der beiden zwischen S. 66 und S. 67 ausgeschnittenen Blätter liegt dagegen vor Carementrants Abschrift, da schon dieser ohne Anstoß über die Lücke hinwegschreibt. Einiges ist aber in der Handschrift enthalten, das die Carementrantsche Abschrift ausgelassen hat:

Auf dem Streifen 62*. ℭ *Girardus de lussier dedit unam posam allodij suj in territorio* | *de lussiei . que iacet en sum mont inter duas posas sancti* | *paulj.*

S. 152. *Anselmus de martrans recognouit se donasse quicquid habebat* | *in toto territorio de daselej. testes. magnus abbas dalerest . hugo* | *sacerdos dalfribor . baldraz de ujlar etjon.* (Vgl. No. 192.)

S. 153. *Anno ab incarnatione domini . M . lxxviiio uldricus pater domini petri* | *de glana . sumsit in coniugium rilent de ujlar Walbert matrem* | *eiusdem petri de glana . indictione . ii . octauo decimo anno hen-* | *rici imperatoris . quarti.* (= No. 1.)

Darunter folgen Stücke (bes. Formeln, Arengen) aus einer Ars dictandi.

Anf. S. 153. ℭ *Quam idonea et quam salubris . quamque perutilis sit diuinorum obser-* | *uatio praeceptorum . omnis diuina series clamat . . .*

Schl. S. 153. . . . *N. et ut ratum permaneat . auctorj-* | *tatis nostre pagina con firmamus . quicquid.*

Auf S. 154 u. 155 folgen drei Urkunden.

S. 154. *Rodulfus comes de grueria . . .* = No. 9.

S. 154. *Hec est descriptio terre quam habet domus Alteripe apud | tornie lo pitet quam per iuramentum demonstrauit cappac de tornye . qui iam . . .* [13. Jahrh.]

S. 155. *Nos abbas et Conuentus alteripe concessimus tribus filiis Aleyson de | Awri uidelicet Wilelmo . Johanni . bouoni . vsque ad . xx . annos terram nostram . sex | poses . quas habemus . . . .* (vgl. No. 301) . . . *Datum anno domini m° cc° LX°.*

Anf. S. 157/8 folgen weitere Stücke aus einer Ars dictandi.

S. 157. ℭ *Quoniam te gloriosissime principum pro gubernanda ecclesia . uel pro ecclesie dei statu. | gubernando fideliter pugnare cognouimus . . .*

Schl. 158. *Qui nostre ecclesie possessi | ones inuasit . bona diripit . ut inextremo examine | [iustam?] a iudice deo eternam recipiatis retributionem.*

Germ. Fol. 1258.

Auf Bl. 1r zwei alte Besitzvermerke. 1. Am unteren Rande von einer Hand des 16. Jahrh.: *Sum Andreae Schleicherj Monhemij* (Priebsch I S. 74 liest fälschlich *Wlonheinij*). Der Familienname Schleicher ist in Ulm häufig. 2. Am oberen Rande desselben Battes von etwas jüngerer Hand (17. Jahrh.?): *Exempti Collegij Wengen : Ulmae.* Das Augustiner-Chorherrenstift St. Michael zu Wengen-Ulm, das 1173 gegründet, 1531 infolge der Reformation einging, aber 1549 wieder restituiert wurde (s. Kuen, Collectio script. rer. hist. monast. . . . T. V. P. 2 p. 291 sq.) ist 1803 aufgehoben worden. Die Bücher seiner Bibliothek wurden (nach M. Dieterich, Beschreibung der Stadt Ulm, 1825, S. 258) zunächst in einem Saale des Schwörhauses aufbewahrt, 1822 aber an die Bibliotheken in Stuttgart, Tübingen usw. und an die Ulmer Stadtbibliothek verteilt. Einiges aber ist verkauft und an Varrentrap in Frankfurt a. M. gelangt. So diese Handschrift und wahrscheinlich auch Ms. theol. lat. Fol. 732. Vgl. M. K. B. 2. S. 24. Von Varrentrapp ging die Handschrift 1824 an Phillipps = Phill. Ms. 1143 = Acc. ms. 1912. 213.

Papier, XV. Jahrh. (1470, 22. Nov.). 375 von der Hand des Schreibers in roter Schrift bezifferte Blätter. Derselbe ließ die Zahl 93 versehentlich aus und setzte aber die Zahl 243 zweimal, so daß von Bl. 244 ab die Zählung wieder stimmt. Die Lagen bestehen meist aus 12 Blättern, nur die Lagen f. (Bl. 61—70), h. (83—92), n. (142—151), q. (176—185), v. (234—243) bestehen aus je 10 Blättern. Die letzte Lage hh. (361 bis 372) ist durch drei angeklebte Blätter (373—375) vermehrt. Die Lagen haben Kustoden und Reklamanten, jedoch sind sie meist beim Binden weggeschnitten. Papier einheitlich. Wasserzeichen: Waage im Kreis (nicht bei Briquet). Höhe der Blätter 300, Breite 208 mm. 2 Spalten von 210 × 60 mm und 12 mm Abstand. Zeilenzahl 36. Umrahmung der Schriftspalten sowie Zeilenlinien blind gezogen. — Buchschrift in Schwabacher Charakter. Rote Überschriften der einzelnen Legenden, rote Initialen und zwar dreizeilige bei Legendenanfängen, zweizeilige, vereinzelt auch einzeilige bei Kapitelanfängen; rote Strichelung der Satzanfänge und der Namen, letztere auch meist rot unterstrichen. Am Anfange eine sechszeilige Initiale (A) in blau und violett. Moderner blauer Pappband, den die Handschrift bei Varrentrapp erhalten hat. Mundart schwäbisch.

Leben der Heiligen. Sommerteil.

Der Inhalt stimmt im wesentlichen mit dem Günther Zainer'schen Druck: Augsburg 1472 (Hain 9968) überein, doch sind folgende Abweichungen zu verzeichnen:

Nach Peter und Paul ist in der Handschrift (Bl. 129v) Pauls Bekehrung eingeschoben, auf Simphrodosia folgt Willibald, der im Druck erst nach Sebald steht, und hinter Felicitas ist (Bl. 146v) Theodora eingeschoben. Dagegen fehlen Nazarius und Celsus, Simplicius und Faustinus, PabstFelix, Eucharius, Maternus, Valerius, Agapitus, Savina, Serapia, Lupus, Mamertinus, Magnus, Nicolaus Aconites, Prothus und Hyacinthus, und Euphemia. Den Schluß macht nicht Wendel, sondern Wolfgang.

Anf. 1ra [rot]. *Hie hebt sich an das | Sumer tail von der hey- | ligen marter vnd lebenn | — **A**mbrosius | der was | ein guter | heiliger | Christenn | vnd het | got lieb vnd was tugent | lich vnd diemůtig . . .*

Legende von St. Pauls Bekehrung.

Anf. CXXIXva [rot]. *Von sand Pauls bekerung | — **P**Aulus der | tzwelffpot der | hieß tzum ersten | saulus vnd do | man sand Steffan versta | int Do hůt saulus . . .*

Schl. CXXXVIIrb. *vnd also verschidenn | sie ped in dreyen tagen | sålighklichen Das erbarb | in sand peter vmb den almåchtigen | gotzt Dar vmb sull wir in auch li | eb haben vnd sullen in | ern Das er vns auch tzu | got helff.*

Legende von St. Theodora.

Anf. CXLVIvb]rot]. *Von sand Theodora | — **T**heodora die li | eb fraw was | gar schon vnd | het einen man | der het sie gar lieb vnd | sie in auch Das ned der | pőß geist . . .*

Schl. CLra. *Do erbelt man | in tzu einem abt Do pflag | er des ambtz mit grossen | tugenten vncz an seinen | tod Heylige fraw sand th | eodora wir pitten dich du | rch dein . . . Amen*

Legende von St. Wolfgang.

Anf. CCCLXVIIvb [rot]. *Die legennd des heyli | gen vnd hochwirdigenn | Pischoff Sand Wolffgang | — **D**Er heylig her | Sand Wolff | ganng was | purtig von swabenland | von freyem geslächt des | muter deucht do sie sein | swanger gieng . . .*

Schl. CCCLXXVrb. *vnd | lobt got vnd den lieben her | ren sand Wolfgang Vnd | das er vns auch alle gesu | nt mach an sel vnd ann | leib des helf vns got der | vater vnd der sun vnd | der heilig geyste Amenn*

Schlußschr. d. Schreibers [rot]. *Hye hat das půch | der heyligen leben das | Sumer tayl ein ennt | Als man tzelt hat von | Christi gepurt Tausent | vier hundert vnd dar | nach jn dem Sibentzi | gistenn jarenn an sa | nd Cecilien tag der | heyligen junckfrawenn.*

Germ. Fol. 1259.

Da ein Teil der Handschrift für die *Erwirdigen und gaistlichen frowen zu Sefflingen* (Söflingen) vom Kaplan *Johann Kursius* zu Urspring bei Ulm geschrieben ist, wird sie Varrentrap, von dem sie Phillipps 1824 gekauft hat, wohl 1822 in Ulm zusammen mit der voranstehenden Handschrift aus dem Wengenkloster erworben haben. = Phillipps 1152 = Acc. ms. 1912. 214.

Papier, XV. Jahrh. (1493/4). 229 Blätter, beziffert 1—73. 73*. 74—95. 95*. 95**. 96—133. 133*. 133**. 134—168. 168a. 169

bis 174. 174*. 174**. 175—181. 181* bis 181****. 182—186. 186ª. 187—206. 206ª. 207—215. Die besternten Nummern bezeichnen leere Blätter; 168ª und 186ª sind kleine, beim Binden zugesetzte Blätter, auf denen Textanschlüsse zwischen Lagen verschiedener Hände hergestellt sind. 206ª ist ein in der Zählung (von Priebsch?) übersehenes Blatt. Der Band setzt sich aus folgenden Teilen und Lagen zusammen:

Teil 1. Lagen: 1—12. 13—24. 25—36. 37—48. 49—60. 61—73*. Diese Lagen haben die Kustoden *d—j* mit arabischen Blattziffern und sind am Schlusse mit Reklamanten versehen. Beim Beschneiden ist aber beides meist fortgefallen.

Teil 2. 74—85. 86—95**. Kustoden *b* und *c*, keine Reklamanten. Bll. 74 bis 95** gehören nach Ausweis der Kustoden eigentlich vor Bl. 1. Die alte Lage *a* des ersten Teiles fehlt.

Teil 3. 96—105. 106—115. 116—125. 126—133**. Keine Kustoden, wohl aber Reklamanten.

Teil 4. 134—145. 146—157. 158—167. 168—174**. In der letzten Lage ist als Bl. 168ª ein kleiner Streifen mit 6 Zeilen zugesetzt, die den Schluß des geistlichen Wegweisers enthalten. Zwischen Bl. 174* und 174** ist ein leeres Blatt ausgeschnitten. Keine Kustoden, Reklamanten nur am Schlusse der ersten beiden Lagen.

Teil 5. 175—181***.

Teil 6. 181****—186ª (Bl. 186ª ist ein kleiner Streifen, der mit 8½ Zeilen den Anschluß zwischen zwei von verschiedenen Händen geschriebenen Stücken herstellt). 187—196. 197—206ª (zwischen Bl. 197 und 198 ist ein Blatt ausgeschnitten ohne Textverlust.

Teil 7. 207—215. Von dieser Lage sind vorn zwei alte Blätter abgeschnitten und dann das jetzige Bl. 207 neu angeklebt und darauf von anderer Hand der Anfang der Teklalegende zugefügt.

An Wasserzeichen finden sich

a. Variante von Briquet No. 11840.
b. Kleiner schreitender Löwe mit langer doppelknaufiger Stange, an der in der Mitte eine fünfzackige Krone hängt.
c. Variante zu Briquet No. 11812/3.
d. Krone, ähnlich Briquet No. 4909, jedoch ohne Buchstaben.
e. Krone von derselben Gruppe, aber Kreuz und Zacken derselben verbogen.

Diese Wasserzeichen verteilen sich folgendermaßen auf die Teile des Bandes. 1: a u. b. 2: a. 3: b. 4: c u. d. 5: d. 6: d, e, a, b. 7: b. Höhe der Blätter 318 mm. Breite 215 mm. Mindestens fünf Hände, die erste von Bl. 1—95. Von derselben Hand ist wohl auch Bl. 175—181 geschrieben und der Anschluß auf Bl. 207ᵛ hergestellt. Die zweite Hand ist die des Kaplans Johann Kursius zu Urspring, der sich auf Bl. 206ʳª nennt. Ihr gehören an die Blätter 96—133 (datiert 1494), Bl. 187 bis 206 (datiert: 6. Mai 1493) und 208—215 (datiert: 9. Aug. 1493). — Von der dritten Hand sind Bl. 134—168 einspaltig beschrieben, die vierte schrieb Bl. 169—174 und 182 bis 186. Die Hand des Anschlußblattes 186ª ist die fünfte. Die Rubrizierung ist in allen Teilen die übliche in Verwendung von Überschriften, Initialen, Strichelung und Unterstreichung; besondere Sorgfalt oder Kunstfertigkeit hat keiner der Schreiber dabei entwickelt. Die Schreiber 1, 2 und 4 schreiben zweispaltig, 3 und 5 einspaltig. Die Zeilenzahl wechselt stark auch innerhalb der einzelnen Hände, da die Schreiber wohl das Schriftfeld mit Linien (meist in Blindschrift) umgrenzen, für die Zeilen jedoch keine Linien ziehen. Weißer gepreßter Schweinslederband mit zwei Messingschließen. Auf dem oberen Schnitt die Worte: *Jungling baradeis*, die sich offenbar auf das zweite im Bande enthaltene Stück beziehen. Erhaltungszustand gut. Mundart schwäbisch.

1. Prosabearbeitung von Rudolf von Ems' Barlaam und Josaphat.

Vgl. Pauls Grundriß II 1² S. 217.

Anf. 1ra [rot]. *JOhannes hieß ein herr der | trug gegen got ein steten | můt vnd vesten můt er | was von damasco krichest | zu latein bracht . . | | | | | . . . Der selb herr Jo | hannes was des ordens | von zittels ein apt zů Ca | pell er bracht es von la- | tein zů teusch vnd vahet also an | —*

Vergleiche dazu die Ausgabe des Rudolfschen Baarlaam von Köpke 2. Aufl. (1838) 4. 25 ff. Johannes hiez ein herre gut | Der trůc ze Gotte steten mut | Von Damascho was er genannt . . .

1ra. *ES was hie vor | jn india ein küng | weiß nach der welt | mit tugenden | sach man sein lob dringen | für alle künig der welt . . .*

Vgl. Rud. 6. 17 ff.: Nu was do . . . In India ein künic wis | Der gar an dirre welte pris | Sin gemüte kerte . . . | Mit tugendlichen dingen | daz man sin lob sach dringen | Für ander künige werder groz . | . . .

Schl. 73r. *Dise red ist nit | von weltlicher ritterschaft | noch von der welt lieb | noch von dem liechten summer | es ist von der welt wider | streit durch den vnß got | allen helff zu dem ewi | gen leben AMEN.*

Vgl. Rud. 401. 21: Diz maere ist niht von ritterschaft | Noch von minnen, dü mit kraft | An zwein gelieben geschiht. | Es ist von aventuren niht | Noch von der liehten sumerzit, | Er ist der welte widerstrit . . .

2. Legende von der Gründung eines Benediktiner Klosters St. Michael in Italien oder vom jungen Herzoge der 300 Jahre im Paradiese war.

Vgl. über diese Legende Reinh. Köhler, Kleinere Schriften zur erzählenden Dichtung d. M.-A., hrsg. von J. Bolte, S. 224 ff. (= Ztschr. f. dtsche. Phil. 14. S. 96—98) und J. Klapper, Erzählungen des Mittelalters [=Wort und Brauch. Heft 12 (1914)] S. 347 f. No. 150. Die in unserer Handschrift vorliegende Bearbeitung der Legende stimmt inhaltlich genau mit den lateinischen und deutschen Bearbeitungen überein, in der Fassung weicht sie aber beträchtlich von beiden ab. Mit der deutschen, welche Bolte a. a. O. S. 228 ff. abgedruckt hat, geht sie aber, wie durch mannigfache Übereinstimmungen in den Ausdrücken erwiesen wird, auf eine gemeinsame (vermutlich metrische?) Vorlage zurück.

Anf. 74ra [rote Überschr.]. *DIs ist ein groß wunder | Das got mit seinen | frunden gethon hat Von dem | heiligen Jungen herczogen Der | druw hundert iar in dem pa | radis . . . was vnd dar nach wider kam —*

Vorrede. *Almechtiger ewiger got | vnßer trost bist du vnd | wunderlich groß Vnd | über alle maß seint wunder | lich dein werck Wann du | bist ein künig aller künig . . .*

Schl. d. Vorr. 74vb. *Diß hab ich dar vmb an dem | anuang der matery geseyt | Das die hörer dester fleyßi | ger syent zu mercken was her | nach volget* [rot] *Das erst capitel. —*

Anf. 75ra. *IN öbren welschen landen | was ein mechtiger fürne | mer herczog Eins*

gůten | lůmden vnd geistlichs wan | dels Der selb herczog vnde | sein huß frow wandelten | in dem willen vnd gebotten | gottes on alle klag . . .

Schl. 94^{vb} *Also | wöll vns auch got helffen | xps vnßer herr daz wir im | dienent in keuscheit bis zů | end vnd vns denn erfrőwen | mit dem anblick seiner ewi | gen selikeit in himlischen | freuden AMen |* ***I****tem ein warheit zu er | faren diser materij vnd* || [95ra] *exempel So hab ich in dem | concilij zu basel mit fleyß gefraget* + (*nach dißem closter* am Rande zugefügt) *von den die da über walen* || (*jensitt rom* am Rande zugefügt) *Die sprachent Es | wer also war vnd daz kloster | hieß sant michelsberg sant | beneditten orden vnd fürten | ein seligs leben die darinn | werent Got dem herren sein | alle ding müglich Dar vmb sol es niemant vn | glöbig sein Ein yegliches | nem dar vß daz im dien In | gottes namen*

3. Legende der hl. Jungfrau Regina (20. Juni).

Vgl. Acta SS. Juni V p. 3. (Praetermissi): Reginae Virg. memoria inscripta est Additionibus Greveni ad Usuardum: sed quaenam illa, non additur. Forte est fundatrix Monasterii Dononiensis; non tamen virgo, sed vidua .... Greven wird also eine Überlieferung gleich der unsrigen vorgelegen haben. Die Regina dieser Legende ist mit der Gründerin von Donon nicht identisch.

Überschr. 96^{r} [rot]. *Regina | —*

96ra. *Das leben vnd daz lijden | der aller hailgosten jungkfrowen | Regina |*

Anf. ***R****Egina ist gewesen ain | aijnige dochter deß mächt | tigen küngs eraclij vnd der | küngin orazia vnd jr erster | nam ist gewesen cirilla als | dise edle junckfrow in der ge- | burt vnd noch edler jn tugenden vnd sijtten uff gewachssen | ist da ist sie gewesen . . .*

Schl. 100^{vb}. *Als man zalt von der | geburt xpi ccc vnd l jar | da hatt gelitten die hailig | regina vff den zwainczi- | gosten tag deß monats | junij das ist vff den fünfften | tag vor johannis baptiste | vff denselben tag ist ain | groß fest jn dem selben land | zů lob vnserm herren | jhū xpo dem lob vnd glori | sij mit dem vatter vnd | hailgen gaist ijmmer on end | der wonderbarlich ist jn | sinen hailgen amen.*

Es folgt ein Gebet zu der Heiligen.

Anf. 100^{vb}. ***O*** *aller hailgoste mar- | tlerin vnd junckfrow | regina jch bitt dich durch | die liebe die du gehept hast | zů dinem gemahel jhesu | xpo . . .*

Schl. 101ra. *das ich mit dir min got vnd | schőpfer őwiglichen mőg leben | durch den der regniert mit | dem vatter vnd dem hailgen | gaist durch alle welt der | welten amen pr nr.*

4. Legende der heiligen Anatholia.

Der Übersetzung liegt die in den Act. SS. Juli II 672/3 aus einem Codex von St. Maximin in Trier abgedruckte lateinische Fassung zugrunde.

Überschr. 101^{v} [rot]. *Anatholia | —*

101va. *Das leben vnd lijden der | hailgen jungfrowen anatholia |*

Anf. ***S****Ancta anatholia hatt von | jugent vff gekestiget jren | lib mit fasten vnd betten vnd hatt | tag vnd nacht gelernet die hai | lge geschrifft . . .*

Schl. 102rb. *Dise aller | hailgoste junckfrow hatt gelitten | vj ijdus julij das ist vff den | vierden tag vor sanct margar- | eten tag oder uff den tag der | süben süne felicitatis Vff disen | tag geschechen noch bij den grab | vil wonderzaichen durch die | krafft gottes dem lob vnd danck | sij jn ẅwikait amen.*

5. Legende der heiligen Reparata.

Lateinische Vorlage s. Act. SS. Okt. IV p. 39. 40.

Überschr. 102v [rot]. *Reparata | —*

102va. *Das leben vnd lijden der | hailgen jungfrowen reparata, |*
***V**Nder dem kaiser decio | was ain grosse durch- | echtung der Cristen in der stat | Cesaria Da was ain junge | junckfrow mit namen repar- | ata XII jare alt künsch vnd | rain . . .*

Schl. 103va. *In der stat waren lüczel | cristen die nomen den hailgen | lib vnd begrůben den mit | aller andacht Dise hailig mart- | lerin hatt jr plůt vergossen. | octauo ijdus octobris das ist | uff den fünfften tag nach fran- | cisci oder uff den aubent sancti | dijonisij vß gnad vnd krafft | gottes dem ẅwig lob sij jn sinen | hailgen amen.*

6. Legende von der heiligen Anna.

Eine lateinische Vorlage nicht nachweisbar, die Wunderzeichen sind meist ganz ähnlich erzählt, wie bei Petrus Dorlandus, dem Karthäuser (s. Acta SS. Jul. VI 261—79); am Schluß Zusätze betr. Köln.

Überschr. 104r [rot]. *Anna | —*

104ra. *Von der aller hailgosten frowen | anna vnd jren wonder zaichen |*

Anf. ***S**ancta anna hatt ge | hept drij mann vnd von | jeklichem hatt sie geboren | ain tochter die hond all dru | gehaissen maria Jr erster | man ist gewesen joachim . . .*

Schl. 109vb. *vnd von vnseren sinden ent- | lediget werden Das ver- | lijhe vns ihūs xp̄us vnser | hail Der jn siner aller | hailgosten můter will ge- | eret werden amen.*

7. Odilo von Clugny: Vita dominae Adalheidae.

(Migne lat. 142. 967 ff.) deutsch.

Überschr. 110r [rot]. *Adelhaid | —*
Die vor red in das leben der aller såligsten kaijserin sant Adelhait |

Anf. 110ra. ***A**Ndächtiger wirdiger | vatter andrea hail | vnd min armß gebett sij dir | vnd dinem brůder vnd jn der | stat ticinensi Jch ain fåltiger | brůder Dilo des closterß | cluniaco wurd von dir er- | forschet ze beschriben das | leben der edlen vnd hailgen | kaiserin Adelhaidis . . .*

Bl. 111v und 112r sind vom Schreiber versehentlich übersprungen und leer gelassen. Auf Bl. 111v in Rotschrift: *Ibi nullus defectus.*

Schl. 116ra. *Vil ander | wonderzaichen die on zall | sint geschechen durch die | hailgen frowen dar bij man | mercken mag das ir ver- | dienung hoch ist vor got dem | herren durch welher gebett | vns got wőll sin gnådig | vnd barmherczig dem lob | vnd ere sij jn ẅwikait amen.*

8. Legende von der heiligen Theodosia.

Im wesentlichen mit der lateinischen Legende: Cod. Brux. 207/8, 67, gedr. Cat.

cod. hag. bibl. reg. Brux. I. 1 p. 164 ff. übereinstimmend, jedoch nicht im Sinne einer wörtlichen Übersetzung. Voran geht eine Vorrede, die sich an Nonnen wendet.

Überschr. 116^{rb} [rot]. *Theodosia* | —

Überschr. d. Vorr. 116^{rb}. *Die vorred jn das leben* | *der såligen junckfrowen* | *vnd martlerin Theodosia* |

Anf. d. Vorr. ***N**it on groß vrsach würt* | *vns beschriben vnd für-* | *gehalten das leben der lieben* | *hailgen . . .*

Schl. d. Vorr. 117^{ra}. *vnd von liebe wegen jres ge-* | *mahelß jr hailigs plůt ver-* | *gossen als dann jr nach* | *volgend legend vns wol* | *vnder richten ist.*

Überschr. d. Leg. *Das leben vnd lijden der* | *hailgosten jungfrowen* | *vnd martlerin Theodosia* |

Anf. ***Z**ů den zijtten der zwaijen* | *kaijser dijocleciani vnd* | *maximiani jst gewesen* | *groß durchechtung der cristen* | *Da die cristen gelewert sint* | *worden als das gold in dem* | *feür ob sie warlich jren er-* | *lőser lieb hetten . . .*

Schl. 123^{rb}. *Das gůt* | *das ir mir verhaissen das* | *gebent den armen so werdent* | *sie fur vch bitten vor got vnd* | *jr werdent jn nach folgen* | *vnd wau* [!] *ewer gloub ist da sol* | *och sin ewer hercz Gelitten* | *hatt dise hailig martlerin* | 3 *nonas apprilis das ist* | *an dem nechsten tag vor* | *Ambrosij jn der stat Cesaria* | *jn capadocia vnder dem kaiser* | *dijocleciano.*

9. Legende von der heiligen Luceia.

Vorlage s. Acta SS. 25. Juni V. 13. 14. (ed. 3. VII 11. 12).

Überschr. 123^{va} [rot]. *Luceia* | — *Das leben vnd lijden der* | *hailgen jungfrowen vnd* | *martlerin lucia* [!]

Anf. ***L**Vcia* [!] *ist gewesen ain gaist-* | *liche dienerin gottes jn ainem* | *closter der stat vrbica . . .*

Schl. 124^{vb}. . . . *Saturius Victorius . vnd* | *sunst vier die hond all jr* | *plůt vergossen mit der hailgen* | *luceia* [!] *durch deß hailgen* | *namen willen jhesu* $\overline{xpi}$ | *Dem lob vnd ere sij der* | *da wonderbar ist in sinen hailgen.*

10. Legende von der heiligen Theodora.

Vgl. Act. SS. 28. Apr. III 573/4 (ed. 3. 579/80).

Überschr. 125^{ra} [rot]. *Theodora* | — *Das leben vnd lijden* | *der hailgen junckfrowen* | *Theodora* |

Anf. ***I**N der statt allexandria* | *ist gewesen groß durch-* | *echtung der cristen Da* | *was ain amptman* | *ain grosser tijrann von dem* | *kaijser gesetzt . . .*

Schl. 127^{vb}. . . *die ist mit dem* | *hailgen martler didimo* | *geschlagen worden vnd hatt* | *mit jm verdienet die kron* | *őwiger sålikait zů der vns* | *helff jhūs* $\overline{xpus}$ *der jn* | *sinen hailgen grosse wonder* | *würcken ist.*

11. Legende vom heiligen Theophilus.

Vorlage s. Boletin de la real Academia de la historia VII (1885) p. 60—68.

Überschr. 128^{ra} [rot]. *Theophilus* | — *Das leben deß abtrin-* | *nigen Theophilus* | *den maria wider bracht.*

***I**N dem land Cilicia ist* | *gewesen ain man mit* | *namen Theophilus ainß* | *erberen såligen strengen* | *lebenß . . .*

Schl. 133^{vb}. *vnd sollen vns ouch | ůben mit sante Theophilo | jn barmherczigen wercken | so machen wir vns vil | für bitter vor gott Das | wir ouch ainß såligen endeß | sterben Das erwerbe | vns die rain ǒwig barm- | herczig můter maria amen.* |
[rot]. *anno domini m° cccc° lxxxx iiij jar.*

12. Der Geistliche Wegweiser.

Dieser Traktat, von einer Hand des 16. Jahrh., der *„geistliche Weegweiser"* betitelt, ist in Form eines Zwiegespräches zwischen dem Wegweiser und der elenden sündigen Seele abgefaßt.

Überschr. 134^{r} [rot]. *Diß nach geschriben ist ein heilsame nütze ler vnd vnderwißung die | wol zü merken ist sy sagt den text vnd die worheit fast wol vnd gibt | doch da by gutten trost*
3 Zeilen frei.

Anf. ***E**S fragt ein ellende sundige sele vnd ein verirte sele die | lang zeyt all yre schacze gaistlich vnd naturlich gab vnd güttet | vnd dar czu all yr weill vnd zeit vnd auch kraüft vnd macht | yn begirde des schnoden lebes . . .*
yst ymand der mir aeinen weg müg zaigen darnach | ich wider zü genaden müg kümen . . . .
Der verirten selen Der erschein ain | weg wisser mit trostlichen worten vnd sprach . . .

Schl. 168^{a} [v. d. Hand 3.]. *vnd wirst dich ewiglich frowen werden in der ewigen | ymerwerenden selikeit das verleich vns ouch allen got der vatter vnd der sun vnd der heilig | geist Amen.*

13. Predigt von der Erkenntnis des bösen Innern des Menschen

(über Joh. Kap. 12 V. 24).

Überschr. 169ra [rot]. *Diß ist ein gutte materij von | dem bößen jnwendigen grund der | menschen wie man den erkennen soll* | —

Anf. ***E**s sey denn dz das weißen | körnlin jn daz ertreich vall* | . . .
. . . vnser herr jūs x̄ps des | vatters weißheit hat diße wortt | gesprochen vnd jn einer geleich- | nus hat er gemeint daz . . . .

Schl. 173ra. *Daz vns dißer grund | also bekant ward vnd jm gencz- | lich sterben daz wir got wer- | den lutterlich vnd vollkummenlich | leben* [!] *mynnen vnd meynen daz helff vns gott der | vater vnd der sun vnd der hei- | lig geist Amen etc.*

14. Theologischer Traktat, enthaltend eine Mahnung von allzu tiefgründigen Grübeleien über Gott usw. abzusehen.

Überschr. 174ra [rot]. *Ein nütze kurtze ler vnd ver- | manung etc.* | —

Anf. 174^{rb}. *Es sint einer hand leüt die | mynnen sich vnd alle ding also | sy vß der ewigkeit geflossen sint | jn zeit . . .*

Schl. 174^{vb}. *Darvmm sol- | len wir vns alle ding | laßen jn dem namen go- | tes Daz verleich vns gott | der vatter vnd der sun vnd | der heilig geist durch | daz für bitten der reinen junck- | frawen marie vnd aller hei- | ligen Amen etc.*

15. Predigt gegen heimliche Nachrede über die Oberen, an Klosterfrauen gerichtet.

Überschr. 175ra [rot]. *Diß ist ein bredig wider die | murmurierung* | —

Anf. *OB aber hin dann vnder | vch krieg in worten | vnd murmlen vff gieng vnd er | hebt so etliche clagt daz sy daz schen- | dest oder verworffnest habent ge- | nomen . . . .*

Schl. 181ra. *Das dritt darvmm | daz die vberig begierd nit so vil | erlustig in den schenen cleid dar | durch vnser gebet vnnücz würd | den lebendigen vnd toten, Darum sol | es nit in vnsern willen sin die* || [181rb] *cleider zu weschen* |

Anscheinend unvollständig.

16. Die Legende von der heiligen Appolonia,

nach Mefreth: Sermones de praecipuis sanctorum festiuitatibus . . . (Vgl. Ausg. Köln 1625 S. 117 ff.)

Überschr. 182ra [rot]. *Das leiden vnd leben der hei- | ligen junckfrowen Appolonia daz | da mit fleiß beschreiben ist der | wirdig andechtig lerer Mef- | frid vnder andern legenden*: | —

Anf. *DIe rein lütter küscheit ist der | iunckfrowen lengern ir leben | vnd iren leib behalten in gesuntheit | vnd ir vernunft vnd verstentnus erleü- | chten vnd geschickt machen zu betr- | achtung himlischer ding . . .*

Schl. 185ra. *daz sy eren weren | diße heiligen martrerin vnd | iunckfrowen Appolonia durch die | got so wonderbarliche ding ge- | würkt hat dem ewig lob vnd ere | sey in seinen heiligen AMEN | Also endet sich daz leiden vnd le | ben der heiligen junckfrowen vnd | martrerin Appolonia daz besch- | riben hat der wirdig lerer meffrid | Die collect von der heiligen kirch- | en von dißer junckfrowen*: |

Anf. d. Kollekte. *AAlmechtiger ewiger got ver- | leich miltiglich allen denen | die da eren dein heilige martre- | rin Appolonia . . .*

Schl. *vnd vns ewig- | lichen nach dißen ellend mit dir | mogen frowen der du lebst ein wa- | rer got von welt zu welt ymmer | ewig AMEN*:· |

Schreiberv. *Bitten got für den schr. mit einem*: *Aue maria*:

17. Legende von der heiligen Caecilia.

Übersetzung der längeren Fassung (Humanas laudes . . .), die hier dem hl. Ambrosius zugeschrieben wird. (Vgl. Mombritius, Sanctuarium 1 (1910) 332 ff.)

Überschr. 185ra [rot]. *Die vor red in das leben der | heiligen martlerin vnd jung | frow Sancte Cecilie Sancti Ambrosij* | —

Anf. 185rb. *Wir sehen daz lob vnd die wir- | digkeit der tödtlichen menschen | mit buchstaben gezeichnet werden | jn die stein . . .*

Schl. 195vb. *Vnd also hatt | der herr gekront sin mar- | tlerin jn frid vnd gnad jhū | xpi dem da ist glori vnd | gewalt mit dem vatter vnd | hailgen gaist jn ẽwikait amen*

Nachschrift. *Dise legend ist so | gloublich das sie jn dem | concilij bestettiget | ist worden dar von die | gaistlichen recht sagen | vnd hatt sie beschriben | der hailig lerer am- | brosius getütsch gancz | nach dem latin mit | arbeit.*

18. Legende von der Kaiserin Helena.

Der Übersetzung liegt eine lateinische Quelle zugrunde, wie sie in den Act. SS.

18. Aug. III. 579 cap. 135. 136 nach einer Handschrift aus Blaubeuren bzw. Hirschau beschrieben ist.

Überschr. 196r. *Hie fachet sich an die hijstori von der aller hailgosten künigin helena*

Anf. 196ra. ***D**ye aller säligest helena | ist gewesen nach ettlicher | geschrifft ain arme stalmagt | aber von jrer grossen schöne | wegen hatt sie der kayser | Constantinus ain vatter con- | stantini genomen zů ainem | e gemahel . . .*

Die Worte von Zeile 3: *ain arme stalmagt* an bis zur 27. Zeile sind gestrichen. Es folgt:

Die anderen schriben gar jn | ainer bewerten cronick daz | helena sy gewesen ain dochter | des küngs clohelis von brit- | tania . . .

Schl. 202rb. *Der hailig lib diser kungen ist | dar nach über lang gen venedig | gefürt worden vnd lyt jn ainem | closter jn ainer Cappell genant | by sancta helena Da ist och ain | zwyfach crücz dar inn ain stuck | von dem hailgen crücz behalten | ist, jn dem andern tail ist der daum | deß kaysers jres suns vnd | ain stuck von der brust Sanct | Magdalena Gott sy lob.*

19. Die Legende von der heiligen Ursula aus den Revelationes der Elisabeth von Schönau.

Siehe Act. SS. 21 Okt. IX. 164—172.

Anf. 202v. *Von S. Vrsula | **I**Ch Elizabeth ain dienerin | der mägt gotes zů sconägia | vrkünd allen denen die ain | liebe vnd begird haben zů den hailgen | gottes vnd thon jnen kund die ding | die got durch sin gnad mir siner | vnwirdigen dienerin geoffenbart | hatt von S. vrsula der küngen | von brittania vnd ir hailig gesell- | schafft . . .*

Schl. 206ara. *Der och nymmer versmehen | ist die demůt der klainen | dem milten senfftmůtigen | vnd barmherczigen herren | sy ere vnd danckberkait | nun vnd ymmer ŏwiglich | von welt zů welt amen.*

Schlußschrift.

[rot]. *Geschriben vnd geendet | an dem hailgen tag sancti Johannis | ante portam latinam Den | Erwirdigen vnd gaistlichen | frowen zů sefflingen. | Anno domini m° cccc° vnd jn | dem lxxxx iij jare | Johannes kursij Capplon zů | vrspringen.*

20. Legende von der heiligen Thecla.

Latein. Vorlage vgl. J. E. Grabe, Spicilegium SS. Patrum I. 1714 (p. 120—127).

Überschr. 207va [rot]. *Das leben vnd liden | der aller heligsten jung | frowen sanct tecla. | —*

Anf. ***Z**V den zeiten als der hei | lig zwölff- | pot paulus ver | triben war vß antiochia da | kam er gen yconium vnd warent | ym nach folgen demas vnd her | mogenes . . .*

Schl. 213ra. *vnd da gab* || [213ro] *sie uff jn friden jren gaist | jn x̄p̄o jhesu der lebt vnd | regniert mit got dem vatter | in ainikait deß hailgen gaists | durch die vntőttlichen welt | der welten Amen. | Das fest Sancte tecle | würt begangen ix kl octobris | Das ist uff nechsten tag nach St. mauricij.*

21. Legende von der hl. Fides.

Lat. Vorlage s. Labbe, Nova bibl. ms. II. 528—31. Am Schlusse ist die Übersetzung sehr frei.

Überschr. 213v. [rot]. *Das leben vnd lyden Sancte fidis* | —

Anf. 213va. ***S**ancta fidis geborn von* | *hohem edeln geschlecht der* | *stat agenensium Edel nach* | *der geburt aber noch edler* | *in tugenden vnd in dem festen* | *glouben vß krafft jrs gesponß* | *Jhesu cristi . . .*

Schl. 215va. *vnd würt da dem* | *volck grosse ding von got ver-* | *lyhen vsß für bitt vnd ver-* | *dienen der hailgen martlerin* | *vß gnad vnd hilf vnsers herrn* | *ihū xpi der lebt vnd reg-* | *niert in volkomner dryfältikait* | *ain got durch alle welt der welten amen.*

Schlußschrift des Schreibers [rot]. *In vigilia Sancti laurencij* | *Anno jm lxxxxiij.*

Germ. Fol. 1260.

Nach Angabe der Schlußschrift ist die Handschrift für den Schreiber (Notar) Hans Wolff in Bern 1598 geschrieben, der sie dann einem Besitzvermerk auf Bl. 5r zufolge dem Prädikanten Moritz Flückiger zu Wohlen schenkte. Später war sie im Besitze von Samuel Engel in Bern, wie der Phillippssche Katalog und eine Eintragung von Phillipps' Hand auf Bl. 1r bezeugen. Phillipps erwarb sie um 1830 in Bern. Alte Nummern, III No. 10 auf Bl. 1r, No. 15 auf dem Spiegel des Vorderdeckels, $\frac{24}{K}$ auf einem jetzt verlorenen Rückenschilde. = Phillipps Ms. 1190 = Acc. ms. 1912. 217.

Papier, XVI. Jahrh. (1598). 358 Blätter; 23 neubez. Blätter + Bl. 1—162, 162a, 163 bis 190, 192—204, 204a, 205—220, 223 bis 316, alt beziffert, und Bl. 317—336 (leer) neubeziffert. Die Abweichungen von der normalen Zahlenfolge beruhen auf Irrtümern des Schreibers, nicht auf Blattverlusten u. dgl. Höhe 300 mm, Breite 192 mm, Schriftrahmen 195 zu 135 mm. Der Schreiber nennt sich in der Schlußschrift:

316r. *Vs geschriebenn vff mittwuchenn den 16. tag* | *Augusti* 1598. *Hygäng* | *Durch mich Johanns Gnägi Burger zů* | *Nydouw aber Jezmollenn jnn Bernnen Herren* | *Hanns Wolff dem Schrybere diennende.* | *Gott verlych vnns syn Gnadt.*

Einband gleichzeitiger, gepreßter dunkelbrauner, sehr defekter Lederband mit Holzeinlage.

Stadtrechtsbuch von Bern.

Als Grundlage dient die Stadtsatzung von 1539, verfaßt vom Gerichtsschreiber „*Hannsen von Rhütte*" (s. Bl. 23v), die durch Einschübe von neueren Gesetzen auf den derzeit geltenden Rechtsstand gebracht ist. Das jüngste der Gesetze scheint das vom 29. Nov. 1581 (Bl. 92v bis 93r) zu sein. Vgl. Leuenberger, Studien über Bernische Rechtsgeschichte, Bern 1873 S. 40—42. Ztschr. für schweiz. Recht 8 (1860) S. 129 ff. u. Samml. schweiz. Rechtsquellen, II. Abt. Die Rechtsqu. des Kanton Berns. I. Teil. Stadtrechte. 1. Band. Das Stadtr. von Bern I. (1902) S. LXV u. 261 ff.

Germ. Fol. 1261.

Nach Angabe des Phillippskataloges in Bern erworben, eine alte Nummer 179 auf dem Rücken aufgeklebt. = Phillipps Ms. 1207 = Acc. ms. 1912. 218.

Papier, XVI. Jahrh. (ungefähr 1575). 183 Blätter; 29 mit moderner Blattzählung + 150 mit alter Seitenzählung + 4 leere Blätter. Höhe 308, Breite 208 mm. Schriftfeld umgrenzt, zirka 260 zu 165 mm; eine Hand; gepreßter brauner Holzlederband mit Messingbeschlägen, von denen vier fehlen, und zwei Messingschließen.

Petermann Etterlins Chronik der Schweiz.

Bl. 1—3 leer. Bl. 4: Kopie des Titelblattes des Druckes der Chronik, Basel 1507 in Federzeichnung.

Bl. 5—18: *Die Dryzehen Ort, der Loblichen Eydgnosschafft, des alten Bundts hoher Teütscher Nation mit gar lustigen vnd schönen Figuren ab contraferet . . . Getruckt zu Basel bey Christoffel von Sichem Formschneider. 1573.*

Bl. 19 leer. Bl. 20—29: Alphabetisches Register zur Chronik. [NB.! im Druck ist derselben ein systematisches Register beigegeben.] Der Wortlaut des Textes stimmt, von rein orthographischen Dingen abgesehen, so genau zu dem Drucke, daß es keinem Zweifel unterliegen kann, daß derselbe die Vorlage der Handschrift war.

Germ. Fol. 1262.

Vermutlich längere Zeit im Buchhandel, worauf mehrere alte Nummern wohl zurückzuführen sind. No. 238 auf Bl. 1r und auf der Vorderseite des Deckels, auf dem Rücken, No. 751 und No. 172. Nach Angabe im gedruckten Katalog von Phillipps in Bern erworben. = Phillipps Ms. 1218 = Acc. ms. 1912. 219.

Papier, XVI. Jahrh. (1575). 363 Blätter, modern beziffert. Höhe der Blätter 305 mm, Breite 205 mm. Berner Papier (Thal bei Bern) und zwar, abgesehen von den beim Binden zugesetzten Blättern (1—9 und 356 bis 363) durchaus einheitlich. Wasserzeichen: kleiner schreitender Bär. Die Zusatzblätter gleicher Herkunft, jedoch mit anderen Wasserzeichen (Bärenwappen), darunter Briquet No. 1062. Lagen unsigniert und ganz unregelmäßig, von 6 bis 16 Blättern wechselnd. Schrift einspaltig, wechselnde Zeilenzahl (25—30). Schreibschrift; nur am Anfang eine Initiale und eine Zeile in Buchschrift. Schreiber laut Schlußunterschrift auf Bl. 349v: *D. Bindhauer 7° 8tobris 1575.* Schweinslederband.

Diebold Schillings Berner Chronik.

Siehe die Ausgabe von Gustav Tobler, Bern 1897—1901, Bd. 1. 2. Die Handschrift ist eine Kopie der von Tobler mit B. bezeichneten Handschrift Ms. Hist. Helv. I. 3 der Berner Stadtbibliothek.

Anf. Bl. 10r. *In dem Namen der heilig | hochenn vnd vngetheilten dryfaltigkheit, deß | Vaters Suns vnd heilligen Geists, Amen, han | ich Diebold Schilling Grichtschryber zu Bern . . . .*

Schl. Bl. 349v. *Vnd was sidher mer beschechen, vnd jnzeschriben | nothürfftig ist, das dann ein statt von Bernn | von kriegen oder ander dingen wegen berüret, han ich | jnn einer andern niüwen Cronicken angeuangen | vnd nit vnder wegen gelassen, zu lob vnd Eer | minen gnedigen herren von Bern vnd jrenn | eewigen nachkhomen, der ouch sij, jnn sinem schirm | behalten vnd nimmermeer verlassen well. | Amen. |*

D. Bindthauer. 7° 8tobris | 1575.

Auf Bl. 351r bis 355v folgen einige der im Texte ausgelassenen historischen Volkslieder, und zwar:

1. (= Lilienkron I. S. 550, Ausg. v. Tobler I. S. 28.)

Anf. 351r. *Wolluf mit richem schalle, vnd sind all frisch | vnd geill . . .*

2. (= Lilienkron II. S. 27 ff., Ausg. v. Tobler I. S. 153.)

Anf. 352v. *Gelobet sy der eewig Gott Das er den krieg | verrichtet hat, . .*

3. (= Lilienkron II. S. 39—41, Toblers Ausg. I. S. 189.)

Anf. 355r. *Nu will jch aber singen,*
vnd dichten ob ich khann | . . .

Von diesem Gedichte sind nur die ersten 11 Verse in der Handschrift erhalten.

Schl. 355v. *Constencz man ouch da sach.*

Möglicherweise ist am Schlusse eine Lage verloren gegangen. Augenscheinlich ist die Handschrift längere Zeit ohne Einband gewesen.

Germ. Fol. 1263.

Nach Angabe des gedruckten Katalogs von Phillipps in Bern erworben. = Phillipps Ms. 1261 = Acc. ms. 1912. 220.

Papier, XVIII. Jahrh. 290 Blätter: vorn und hinten je ein Schutzblatt + 178 Blätter (davon 177 mit alter Seitenzählung 1—354) + 110 Blätter (davon 82 mit alter Seitenzählung 1—163, die übrigen 28 Bl. leer). Papier, abgesehen von den Schutzblättern, einheitlich; Wasserzeichen *M* + *D* sowie ein Wappen. Heftung in Lagen von je 10 Blättern; nur die letzte Lage des ersten Teiles und die beiden letzten Lagen des zweiten Teiles haben 8, 12 und 8 Blätter. Höhe 336, Breite 226 mm. Schriftfeld mit Bleistiftlinien umrahmt, zirka 260 zu 150 mm. Text durchweg von einer Hand. Stichworte der Kapitel am Rande wahrscheinlich von anderer Hand. Pappband mit Pergamentrücken.

Chronik der Stadt Bern.

Die Chronik enthält im ersten Teile die Justingersche Chronik in der Schillingschen Bearbeitung, im zweiten Teile, der aus Stücken der Tschachtlanschen und der Schillingschen Chronik zusammengearbeitet ist, setzt sie mit dem Jahre 1448 (Anfang des Freiburger Krieges) ein und geht bis zum Jahre 1474, wo sie unvollendet mitten im Satze abbricht.

Anf. d. 1. T. S. 1. *Von dem Anfang* | *der Statt Bern, vnd wann* | *diese angefangen vnd Gebauwen* | *ward.* |
Darumb an Sanct Vincentz- | *en Abend deß hohen Himmel Fürsten* . . . .

Schl. d. 1. T. S. 354. *Darnach über 9 Jahr wardt das Fundament deß* | *Chors in dem Erdrich gesetzt vnd darnach über ein* | *Jahr zu eingehndem Meyen wardt das Chor angehebt* | *ob der Erde, vnd ist auf das Fundament gesetzt.* | *Ende des Ersten Theils.* | *Des Justingers Cronik.*

S. Conrad Justingers Berner-Chronik, von Anfang der Stadt Bern bis in das Jahr 1421. Hrsg. von E. Stierlin und J. R. Wyß. Bern 1819. Desgl. die Ausgabe von G. Studer 1871 u. Tobler, Die Berner Chronik des Diebold Schilling 1468—1484, Bd. 1. 2. 1897—1901, bes. Bd. 2 S. 328 ff.

Anf. d. 2. T. *Hienach findet man den letsten* | *Fryburg Krieg, von der Galtheren* | *und anderen Sachen* . . . .
Do man zalt 1448 Jahr was Krieg zwischen | *Herzog Ludwigen von Savoy, deß Vatter Babst was, an einem, vnd denen von Fryburg am anderen theil* . . .

Vgl. Tschachtlans Berner Chronik. S. die Ausgaben von Stierlin und Wyß 1820 S. 309 f. und von Studer in Quellen zur Schweizer Geschichte 1. (1877) S. 201 (= Cap. 7 ff.). Diese Überarbeitung Tschachtlans geht bis zum 31. Kapitel der Studerschen Ausgabe. Auf S. 17 setzt dann mit der Überschrift:

Daß die von Schafhausen von H^r | Bilgeren von Houwdorf mit muthwillen | bekriegt wurden . . .

die Schillingsche Chronik ein, von der zunächst Kap. 1—35 der Studerschen Ausgabe folgen. Daran schließen sich an Tschachtlan (Studer) Kap. 6. 24. 26—30, dann wieder Schilling 38 und 39, wiederum Tschachtlan 32, darauf Schilling 36. 37 und endlich 40—97. Im letzten Kapitel bricht der Schreiber mitten im Satze ab.

Schl. d. 2. T. S. 163. *So vill, dass die ding durch den König zu ausstrag | gefürderet solten werden, ward nach dem Tag zu*

Mit Bleistift von jüngerer Hand ist noch hinzugefügt das Wort *Veldkirch.* und am Rande die Bemerkung *Bibl. M.* 540.

Germ. Fol. 1264.

Aus der Sammlung des Hauptmanns H. A. von Derschau (s. Verzeichnis d. seltenen Kunstsammlung . . . 1825. Abt. III S. 9 No. 49). Die Nummer 49 noch jetzt auf vorn eingeklebtem Zettel, ferner Bleistiftnotiz von Phillipps Hand auf Bl. 1^r *Derschau 49.* Auf demselben Blatt Familienwappen der Nürnberger Patrizier Imhoff (aufgeklebt), aus deren Besitze also wohl die Handschrift stammt. Freilich läßt dagegen die Kopie eines dreiflügeligen Altarbildes, welche auf Bl. 6 eingeklebt ist, auf die Familie Pfinzing schließen. = Phillipps 1298 = Acc. ms. 1912. 221.

Papier, XVII. Jahrh. 547 Blätter moderner Zählung von 360 zu 240 mm Größe, und ein großes Bild der Stadt Nürnberg in Federzeichnung von Johannes Bien, datiert 1612, Größe 2750 zu 610 mm (üb. Joh. Bien oder Bin s. J. G. Doppelmayr, Hist. Nachricht von den Nürnbergischen Mathematicis und Künstlern, Nürnberg 1730, S. 220 und Thieme u. Becker, Allgem. Lexikon der bild. Künstler. Bd. 4 (1910). S. 9). Eine alte Blattzählung beginnt auf Bl. 46 mit 1 und schließt auf Bl. 137 mit 92, auf Bl. 142 setzt sie mit 101 wieder ein, die Seiten 364^{r u. v} sind als Bl. 323 und 324 gezählt, und von Bl. 365 = 325 geht dann die alte Zählung weiter, bis sie auf Bl. 459 mit 419 schließt. Wasserzeichen durchweg Wappenschild mit Hifthorn, oben Krone, unten Monogramm W R an einer 4. 2 Teile. 1. = Bl. 1—44 (Lagenanfänge: 1. 11. 23. 35). 2. = Bl. 45—547 mit wechselnden Lagenstärken, da die normale Blattzahl 12 durch Zusetzen von Bildern und Ausschneiden von leeren Blättern oft verändert ist. Die 29. bis 31. Lage = Bl. 425—441 bestehen nur aus Bildern. Vier Hände. 1. Schreiber: Kopist der Chronik auf Bl. 46 bis Bl. 424 (= alte Zählung 1—384). 2. Schreiber: Bl. 442 (402)—444 (404) und 459^v (=419^v). 3. Schreiber: Bl. 445^v (405^v)—459^r (=419^r). 4. Schreiber: Beischriften der Wappenbilder auf Bl. 17, 18 und 20. Pappband mit Schweinslederrücken und Ecken und Überzug von goldgepreßtem Buntdruckpapier.

Bl. 1^r. Wappen der Imhoffs in blauem Kreisfelde. (Aufgeklebt.)

Bl. 2^r. Die drei Wappen der Stadt Nürnberg. (Aufgekl.)

Bl. 3^r. 2 Holzschnitte, Ansichten der Stadt Nürnberg (16. Jahrh.?). (Aufgekl.)

Bl. 6^r. Kopie eines Triptychons (Mitglieder der Familie Pfinzing in betender Haltung). (Angekl.)

Bl. 8—16. Je 2 Wappenbilder Nürnbergischer Patrizier. (Aufgekl.)

Bl. 17. 18. *Der Raths Freind-Wappen | A° 1504—1516.* (30 Wappen.)

Bl. 20. *Consulenten A° 1590.* (8 Wappen. Bl. 21—45 leer.

Nürnbergische Chronik und Schempartbuch.

Die Handschrift ist geschrieben zwischen 1599 und 1609. Auf Bl. 68^{v} ist als letztes in der Reihe der Wappen der Bischöfe von Bamberg das des Joh. von Gebsattel, erwählt 1599, gest. 1609, aufgeführt, Bl. 56^{v} als letzter Bischof von Eichstätt Joh. Conradt von Memmingen (1595—1612), als letzter Würzburger Bischof auf Bl. 53^{r} Julius Echter von Mespelbrunn (1573—1617). Die annalistischen Aufzeichnungen der Chronik reichen zunächst bis zum Jahre 1507, bei welchem Jahre auf Bl. 424^{v} die erste Hand mitten im Satze abbricht. Auf Bl. 278^{v} findet sich zum Jahre 1449 das erste Bild eines Schempartläufers und von da ab bilden allmählich mehr und mehr die Angaben über das Schempartlaufen und die Bilder dazu den Hauptbestandteil der Chronik. Die Blätter 425—441 enthalten nur Schempartbilder. Vgl. Das Nürnbergische Schönbartbuch. Nach der Hamburger Handschrift hrsg. von Karl Drescher. Weimar 1908. Zahlreiche Wappenbilder von Bischöfen (s. oben), Schultheißen, Adeligen, Ratsgeschlechtern etc. sind im Texte eingestreut, ein Teil derselben ist nur im Umriß angelegt, die farbige Ausführung aber unterblieben. Auf Bl. 442—444 finden sich chronikalische Notizen über die Jahre 1508—1513 von zweiter Hand, auf Bl. 445^{v}—459 ebensolche für die Jahre 1515—1531, auf Bl. 459^{v} wieder von der zweiten Hand Nachrichten aus dem Jahre 1532. Der Rest der Blätter ist leer geblieben.

Anf. 46^{r} *Anfanng | Vnnd Vrsprung der | Kayserlichen Reychstatt | Nürmberg von Irem Alter vnnd | Erstem Bawmayster, wann vnnd wo Ir der Name Nürm | berg herkommet . . . .*

Item was die Teutschen Kaysser welche ich funden hab, vonn | einem vff denn anndern zu Nürmberg gehanndlt habenn | . . . vonn etlichen Prünsten vnnd sonder- | lich was sich seind dem 1487 *Iar Inn mittler Zeit verloffen | Da Kaysser Friderich der Dritt, denn Grossen Reichstag zu | Nürmberg gehalten . . .*

Gegen Schluß scheint der Schreiber 1 Aufzeichnungen von Pankraz Bernhaupt (Hdschr. *Bernhard)* Schwenterers zugrunde zu legen, die er wunderlicherweise so übernimmt, daß Schw. dadurch als Verfasser der vorliegenden Chronik erscheint, obwohl doch die angeführten Bischofslisten und auch anderes im Texte weit über Schwenterers Zeit hinausgeht. Z. B.:

423^{r}. *Anno* 1507 *zur Vaßnacht waren Hauptleuth | Im Schömbart (wie anndere Schömbarts Bücher sagen) | Sigmundt Fürer, aber warhaftig ists . . . Inn diesem Schömpart, binn | Ich Panngraz Bernnhart auch geloffen, doch niemanndt | bekannt, darauß sovil weiß, dass Sigmundt Pfinnzing | Hauptmann gewest ist.*

An Gedichten sind eingestreut

416^{v}. *Ein liedt so die Pfaltzgrauischen zu Newen | marckt, dennen vonn Nürmberg gemacht*

S. Liliencron, Die hist. Volkslieder Bd. 2 (1866) S. 513 f. No. 236. Die vorliegende Fassung weicht von der gedruckten stark ab.

Anf. *Von herzen will ich singen vonn einer Krehen Stolz . . .*

Auf. Bl. 229^{v} die lateinischen Verse des Benedictus Chelidonius, Mönch im Ägidienkloster zu Nürnberg über die sieben Äbte seines Klosters. Gedr. bei Casp. Bruschius, Monasteriorum Germaniae Principuorum . . . Centuria prima. 1551. f° 47^{v}.

Germ. Fol. 1265.

Die Handschrift gehörte, wie aus der Schlußschrift hervorgeht, einst der St. Sebaldskirche in Nürnberg. Im Inventarium dieser Kirche vom Jahre 1720 (Handschr. der Königl. Bibl. Ms. germ. fol. 963) ist unsere Handschrift wahrscheinlich auf Bl. 17^{v} unten als: St. Sebalds Legend in perment, an dreyen eisernen Ketten, aufgeführt. Wann sie der Kirche entfremdet worden ist, ließ sich nicht ermitteln. 1811 wird sie bereits vom Pariser Antiquar Chardin in seinem anonym erschienenen Catalogue des livres précieux, manuscrits et imprimés sur peau vélin, du Cabinet de M. **, Paris 1811, unter der Nummer histoire 412, freilich als Manuscript aus dem Anfange des VIII. Jahrhunderts, für 400 frcs ausgeboten. Chardin muß sie aber längere Zeit vorher erworben haben, denn er hatte ihr bereits zweimal unter *Théologie No. 148* und *histoire No. 34* Plätze in seiner Sammlung gegeben. Die beiden Signaturen von seiner Hand stehen auf dem Spiegel des Vorderdeckels. Ebenso rührt von seiner Hand her ein kleiner, jetzt vorn eingeklebter Zettel mit der obigen Signatur *histoire 412*. Die Bleistiftnotiz: *Chardin 1811. 412* unter den älteren Signaturen scheint dagegen von Phillipps geschrieben zu sein, ebenfalls die auf der Rückseite des Vorsatzblattes mit Blei eingetragene Notiz *Chardin 2331*. Es ist das die Signatur der Handschrift im Catalogue des livres rares et précieux, de manuscrits . . . . de la bibliothèque de M. Chardin, dont la vente se fera le Lundi 9 fevrier 1824 . . . . Paris 1823. = Phillipps 2825 = Acc. ms. 1912. 225.

Pergament, XV. Jahrh. 8 Blätter und 2 unbezifferte Schutzblätter. Bl. 8 war ursprünglich das erste Blatt der Lage. Es ist dort aber ausgeschnitten, nachdem der Schreiber einen Teil des Anfanges der Legende (19 Zeilen) ziemlich fehlerhaft geschrieben hatte, worauf er dann auf dem zweiten Blatt der Lage (jetzt Bl. 1) sein Werk von neuem begann. Auf der Rückseite des verschriebenen Blattes schrieb der Schreiber dann den Schluß der Legende und die Schlußschrift, schnitt das Schriftfeld aus dem Blatte aus und klebte es auf das schließende Schutzblatt. Es ist jetzt von demselben wieder losgelöst und besonders eingeheftet. — Höhe 380, Breite 265 mm. Schriftfeld ungefähr 275 zu 190 mm. Buchschrift (Missaleschrift). 29 Zeilen. Rote Initiale und rot und schwarze Zierbuchstaben. Rand abgegriffen, jedoch ohne Textbeschädigung. Holzdeckel mit weißem, aber vom Alter gebräuntem Lederbezug. Ketten und Schließe abgerissen. Mundart ostfränkisch.

Das Leben des hl. Sebald.

Die Handschrift scheint die Originalhandschrift des Bearbeiters (oder Übersetzers?) zu sein. Als solcher kann Meisterlin, auf den das Selbstzeugnis der Schlußschrift und die Zeit der Schrift, die Priebsch (I 79 No. 83) mit s. XIV/XV entschieden zu alt datiert, wohl passen würden, nicht in Frage kommen, da das, was er selbst über die von ihm verfaßte Sebalduslegende in seiner Chronik I. 8 u. 9 (Chron. d. deutschen Städte 3. = Nürnberg 3. 1864) anführt, nicht zu der vorliegenden Fassung stimmt. (Offenbar ist aber die von Joh. Christ. Wagenseil in seinem Buche: De civitate Noribergensi 1687 S. 51 bis 54 abgedruckte Legende

eine jüngere verkürzende Bearbeitung der Meisterlinschen.)

Titel auf dem Deckel. *Das leben san|cti Sebaldi:.*

Anf. 1r. ***ES** was ein kunig zu Tennmarck Der was | tugentlich frum weyß vnd gotlich. vnd het | ein gotlich frum frawen. . . .*

Schl. 8r. *Des er | werb vns sant sebald mit der hochgelobten himel | keisserin, der junckfrawen marie, von der heiligen driueltigkeit. amen.*

Darunter Schlußschrift in etwas kleinerer Schrift:

Jtem der dise legent von sebald heran geschriben hat der was | eins mals jn freumden landen, vnd kom jn grosse kumer- | nüß vnd leyden. do ruft er got vnd sant sebald an vnd pat | sant sebald das er jm vmb got erwurb, das er jm hulffe | auß den kumernuß vnd leiden, darumb wolt er mit seiner | eigen hant sein legent schreiben, vnd herein jn sein kirchen | oppffern, von stuntan ward er erledigt von seinen leiden | vnd kumernüß, des dancket er got vnd sant sebald vnd | volbracht sein gelübde etc. Deo gracias. AMEN.

Auf der Rückseite von Bl. 8 nochmals der Anfang der Legende (s. oben):

8v. *[E]S was ein kunig zw Tennmack* [!] *der was | tugentlich . . . .*
so wil ich got fur dich | pitten die weyl ich leb so soltu got auch mich pitten piti p . .

Darunter Federproben.

Germ. Fol. 1269.

Aus der Sammlung de Speyr-Passavant's in Basel (Stempel auf S. 1, 3 und 132), der die Handschrift von Wüst in Zürich kaufte laut Notiz auf Bl. 1. Dann im Besitze von Thorpe in London, von dem sie Phillipps 1836 erwarb. = Phillipps Ms. 9963 = Acc. ms. 1912. 241.

Papier, XVI. Jahrh. 66 Blätter mit neuerer Seitenzählung. Höhe 328 mm, Breite 210 mm. Wasserzeichen: Löwe mit Reichsapfel (nicht bei Briquet!). Schrift einspaltig, je links ein Rand von $^1/_3$ Seitenbreite, auf dem Stichwörter des Inhalts beigeschrieben sind. 40—45 Zeilen. Kanzlistenhand. Brauner Pappband (Phillipps).

Heinrich Bullinger, Reformationsgeschichte Teil IV.

Tit. S. 1. *Historia. | Oder Geschichten von der Reformation | der Religion von dem Jar Christi 1529. | bis in das 1532 Jar. Darinn | vom annderen Cappler | Krieg. | Der annder teyl.* IIII̊ | *Sontst der vierdt Tomus. | H B.* [ullinger.]

Anf. S. 3. *Der Landsfrid zů Cappel vfgericht. | Wir von Stetten vnd Landen, diser nachbenampten Ort . . .*

Schl. S. 132. *Actum | vnnd getruckt in vnser | Statt Zürich. Samß- | tag deß 26 Mertz- | ens Im 1530 | Jare.*

S. Heinrich Bullingers Reformationsgeschichte nach dem Autographon herausgegeben . . . von J. J. Hottinger und H. H. Vögeli. Frauenfeld 1838/40. Bd. 2 S. 185—288 = Kap. 314—346.

Germ. Fol. 1270.

Aus der Bibliothek des Georg Kloß in Frankfurt a. M. Exlibris desselben auf dem Spiegel des Vorderdeckels, Handschrift jedoch nicht im Verkaufskataloge

von 1835 aufgeführt. = Phillipps 11619 = Acc. ms. 1912. 245.

Papier, XVI. Jahrh. 142 modern bezifferte Blätter, 325 × 215 mm. Wasserzeichen: kleines Nürnberger Stadtwappen. Lagenanfänge: 1. 11. 25. 41. 57. 73. 89. 109. 139. Lagen 2—9 durch Vorderkustoden *B—J* bestimmt. An der ersten Lage [*A*] fehlen vorn zwei Blätter. Mehrere Hände und Tinten. Einspaltiges Schriftfeld, das links einen Rand von zirka 5 cm freiläßt. Moderner Pappband (Kloß).

1. Materialien zu einer Chronik von Nürnberg, gesammelt und geschrieben 1550.

Diese Materialien sind chronologisch ungeordnet, es sind wohl meist Auszüge aus älteren Chroniken. Als jüngstes Datum findet sich auf Bl. 44r das Jahr 1549 angeführt.

Anf. 1r. *A° 1391 ward Brigitta erhoben von dem 11ten Babst Bonifacio, die war davor gestorben im 1372 Jar . . .*

Gegen den Schluß hin scheint besonders Lazarus Holzschuher ausgeschrieben zu sein. Zitate auf Bl. 37v. 39r. 41r.

Bl. 41r. *Ein spruch von den Turcken nach gelegenheitt vnd aller schicklicheit | der Christlichen fursten vnd herren geistlich vnd weltlich* | 54 Zeilen

Wir Grossmechtiger Turck von hoher Artt vnd geburt
vnss hatt kein vbel noch nie angerurtt
So seind wir nichtt hieher komen zu kriegen
So wollen wier auch niemants hie betriegen
. . . . . .

Schl. 41v. *Dan wirtt ir vbel von ir genomen wen sie zu vnseren genaden komen*

Schluß der Materialien auf Bl. 49r Z. 12.

2. Siegmund Meisterlins Chronik von Nürnberg.

[Überschr.] 49r. *Chronica der Stadt Nurnberg geteiltt in drey bucher. Anthoni Tucher | 1526 Jar* [Name u. Jahresangabe durchstrichen]

In Wirklichkeit ist es die Chronik Sigmund Meisterlins, die hier vorliegt. Sie ist nach der weiteren Notiz des Schreibers auf Bl. 49 unten: *Daz hab ich Steph. Bhil Nbgensis durch vergunstnis herrn Anthoni Tchrs* [es folgen noch einige unleserliche Worte] *abgeschrieben | A° 1550.* nach einem in Tucherschem Besitze befindlichen Exemplare abgeschrieben.

Anf. 49v. *Die vorrede vber dise historien vnd antwortt den | widersachern |*
Wie mitt grossem fleis vnd emsicklicher ankerung [durchstrichen und übergeschrieben *empsiger mühe*] *ein ding wirtt gepolirtt . . .*

Schl. 104v. *also bind ich | hie mein schifflein an das gestadtt.*

Es folgt ein Excerpt aus Meisterlins Weltchronik über den Tod Albrechts von Bamberg, durch den Nürnberg an das Reich kam.

Anf. 104v. *Kaiser Arnolffs sun Lodwig der dritte ward zw Rhomschen künig erwelet ao 903 . . .*

Vgl. Chroniken d. dtschn. Städte Bd. 3 (1864) = Nürnberg 3. S. 24—31 u. S. 267.

3.

105r. *Etliche geschichtte als man zelett nach Christi geburtt 1488. | Jar. | Das Erst Capittel |*

Anf. *Alß inn der fasten Anno domini*

1488. da kamen dem Rhomischen keiser | botschafft . . .

Schl. 113v. *biss vf freitag Sa. Sebald tag | schir ein halb Jare.*

Vgl. Chroniken d. dtschn. Städte Bd. 11 (1874) = Nürnberg 5. S. 715 ff.

4. **Chronikalische Nachrichten aus den Jahren 1539—1544.**

Dieselben sind, wie es scheint, von verschiedenen Händen, meist jedoch von der Hand Bhils geschrieben.

Anf. 114r. *1539. Item den v9 decembris zwischen 5 vnd 6 auff der großen vr in der nachtt erhub | sich ein grosser windtt . . .*

Schl. 117v. *ist auf den tag gen augspurg gerittenn.*

5. **Auszüge aus Georg Rüxners Turnierbuche, Simmern 1530.**

Bl. 117v—142r.

Ms. Germ. Fol. 1271.

Vorn im Bande ein Exlibris: *Ex supellectile libraria Bened. Guil. Zahnii* [gest. in Nürnberg 1821, s. G. A. Will, Nürnbergisches Gelehrtenlexikon VIII (1808) S. 432 ff. u. Meusel, Das gel. Teutschland 21 (1827) S. 751]. Von Phillipps nach Angabe seines gedruckten Kataloges 1849 aus dem Londoner Antiquariat Rodd erworben. In der Zwischenzeit ist die Handschrift vermutlich durch den französischen Buchhandel gegangen, da sich eine französische Übersetzung des Titels auf Bl. 1v eingetragen findet. Alte Signaturen: Auf dem Rücken *673*, auf dem Spiegel des Vorderdeckels *Ms. 1847. 83.* = Phillipps 12 425 = Acc. ms. 1912 252.

Papier. XVII. Jahrh. (1611. Nachträge mit Blei geschr. von 1611—1624.) 227 Blätter von 324 × 212 mm. Wasserzeichen Krone, nur Bl. 146—154 Wappen von Nürnberg. Bl. 1 u. 227. Schutzbl. Lagen sehr ungleichmäßig. 2 Hände, von denen auf die zweite Bl. 146—154 entfallen. Schriftfeld von der ersten Hand mit roten Doppellinien umrahmt. Größe 235 zu 130 mm. Die zweite Hand Schriftrahmen mit blasser Tinte. Zahlreiche farbige Wappenbilder z. T. ganzseitig, z. T. in Gruppen und Tabellen vereinigt, auf Bl. 8r Bild des ersten Thurms der Stadt Nürnberg. Gelber Pappband.

Chronik von Nürnberg bis 1611.

Die Chronik enthält folgende Kapitel.

2r. *Beschreibunng | des Heligen Reichs Stat | Nürnberg wie vnd von wem | dieselbe erstlich iren anfang | wer sie bewont . . . aus grundtlichen bewerten altn | schrifften mit vleiß zusam | getragen . . .*

58r. *Beschreibunng | der Burggrauen in der Stat | Nürnberg derselben Ann- | fang herkumen . . .*

105r. *Beschreibung Al- | ler Schultheisen des Heiligen | Reichs Stat Nürnberg . . .*

Schließt 130v mit Christoph Füerer 1603, doch folgen dahinter noch mit Blei nachgetragen die Schultheißen von 1611 bis 1623.

132r. *Ordtnung der | Losunger in der Reichs | Stat Nürnberg.*

Das Verzeichnis der Losunger schließt 140v mit dem Jahre 1610. Nachträge in Blei auf Bl. 141r u. v bis zum Jahre 1624. Bl. 142—146 leer. Von der zweiten Hand folgen auf Bl. 147—154 einige geschichtliche Tabellen, deren Überschriften fehlen. 1. [Der Schultheißen und Schultheißverweser von] 1282—1589. 2. [Stadtrichter? von] 1487—1575. 3. [Raths-

konsulenten?] von 1506—1590. 4. [Genannte des Raths?] von 1506—1591 (97).

155r. *Beschreibung | derAch[!]Handtwerck, So in | des Heiligen Reichs Stat Nürn- | berg zu Rath gehen . . .*

mit Namenslisten der Rathsmitglieder aus den Zünften von 1370—1611 reichend.

185r. *Beschreibung | des heiligen Reichs Stat Nü- | renberg Raths Ordtnung | wie dieselbe Järlich zu Oster- | licher zeit besezt vnd gehaltn | werden sol.*

209r. *Volgen Hernach | des Heiligen Reichs Stat Nürn- | berg Statt Marckt vnd Schlös | ser, so sie von den Römischen | Keisern zu Lehen ausgebracht | auch erkaufft vnd in ander | weg erlangt haben.*

Germ. Fol. 1272.

Nach Angabe des Phillippsschen Kataloges 1854 aus der Bibliothek des 1853 verstorbenen englischen Celtisten und Genealogen Sir William Betham erworben. (S. Dictionary of National Biography. 4. (1885) 424 f., wo aber der Verkauf der Bibliothek in das Jahr 1860 datiert wird.) Die No. *136*, die Phill. als Betham'sche Katalognummer angibt, befindet sich noch jetzt auf einem Schildchen am unteren Ende des Rückens. Eine ältere Katalognummer *404* ist auf dem Deckel und auf dem Rücken zu finden. Wahrscheinlich war die Handschrift bereits im Besitze von Betham's Vater. = Phillipps Ms. 13 228. = Acc. ms. 1912. 253.

Papier. XVIII. Jahrh. (Späteste Eintragung 1738; das Todesdatum Joh. Leonhard Führer's auf Seite 454: 1782 erweist sich als Schreibfehler für 1682.) 372 Blätter nach moderner Zählung am unteren Rande; am oberen Rande alte Seitenzählung, die auf Bl. 3 mit I beginnt, auf Bl. 28 mit XLIX abbricht, dann auf Bl. 33 wieder mit 1 anhebt und unter Ausschluß der kolorierten Kupferstichblätter von der Zählung auf Bl. 371r mit der Seitenzahl 523 schließt. Diese Kupferstiche, 83 an der Zahl, sind mit dem vorn im Bande (Bl. 3) befindlichen Titelkupfer: *Geschlecht | Buch dess Heiligen | Reichs Stat Nürn | berg Darinen alle | alte vnd neue Ade- | liche Geschlecht | daraus der Rath | von* 300 *Jaren he- | ro erwölth wordn | hierin zusam ge- | bracht Anno | 1610* | in Nürnberg als Buch gedruckt. Dasselbe kommt auch sonst, ganz oder teilweise in Verbindung mit handschriftlichen Aufzeichnungen häufig vor. Außer diesen 83 Kupfern enthält der Band noch vier weitere unkolorierte Stiche, die aber in die alte Zählung mit einbezogen sind. Nach Bl. 351 fehlen vier Blätter (= S. 475-482 der alten Zählung) und nach Bl. 354 ein Blatt (= S. 489/90). Die Lagen sind infolge des Zusatzes der Bilder ganz unregelmäßig zusammengesetzt. Drei Hände. 1. Hand des Verfassers = Vorrede usw. auf Bl. 4—27r = S. I—XLVII und Zusätze zu fast allen Stücken des Werkes. 2. Hand des Hauptschreibers, den der Verfasser in der Vorrede (Bl. 12r = S. XVII) als seinen nachmaligen lieben Gevattern *Moebius* bezeichnet, der nach einem Zusatze am Rande von S. XVIII auch den Band gebunden hat. Von der dritten Hand (Frauenhand?) ist die als Bl. 326—331 (= S. 433—444) eingefügte Toppler'sche Familienchronik geschrieben. Die Übermalung der Stiche rührt nach Angabe des Verfassers auf S. XVII der Vorrede von seinem verstorbenen Beichtkinde *Majer, eines Malers Sohn* her. Höhe der Bl. 328 mm, Breite 212 mm. Schriftfeld einspaltig und zweispaltig und in Tabellenform. Einband Pergamentdecke (Blatt aus einem Missale des 15. Jahrh.) mit Pappeinlage.

Geschlechterbuch der Stadt Nürnberg.

1r *Gründlicher = Bericht, | Von Denen Nürnbergischen Rathfähigen Geschlechtern leben und Herkommen , wo ein jeder vorhero gewohnet, | wie sie nach und nach in die Stadt Nürnberg kommen, . . . Nach diesen | wirst du , geehrter Leser , auf das Kürzeste finden , die noch | übrigen und un = Rathfähigen Geschlechter . . . .* Die einzelnen Geschlechter sind je in einem prosaischen und einem poetischen Teile behandelt, denen als dritter Teil eine Tabelle der Ratsmitglieder der Familie folgt.

Der anonyme Verfasser des Werkes ist Christoph Bezzel, Pastor in der Nürnbergischen Vorstadt Wöhrd († 1740), wie sich aus den Angaben erschließen läßt, die er besonders in der Vorrede auf Bl. XVII über sich und seine Familie macht, wo er von seiner Mutter sagt, daß sie aus dem berühmten Toplerschen Patriziergeschlechte stamme, und von seiner reichen Bildersammlung spricht, die auch im Texte eine wesentliche Rolle spielt, insofern als der Verfasser immer am Schlusse jeder Familie hinter der Ratsliste die ihm bekannten Bilder von Mitgliedern dieser Familie in einer Tabelle zusammenstellt und dabei genau verzeichnet, welche davon sich in seiner Sammlung befinden. Vgl. dazu G. A. Will, Nürnbergisches Gelehrten-Lexikon I. (1755) S. 112 u. 113. Auf Bezzel führt ferner eine Bemerkung von der Hand des Verfassers auf S. 212, wo von der „*Topplerschen Genealogie der seel. Fr. Großmutter*“ [d. i. nach der Genealogie selbst S. 440/1 Maria Magdalena Pömerin † 1696] die Rede ist, die [im Original oder Abschrift?] als S. 433 bis 441 vom Verfasser seinem Werke eingegliedert ist. Dieser Topplerschen Genealogie schließen sich auf S. 441/2 auch kurze Familiennachrichten über die Familie des Verfassers an, die von einem Nachkommen Bezzels geschrieben sind.

Germ. Fol. 1273.

Phillipps 18 725 = Acc. ms. 1912. 258. Papier. XVIII. Jahrh. (1780—1785). 15 Blätter wechselnder Größe, bis zu 355 × 215 mm. Seitenzählung z. T. alte, z. T. neue: 1—6, + 1—6, + 1—4, + 1—8, + 1—2, + 1—4. Pappband (Phillipps).

Johann Jährig, Beilagen zu Berichten aus der Mongolei 1780—85.

Über Jährig, den Mitarbeiter von Peter Simon Pallas, s. Meusel, Lexikon Bd. 6 (1806) S. 219. Die einzelnen Stücke der Handschrift sind folgendermaßen überschrieben:

1. als *b. Beylage u. Continuation, zu Rapport No. 8 1780.*
2. als *No. 13. Beyl. zu Rapport No. 16.*
3. als *Beylage zu No. 2 an Pallas 1780.*
4. als *No. 1. Beylage zu Rapport No. 2, 1780 d. 29st. April.*
5. als *Beylage zu Rapport No. 12, den 29st. Dec. 1780.*

Das sechste Stück ist ein Brief Jährigs an Pallas vom 8. Okt. 1785.

Germ. Fol. 1274.

Nach einer Eintragung auf dem vorderen Deckel 1838 von Phillipps aus dem Antiquariat Rodd erworben. = Phillipps Ms. 20 626 = Acc. ms. 1912. 261.

Papier. XVIII. Jahrh. (Bl. 309r: *finivi die 30. May Anno 1742.*) 356 Blätter, von Bl. 310 ab leer. Größe 308 zu 200 mm.

Ferdinand II. Verneuerte Landesordnung des Erbkönigreichs Böhmen vom 10. Mai 1627.

Abschrift nach den Drucken von 1640 oder 1714 mit deren Zusätzen. Vgl. Ausgabe von Hermangild Jireček. Prag 1888 S. VI.

Germ. Fol. 1275.

Einer Bleistiftnotiz (von Phillipps Hand) auf dem alten Papierumschlag zufolge 1838 von Phillipps aus dem Londoner Antiquariat Rodd erworben. Katalognummer 215. = Phillipps Ms. 21 434 = Acc. ms. 1912. 263.

Pergament. XV. Jahrh. (1495/96 No. 3 früher). 6 Blätter von 365 × 260 mm, in zwei Lagen von 4 und 2 Blättern geheftet. Vorgeheftet der alte blaue Papierumschlag mit Inhaltsangabe von Phillipps Hand. — Einspaltig beschrieben. 2 Hände. (1. Bl. 1v—3v. 2. Bl. 4 u. 5). Bl. 2 und 3 sind fälschlich zwischen 1 und 4 geheftet, sie sind die Reste einer anderen Lage; zwischen Bl. 1 und 4 fehlen aber andere Blätter, und zwar wohl mehr als zwei. Zeilenzahl verschieden (39—48). Moderner Pappband (Phill.).

Reste eines Copiars des Augustinerklosters zu Memmingen, enthaltend Urkunden der Prioren Johann Vasnacht und Johann Speglin.

1. 1v. *1495. 25. Juli. Joh. Speglin beurkundet die Memorienstiftung der Jörg Winkler'schen Familie.*
2. [Datum fehlt.] *Joh. Speglin beurk. die Memorienstiftung des Priesters Matheus Waller, Pfarrers zu [Unter-]Schwarzach und Dechant des Capitels Walsee [= Waldsee?].* [Fragment, nur der Anfang].
3. 2r—3v. [Datum fehlt.] *Altarstiftung in der Augustinerkirche zu Memmingen unter dem Priorat von Johann vasnacht.* Da der Anfang und der Schluß fehlen, ist der Stifter des Altars nicht aus der Urkunde zu ersehen. Als seine verstorbene Ehefrau wird *Ursula besserin* genannt.
4. 4r. *1496. 20. Juni. Joh. Speglin beurk. die Memorienstiftung von Michel und Cristan Strigel.*
5. 4v—5r. *1496. 6. Aug. Joh. Speglin beurk. die Memorienstifftung von Margret Minner.*

Germ. Fol. 1276.

Nach den Angaben von Kloß, in dessen Versteigerungskatalog von 1835 die Handschrift unter No. 4592 aufgeführt ist, ist sie im Nürnberger Klarissenkloster zwischen 1380 und 1400 geschrieben von Anna Minterin, soll aber aus der Bibliothek des Katharinenklosters ebendaselbst stammen. Kloß bezeichnet die Handschrift ausdrücklich als: well preserved. Jetzt ist sie leider durch Eindringen von Feuchtigkeit, welche die Schrift der oberen Ecken aller Blätter hat ausfließen und verlöschen lassen, sehr stark beschädigt und gerade die Provenienznotiz auf dem letzten Blatte (oder vielmehr dem Reste desselben, da zwei Drittel des Blattes ausgeschnitten sind) ist so stark mitgenommen, daß sich die Angaben von Kloß nur noch in einem Punkte nachprüfen lassen. Es ist das der Name, den Kloß und mit ihm Priebsch (a. a. O. I 127). *Annen Minterin* lesen; er lautet jedoch *Annen Winterin.* Wohl dieselbe Anna Winter treffen wir als Geschenkgeberin eines Predigt-

buches (*E* IV) in dem von Jostes in den Collectanea Friburgensia Fasc. IV. S. 113 ff. veröffentlichten Katalog der Handschriften des Katharinenklosters zu Nürnberg. Das geschenkte Predigtbuch ist jedoch nicht das unsrige, das aber auch sonst in dem Kataloge nicht nachweisbar ist. Falsch ist auch die Angabe von Kloß und Priebsch, daß Anna Winter die Schreiberin des Bandes gewesen sei. Die Schreiberin, die sich nicht nennt, schließt ihre Arbeit auf Bl. 318^{v} (306^{v}) mit der üblichen Bitte um Fürbitte für sich und den Verfasser ab, und man sieht nicht ein, wie sie dazu kommen sollte, diese Bitte für sich selbst noch einmal auf dem folgenden Blatt zu wiederholen. Bei genauerem Vergleich der im ganzen ziemlich ähnlichen Schriften sieht man aber auch, daß der Eintrag auf Bl. 319^{r} (307^{r}), der mit den Worten *pit got fur mich Annen Winterin* schließt, von anderer Hand geschrieben ist als der Text. Leider ist aber, wie gesagt, gerade diese Eintragung bis auf wenige Worte unleserlich geworden, und die nach Kloß darin enthaltenen Angaben über das Clarissen- und Katharinenkloster sind nicht mehr festzustellen. Vielleicht war aber das Buch die Abschrift eines Exemplars des Clarissenklosters und zugleich ein Geschenk der Anna Winter an das Katharinenkloster. Auf der Kloßschen Auktion erwarb die Handschrift die Londoner Firma Puttick und Simpson, von der sie Phillipps laut Eintragung auf dem Vorsatzblatt im Dezember 1867 kaufte. Putticks Lagernummer *1079* auf kleinem runden Schildchen und in Bleistiftnotiz von Phillipps Hand ebendaselbst. Phillipps 19 491. = Acc. ms. 1912. 260.

Papier. XIV./XV. Jahrh. 319 Blätter. 320 × 212 mm. Eine alte Blattzählung, beginnend mit Bl. 13, die in den nach Vollendung des Bandes zugefügten Registern vorausgesetzt wird, ist nur noch in schwachen Spuren zu erkennen. Lagenanfänge 1. 13. 25. 39. 51. 63. 77. 89. 101. 113. 127. 137. 149. 161. 173. 185. 197. 209. 221. 233. 245. 257. 269. 279. 291. 303. 315. Wasserzeichen: Gans (Briquet 12 104). Glocke, Ochsenkopf. Die Schriftauszeichnung durch Rubrizierung ist ganz unregelmäßig, Anfangs (bis Bl. 38^{v}.) findet sich Auszeichnung der Zeilenanfänge durch große Buchstaben und rote Strichelung derselben, daneben Strichelung der Satzanfänge und rote Initialen. Die Schriftgröße wechselt häufig, und damit natürlich auch die Anzahl der Zeilen, die zwischen 27 und 38 schwankt. Die ersten 5 Lagen haben Kustoden, die folgenden Reklamanten. Moderner blauer Wachstaffetband (Puttick?).

Meister Heinrichs vom Prediger Orden Predigten.

Priebsch's Bezeichnung a. a. O. S. 127. No. 131 als: „*Buch von den zehen Dingen in den die waishait der heiligen geschrift mit ein ander begriffen wirt*, zusammengestellt auf Grund von Predigten eines Dominikaners Heinrich ist unrichtig. Die von ihm angezogenen Worte vom Schlusse der Handschrift beziehen sich nicht auf das ganze Buch, sondern nur auf das letzte Stück von Bl. 316^{v} (304^{v}) ab, worüber ihn auch ein etwas aufmerksamerer Blick in die Register hätte belehren können. Vorangestellt sind dem Werke nämlich drei Register: Erstens ein Register der Stücke, wie sie in der Handschrift aufeinander folgen. Dasselbe beginnt auf Bl. 1ra, bricht aber auf Bl. 1va mit dem 31. Stücke wieder ab. Auf Bl. 2ra beginnt dasselbe dann von neuem. Der Anfang ist an beiden Stellen unleserlich; es schließt:

Bl. 9^{vb}. *von zechen dingen die den menschen* | *aller notest zewissen vnd ze er* | *kennen sei zu dem ewigen leben ccciiij* |

und zwar mitten auf der Spalte. Was unmittelbar darauf folgt, ist der Schluß

des zweiten Registers, der an Bl. 10^{rb} anschließt. Dieses zweite Register verzeichnet die Evangelien und Episteln und die Tage, auf die sich die Predigten beziehen. Anf. 10ra unleserlich.

Schl. 9^{vb}. *Epistel jerimiae alz mans list in der | vasten ccLxxxi. p.*

Das dritte Register ist ein alphabetischer Sachindex. Er beginnt auf Bl. 10va unlesbar und bricht auf Bl. 12^{vb} im Buchstaben P unvollendet ab.

Schl. 12^{vb}. *pater noster uon dem wort dein wil alz im himel vnd | auf der erden cLxxxij.*

Die Predigten selbst beginnen auf Bl. 13 (Bl. I alter Zählung). Sie haben fast alle denselben Eingang: ***S**o ist ein frage . . .* Um ihren Inhalt zu charakterisieren, müßte man die Inhaltsverzeichnisse abdrucken. Was Priebsch darüber sagt, beruht auf ganz oberflächlicher Lesung der Register und ist infolgedessen völlig verkehrt. Der Anfang ist zum größten Teile unleserlich.

Anf. Bl. 13^{r}. *So ist ein frag . . . . . | Mensch in w . . . . | gaistleich wie . . . . | ist vnd zu seinen jaren komen . . . .*

Schl. 318^{v}. *vnd dar vmb schreibt sant augustin daz | der mensch scholt leiden hundert naturlicher tod wers muglichen daz er | neur ainen avgenplich scholt sechen vnd schaven die schauhait vnd den lust | den die avzzewelten haben ewiglichen in dem ewigen leben vnd also sein | daz die zechen dinck in den die weishait der heiligen geschrift mit | ein ander begriffen wirt die dem menschen den not ist ze wissen vnd | ze erkennen zu dem ewigen leben*

Es folgt ohne Interpunktion und Absatz die Schlußschrift der Schreiberin

vnd also hat dizz puch ein end | got vns seinen segen send vnd wer dez puchs list ein teil oder | als der pit got fur ein armen vndanckperēv svnderinne die daz | puch geschriben hat . . . | . . vnd svnderlichen vergest dez nit von | dem sie es genvmen hat Daz ist von j maister hainrichs predig | ein Maister in prediger orden dez predig es als ist vnd pet dem | selben ein pater noster vnd der himel kvnig [!] *ein ave maria Amen*

Von der Notiz der Anna Winter auf Bl. 319 (alt *CCCVII*) ist nur noch folgendes zu lesen:

Zeile 1. . . . . .
Zeile 2. . . . . *den lieben . . .*
Zeile 3. . . . . *mer van meinen . kindischen . . . . . .*
Zeile 4. . . . . *dar vmb wer daz lesen ader horen . . . . . .*
Zeile 5. . . . . *vnrecht da wer dez ich nie . . . . . .*
Zeile 6. *enthalten den alz vil vnd ser sich daz trift . . . . . .*
Zeile 7. *pit got fur mich Annen winterin*

Ms. Germ. Fol. 1277.

Nach einer Eintragung des Schreibers der Handschrift (Bl. 2ra) ist dieselbe geschrieben: *Mit willen vnd durch geheysses wegen des Gestrengin vnd ernfesten herren heynrichs von brandensteyn czu Ranis rytter amptmann czu wyssenfels vnd Fryburg.* Über diesen Heinrich von Brandenstein siehe: Geschichte der Familie von Brandenstein, zusammengestellt von Wolf von Brandenstein.

Heft 4 (1905) S. 341 ff. No. 380. Auf S. 344 daselbst heißt es: „Abgesehen von verschiedenen frommen Stiftungen, die er ins Leben rief, soll er eine Übersetzung der Bibel auf seine Kosten veranlaßt und dieselbe auf Pergament haben niederschreiben lassen. Nach der bei dem Tode Christoph Adams ⟨502⟩ [gest. 13. 12. 1715] gehaltenen, im Archiv zu Stolberg befindlichen Leichenpredigt existierte diese Übersetzung damals noch, aber schon aus der Leichenpredigt auf Hans Heinrich ⟨499⟩ [gest. 28. 8. 1623] geht hervor, daß es damals nicht mehr feststand, ob die Bibel auf Heinrichs Veranlassung übersetzt oder nur auf Pergament abgeschrieben sei. Letzteres ist wohl das Wahrscheinliche. Auf uns ist nichts von dem Werke überkommen." Hierzu ist zu bemerken: Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die hier erwähnte Bibel die unsrige ist, obwohl sie nicht auf Pergament, sondern auf Papier geschrieben ist. Gerade dieser Irrtum findet sich nur allzuhäufig bei Erwähnungen mittelalterlicher Manuskripte, und in diesem Falle wird er noch besonders durch das Aussehen des Papiers, das an Farbe, Stärke und Glätte außerordentlich pergamentähnlich ist, entschuldigt. Daß sie aber 1715 noch im Besitze der Familie war, kann man aus der Erwähnung in der Leichenpredigt Christoph Adams nicht erschließen, denn der Verfasser derselben (Andr. Joh. Jahn) hat in diesem Punkte wörtlich die Predigt seines Amtsbruders Mich. Ziegenspeck von 1627 abgeschrieben. Auf dem Spiegel des Vorderdeckels sind eine Reihe von Namen, und zwar sechs mit dem Jahre 1569 und zwei mit dem Jahre 1627 eingetragen. Die ersteren sind: *Hieronymus von Brandenstein, F. v. Brandenstein, H. H. v. Brandenstein, H. C. v. Brandenstein, H. H. v. Zedwitz, C. v. Brandenstein.* Vermutlich sind das alles Urenkel Heinrichs von Brandenstein, und sind die fünf Brandensteins die in der obengenannten Familiengeschichte als Hieronymus (401), Felix (412), Hans Christoph (496) und Hans Heinrich (499) erwähnten Glieder der Familie. Die zum Jahre 1627 genannten *C. U.* und *H. v. Brandenstein* sind Christoph Ulrich [† 1656] (500), der Sohn des obengenannten Hans Heinrich (499), und Heinrich (413), der Sohn von Felix (412). 1823 befand sich die Bibel im Besitze von L. van Eß, Katalognummer 225 = Phillipps 609 = Acc. ms. 1912. 211.

Papier. XV. Jahrh. (1468/9). 240 Blätter. Van Eß zählt in seinem Kataloge 241 Blätter, damals hatte der Band also wohl noch das jetzt fehlende leere letzte Blatt der letzten Lage. Die Blattzählung, die Priebsch in den Band eingetragen hat, ist äußerst flüchtig und kommt auf nur 235 Bl. aus (vgl. auch seine Beschr. I. 55), daneben neue Blattzählung in Blei. Lagen von je 10 Blättern, zu der ersten ist vorn ein Blatt zugesetzt, an der letzten fehlt jetzt, wie erwähnt, das letzte Blatt. Die Lagen haben vertikal stehende Reklamanten. Wasserzeichen: achtblättrige Blume (= Briquet 6596?), Blattgröße 384 × 270 mm. Zwei Spalten von 75 mm Breite und 270 mm Höhe. 43 Zeilen, rote Seiten- und Kapitelüberschriften, Initialen, Paragraphen und Strichelung. Die Handschrift ist durchweg von einer Hand (*Jörgen unvorloschen schriber*) geschrieben, nur hat eine zweite Hand in den roten Seitenüberschriften immer das Wort *Capitel* nachträglich eingefügt und dadurch das kalligraphische Bild der Seiten erheblich geschädigt. Dieselbe Hand hat auch in dem vom Schreiber Jörg als: *Vorrede des anefanges des buchis Biblie* bezeichneten Traktate über die Engel Kapitelüberschriften (*Eyn Andere VorRede; von den neunen choren der Engele*) hinzugefügt. Papier etwas gebräunt, Flecken und Gebrauchsspuren bes. am Anfang. Von den Deckeln aus gehen zahlreiche Wurmlöcher, vom Vorderdeckel aus z. T. recht tief in den Band. Brauner Kalbslederband mit Holzeinlage. Auf dem Vorderdeckel in Lederschnitt- und Punzarbeit das Wappen der Familie von Brandenstein (Wolf mit Wildgans im Maule) im Rahmen von Arabesken, Messingbeschläge (Ecken, Streifen und

Schließen). Auf dem Schlußdeckel Blindpressung, Messingecken und -mittelstück, Schließen abgerissen. Rücken stark beschädigt. Am oberen Rande des Vorderdeckels eine Inschrift, die offensichtlich, um sie unleserlich zu machen, zerschnitten ist. Sie lautet: *Her Heinrich von Branden | stein zu Ranis Ritter.* Am unteren Rande die Jahreszahl *MCCCCLXVIII.* Mundart thüringisch.

Historienbibel.

S. Priebsch I. 55 No. 55. H. Vollmer, Materialien zur Bibelgeschichte Bd. 1 (1912) S. 185 No. 82.

Anf. 1^{ra} [rot]. *Hy ist eyn vorrede des anefan- | ges des buchis Biblie ∽ | — **D**o gote yn syner | mayestat sweb- | it, vnd alle ge- | schefft yn syner | weyßheyt het, | vnd bracht sy | yn lychten scheyn | czu gnaden, . . .*

Schl. d. Vorr. 1^{vb}. *dy engel bryngen | also vyl menschen czu hymel alß | vyl engel yn dem hymel bleyben | vnd nicht gefallen synt ∽ |* 11 Zeilen leer.
℄ *hy volget nu hernach das erste | Capitel* ℄ *In deme anbegynne.*

Vgl. Merzdorff, Historienbibeln d. M. A. I. 107—110.

Schreiberverm. Bl. 2^{ra}. ℄ *Als man czalte von cristi | gebort vyrczehenhundirt iar | vnd yn dem acht vnd sechsczig- | isten iare, an dem mittebochen | des ersten tagis des brach mon- | des Junij czu latin, Mit willen | vnd durch geheysses wegen des | Gestrengin vnd ernfesten herren | heynrichs von brandensteyn, czu | Ranis rytter Amptman czu wys- | senfels vnd fryburg, wart dyße | Byblie got dem almechtigen | czu lob vnd er, vnd dem menschen | an leyb vnd sel czu nutz angeha- | ben czu schryben, uf dem schloßß | fryburg, von Jorigen vnuor- | loschn schryber, den got genedig- | klich well enthaldin, dyßs göttlich werch czu volbrengen, vnd | all dy dar ynn lesen mit ym frö- | lich gen hymel brengen. Amen.*

2^{v}. Kolumnentit. [rot]. *Genesis* [v. 2. Hand] *Capitulum primum.*

Anf. 2^{va} [rot]. *Ihesus : · das erste capitl' | — **In** deme anbe- | gynne geschuf | got von nich- | te hymel vnd er- | din das synd die | vyer elementin vnde die | erde was alumme gebin mit | wassere . . .*

Es folgen Exodus (47^{rb}), Leviticus (71^{va}), Numeri (95^{ra}), Deuteronomium (122^{vb}), Josua (127^{va}), Judicum (136^{ra}), Ruth (147^{rb}), Regum I (149^{ra}), II (162^{va}), III (170^{rb}), IV (178^{va}), Esdrah (187^{ra}), Thobia (190^{ra}), Judith (197^{va}), Hester (202^{vb}), Job (209^{va}), Danielis (215^{va}) und zum Schluß als Buch Samuelis (227^{ra}) der Brief Rabbi Samuels an Isaac über den Messias. (Vgl. Vollmer a. a. O. S. 186 Anm. 1.)

Anf. 227^{ra} [rot]. *Eyn vorrede | — **H**ye hebit sich an | das buch Samue- | lis, der eyn kluger | jodischer meyster was . . . . **H**ye sendit der meyster | Samuel dyße episte- | ln, vnd ditte buch | deme klugen meyster | ysacke, . . .* [rot] *Capitulum 1. x | — **O** meyster nu vornem | mich. Ich byn nu | ynnen worden vnd | habe dirkant . . .*

Schl. 240^{rb}. *wy er nach dyßem langen lyden | moge vormyden das ewyge ly- | den do vns got alle vor behüte | AMEN.*

Der Schreiber schließt die einzelnen Bücher meist mit einem gereimten Explicit-Incipit, von denen bei Priebsch eine Anzahl abgedruckt ist. Hinzugefügt

zu werden verdient der Schreibervers, den Jörg am Schlusse des 8. Kap. vom Exodus eingeschoben hat.

51vb. *An sunabent vor margarete hat*
sich das viij capitel geendet
vnd czu der czyt czu fryburg hat
sich die herschaft von vns gewendet
vnd seyn czu koburg uf genomen
das gab vns got czu nutz vnd fromen.

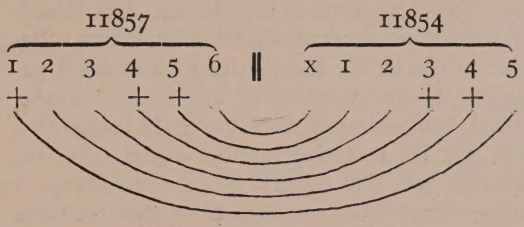
An den Blättern 1—51 schrieb der Schreiber also vom 1. Juni bis zum 9. Juli 1468. Das Vollendungsdatum (10. Jan. 1469) gibt die Schlußschrift:

240rb. *Herre got eyn herscher obir | alle werlt das du mich Jorigen mit ge- | dult gesuntlichen dorch dyn | gottliche kraft enthaldin hast | dyß werch czu volbryngen dor- | umme yn dyner ewigkeyt sy dir | lob er vnd danck ymmer vnd | ewigklich geseyt Amen | Im xiiij. hundirt vnd . Lxix . | iar an sante pauls ersten eynse- | dils tag wart dy biblie uf | dem schloß koburg czu ende | volbracht . von Jorigen schryber:*

Ms. Germ. Fol. 1278.

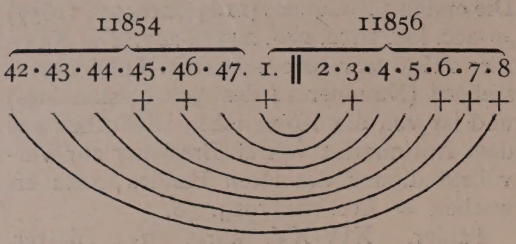
Die hier wieder in einem Bande vereinigten Nummern 11854—11857 der Phillipps'schen Sammlung sind bereits im handschriftlichen Kataloge derselben als zusammengehörig bezeichnet (*These 4 last Vols. appaer to have once formed 1 Volume*), und zwar mit Recht, wie sich aus den Blattverhältnissen mit Sicherheit erweisen läßt. Die Phillipps'sche Nummerierung entspricht jedoch nicht der Ordnung, welche die Stücke ursprünglich im alten Bande hatten. Hier war vielmehr, wie aus der schlechten Erhaltung der Anfangsblätter und aus dem Pergamentfalz der ersten Lage geschlossen werden kann, No. 11855 das erste Stück, dann folgte No. 11857, an dritter Stelle stand 11854 (Priebsch I 113 No. 119) und an letzter 11856 (Priebsch I 113 No. 120). Die ersten 3 Nummern (11854, 11855 u. 11857) = acc. ms. 1912. 248, 249 u. 247. Die Nummer 11856 war bereits 1911 in London versteigert (Nummer 14 des Auktionskatalogs) und ist von der Königlichen Bibliothek aus dem Antiquariat von M. Breslauer zur Vervollständigung des alten Bandes hinzu erworben = Acc. ms. 1913. 30.

Papier. XIV/XV. Jahrh. 111 Blätter, modern beziffert 1—50, 1—6, 1—47, 1—8. Italienisches Papier aus dem Ende des 14. Jahrh. Wasserzeichen: Glocken (nicht bei Briquet). Höhe 300 mm, Breite 212 mm. Lagen: 11855 = drei Lagen zu je 12 und eine zu 14 Blättern. Die 6 Blätter von 11857 waren die sechs Vorderblätter einer Lage, zu der die fünf ersten Blätter von 11854 zusammen mit einem zwischen 11857. 6 und 11854. 1 fehlenden Blatte (x) die Gegenblätter bildeten. Es ergibt sich das aus der Stellung der Wasserzeichen, die man aus der beistehenden Skizze ersieht:



Mit dem fehlenden Blatte ist also ein Textverlust von vier Spalten der Gravamina (s. No. 3) verbunden. Es folgen dann weiter drei Lagen von je 12 Blättern, die bis Bl. 41 von 11854 reichen. Von der mit Bl. 42 beginnenden Lage enthielt 11854 nur die ersten 6 Blätter, davon jedoch nur fünf frei, während das letzte als Spiegel gegen den Schlußdeckel dieses Bandes geklebt war. 11856 enthielt, abgesehen von zwei Spiegelblättern, acht freie Blätter, von denen das erste und zweite als Gegenblätter noch zusammenhingen, während alle übrigen sich als Einzelblätter zeigten, die von ihren Gegenblättern getrennt waren. Die nachstehende Skizze

über die Stellung der Blätter mit und ohne Wasserzeichen gibt den Beweis, daß diese 14 Blätter als eine Lage zusammen gehören.



Ein Umstand ist dabei aber noch hervorzuheben, daß nämlich das Bl. 47 von 11854 zwei Wurmlöcher hat, die mit solchen des Blattbestandes von 11856 übereinstimmen, sich dagegen in den vorausgehenden Blättern von 11854 nicht finden. Daraus folgt, daß das Auseinanderreißen des alten Bandes bereits eine geraume Zeit vor dem Binden in die vier Pappbände stattgefunden haben muß. Daß Phillipps die Handschrift bereits geteilt gebunden erworben hat, geht aus der oben erwähnten Bemerkung seines Katalogs hervor. Wann und wo sie Ph. erworben hat, war nicht zu ermitteln. Inhalt und Mundart erweisen österreichischen Ursprung. Besitzvermerke im Bande sind absichtlich getilgt. So ist vermutlich ein altes Vorsatzblatt, von dem nur noch der Falz vorhanden ist, vor Bl. 1. 11857 nur deswegen entfernt, ebenso wie der untere Rand von 11857. 1 abgeschnitten ist, wo vom Besitzernamen nur noch aus den erhaltenen Oberlängen der Vorname: *Her Wilhelm* mit Sicherheit zu ergänzen ist. Auf Bl. 46^{vb} ist am Schlusse des Textes eine Besitznotiz mit Tinte überschmiert, doch scheint die zweite Zeile zu lauten: *dem hern Jo. von Stainbock.* Nach Siebmacher, Wappenbuch IV. 5 (1885—1904) Oberösterreichischer Adel, S. 401 ff. gab es eine oberösterreichische Adelsfamilie dieses Namens, zu der der genannte Johann, sowie vermutlich auch der *Her Wilhelm* gehört haben könnten. — Blattgröße 300 zu 212 mm. 2 Spalten von ungefähr 210 zu 70 mm. Zeilenzahl 30—33. Vier Hände, deren erste 11855 Bl. 1ra—50ra schrieb. In bezug auf die Rubrizierung ist dieser Teil am reichsten ausgestattet. Es ist auffällig, daß der Schreiber von Bl. 10ra Z. 6 an und in den Rubriken ein zweistöckiges a schreibt, während er vorher nur das einstöckige verwendet. Die zweite Hand, der ersten auch in der Auszeichnung sehr ähnlich, aber doch von ihr zu scheiden, schrieb die Bll. 1 bis 6 von 11857 und schloß auf Bl. 1ra von 11854. Die dritte Hand, die mit Ausnahme einer roten Überschrift und der Strichelung der Versanfänge von 1va ganz von Rubrizierung absieht, schrieb Bl. 1va—46^{vb} von 11854. Die vierte Hand schrieb das letzte Stück, d. h. Bl. 1—8 von 11856. Außer diesen vier Haupthänden finden sich Randnotizen, Kapitelzählung, Nachträge, Besitzvermerke von anderen Händen über den Band verstreut. Neuband der Königl. Bibliothek. Die älteren Pappdeckel im Innern des Bandes sind entfernt. Jedoch ist das Spiegelblatt des Vorderdeckels von 11856 abgelöst und vorn als Schutzblatt eingeheftet, da es nach Ausweis von Flecken und Wurmlöchern zu einer ursprünglich vor 11855 sitzenden Blattlage gehört haben muß. Das zwischen 11857. 6 und 11854. 1 fehlende Blatt ist durch einen Falz angedeutet. Neuband der Königl. Bibliothek.

1. Rechte und Freiheiten der Stadt Wien.

Von einer Hand des 16. Jahrhunderts steht am oberen Rande geschrieben: *1321 Anno.* | *Fridericus hic pulcher Alberti primi filius fuit, qui cum Ludouico Bauaro regnauit* | *Moritur 1330.* Darunter beginnt dann die Texthand

1ra [rot]. ***In** dem nomen des vater vnd* | *des suns vnd des heiligen* | *geistes Amen.* Zwei Zeilen leer.

Daz ist geschehen do von | *Christi gepůrt warn ergangen* | *Tawsent jar drewhundert* | *jar vnd in dem zwainczi-* | *kistem jar an sand agnesen* | *tag*

Drei Zeilen leer.

Anf. [schw.]. ***WIr*** *fridreich von* | *gotes gnaden Ro-* | *mischer kunig zu* | *allen zeiten ein merer des* | *Reichs Tun chunt allen den* | *lewten baide gegenburtigen* | *vnde chunftigen daz fur vns* | *chomen . . .*

S. J. A. Tomascheck, Die Rechte und Freiheiten der Stadt Wien, in Geschichtsquellen der Stadt Wien, hrsg. von Karl Weiß. Abt. 1 Bd. 1 (1877) S. 89 No. XXVII. Es folgen in der Handschrift weiter:

2rb. *der* | *purger Recht ze wienn* | *an der purkmawtt* = Tom. XXVIII.

5ra. *der purger* | *Recht an der wag* — | *enmawtt* = T. XXIX.

6rb. der Wiener Recht an der Wassermaut. Die Überschrift fehlt in der Handschrift = T. XXX.

7vb. *der wienner Recht* | *von dem innern zoll* = T. XXXI.

9ra. *der fleischzoll* = T. XXXII.

10ra. *der zol von* | *dem getraid an dem* | *Newen markt* = T. XXXIII.

10rb. *der hainburger* | *Recht an der purkmawtt* | *vnd an der wazzer mawt* | *ze wienn* = T. XLV.

11ra. *die recht vnd* | *die gesetz der Stat ze wienn* = T. XXXVII.

26va. *Dicz Recht hiez der herczog* | *schreiben Also daz es furbaz* | *ewichleich vmb soleich sach* [Heimsteuer]| *pey rechtem beleiben scholt* = T. XLIII.

26vb. *Dicz Recht haist auch* | *die morgengab vnd ist* | *in dicz buch* [im Texte *in ditz vnser grozz Statpůch*] *geschriben.* [betr. Sonntagsknechte] = T. XLIX.

27rb. *Von dem stand* | *des Glaswerichs* = T. LII.

27va. *von dem stand* | *des waches* [!] = T. LXIII.

27vb. *von der diener recht* = T. LIV.

28rb. *Der lodwurch recht der* | *purger vnd der geste* = T. LV.

28va. *die alt hannt* —| *fest der Stat ze wienn* = T. XXIII.

37rb. *chaiser fridreichs* | *von Rom vnd chunig* | *zu Jerusalem ze Sicilij* | *hanntuest* = T. VII.

40ra. *herczog Rudolfs* | *hanntuest zů Österreich* | *vnd chunig zů Rom* = T. XVII.

46ra. *Vmb daz Erbrecht* = Rauch, Scriptores rerum Austriae III. p. 256, vgl. T. XCVIII.

47ra. *von der chauff* —| *lewt Recht* = T. XXVI.

47vb. von demselben Gegenstand ohne Überschr. = T. LXXX.

48ra. Erbvertrag (ohne Überschr.) vom 10. Februar 1364 zwischen Kaiser Karl IV., Wenzel von Böhmen, Johann von Mähren, Rudolf, Albrecht und Leupold von Österreich und Margarethe, Markgräfin zu Brandenburg usw. S. Huber, Regesten des Kaiserreichs unter Kaiser Karl IV. (= Böhmer VIII. S. 326.)

50rb. von anderer Hand: Verordnung der Herzöge Wilhelm und Leopold über die jährliche Neuwahl eines Bürgermeisters und Raths zu Wien. Wien 1396. 24. Febr. = T. CIII.

Darunter folgt von derselben Hand ein Eintrag über die Bürgermeister-, Richter- und Ratswahl am 7. August 1322 mit einer Liste der Gewählten.

Anf. 50v. *Item an erichtag an vnser* | *lieben frawen abint der* | *gepurdt . . .*

Am Schluß der Seite und Spalte b, wieder von derselben späten Hand, die auch auf Bl. 1 oben die Datierungsnotiz schrieb, die Notiz: *Haec tempore Friderici | regis edita | 1329.*

Dann folgt Ms. Phill. 11857.

2. Der Herzöge Wilhelm, Lewpolt, Ernst und Friedrich von Osterreich Teilung, 1396. 22. November.

Am oberen Rande und an freigelassenen Stellen zwischen den einzelnen Kapiteln und am unteren Rande wieder Bemerkungen von der Hand des 16. Jahrh. Über die fortgeschnittene Besitznotiz s. oben.

Anf. 1ra. ***WI**r wilhalm von Go- | tes genaden herczog | ze österich etc für | vns vnd den hochg- | eporn fürsten vn- | ser liben prüder her- | zog Lewpoltn . . .*

Schl. 6ra. *holenbürg an sand ce | cilien tag der heyligen Ju- | nchfrw̃, nach xpi gepürd | drewzehen hundert jar dar | nach in dem sechs vnd | newczkistenn jar.*

dann folgt *juramentum ciuitatis | wien.*

6rb. *Item ir wert Swernn | vnserm herrn hertzogen | wilhalm . . . .* 16 Zeilen.

Schlußschr. *Explicit der herczogen Taylung | jn vigilia Sancti Johannis | Baptiste in tempore 1400.*

Die Urkunde ist bei Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg, nicht erwähnt.

3. Gravamina, vermutlich des Herzogs Friedrich von Oesterreich gegen seinen Bruder Herzog Ernst den Eisernen.

Erhalten sind 9 Beschwerdepunkte; 10 bis 14, weitere werden auf dem zwischen Bl. 6 und 7 ausgeschnittenen Blatte verzeichnet gewesen sein.

Anf. 6va. *Gravamina | **I**tem des ersten hat er | hainbürg die fest vnd | stät weilant graff h- | ansen von maidbürg, dem | alten, die weil er lebt . . .*

Schl. 7ra. ***I**tem von aller anderr | vnß armlewt wegen | den er jr hab an recht | genomen hat vnd si ge- | nőlt hat daz si ym | műsten irew guetter ver | chaufenn etc.*

Da der Herzog Leopold als verstorben erwähnt wird, müssen die Beschwerden nach 1411 datiert werden.

Das hier als Bl. 7 von Phill. 11857 gezählte Blatt ist, wie oben erörtert ist, auch Bl. 1 von Phill. 11854.

4. St. Stephans Leben von Havich, dem Kölner, Dienstmann des Domstifts (St. Stephan) zu Passau.

Anf. 1v [rot]. *Hie hebt sich an Sandt | Stephanus leben | —*

***E**S ist von got ein alts recht*
Welicher herr mag gelaisten chnecht
Er sey sein aigen oder frey
Das er pey im mit trẽwen sey
Das ist gůt und stet auch wol
Wer dem andern dienen sol
Ob er das willeichen tůt
Des lőnes wirt von rechte gůt
Mit trewen ich herr gedient han
Ich pin ein armer dienstman
Auch hais ich der chelner
Und pin ein passawẽr
Sand Stephan ist der herre mein
Vnd pin auch von gepürde sein
Vnd wer vns zu pischolf wart gebn
Mit dem sull wir mit trẽwen lebn

Sein getlîgen vnd sein dienstman
Das ist christenleich getan . . .

Schl. d. Einl. u. Anf. des Ged.

1vb. *Wer an seinem herren missetůt*
Dem wîrt der selbig lon gegebn
Das er in iamer ewikleich můs lebn
Mőcht ich es gůten lẽwten
Mit worten wol pedewten
Wie der heilig sand Stephan
Gotes hulde gewan . . .

Schl. 46va. *pey der zeit wart sand stephan*
von constantinopl gefůrt dan
gen rom da er noch leit
vnd wart der inugsten zeit
der dy rede richt
in theuschem geticht
der ist havich der kőlner
von Baiern ein passawer
Sand stephan ist der herre mein
vnd pin auch von gepůrd sein
gewesen seid sand stephan
zu passaw aigen haus gẽwan
mit meinen vodern es gestifft wart
dy habent auch das wol pewart
Das îr afftercht̃nftige kind
niemants wann sein ains sind
wir chomen von dem reich dar
Sy verliesent gotes hult gar

46vb. *Dy ains gotzhauss sindt*
vnd dauon fromdent îre kindt
ob in ein pischof vbel tůt
So wîrt der ander gůt
Dem chunne nymer missegat
Das trew gen seinem herren hat

Schlußschr. *Also endet sich sand stephanns | leben |*
Got geb vns seinen segen Amen.

Darunter folgt die obenerwähnte, mit Tinte überschmierte Besitznotiz. Einen Auszug aus dem Gedicht s. bei Priebsch I. 289—295.

Bl. 47 leer. Es folgt Phill. 11856. Die Provenienz ist getilgt.

5. Algorismus, deutsch.

Es ist eine etwas gekürzte Übersetzung des lateinischen Algorismus des Johannes von Sacrobosco. (S. d. Drucke: Venedig 1501 u. von Maxim. Curtze in seiner Ausg. des Kommentars des Petrus Philomenus de Dacia, Kopenhagen 1897.)

Anf. 1ra [rot]. *Algarismus :· | — **A**llew dinkch die von | ersten wegunstnůzz | der ding sind weko- | men vnder der beschaiden- | hait . der geschikch . vnd | wie die dinkch habent we- | sen. also sind si zekennen . . .*

Schl. 8rb. *wizz | auch ob die vor gelegt zal | mynner ist dann* 1000 *so | heb an an der ersten figur | ze wurchen etc |*

Schlußschr. *Hie hat der dawczscht | Algarismus ein end got | vns sein genad send etc | Amen.*

Germ. Qu. 1474.

Erster Besitzer der Handschrift (1v) *Hans Kalenberch Bürger in Hamburch Anno domini M vc xxxiij*, für den die Handschrift in demselben Jahre von (81v) *Mathias Krogher* geschrieben ist. Der Name des Besitzers der Handschrift am 20. April 1720, der am Rande von 1v seinen Besitzvermerk eintrug, ist absichtlich verschmiert. In einer Auktion, die 1742 vom 28. May—11. Junij stattfand, kam die Handschrift nach einer Notiz auf dem Vorsatzblatt auf 2 Thaler und Acht Groschen. 1818 war sie im Besitz eines (2r) *Dr. Roemer.* Vgl. Priebsch I 95 No. 95. Phillipps erwarb sie 1838. = Phill. 7411 = Acc. ms. 1912. 233.

Pergament. XVI. Jahrh. (1533). 117 Blätter, beziffert 0. 1—10, 10*. 10**. 11—81. 82*—104*. Davon sind Bl. 0 u. 104 Vorsatzblätter. Bl. 10*. 10** und 82*—104* unbeschriebene Blätter. Lagenanfänge 1. 7. 11. 18. 24. 30 und so fort in sechsblättrigen Lagen bis 84*. Von da bis zum Schluß des Bandes sind zahlreiche leere Blätter der ursprünglich auch sechsblättrigen Lagen ausgeschnitten. Höhe 260 mm. Breite 198. Höhe des vierundzwanzigzeiligen Schriftfeldes 172 mm, Breite 120. Sehr sorgfältige schöne Schrift, die mit roten Überschriften, roten und blauen, z. T. auch mit zweifarbigen Initialen, roten und blauen Paragraphen und roter Strichelung der großen Buchstaben belebt ist. Einband Holz mit gepreßtem weißen Kalbsleder bezogen. Zwei Messingschließen sind abgerissen.

Der sogenannte „lange Rezeß von Hamburg" vom Jahre 1529.

Abgedruckt in Lünigs Reichsarchiv, Pars spec. Continuatio IV. p, 965—988, augenscheinlich nach einer sehr viel schlechteren Handschrift. S. a. N. A. Westphalen, Vier Hauptgrundgesetze der Hamburgischen Verfassung. Nachtrag S. 36 u. Supplbd. S. 47—107 (= hochdeutsche Übersetzung). Dem eigentlichen Rezesse voraus gehen drei hamburgische Privilegien und ein allgemeines Hanseprivileg.

Überschr. 2^r [rot mit blauer Initiale]. ***D**At Register dusses bokes. Vnde int| Erste van dren Priuilegien effte vryg- | heidenn dusser Erntriken Stadt Ham- | borch gegheuenn.* | ***D**At Erste* [von da ab schwarz] *Priuilegium Des Romesschenn Kon.* | *Sigismundi, dat de van Hamborch Int kamer- | gerichte nicht scholenn geladen effte geesschet wer-* | *denn, ffolio. Incipit.* [dieses Wort rot] *primo.* |

Anf. ***W**y Sygißmundus van Gades gnade* | *Romesscher Konynck . . . Bekennen . . . Dat wy hebben angeszeenn* | *truwenn vnde steden denst, De Borgemeystere, Radth vnde Borgere gemenlick der Stadt Hamb . . .*

Schl. 3^r. *Gegheuen* | *tho Olmytzs, am negesten donnerdaghe nha Sunte Jurgens daghe, Nach Cristi vnßes heren* | *geborth veerteyn hundert Jar, vnde dar na in de-* | *me eynvndtwynntigestenn Jare, . . .*

Abdruck in hochdeutscher Form siehe bei Lünig a. a. O. S. 947/8. Es folgt:

Überschr. [rot]. *Eyn ander priuilegium des Romesschen Kon.* | *Alberti, Dat nemandt de van Hamburch* | *Inn eren rechten, priuilegien, vnde vrygheidenn* | *vorkorte lette, edder schade, by ßwarenn penen. Anno 1438. gegheuen etc.* | —

Anf. ***W**y Albertus van Gades gnaden Romes-* | *scher Konynck . . . Bekennen . . . Dat vor vns ghe-* | *kamen ys, vnßer vnde des Rykes leuen getruwen,* | *De Borgermestere, Radt vnde Borgere gemenlick* | *der Stadt Hamburch . . .*

Schl. 5^r. *Ge-* | *gheuenn tho Pragha am mythdweken vor Sunte*|*Gallen daghe, nach Christi vnßes heren gebordth* | *veerteynhundert Jar, vnde dar na in deme achte-* | *vndedrüttigestenn Jare, Vnßes Rykes in deme er-* | *stenn Jare,* | *ffinis.*

Es folgt:

Überschr. [rot]. ***D**At drudde priuilegium der gantzen dudeschen* | *Henße vor den ßeuarne kopmann gegheuenn,* | —

Anf. *Sygißmundus dei gracia Romanorum Rex . . . .*

Schl. 6v. *Datum Constantzs, Anno domini | millesimo quadringentesimo quintodecimo, | vice- | simo tertio die. etc.*

S. Hansisches Urkundenbuch 6. (1905) S. 4 No. 9.

Es schließt sich an eine Erläuterung des Privilegs auf Grundlage eines angenommenen Streitfalles zwischen der Stadt Lübeck und dem Fürsten von M[ecklenburg], in dem Bürgermeister und Rath von Hamburg als Schiedsrichter berufen sind.

Überschr. [rot]. *DE Inholt summarie vnde Executionn, | des gesechtenn priuilegij. | —*

Anf. *DE Erßamen Herenn Borgemeistere, Radth | vnde gemene kopmanne der Stadt Lubecke | klagenn dat de Hochgebozne furste vnde here van | M. etc. Eme vnde erenn borgeren ock anderenn | kopluden ere gudth genamen . . .*

Schl. 10v. *Gegeuenn tho Hamborch nha Gades- | bordt dusent veerhundert etc.*

Auf S. 11r—17r folgt das Register des langen Rezesses von 1529. Dann

Überschr. 18r [rot]. *Recessus Hamburgensis | Ab Anno xvc xxix. | —*

Anf. *GAde dem almechtigen to laue | Romesscher Keyßerliker Maiestat | des geliken ok deme Erffbaren | Landeßherren, De wo ere voruaren Hamburch. | mit merckliken priuilegien begauet vnde confir- | meret, tho eren . . .*

Schl. 81v. ℭ *Dem alle vrame borger vnde Jnwanere, | schollen dorch Godtlick beuell vnde ere myt | lyue vnde ghode dartho doen, helpen vnde | vorderen, dat gehore, frede, vnde eyndracht | In dusßer guden Stadt vnderholden vnde | gehanthauet werde. Amen* ⌣.

Schlußschrift des Schreibers [rot]. *DEo laus et gloria qui concessit finire. | hunc Recessum per me Mathiam krogher | Anno Christi saluatoris nostri . 1533 . | altera die Jacobi apostoli.*

Germ. Qu. 1475.

Nach Priebsch (I 96. No. 96) aus der Bibliothek des Earl of Guilford. Worauf diese Angabe beruht, ist nicht angegeben. In der Bibliotheca Heberiana, Catalogue of the library of the late Richard Heber . . . sold by Auction by Mr. Evans 1836 ist die Handschrift als No. 1656 unter dem Titel Turpins Chronicle of Charlemagne aufgeführt. Ein Schild mit dieser Katalognummer auf dem Rücken des Bandes. Im Phillippskataloge ist die Handschrift zweimal aufgeführt, nämlich im handschriftlichen Teile unter No. 7827 und im gedruckten Teile unter No. 8386, auch hier beide Male als Turpins Chronicle. Bei der zweiten Phillippsnummer steht in Klammern die Bemerkung: query if mine.

Papier. XV. Jahrh. (1419). 90 bezifferte Blätter und 3 (vorn zwei, hinten eins) unbezifferte Schutzblätter. Lagen von je 12 Blättern, jedoch fehlen an der zweiten Lage das erste (zw. Bl. 12 u. 13) und das sechste (zw. Bl. 16 u. 17) Blatt, die herausgerissen sind. An der letzten, mit Bl. 83 beginnenden Lage fehlen die leeren vier Gegenblätter zu Bl. 83—86. Die Lagen haben mit Ausnahme der ersten keine Kustoden, wohl aber Reklamanten. Wasserzeichen in der ersten Lage Ochsenkopf der Gruppe Briquet 14 861 ff. in den übrigen der Gruppe 14 571 ff. Blatthöhe 307 mm, Breite 205 mm. Zwei Spalten, umrahmt, Höhe 225—230 mm, Breite circa 65 mm, für die Zeilen sind Linien nicht gezogen,

daher wechselnde Zeilenzahl von 38—31. Verse abgesetzt. Rote Initialen (zweizeilig); rote Strichelung der Versanfänge. Klare, schöne Schrift. Der Erhaltungszustand von den oben erwähnten Schriftverlusten abgesehen, recht gut, einige kleinere Beschädigungen der ersten drei Blätter sind gut ausgebessert. Einband von hellblauem Sammt ist jüngeren Datums (Anf. d. 19. Jahrh.). Mundart allemanisch-schwäbisch.

Strickers Karl der Große.

S. K. Bartsch's Ausgabe in der Biblioth. d. ges. dtschn. Nationalliteratur Bd. 35, 1857, Pauls Grundriß II (1909) 209 und Fr. Wilhelm, Die Geschichte der handschriftlichen Überlieferung von Strickers Karl dem Großen, 1904, wo unsere Handschrift auf S. 68 § 55 unter der Sigle U aufgeführt und im Anschluß an Priebsch beschrieben ist.

Die Handschrift gehört zu der Gruppe *A Nd; sie ist aber von A und N unabhängig, da sie die Lücken, die je in A oder in N allein vorkommen, nicht hat, sondern nur die meisten der beiden Handschriften gemeinsamen Lücken mit ihnen teilt. Es fehlen nämlich die Verse 111—114. 1305—18. 1475/6. (1701—1845 infolge Blattverlust). 1913/4. 1923—32. 1945/6. 1995—8. 2029—32. 2041/2. 2237/8. 2315—18. (2400—2534 Blattverlust.) 3135/36. 4199—200. 4819/20. 4905—22. 4975/6. 5005/6. 5113/4. 5363/4. 5709—14. 6003/4. 6453/4. 6651/2. 6943—62. 6993—8. 7631/2. 8349—50. 8873/4. 10409—10, dagegen fehlen nicht 138 (N). 278 (A). 885 bis 918 (N). 1459—62 (N). 1659—63 (N). 5059—350 (A u. N). 6139—230 (A). 7061 bis 182 (A). 7473—564 (A). 8503/4 (A). 8759—60 (A). 9314 (N). 10002—5 (N). 11001—6 (A u. N). 11515—674 (A). 11835 bis 12090 (A).

Anf. 1ra. *Ich han gemerckt ainen list*
Was in des mannes herczen ist
Daz wir haissent den mût
Er sye vbel oder gût . . . .

12vb. *Ir verliesent iuwer ere* (= V. 1700)

Reclam. *Welt ir Rulanden volgen* (= V. 1701)

13ra. *Mitt demselben râtte . . .* (= V. 1846)

16vb. *Vch můßte frid sin gegeben* (= V. 2400)

17ra. *Dz er mir nichtz entů* (= V. 2534)

Schl. 90ra. *Ane Judas allaine*
Den die tůfel alle gemaine
In der welte ye gewunnen
Den sollen wir In wol gunnen
Amen

Schlußschr. [rot]. *Per me Andream Endras | genant hůßlin. Inwangen | Anno domini m° cccc° xix | ist geendet vnd vßgeschri- | ben diß libel. An dem zwölf- | ten tag des aberellen.*

Germ. Qu. 1476.

Aus der Bibliotheca Heberiana, Catalogue of the library of the late Richard Heber . . . London 1836. No. 1397. Rest dieser Signatur noch auf dem Rücken des Einbandes. = Phillipps 8316 = Acc. ms. 1912. 235.

Papier. XV. Jahrh. 1. Hälfte. 58 Blätter, nämlich ein beim Binden (Heber?) zugesetztes Vorsatzblatt, Bl. 1—50 (beschrieben) und Bl. 51*—57* (leer). Ursprünglich fünf Lagen von je zwölf Blättern; an der letzten Lage fehlen jedoch jetzt die Gegenblätter zu den Blättern 49 und 50, die deshalb angeklebt sind; das Gegenblatt zu Bl. 51* ist vom Buchbinder gegen die Innenfläche des Deckels geklebt. Höhe 275 mm, Breite 200 mm. Das einspaltig beschriebene, mit Linien umgrenzte Schriftfeld mißt 170 zu 115 mm. Keine Zeilen-

linien, daher Zeilenzahl wechselnd (27—34). Rote Überschrift, rote Initialen der Kapitalanfänge und rote Strichelung der Versanfänge. Verse abgesetzt. Moderner Pappband mit chokoladefarbigem Papierüberzug. Mundart mitteldeutsch (rheinhessisch?).

Johann der Findling aus dem Vergiere [= Baumgarten].

Auszugsweise veröffentlicht v. Priebsch I. Anhang. S. 241—285, beschrieben I 98 No. 99. Eine vollständige Ausgabe zusammen mit einem niederländischen Volksbuche gleichen Stoffes steht laut brieflicher Mitteilung von Priebsch in Kürze zu erwarten.

Überschr. 1r. *In dei nomine amen*| [rot]. *Diß buch saget von dem starcken helte Johan* | *vßer dem friegere vnd dut vns groß manheit bekant.* | —

Anf. ***W**Ollent ir horen abenture*
wie got dirre werlte zu sture
hat geben manigen fromen helt
Der eyner von mir hie wirt gezelt . .

Schl. 50r. *Fursten vnd herren zu samene kamen*
vnd manig Greue Ritter vnd kneht
Die sprachen diß buch were geschrieben reht.
Qti [= Quantum?] *Ryntfleysch . dar zu viel kalpfleisch.*

Germ. Qu. 1477.

Aus der Bibliothek von Dr. G. Kloß in Frankfurt (Auktionskatalog von 1835. No. 4548.) Thorpe erwarb die Handschrift nach Angabe von Priebsch (I 99. No. 101.) für Sh. 7,6. Die Nummer *279* auf Bl. 0r ist die Nummer, die sie in der Thorpeschen Sammlung führte. 1836 von Phillipps erworben. = Phillipps 8873 = Acc. ms. 1912. 236.

Papier. XV. Jahrh. 150 Blätter, nämlich Bl. 0, Bl. 00 und Bl. 1 bis Bl. 149 Kloß'scher Zählung, von denen jedoch das Bl. 114 jetzt fehlt. Lage 1 = Bl. 0. 00 u. Bl. 1—12, hinter Bl. 12 ein leerer Falz, der zu dem jetzt gegen den Vorderdeckel geklebten Blatte gehört, das aber vor der in England geschehenen Ausbesserung des Bandes freilag, denn darunter befindet sich das Exlibris von Kloß. Weitere Lagenanfänge 13. 25. 37. 49. 63. 75. 87 (zwischen Bl. 89 und Bl. 90 ist ein Blatt ausgeschnitten) 104. 116. 128. 140 (das ursprünglich freie 150. Blatt ist erst bei der erwähnten englischen Reparatur des Einbandes gegen den Schlußdeckel geklebt und das 151. Bl. damals entfernt. Höhe 285 mm. Breite 135 mm. Nur auf Bl. 1—11 rote Strichelung und auf Bl. 2r eine rote Initiale, jedoch ist durch den ganzen Band hin der Raum für Initialen ausgespart. Der Band ist durchweg von einer Hand geschrieben und zwar, wie es scheint, von derselben Hand, welche die Abschrift des Widmungsbriefes des Johann Sieder, der Übersetzung des Apuleius goldenem Esel usw., welche Sieder für Joh. von Dalberg ausgeführt hatte, in unserem Ms. Germ. fol. 1239 vorn zusetzte (Siehe M. K. B. Heft 2. S. 73 f.). Die Handschrift ist nicht das Originalmanuskript des Übersetzers Johann Gottfried, Pfarrer und Canonicus des Stifts St. Katharinen zu Oppenheim, für seinen Schüler, Friedrich von Dalberg, den Bruder des Bischofs (siehe Morneweg, Joh. v. Dalberg, 1887 S. 19 ff.), sondern eine Abschrift, die sich wohl der Bischof für seine Bibliothek von einem seiner Schreiber nach den Originalen im Besitze seines Bruders herstellen ließ. Gepreßter weißer Schweinslederband mit Holzeinlage. Zwei Schließen abgerissen. Modern ausgebessert. Mundart hessisch (rheinfränkisch).

1. Cicero de divinatione.

Bl. 1r u. v. Widmungsbrief, datiert vom Samstag den 8. April 1489.

Überschr. 2r. *Marcus tulius cicero von der | fursehunge*

Anf. 2r. ***D**Wil das teyl der philosophie das die kriechse | ethos heyßen wir dasselbe von den siedenn | plegen zu nennen, So zemet sich . . .*

Schl. 12r. *vnd in einer nachfolgung ist | auch noit, etliche stuphlin oder ob sie wollen alle vß | eygener natür abstigenn. | Endet sich das Buch Marci Tullij | Ciceronis von der fursehünge. |*

Nachschr. d. Übers. *So dich gelustet dießer nuwen tranßlation werde ich be- | zwüngen dar dorch O Strenger herr In dinem namen | versuchen vlyßiger arbeit ⌣.*

2. Cicero paradoxa.

13r. Widmungsbrief, datiert vom 16. September 1490.

Überschr. 13v. *Marcus tulius von den spruchen*

Anf. 13v. *[I]Ch han vermercket o . Brute. den bruder dinere | mutter kathonem: So er in dem Senatt sin | vrteyl vnd meynunge plage zu sagen . . .*

Schl. 23v. *so sin sie alle | zyt mehn vnd mehn begeren, vnd ist noch keiner der selben | funden. dem do sy gnugk gewesen das er gehabt hat, vnd | dar vmb so sin die selben nit alleyn nit benugigk ader | rych . sonder vill mehe arm vnd dorfftigk. Ja vnseligk | warlichen zu achten. | Endet sich das Buchlin Marci Tullij | Ciceronis von den spruchen des erlichen lobes seligklichenn*

Bl. 24 leer.

3. Cicero de senectute.

25r u. v. Widmungsbrief, datiert Donnerstag d. 26. Mai 1490.

Überschr. 26r. *M. T. C.: vom alter.*

Anf. 26r. *[D]O ich dir O Attice: mocht etwas hulfflich | sin zu lichterung der sorgen, die dich ytz bezwingen . . .*

Schl. 46v. *Dießs hab ich wollen | sagen von dem erlichen alter. zu dem ich wunsche ir etwan | werdenn komen: off das ein solichs das ir vß mir gehoret | haben. in der warheit der wergk vnd der dayt befundende: beweren mogen. | Das Buch M. T. C. von dem | alter endet sich seliglichenn.*

4. Pseudo-Sallust, invectiva in M. T. Ciceronem.

[übers. nach der Ausgabe Hain 14187.]

Überschr. 47r. *Oracion Gay Crispi Salustii widder marcum | Tullium Cyceronem. In dem senat zu Rom ge- | habt. fahet an seligklichenn*

Anf. 47r. *[S]werlich ia verdroßlich vnd vß einem vnguttigem | gemude were ich din bose vnd nachreddenden wort | dulden: Marce tulli . . . .*

Schl. 48v. *Die andern hast du gehaßet: | du aller lichtfartigister . vnd bubischer ja fluchtiger mensch | noch diesen noch den andern teyl bist du trwe vnd glaüben | habende. | Eyn ende etc.*

5. Pseudo-Cicero, Responsio seu invectiva.

[ebenfalls nach Hain 14187.]

Überschr. 49r. *Antwort marci Tullij*

Anf. 49r. *[D]ieß ist mir ein groß wollust Gay Crispi Salusti, dich | ein glich vnd eben meßig leben dinen wortten follen- | bringen . . .*

Schl. 53r. *sonder das ich sag soliche dinge die ich ersamiglicher mag vßsprechen, |*

Endet sich Antwort der oration Marci Tullij | Ciceronis widder Crispum Salustiüm.

6. Aeneas Sylvius, Brief an Wilhelm vom Stein.

[Lat. Orig. s. bei Wolkan, Briefwechsel des Eneas Silvius 1. (1909) No. 144. S. 326 ff. = Fontes rer. Austriac II. 61.]

Überschr. 54r. *Epistell enee siluijwidder vernandum.*

Anf. 54r. *[E]Neas Siluius gekronter poett saget vil heyls dem strengen | vnd gelertten hern Wilhelm vom Steyn Rittern, hude | ist zu mir kommen din: vnd auch myn: ja vnser | beyder! Michael vnd zu mir gesprochen . . .*

Schl. 57v. *Vß wyen off denn ersten tag des Monets | Junin Anno etc. millesimo quadringentesimo quadra | gesimo quarto. | Endet sich die Epistell Enee siluij: widder | vernandum doctor der kayserlichen Recht.*

Über den Doktor Vernandus, den die Ausgaben der Epistolae familiares nicht nennen, war nichts zu ermitteln.

7. Seneca ad Lucilium. [Epistola I. 9.]

Anf. 58r. *[L]Vcius Anicius Seneca von Corduba: sinem Junger Lu- | cillo saget heyl, Ob Epycurus billichen in einer siner Epis- | teln sy straffen die philosophen die do sagen . . .*

Schl. 60v. *Want allein dem wisen sin alle sine dinge | zugefallen. Aber ein igliche dorheit ist auch In irem selbs ver | droß arbeytten, So mit leb seligklichenn, | Endet sich*

Bl. 61 u. Bl. 62 sind leer.

8. Cicero, Somnium Scipionis.

63r u. v, Widmungsbrief, datiert vom Dienstag [falsch] den 7. Januar 1491.

Überschr. 64r. *M. T. C. vom draum scipionis*

Anf. 64r. *[D]O ich kommen bin In affricken von Mallio dem | obirsten raitgeber gesant zu der vierden legion! Eyn | fürweser ⟨als ir wißent⟩ der rytter . . .*

Schl. 68v. *Ist der alt von mir abgeschidden. vnd ich von | dem schlaff erwachet, | Endet sich das Buchlin Marci Tullij | Ciceronis von dem draum Scipionis Affri | cani.*

9. Aristoteles, Oeconomica

deutsch nach der lateinischen Übersetzung des Leonardus Aretinus. [Hain 1774.]

69r, Widmungsbrief, datiert vom Montag den 10. Juli 1491. [falsch.]

Überschr. 96v. *Furredde Leonhardi Aretini zü Cosma gnant | medicis In das buch aristotilis van den huselichen | dingenn |*

Anf. d. Vorr. *[E]s werdenn funden etwan etliche cleine dinge: fast | kostlichen sin . . .*

Anf. d. Arist. 70r. *[D]ie huselichen dinge . vnd die dinge des gemeinen | nutzes: werden funden nit allein vnderschidden sin! als das huse . . .*

Schl. 73ra. *want also wirt nit noit sin die | selbenn zu suchen: so man Ire bedarff, | Ein ende hat das Buchlin Aristotelis | vann den huselichenn dingenn.*

10. Aristoteles, de moribus ad Eudemium

deutsch nach der lateinischen Übersetzung des Leonardus Aretinus. [Hain 1764—6.]

74r u v. Widmungsbrief, datiert Oppenheim, Donnerstag den 16. Febr. 1492.

Überschr. 75r. *Furredde Leonhardi Aretini In das | Buchlin Aristotelis von den sytten |*

Anf. d. Vorr. *[D]O vns soliche groß begirde vnd fliß were: ordenlich | vnd woil zu leben. Myn Galeothe! als wir suchen ...*

Anf. d. Arist. 76r. *[D]ie Erste vffmerckunge dieser lare wirt von mir | geachtet sin! ob etwas sy das leste ende In den | menschlichen dingen . . . .*

Schl. 85v. *So sollen wir allen flyß ankeren das wir | gut sin: vnd stetiglichenn vns vben Inn dogendenn | Ein Ende hat das Buchlin Aristotelis von | den sytten zu Eudemio: dorch leonhardum | aretinum vß krichser sprach zu latyn bracht.*

Bl. 86 u. Bl. 87 leer.

11. Lucianus, caluminae non temere credendum.

Übersetzt, wie in dem Widmungsbriefe [88r u. v] vom Dienstag [falsch] den 18. November 1492 gesagt ist, nach der lateinischen Übersetzung des Franziscus Aretinus.

Überschr. am oberen Rande: 88v. *Lucianus von der falschen verclagunge.*

Anf. 88v Mitte. *[E]yn dingk vorware das aller schweriste! vnd | fast verdrußlichen: das dem menschlichen | geschlecht ist ein vrsprung vnd vrsach vieler | vbell . .*

Schl. 96r. *So aber einicher vß den gotternn | gantz vnd zu mall mit den woirztzeln veriaget die finster | dunckelheyt vnsers lebens an zwiuell so worde auch hinge- | lacht alle falsch verclagunge vnd zu mall kein statt finden | In den dingen von der warheit erluchtet | Endet sich die oracien des | erluchten poeten luciani von | der falschen verclagünge etc.*

12. Traktat, betitelt (97v ob. Rand) Beschirmung Epycuri.

Derselbe ist gedruckt unter dem Titel: Ein schons | buchlein. | Von rechtem warem wul | lust menschlichs lebens zu eren den Ed- | len vnd Strengen Hern Friderichen von | Dalburck etc. Durch Hern Johan | Gotfridi Weilant Pfarhern | zu Oppenhem verdeutstht [!] | einem iden verstendigen | kurtzwilig zu horen | oder lesen o. O. u. J. [Vorh. München H. u. St. Bibl. Sign. Ph. Pr. 4° 68.] Unsere Handschrift kann nicht (auch nicht indirekt) Vorlage des Druckes gewesen sein. Der Widmungsbrief ist in der Handschrift (97r) ohne Datum, im Druck ist er datiert: Montag nach Esto michi. anno dni etc. XC. Der Traktat ist diesem Brief zufolge (97r *want dar jn: noch der schriber : noch der zü dem sie geschrieben ist gnant werdent*) nach einer anonymen Vorlage übersetzt, deren Ermittelung bisher nicht gelungen ist.

Anf. 97v. *[W]ie woil von den dingen zu disputiren, dar zu dü | mich dorch din zugeschickette brieff hast gereißet | mir ytz gar fast ein vnfuglich vnd vnbequem | zyt . . .*

Schl. 102v. *Do mit so lebe seliglichen mich als dinen sunder- | lichen frundt lieb habende.*

Blatt 103 leer.

13. Zwei Stücke aus Q. Curtius Rufus, Historia Alexandri.

a. VII. 8. 12—9. 1.

Überschr. 104r. *Oracion der Scithier: zu | allexandro dem großenn!*

Anf. 104r. *[S]O die gotter: die schicklichkeit dines libes o konigk | Allexander: der begirlichkeit dines gemüdes | hetten wollen glich sin! . . .*

Schl. 105r. *Bedenck by dir selbs ob du wollest dieser beyder diner herschafft | die anligenden Scithier frunde haben ader fyande, | Ein Ende der Oracion | Dar zu hat Allexander mit wenigen worten geantwort: | sines gluckes: vnd ires Raits wellen sich gebruchen.*

b. VIII. 6. 6—26.

Reden Alexanders und seiner Freunde.

Überschr. 105v. *Die frunde Allexandri: so er ist verwondet gewesen | haben yn mit dieser Oracion angesprochen . vnd | gebetten : das er sinen lib nit were vnderwerffen | den offenbarthen verderplichkeiten. Oracion*

Anf. 105r. *[G]laubest du nit o allexander vns mehn vnd | großer sorge haben vff das heyle dines libes . . .*

Schl. 107r. *So ich aber dasselbs nit thun mocht : | sonder mich der doyt worde furhin nemen so sin indencken | mich vch ein solichs zu thun : gebotten habenn | Endet sich.*

14. **Zwei Stücke aus Livius.**

a. Lib. XXX. 30. 2—31. 9

(Reden Hannibals und Scipios).

Überschr. 107v. *Oracion hanibals: In der er begert des | friedens von Publio Scipione.*

Anf. 107v. *Zwen die allergroßesten furer des folckes sin zusamen komen | einer zu des andern angesicht : vnd vß verwonderunge vnder | einander also gancz erschrocken . . .*

Schl. 110r. *want Ir haben nit | mogen lyden den friedenn*

dahinter ein Schlußzeichen; es ist dann aber über dasselbe hinweg die Zeile ausgefüllt und am Rande weitergeschrieben:

Vff dyß redt sal hanibal diß word geredt haben | wolhin scipio sid du | dan nit anders | wilt so wyl ich dir | strittes genugk geben | vnd richt dich dar | zu, das wil ich och | thün Man muß | ee morn zu nacht | wissen ob die | Romer ader die | von kartago der | welt zugebietten | haben : —

b. Lib. IIII. 3. 2—5. 6

(Rede des Canulejus).

Anf. 110r. *So Marcus genucius : vnd publius Curanus : sin ge- | west obirste raithgeber. Ist in der stat Rome ein groß off | lauff vnd zweyunge entstanden . . .*

Schl. 112v. *mit denn | In dem gemeynen nutz kein gemeinschafft ist der eren : Noch | in sunderlicher vermahelunge eyniche geselschafft | Ein Ende hat die Oracion | Canulej.*

Bl. 113 u. Bl. 115 leer. Bl. 114 ausgeschnitten.

15. **Lucianus, Charon,**

deutsch nach der lateinischen Übersetzung des Leonardus Aretinus, wie Gotfrid in dem Widmungsbrief und in der Überschrift angibt. In dem Druck bei Hain 10269 und in unserm Ms. lat. Quart 558 Bl. 244v ff. wird jedoch die zugrunde liegende lateinische Übersetzung dem Rinutius Aretinus zugeschrieben.

116r Widmungsbrief Gotfrids, Datum nicht ausgeführt.

Überschr. 116v. *Lucianus von der wernlt beschaüwung | [D]Ialogus das ist ein Redde zweyer person Mer- | curij vnd Charon von Luciano gedichtet : des | obgeschrifft ist Charon von der wernlt bescha- | uwunge . dorch Leonhardum Aretinum . ander | worbe vß krichser sprache zu latin bracht . . .*

Voir. *[S]Eraphius von vrbin Ein vbertrefflicher man | zu vnsern zytten . . . pleget stetiglichen zu lesen . . .*

Anf. 117r. *[W]es lachestu o Charon? vnd war vmb hast du ver-|laßen din schyffe? . .*

Schl. 124v. *die auch so sie zu leste sin alle zu vns | kommen : doich vor irem tode sin gantz kein gedechteniß haben! | ader auch kein wort sagen vonn Charonn | Endet sich seliglichen lucianus! von der | wernlt beschauwunge gnant Charonn.*

16. **Lucianus, Totengespräch 12,** betitelt in der Überschrift (125v) *Zweyung allexandri hanibals | vnd Scipionis.*

125r Widmungsbrief. Datum nicht ausgeführt.

Anf. 125v. *Allexander, [E]s zemet sich o lybice : mich dir In der | furwesunge fur zu setzen . . .*

Schl. 127v. *Vnd du allexander solt sin der zweyt : vnd | hanibal der dritte : dan er auch nit ist zu verwerffenn ⌣ | Ein Ende hat Lucianus van dem vrteil Mynos : | In zweyunge der vbertrefflichen : Allexander | Hanibal : vnd Scipionis.*

Bl. 128 leer.

17. **Isocrates, de regni administratione,** deutsch übersetzt wahrscheinlich nach der lateinischen Übersetzung, Hain 9313.

129r u. v Widmungsbrief ohne Datum.

Überschr. 129v. *Isocrates von regirünge des konigriches.*

Anf. 129v. *[E]s phlegen vil menschen . O Nicocles : guldine | geschir zirlich vßgegraben! kostliche kleynott. | vnd andere dinge die dergestalt sin! vch konigen | als geburliche gaben furbringen vnd geben . . .*

Schl. 138v. *sonder gentzlicher vnd ir gar fast nücz- | licher . vnnd kostlicher gemacht werdenn. | Endet sich das buchlin ysocratis zü | Nicocle von rechter vnd ordenlicher | regirunge des konigkriches.*

Bl. 139 leer.

18. **Ysocrates, Praecepta ad Demonicum,** übersetzt nach der lat. Übersetzung Rudolf Agricolas. Hain 9316/7.

140r, 141r Widmungsbrief, datiert Dienstag [falsch] d. 31. Dez. 1494.

Überschr. 141r. *Furredde Jsocratis : in das Buchlin der gebott | des Ersamen lebens zu demonico ⌣.*

Anf. *[A]N vilen dingen o demonice finden wir groß- | lich sin vnderschidden das gemutte der gutten : | vnd die gedanck der bosen! menschen . . .*

Schl. 147r. *want auch mit solichen | flyß magk kům eynicher mentsch : die Irrunge der natur- | lichen neygunge vber wyndenn ⌣ | Endet sich das Buchlin Jsocratis zu demonico | von den gebotten des ersamen lebens : dorch den | hochgelarten Meinster Rudolff Agricolam : vß friesen lant geborn!*

vß krichse sprach in zyrlich | latynn bracht. ⌣

Bl. 147v, 148, 149 leer.

Ms. Germ. Qu. 1478.

Von Phillipps auf der Versteigerung der Deringschen Bibliothek bei Sotheby in London am 13. Juli 1865 für 2 £ erworben. (Im Katalog unter Nr. 774.) = Phill. Ms. 23 263 = Acc. ms. 1912. 266.

Papier. XV. Jahrh. zweite Hälfte. 48 Blätter von 277 zu 200 mm, einspaltig beschrieben mit Linienrahmen von 200 bis 210×130 bis 140 mm. Zeilenlinien nicht vorgezogen, daher Zeilenzahl schwankend von 28—36. Rote Initialen, Kapitelüberschriften und Strichelung der Satzanfänge. Papier einheitlich, Wasserzeichen Waage ähnlich Briquets No. 2404 aber kleiner. Lage 1 = Bl. 1—3 (leer), deren gleichfalls leere Gegenblätter gegen den Vorderdeckel geklebt sind, Lage 2—5 je 12 Blätter, von der letzten jedoch sind wieder drei leere Blätter am Schluß gegen den Deckel geklebt. Deutscher Halbfranband aus dem Ende des 18. Jahrh. Mundart niederdeutsch.

Stadtrecht von Lübeck.

Anf. 4r. ***DA****s ist wytlich das nen man ratman wesen mach | jn der stad czu lubeke de ammet hefft van den | heren ofte eyn leyn.* [rot] *Van wordende — | We de wurden wil hogher bouwen wen eynen voeth . . .*

Schl. 46r. *Welk man eyn deme anderen suluen wat af | koft vnde dat besöt dat* [!] *to der noghe de | mot dat betalen | Et sic est finis —.*

Das Stadtrecht gehört zu der Gruppe des Cod. II. bei Hach, Das alte Lübische Recht, Lübeck 1839 S. 229 ff. Am nächsten steht unsere Handschrift der Rezension, wie sie Hachs Bc und D zeigen.

Ms. Germ. Qu. 1479.

Auf Bl. 1r. eine alte Besitznotiz: *Dit boeck hoert toe ariaen linß | de bont* [!] *tot breda op die vismerk* [= Fischmarkt]. Auf der Innenfläche des Vorderdeckels das Exlibris von Georg Kloß. *No. 4594* des Auktionskataloges von 1835. Dann Thorpe, dessen Katalognummer *729* gleichfalls daselbst eingetragen. 1836 von Phillipps erworben. Vgl. Priebsch I 102 No. 106. = Phillipps 9415 = Acc. ms. 1912. 238.

Papier. XV. Jahrh. 130 modern bezifferte Blätter. Die Handschrift war augenscheinlich, als Kloß sie erwarb, sehr zersetzt und zerrissen, und bei der von ihm bewirkten Ausbesserung und Neubindung sind die alten Lagen- und Blattfolgen, da die Kustoden wohl zum Teil bereits beim erstmaligen Binden abgeschnitten waren, völlig durcheinander geraten, sodaß es wohl kaum mehr möglich ist, die alte Blattfolge und Blattzahl mit Sicherheit festzustellen. Einige Blätter haben aber noch die alten Kustoden, so Bl. 14. *a 6.* Bl. 36. *f 4.* Bl. 86 *c 6.* Bl. 93—97. *g 2—g 6.* Bl. 118 u. 119, die je aus 2 Blättern zusammengeklebt sind, haben die Kustoden *e 2* u. *e 3.* Bl. 121. *e 5.* Bl. 122 *e 6.* Die Blätter 73—79 haben die Kustoden *d 1—d 7* in der Reihenfolge *d 7—d 3. d 1. d 2,* am oberen Rande der Rückseite auf dem Kopfe stehend. Da aber die Wappen jetzt recht stehen, muß also bereits der Schreiber und Zeichner die Lage verkehrt benutzt haben. Auf Bl. 2v bis Bl. 4r ist ein Register der bemerkenswertesten Stammbäume des Bandes eingetragen unter Beifügung der betreffenden Blattzahlen, die gleichfalls die völlige Verwirrung der alten Blattfolge beweisen. Höhe der Bl. 267 mm. Breite 185 mm. Im wesentlichen von der Hand des Verfassers geschrieben, doch finden

sich auch einige Eintragungen anderer Hände, die vielleicht wie z. B. der vorerwähnte Besitzvermerk in den Anfang des 16. Jahrh. zu setzen sind. Moderner Halbfranzband (Kloß). Mundart niederrheinisch.

Heroldsbuch des Jülichschen St. Hubertusordens (gegr. 1445 vom Herzog Gerhard von Jülich), gemacht und geordnet vom Herold Hermann von Brunzhoyften (?).

Bl. 13ᵛ. *Dit heraltz bouch ich herman eyn tornyrkunde herald gemacht | ind geordenert han van bete myns genedigen lieuen heren | hertzoge van golche ind van den berchge omb dj orden wylle | ind jn oren bewissen sal syn syrde jn herkomst jn setzen sal lassen | omb alwegen for eym jnd syn naekomlincken altzit zo fynden | jn wer an myn genedigen heren ind dj syn genaden darzo | ordenert den orden jn er des hilgen synt huppertz in dj | broederscheft zo komen jn zo dragen salt ouch beweren di den orden | dragen wylt jn gesynt jn dem geuog dyr dj wjlchen op des | hjlgen synt huppretz dach doe dj stryt van dem doerluchtichen | hertzoge geart van goulge ind van den berchge etc. myt djssen | nae[gescreuenen] geslechten ind greuen ryttern in goeden mannen van | waepen etc. geschache dar nae jnd daromb djt bouch ist | gemacht jn geordenert dy steme in geslechte hunne waepen in | hunne herkomst jn syrden hyr jn zo setzen omb alczit eyn wyssen | dar van alwege zo haeuen want dj stryt was anno | domini m° cccc xliiij op den hjlgen dach genant Synt | houpretz dach alss djsse hyrnae geschreuen herren ryttere jn knechte myt naemen in zo naemen — Jtem die dar waeren myt den eyrsten jm stryde alle hernae | geschreuen stant op synt hoppertz dach myt naemen . . .*

Darauf folgt eine Namensliste von 22 Namen, die auf dem jetzigen Blatt 48ʳ sich fortsetzt mit weiteren 25 Namen. Auf Blatt 55ʳ bis 56ʳ Mitte ist eine kurze Clevesche Regentengeschichte eingetragen, die bis auf Adolph II. reicht, der von 1394 bis 1448 regierte.

Anf. 55ʳ. *In den jair nae der geburten deß ouersten konynchz onss lieuen | heren doe men schreeft Seuenhondert ind darteyn Jn tyden | des anderden Justiaens Romischen keyssers als hyldebertus konync | van franrick was ind pippinus van harsteel hartoch van brabant | was Doe waren dair mennych jairlanch heren geweest deß | lands van cleue ind gene greuen van Cleue bist op die tyt | toe dat helias qwam . . .*

Schl. 56ʳ. *Die dertychste greůe wan Cleue genant Adolp was | greue adolpz soen vurschreuen jnd ward nae die | yrste hartoch van cleue jnd regyrde so greue soe | hartough van Cleue wesende liiij jairlanck etc.*

Auf Blatt 59ᵛ und Blatt 60ʳ ist eine Szene aus einem Passionsspiel eingetragen (Jesus vor Pilatus von den Juden verklagt und Barrabas freigebeten).

Anf. 59ᵛ. *itz is ons georloft, cleyn ofte groot*
yemant te dooden, tot enigen stonden
Dus wort v verclaert, mit woorden bloot
Die misdaet, jn desen mensche bevonden . . .

Schl. 60ʳ. *Der joden koninck neen wilt dat wt roden*

mer scryft, dat hy hem heeft verkont als koninck, ende god, bouen alle goden dwerk [!] *hem, meter doot wort geloont*

Auf Bl. 64v bis 65v folgt eine Begräbnisordnung für ritterbürtige Personen im Lande Cleve.

Anf. 64v. *Item dyt ys de ordyngen we man eynen Rytter | off eynen edellen man beghain sal, . . .*

Schl. 65v. *so sal eyn Rowych man | stayn ind sal eyn syluer schal hayn | myt morgenre* [!] *dar man den | offer vys nemen mach wer wylt.*

Bl. 116v steht eine kurze *nae ordenonge des Ryderen stat.*

Anf. *Item dyt ist nae ordenonge des Ryderen stat wy man dj halden sal jn setzen . . .*

Schl. *alsus ghyt dij werlt altzit op jn nyeder etc.*

Auf Bl. 127v die Eintragung: *Jn den Jairen ons heren m iiij^{c} ind lxxx Jair ist dit | gemagt ouermytz herman von brunchoyften* [?] *conyck der vappery.*

Jede Seite enthält 8 Wappen, zuweilen gehören auch zwei gegenüberstehende Seiten mit 16 Wappen zusammen. Die Wappen sind nicht immer alle in Zeichnung und Farbe ganz ausgeführt. Außerdem finden sich folgende Vollbilder:

Bl. 5r. Drei Personen des alten Testaments resp. Altertums, von denen die mittlere durch die Harfe als Wappen und durch eine Krone als König David gekennzeichnet ist; die anderen beiden sollen wohl Moses und Aristoteles darstellen.

Bl. 6r. Kaiser Karl, König Artus und Gottfried von Bouillon.

Bl. 7r. Kaiser Friedrich III.

Bl. 13r. Herzog Gerhart II. von Jülich (1437—1475).

Bl. 14r. Die Gemahlin des Grafen Wilhelm von Blankenheim, geborene Herzogin von Croy. (Wappen unausgeführt.)

Bl. 14v. Ein Ritter mit der Jülichschen Fahne, darunter die Wappen der vier Jülichschen Erbämter.

Bl. 15r. Graf Vincenz von Mörs und Saarwerden.

Bl. 16r. Die Gemahlin desselben, eine geborene Herzogin von Baiern.

Bl. 17r. Herzog Johann von Sachsen-Lüneburg.

Bl. 50r. Sophia, Herzogin von Jülich, Gemahlin Gerhards, geborene Herzogin von Sachsen.

Bl. 54r. Graf Wilhelm von Blankenheim.

Bl. 80r. Ritter mit der bergischen Fahne, darunter die Wappen der vier bergischen Erbämter.

Bl. 105v. Der Markgraf von Meißen, Federzeichnung, die Wappen sind unausgeführt.

Bl. 106r. Erzbischof Dietrich von Köln, Bischof von Paderborn, Graf von Mörs (1414—1463).

Germ. Qu. 1480.

Die Handschrift stammt nicht, wie bisher (s. Bolte, Ztschr. f. Deutsche Phil. 22 (1890) S. 397 f., Priebsch I 104 ff. No. 109) angenommen wird, aus dem Besitze der Herzogin Amalia von Cleve († 1586), sondern sie gehörte ursprünglich einer Katharina von Hatzfeld. Ihr Besitzvermerk befindet sich auf dem Vorderdeckel eingetragen, wo er z. T. mit dem Exlibris des späteren Besitzers Georg Kloß überklebt war. Er lautet: *Kattryn vann haizfelt ge-*

hoert deit buoch gat gef eyr er vnd | gut vnd aellet waet sy dair zo begert dat sy des moege syn gewert | und wird von der Hand der Besitzerin selbst geschrieben sein. Auf dem Schlußdeckel ist der Name *Kathryn van haitzfelt* ebenfalls eingetragen, hier aber von der Hand dessen, der den Hauptteil des Buches geschrieben hat. Diese Katharina von Hatzfeld wird die Tochter Franz von Hatzfelds zu Merten, Amtmanns von Levenberg gewesen sein. (S. Fahne, Die Dynasten, Freiherrn u. jetzigen Grafen von Bocholt I. 2 (1859) S. 61 u. 69.) Nach Bolte (a. a. O. S. 398) kaufte Kloß die Handschrift um 1824 von den Antiquaren Goldschmidt und Wimpfen in Frankfurt a. M. Im Kloßschen Auktionskataloge von 1835 wird sie unter No. 4583 aufgeführt unter dem Titel: Gedichte (Minnelieder und geistliche Lieder XXIX) in Niederrheinischem dialekte. Nach Angabe von Priebsch (I. S. 107) kaufte sie der Londoner Antiquar Rodd, jedoch führt Phillipps sie im handschriftlichen Kataloge unter den Thorpemanuscripten an, die er 1836 erwarb. Der Name *Thorpe* stand auch auf dem erwähnten Kloßschen Exlibris mit Bleistift geschrieben (ausradiert) und die Thorpe-Nummer 1129, die Phillipps auch im Katalog angibt, steht noch jetzt dort. = Phillipps Ms. 9649 = Acc. ms. 1912. 240.

Papier. XVI. Jahrh. 58 Blätter, nämlich Bl. 1—24, 24^1—24^7, 25, 26, 26^1, 27, 27^1—27^{21}, 28, 29. Die mit Exponenten bezeichneten Blätter sind leere. Höhe 265 mm, Breite 175 mm. Lagenanfänge: 1. 7. 13. 19. 24^1. 24^5. 27. 27^4. 27^{10}. 27^{14}. 27^{18}. Wasserzeichen: Briquet No. 11463 (Hand mit Blume). Schrift einspaltig, Schriftfeld nicht umgrenzt und ohne Zeilenlinien. 5 Hände. 1. Haupthand schrieb die mit 1—27 bezifferten Gedichte auf Bl. 2—24. 2. Auf Bl. 24^v trug die Herzogin: *Ammellya gebaren hertzzicheyn | zo cleue gůllych ind berg* ein nicht nummeriertes Gedicht mit der obigen Unterschrift ein. 3. Die dritte Hand beschrieb Bl. 25^v, 26^r und 26^v (= No. 28) und mit anderer Tinte auf Bl. 29^r Lied No. 31. 4. Als vierter schrieb *Joh. von Leutzenraedt* (= Lützeradt im Kreise Erkelenz) auf Bl. 27 Lied No. 29. 5. Auf Bl. 28^v ist No. 30 von der fünften Hand geschrieben, dieselbe Hand schrieb auch den oben genannten Besitzvermerk auf dem Vorderdeckel und drei Sprüche auf Bl. 1^r, wahrscheinlich ist dies, wie gesagt, die Hand der Besitzerin selbst. Die Haupthand (1) zeichnet Gedichtanfänge und Strophenanfänge durch größere Initialen aus. Rote Tinte ist nicht verwendet. Brauner Kalbslederband mit Stempelpressung. (Vorderseite: 2 Rankenmuster und Marienglorie, Rückseite: Paulus in rhombischer Umrahmung.) Zum Überziehen der Innenflächen der Deckel sind Blätter einer Digestenhandschrift des 14. Jahrh. verwendet. Der Erhaltungszustand der Handschrift ist nicht sonderlich gut, das Papier ist stark gebräunt, zum Teil wasserfleckig und angeschmutzt, die Lesbarkeit jedoch nirgends beeinträchtigt. Mundart niederrheinisch.

Über den Inhalt siehe Bolte a. a. O. S. 399 ff., der denselben nach der für Kloß von Jacob Lepper angefertigten, jetzt in der Stadtbibliothek zu Frankfurt befindlichen Abschrift gibt. Da die Leppersche Abschrift nicht die Seiten des Originales innegehalten hat, folge hier eine Konkordanz. Vgl. auch Priebsch I. S. 104 ff. No. 109.

Reimsprüche (Lepper hat die Orthographie oft verändert.) L(epper) 1^a = O(riginal) 1^r. I. = L. 2^a = O. 2^r. II. = L. 3^b = O. 4^r. III. = L. 4^b = O. 4^v. IV. = L. 5^a = O. 5^r. V. = L. 5^b = O. 5^v. VI. = L. 6^b = O. 6^v. VII. = L. 7^a = O. 7^v. VIII. = L. 7^b = O. 8^r. IX. = L. 8^a = O. 9^r. X. = L. 8^a = O. 9^v. XI. = L. 9^a = O. 10^v. XII. = L. 10^a = O. 12^r. XIII. = L. 10^b = O. 13^r. XIV. = L. 11^a = O. 13^v. XV. = L. 11^b = O. 14^r. XVI. = L. 12^b = O. 15^r. XVII. = L. 13^a = O. 15^v. XVIII. = L. 13^b = O. 15^v. XIX. = L. 14^a = O. 16^v. XX—XXI. = L. 14^b = O. $17^{r\,u.\,v}$.

XXII. = L. 16ª = O. 18ᵛ. XXIIª (NB.! in der Handschr. ohne Nummer, jedoch mit Initiale) = L. 16ᵇ = O. 19ʳ. XXIII. = L. 17ª = O. 20ᵛ. XXIV. = L. 17ᵇ = O. 21ʳ. XXV. = L. 18ᵇ = O. 22ᵛ.

No. XXVI der Handschrift hat Lepper überschlagen, da das Lied durch dicke Tintenstriche unleserlich bzw. schwer leserlich gemacht ist. Es lautet:

Ich klage mich sere ich armes wyff
dar zu | myn stolczen lyff
die floe doynt mich byssen |
myn gewant doyn ich zu ryssen
wust ich dar | vuer eyn vrundt,
der myrs verdryuen kunt |
Dar geue ich etwas vmb,
myn man ligt wie | eyn stum
hylfft myr geyn floe keyn stucken |
sliefft [!] *nachtz yn syner schithen* [?],
recht wie eyn | vules swyn,
hat yn gedaen den wyn. |
Ach got wie sall ich halden huyß
myn man | der loyft zoer suyß,
kompt zo der mytternacht | heym
hyncken,
der wyn doet vys im stynckcn |
dair zu stynckt ym das muyll
in dem bett | dae ist hy fuyll. |
Geyne freude ich van eme hayn
dat macht | syn wyne gayn
dar zu syn groysses f . . llen, | [follen?]
liege ich [!] *vff eyner zynnen*
ind fiele yn Reyn | hynaff,
were mit myr eyn groysse freudt |
Fure hy vor collen hyn
so wulde ich mynen syn, |
zo eynem jongen setzen,
der myr des leytz | ergetzet
der myr die floe verdryff
syn | eygen ich blyff.

XXVII = L. XXVI. 19ª = O. 23ᵛ. Zwischen der sechsten und siebenten Strophe ist in der Handschrift Raum für eine achte freigelassen, von welcher nur der Anfang mit: *Och iongher knaue* gegeben ist. Dann folgt ohne Nummer das Lied, das die Herzogin Amalia eintrug.

L. XXVII. = L. 20ª = O. 24ᵛ. XXVIII. = L. 20ᵇ = O. 25ᵛ. L. XXVIIIª 20ᵇ in O. ohne Nummer auf Bl. 26ʳ, L. XXVIIIᵇ 21ª in O. ohne Nummer auf Bl. 26ᵛ. XXIX. L. 21ᵇ = O. 27ʳ. Unter diesem Liede steht zwischen Glückwunschmonogrammen der Name des Schreibers *Jo. v. Leutzenraedt* mit der Jahreszahl 1560. XXX. L. 22ª = O. 28ᵛ. XXXI. L. 22ᵇ = O. 29 .

Zu den Liedern VII, XII, XXIV, XXV, XXVIIIª. XXVIIIᵇ und XXVIIIᶜ vgl. A. Kopp, Volks- und Gesellschaftslieder des XV. und XVI. Jahrh. I. Die Lieder der Heidelberger Handschr. Pal. 343 u. Deutsche Texte d. M. A. Bd. 5. No. 64. 108. 13. 141. 11/2. 129. 88.

Auf Bl. 29ʳ ist eine Notiz über Wäsche eingetragen.

Germ. Qu. 1481.

Als erster Besitzer wird der Schreiber der Handschrift anzusehen sein, der sich in der Schlußschrift auf S. 175ᵛᵇ nennt: Johann von dem Kampe, Sohn Hermanns von dem Kampe. Die Familie von dem Kampe gehörte dem Emsländischen Adel an, wie aus dem Hageböckeschen Schätzungsregister des Wiedertäuferkrieges (S. Ztschr. f. vaterl. Gesch. Westfalens 24 (1864). S. 310 u. 318) hervorgeht. Der dort genannte Johann könnte sogar der Schreiber und Besitzer der Handschrift

selbst sein, schwerlich dagegen der ebendort genannte Hermann der Vater desselben, da dieser 1535 an die 100 Jahre hätte alt sein müssen. Auch der auf Bl. 176[r] als am ersten September 1533 verstorben erwähnte Hans Scharpenbarch, wird von Hageboeck unter dem Emsländischen Adel genannt und in Übereinstimmung mit der Notiz unserer Handschrift als ein vor dem Jahre 1534 bereits Verstorbener aufgeführt. Auf dem Spiegel des Vorderdeckels steht über einigen historischen auf das Münster- und Emsland bezüglichen, bis in das Jahr 1535 reichenden Notizen in einer schlecht gezeichneten Umrahmung: *G. W. B. J. E. Hans Scharpenbarch d. z*, von einer späteren Hand, jedoch wohl noch im 16. Jahrh. geschrieben. Im Anfang des 19. Jahrh. im Besitze von J. J. zur Mühlen in Münster, dessen Exlibris auf Bl. 1[v] geklebt ist, dann im Besitze vom Londoner Antiquar Rodd (Eintragung auf dem Spiegel des Vorderdeckels: *211. Rodd 1838.)* = Phillipps Ms. 10 400 = Acc. ms. 1912. 242.

Papier. XV. Jahrh. (1473). 219 Blätter, modern beziffert, daneben von Bl. 2—40 eine alte Paginierung in römischen Ziffern *J—xl*, die von Bl. 3 ab mit der neuen Zählung zusammenstimmt, da zwischen Bl. 2 und 3 ein Blatt (das Blatt *ij* der alten Zählung) fehlt. Lagenanfänge 1. 12. 24. 36 u. so fort in zwölfblättrigen Lagen bis Bl. 168. Von dieser letzten Lage des ersten Teiles sind nach Bl. 176 die letzten drei leeren Blätter ausgerissen. Lagenanfänge des zweiten Teiles 177. 189. 205. Das leere Gegenblatt zu Bl. 205 fehlt. Von Bl. 219 ist ein Stück ausgeschnitten, wohl wegen einer Eigentumsnotiz. Höhe der Blätter 293 mm. Breite 211 mm. Schrift in zwei Spalten von 210 zu 60 mm. Zeilenzahl im ersten Teile zwischen 39 und 34 schwankend (die Zeilenzahl nimmt gegen Ende mehr und mehr ab); im zweiten Teile 40 Zeilen, zwei- und einfarbige (rote) Initialen, rote Strichelung, Paragraphierung und Unterstreichung. In beiden Teilen ein und dieselbe Hand (Joh. v. d. Kampe). Auf Bl. 1 fünf Untermalungen für Wappen, die aber nicht ausgeführt sind. An Miniaturen, die ziemlich roh gezeichnet und in grellen Farben gemalt sind, finden sich (19[v]) Adams Erschaffung, (20[r]). Evas Erschaffung, (22[r]) Sündenfall, (23[va]) Gott sucht Adam und Eva, (23[vb]) Vertreibung aus dem Paradiese, (29[r]) Kain und Abel, (35[vb]) Noah und die Taube, (48[r]) Isaac's Opferung. Wasserzeichen Varianten zu Briquet No. 8527 und 8529. Brauner gepreßter Kalbslederband, Deckel mit Holzeinlage, Schlußdeckel innen mit einem Notariatsinstrument des 15. Jahrh. (Pergament), betreffend Paderborner Kirchen beklebt. Mundart niederdeutsch (emsländisch). Vgl. Priebsch I. 108 ff. No. 112.

1. [Albert Suho] Cursus mundi zu deutsch der werlde lop.

Der Verfasser dieser kurzen Weltchronik, die bis zum Jahre 1447 reicht und am Schlusse einen aus den Prophezeihungen des Abtes Joachim, der Hildegard und der Apokalypse zusammengestellten Ausblick auf die Zukunft enthält, ist der Osnabrücker Geistliche Albertus Suho. (S. Fr. Runge, A. Suho als Quelle für den Osnabrücker Chronisten Lilie, in Mitt. d. Ver. f. Gesch. u. Landeskunde von Osnabrück 16. (1891) S. 173 bis 227.) Suho hat auch hier in gewohnter Weise (s. Runge a. a. O. S. 197) seinen Namen Albertus in den Kapitalbuchstaben der Buchanfänge versteckt, auf diese Tatsache aber ebenfalls in gewohnter Weise in der Schlußschrift durch die Worte: *per literarum capitalium ostensorem*, deren Sinn Runge (a. a. O. S. 196) nicht erfaßt hat, aufmerksam gemacht. Aus der Schlußschrift (s. u.) ergibt sich auch als Geburtsjahr Suhos das Jahr 1394.

Anf. 2ra. *ADam primo | parenti nostro | Dar dat | menslike | slechte af | ghesproten | ys Apenbaer | de god de | here jn | der tyt do | he in deme paradise lach vnde slep | den scat syner wysheyt . . .*

Schl. 175va. *HJr endeget sick | dit bock Mundi | cursus in latino | Jn teutonico der | werlde lop ghenomet | Dat wy vte velen anderen boken | ghelyck deme ymme dat was | ghetagen hebn . . . Alsus hebn ghespro- | ken anders De lxx inter | pretes Dan Ieronimus | Ieronimus anders dan | augustinus . . .* [175vb.] *Iacobus de theramo in | vtraque ac sacre pagine | doctor venerandus vnde hyr | vmme hebbe wy den vor | vns ghenomen De vns | in computacione annorum huius modi | bequamest was | ℭ Vnde begeren van eynen | ycliken dat men dyt bock | nycht verwerpen wylle | dorch god wente wy in | officialitate Curie ossen[burgensis] | officio multum jmpediti | swerliken dyt by eyn ghe | bracht hebn Sub humillima | correctione magistrorum ℭ Anno | dominice incarnationis . M°. | cccc°. xlvii°. In vigilia | petri et pauli apostolorum beatorum* [= 28. Juni] | *per capitalium literarum osten | sorem. Anno etatis sue | liij. Deo gracias.*

Es folgt die Schlußschrift des Schreibers [rot mit blauer Initiale]:

ANno jncarnacionis | dominice M° cccc° | lxxiij praesens pagina ab | exemplari exterminata | in profesto gloriosissime | virginis marie visitacionis [= 1. Juli] *per | cirographiam* [Die folgenden Worte sind absichtlich ausgelöscht] *iohanis | van den kampe filii hermanni | van den kampe etc. |*

Darunter ein Wappen, 5 rote Schrägbalken in gelbem (goldenem?) Felde mit der Beischrift *Johan van* [rot] *kampe* [schwarz und von anderer Hand]. Zum Schluß in ganz flüchtiger Zeichnung, ohne Farben, das Wappen Suhos, drei Keulen enthaltend. (S. Runge a. a. O. S. 188.)

176r. Notiz von jüngerer Hand: *Anno domini dusenth vyffhunderth xxxiij | des mandages na Sunte Iohannes onthouynge | starff hans Scharpenbarch selyger den goth genedich sy. |*

Darunter ein Bilderrätsel.

2. Legende von den heiligen drei Königen.

Niederdeutsch nach Johann von Hildesheim.

Überschr. 178ra [rot]. *Hyr beginnet de historia | vnde dat leuent der hilligen | dryer konynge vnde wo se ihm | xp̄m sochten myt eren offer. —*

Anf. *REcht | alse de | sunne | vp geyt | yn dat | osten | vnde al | ertrike | verluch | tet auermytz eren scyne | Also dot der hilligen dryer | konynge leuen . . .*

Schl. 219ra. ℭ *Item desse erlike stad | Collen plach to heyten | hyr vormals Agrippina | vnde hed nu Collen acolendo | denn Dat ys dat se god | leyff hadde vnde enet sick | myt gade went in allen | gadeshusen vnde Capellen vnde | steden loff vnde ere den hilligen | dren konyngen wert ghe- | spraken van mannygerleye | tungen vnde boke synt ghescre- | uen myt rymen vnde sunder | ryme yn latyn vnde yn du- | desch.*

3. **Gedicht zum Lobe Kölns**

(27 Zeilen). Völlig abgedruckt bei Priebsch a. a. O.

Anf. 219ra. *DAt cruce gades wort | ghevunden*
Van sunte helenen . . .

Schl. 219rb. *Dorch der hilligen dren konynge [namen]*
Wy willen danken al samen
De hilligen dreuoldicheit Amen.

Germ. Qu. 1482.

Auf dem Vorsatzblatte die Besitznotiz: *Ex | bibliotheca | Wernsdorfiana | redemi | M. Joann. Gotthelf Lauro | Academ. Bibliothecarius. | Vitebergae | A. C. MDCCLXXXIII.* Demnach hatte sie also vor Lauro der Professor der Philosophie Ernst Friedrich Wernsdorf († 1782) in Wittenberg im Besitze, der sie, wie eine andere Notiz auf der Rückseite des Vorsatzblattes besagt, von seinem Vater, dem Professor der Theologie und Generalsuperintendenten Gottlieb Wernsdorf in Wittenberg geerbt hatte. Das Bild dieses letzteren von [Johann Christoph] Sysang in Kupfer gestochen, ist auf dem Spiegel des Vorderdeckels eingeklebt. Ein unter dem Bilde eingeklebtes Exlibris mit den Buchstaben *J. F. V. D. V.* ließ sich als das des Löwener Theologieprofessors Joh. Franz van de Velde († 1823) feststellen und die mit Blei am oberen Rande des erwähnten Bildes eingetragene Zahl 15 264 erweist sich als die Nummer, unter der die Handschrift in dem 1831 gedruckten Auktionskataloge seiner hinterlassenen Bibliothek aufgeführt ist (= Catalogue des livres rares et precieux . . . Gand 1831). Dann gelangte sie in den Besitz des Londoner Buchhändlers William Pickering, von dem sie Phillipps, wie im handschriftlichen Katalog vermerkt ist, 1841 kaufte. Vermutlich ist sie auch in Pickerings Catalogue of biblical, classical and historical manuscripts . . . London 1834 verzeichnet, der auf der K. B. nicht vorhanden ist. = Phillipps Ms. 10 818 = Acc. ms. 1912. 243.

Papier. XVI.—XVIII. Jahrh. 247 Blätter verschiedenster Größe. Höhe des Bandes 325 mm. Breite 205 mm. Sehr fehlerhafte Seitenzählung von der Hand van de Velde's, die nur 377/78 Seiten zählt, weil sie von S. 323 auf S. 224 zurückfällt und außerdem zu wiederholten Malen Seiten übersprungen und Blätter als Seiten gezählt hat. Zahlreiche Hände. Alter blauer Pappband (18. Jahrh.).

Der Inhalt des Bandes besteht aus zwei Teilen, deren erster bis zur Seite 292 reicht. Es ist dies die unter dem Namen

Wernsdorfsche Sammlung

bekannte, jedoch seit ihrer Benutzung durch Gottfried Schütze (D. Martin Luthers bisher ungedruckte Briefe. Bd. 1 bis 3. Leipzig 1780/81.) verschollene Sammlung von Briefen Luthers. Schütze führt für 11 Briefe, nämlich für I 137. 154. 275. 291. 386. II 88. 89. 116. 333. III 4. 163. die Wernsdorfsche Sammlung als Quelle an. Von diesen sind I 137. 386. und III 4 nicht in unserer Handschrift enthalten, während die übrigen sich unter den Nummern 62. 28. 63. 70. 67. 16. 26. 68. nachweisen lassen. Aus der Angabe zu I 137: Aus der vormaligen Olearischen und hernach Wernsdorfischen Sammlung in Wittenberg geht aber hervor, daß Wernsdorf noch eine zweite Sammlung hatte, die mit der unsrigen nicht identisch ist, und die auch fernerhin noch als verschollen gelten muß.

Die vorliegende Sammlung enthält erstens folgende bekannte Briefe Luthers: 1. = Enders 1648. 2. = E. 2281. 3. = E. 2282. 4. = E. 1061. 5. = E. 1614. 6. = E. 2532. 7. = E. 1470. 8. = E. 1020. 9. = E.

1614. 10. = E. 2532. 11. = E. 2775. 12. = E. 2776. 13. = E. 1587. 14. = E. 229. 15. = E. 2105. 16. = E. 1574. 17. = E. 3425. 18. = E. 2971. 19. = E. 693. 20. = E. 1541. 21. = E. 2099. 22. = E. 666. 23. = E. 2341. 24. = E. 57. 25. = E. 2971. 26. = E. 2244. 27. = E. 2537. 28. = E. 3314. 29. = E. 3533. 30. = E. 3502. 31. = E. 329. 32. = E. 3338. 33. = E. 3502. 34. = E. 3480. 34a. = E. 3022. 34b. = E. 2654. 35. = E. 501. 36. = E. 3376. 37. = E. 1195. 38. = E. 1357. 39. = E. 1195. 40. = E. 1061. 41. = E. 1614. 42. = E. 2532. 43. = E. 3120. 44. = E. 3413. 45. = E. 1231. 46. = E. 2099. 47. = E. 2169. 48. = E. 2099. 49. = E. 3533. 50. = E. 902. 51. = E. 997. 52. = E. 1020. 55. = E. 3161. 56. = E. 3416. 57. = E. 3484. 58. = E. 2507. 59. = E. 2591. 60. = E. 2676. 61. = E. 2833. 62. = E. 3020. 62a. = E. 2909. 63. = E. 3347. 64. = E. 3387. 65. = E. 1885. 66. = de Wette, V 773. 67. = E. 1340. 68. = E. 1354. 70. = E. 1339. 71. = E. 1060. 72. = E. 74. 73. = E. 998. 74. = E. 1021. 75. = E. 3455. 76. = E. 2682. 77. = E. 3259. 78. = E. 2851. 81. = E. 2912. 82. = E. 1885. 83. = E. 1900. 84. = E. 2184. 87. = E. 2803. 88. = E. 3115. 89. = E. 2033. 90. = E. 2324. 91. = E. 1021. 94. = E. 1360. 97. = E. 3434 jedoch hier deutsch.
97. = d. W. V 686 jedoch hier deutsch.

Unbekannte aber leider unechte Briefe Luthers sind:

95. v. Jahre 1527 an Nikolaus Boje, Pfarrer in Meldorf.
96. v. Jahre 1523 an denselben.

Über die Fälschung dieser Briefe wird demnächst im Lutherhefte d. Ztschr. f. Kirchengesch. ausführlicher gehandelt werden. Auch Kawerau hält die Briefe für unecht in der Festschrift von Mitarbeitern der Weimarer Lutherausgabe (1917) S. 19.

Von anderen Personen der Reformationszeit sind folgende Briefe:

53. 1529. 14. Nov. Brentius an Schardius.
54. 1530. 23. Aug. Melanchthon an Matth. Alberus.
69. [1528?] ? Bugenhagen an Spalatin und Agricola.
79. 1539. 1. Dez. Melanchthon an Melchior Creiz, Bürgermeister von Colditz, zugleich im Namen von Justus Jonas und Luther.
80. [1535?] Melanchthon an Joh. Renianus. [sic! statt Rimannus.]
85. 1527. 13. Apr. Brentius an die Pfarrer in Reutlingen.
86. 1533. [sic! statt 1523.] 19. März. Zwingli an Matthausen [Alberus], Praed. zu Reutlingen.
92. [1529?] Melanchthon an Joh. Wimpinensis, Matthäus Aulberus und Martinus Roeser.
93. 1534.? Melanchthon an Matthäus Alberus in Reutlingen.
98. 1521. 20. März. Emanuel, König von Portugal, an den Churfürsten von Sachsen (über Luther).

Die fünf Briefe Melanchthons sind nach Abschriften, die der Genter Professor Raßmann nach der Handschrift herstellte, als sie in van de Veldes Besitze war,

von Bretschneider im Corp. Reform. I—III unter den Nr. 856. 1181. 1333. 639. 1234. gedruckt. Vgl. C. R. I. p. CXV. Nr. 104. Den Brief Zwingli's siehe in Opera ed. M. Schulerus et J. Schlulthessus. V. 7 (1830). p. 285. No. 98. König Emanuels Brief ist nach dem Original gedruckt bei Cyprian, Nützliche Urkunden II (1718) S. 212 ff.

Der zweite Teil der Handschrift umfaßt eine

Sammlung von Briefen und Schriftstücken aus dem 16., 17. und 18. Jahrh., gesammelt von Balthasar Mentzer († 1741).

S. Jöcher III. 445/46. u. A. D. B. 21, 375. Die meisten hier vereinigten Stücke beziehen sich auf die von ihm bereits in London beabsichtigte Ausgabe einer Briefsammlung Joh. Gerhards, Asselmanns, Meißners und seines Großvaters, Balthasar Mentzers, die auch Jöcher erwähnt und von der die Vorrede, datiert London 1719, in unserer Sammlung unter Nr. 124 selbst mit enthalten ist. Die einzelnen Stücke, meist sind es die Originalbriefe selbst, sind folgende:

99. 1640. 13. Apr. Joh. Theod. a. Thiresch an Hans Dietr. von Saurman zu Breslau.
100. 1643. 13. Juni. Joh. Friedr. von Schenck, Braunschweig, an Prof. Joh. Sperling zu Wittenberg.
101. 1648. 28. Febr. Joh. Faustus, Senior zu Schmieglen: Aufruf zu einer Synode.
102. 1660. 1. Mai. Wittenberg. A. Calovius: Rundschreiben. (Kopie.)
103. 1652. 17. März. *Coloniae ad Svevū.* [Berlin.] Andr. Fromm, Probst zu St. Petri, an Joh. Sperling in Wittenberg.
104. 1644. 3. Nov. Danzig. Joh. Seger an W. Lyser in Wittenberg.
105. 1612. 28. Nov. Celle. Joh. Arndt an Franz Hermann in Winsen an der Luhe.
106. 1629. 18. Dez. Leipzig. Joh. Hülsemann an W. Lyser in Wittenberg.
107. 1630. 5. Jan. Leipzig. Joh. Hülsemann an W. Lyser in Wittenberg.
108. 1641. 1. März. Lübeck. Nik. Hunnius an W. Lyser in Wittenberg.
109. 1673. 22. Juni. Kragelund. Dan. Calovius an Joh. Bapt. Markgrafen von Serra.
110. 1662. 25. Apr. Calovius an einen Kollegen.
111. 1551. 5. Okt. Stenii [sic! wohl Schreibfehler für Sedini oder Stetini]. Petrus Artopeius an Andreas Osiander in Königsberg. (Kopie.)
112. 1615. 25. Febr. o. O. Hanechius [?] an Balthasar Meisner in Wittenberg. (Kopie.)
113. 1614. 20. März. O. unbest. Joh. Georg Ficler an Balthasar Meisner in Wittenberg.
114. Neun Briefe (Kopien) von Joh. Gerhard († 1637) an Matth. Hoe von Hoenegk. 1. 1618. 14. Juni. 2. 1621. 29. Juni. 3. 1625. 29. Mai. 4. 1628. 29. Mai. 5. 1630. 2. Mai. 6. 1630. 27. Mai. 7. 1630. 10. Juni. 8. 1636. 30. Aug. 9. 1636. 17. Okt.

115. 1678. 1. März. Schandau. Justus Siber an Abr. Calovius in Wittenberg.
116. Druckanweisung Mentzers [1719?].
117. 1609. 23. Mai. Gießen. Balth. Mentzer an Petrus Piscator in Jena.
118. 1663. 1. Nov. Leonberg. Christoph Zeller an Balth. Mentzer in Darmstadt.
1663. 1. Dez. Darmstadt. Balth. Mentzer an Chr. Zeller in Leonberg.
1664. 4. Mai. Leonberg. Chr. Zeller an B. Mentzer in Darmstadt. (Kopien?)
119. 1625. Gutachten von Joh. Wynckelmann und Balthasar Mentzer über einen angeblichen Wundervorfall mit Joh. Arndts Paradiesgärtlein 1624. (Kopie.)
120. Auszüge aus Briefen von und an B. Mentzer, betreffend Joh. Arndts Theologie aus den Jahren 1620 bis 1624.
121. Zwei Briefe von Thimoteus Kirchner in Heidelberg an Martin Chemnitz in Braunschweig. 1. 1583. 22. Dez. 2. 1583. 10. Dez. (Kopien.)
122. 1577. 28. Mai. Bergen bei Magdeburg. Kemnitius, Musculus, Chytraeus, Selneccerus, Cornarius und Jac. Andreae an den Kurfürsten August von Sachsen. (Kopie.)
123. Dietmar Kenkel, Kurtze, klare und warhafftige Historie und erzehlung von dem anfang und erweiterung des zweyspalts zu Bremen . . . verteutschet durch Hartmann Beyern . . . . Abschrift des Druckes von 1566. Vgl. Rotermund, Lex. aller Gelehrten in Bremen I. S. 235.
124. Vorrede B. Mentzers zu der beabsichtigten Ausgabe der Briefe älterer Theologen (*Proavi Balthasaris Menzeri, nec non Io. Gerhardi, Io. Schroederi, Balth. Meisneri, Io. Asselmanni aliorumque saeculi XVII Theologorum celeberimorum*), datiert London 1719.
125. Den Schluß des Bandes bilden zwei unvollständige Verzeichnisse der Lutherbriefe von der Hand van de Veldes, deren erstes (S. 377/8) bis zum 36. und deren zweites (lose beiliegendes Bl.) bis zum 39. Briefe der Wernsdorfschen Sammlung geht.

Germ. Qu. 1483.

Wohl aus einer hamburgischen Pfarre (Catharinenkirche?) stammend. 1841 Phillipps von Rodd in London erworben. = Phillipps Ms. 10 862 = Acc. ms. 1912. 244.

Papier. XVI.—XVIII. Jahrh. 229 Blätter mit alter Seitenzählung, die aber nur bis S. 439 reicht. Dem Papier nach sind zwei Teile zu scheiden. Teil 1: S. 1 bis 322. Wasserzeichen Topf mit Deckelblume. Papier aus dem Anfange bis Mitte des 16. Jahrhunderts. Teil 2: S. 323—458. Wasserzeichen Wappen (2 Löwen durch Schrägbalken getrennt. Unter dem Wappen Monogramm *H. B.* Papier des 17. Jahrh. Die beiden Teile sind um 1662 zu einem Bande vereinigt. Blattgröße 258 × 195 mm. Schriftfeld von 110—115 mm Breite im ersten Teile durch blaßrote Tintenlinien

rechts und links begrenzt, im zweiten Teile Grenzlinien, teils mit Rotstift, teils mit schwarzer Tinte, teils fehlend. Drei Haupthände. 1. Hand. XVI. Jahrh. schrieb Teil 1, S. 1—239. 2. Hand. XVII. Jahrh. schrieb Teil 1, S. 247—321. Z. 10. Teil 2. S. 377—433 u. 451/2—455. 3. Hand. XVIII. Jahrh. schrieb Teil 2, S. 335—343 u. S. 435 bis 439. Außerdem finden sich Verbesserungen und Nachträge, letztere besonders auf S. 321 Z. 11 bis S. 331 von verschiedenen Händen. Rubriziert ist nur das, was die erste Hand schrieb, durch rote Überschriften, Kapitelanfänge, Strichelung und Unterstreichung. Einiges davon ist erst nachträglich vom Schreiber mit derselben blaßroten Tinte hinzugefügt, mit der er auch die Seitenzählung (1—47), die Schriftfeldrahmen und die Liniierung der Notenstücke ausführte. Die eigentliche Rubrizierung hat also offenbar ein anderer ausgeführt. Dieser Rubrikator gestaltete die Schriftverzierung in dem zweiten Stücke des ersten Teiles (S. 203—239) reicher durch Verwendung auch von blauer Tinte in Überschriften und Initialen. Die Zeilenzahl wechselt bei allen Händen. — Glatter weißer Schweinslederband, Schließbänder abgerissen.

1. Joh. Bugenhagens Hamburgische Kirchenordnung.

Vgl. die Ausgabe von Carl Bertheau, Hamburg 1885, wo auf S. XXXIV unsere Handschrift erwähnt ist.

Tit. 1r [rot]. *De ordeninghe Pomerani*

Darunter von Händen des XVII. Jahrh. literarische Anmerkungen und eine Nachricht über die Schule zu St. Johann.

Überschr. S. 2 [rot]. *Der Erbarenn Stadt Hamborch | Christlike Ordeninghe tho denste dem | Evangelio Christi, christliker leue, | tucht, frede vnnd einicheit.*

Anf. *Inn dusser Ordeninge ys angherichtet . .*

Schl. S. 200. *gade gheuenn, wath gade horeth Amenn*

Darunter ist von jüngerer Hand (18. Jahrh.) das Kapitel S. 174 Z. 20—27 der Ausgabe wiederholt. Das Kapitel: *Von den Radespersohnen* [S. 164 Z. 16 bis S. 165 Z. 29] ist auf freigelassenem Raume auf S. 185/6 von einer Hand des 18. Jahrh. nachgetragen.

2. Ordnung des Armenkastens zu Hamburg

vom 16. Aug. 1527 und Vertrag vom 29. Sept. 1528.

Gedr. bei Staphorst, Historia Eccl. Hamburgensis diplomatica II. 1. (1729) S. 112—125.

Überschr. S. 203 [rot]. *Anfang der kisten so tho vn | derholdinghe der Armen in sunte Nicolaus kercken binnen | Hamborch ghestellet is.*

Anf. [erste Zeile blau]. *In dem Namen der werdighenn hil- | ligenn dreuoldicheyt hebbenn de Borgher . . .*

Schl. S. 239. S. 240 bis 246 sind leer.

3.

S. 247. *Acta Hamburgensia ab Initio restau- | ratae Doctrinae Evangelii* [von späterer Hand beigeschr.:] *durch Stephanum Kempen gestellet, Pastorem zu S. Cathar.*

Dieses Stück, eine hamburgische Kirchengeschichte, ist geschrieben im Jahre 1662, denn das jüngste Datum, das die Haupthand schrieb, ist der 3. August dieses Jahres. Alle Nachträge, Verbesserungen und besonders die Fortsetzungen über dieses Datum hinaus sind von anderen Händen geschrieben. Die Fort-

setzungen erstrecken sich auf S. 331 bis zum 24. Februar 1699, eine Nachtragsnotiz auf Bl. 327 spricht vom Juni desselben Jahres. Der Redaktor des Jahres 1662 scheint ein Geistlicher der Katharinenkirche gewesen zu sein, wahrscheinlich Joh. Corfinius, der Anfangs 1664 starb. Benutzt ist zu Anfang Stephan Kempes Bericht über die Reformation in wörtlichem Auszuge, wie ja auch die Beischrift zum Titel bemerkt. Auf S. 283 schrieb der Redaktor an den Rand: *Hucusque fecit et scripsit Dns Stephanus Kempe*, die spätere Hand setzte hinzu: *continuavit M. Joachimus Degener.* Seine Fortsetzung kann aber, da er am 2. Apr. 1585 starb, nur bis in den Anfang der achtziger Jahre reichen. Einen Abschnitt im Texte finden wir dann wieder im Jahre 1613. Hier hört nämlich plötzlich der Gebrauch der niederdeutschen Sprache auf. Ein paar wenige niederdeutsche Ausdrücke finden sich wohl noch in den beiden nächsten Abschnitten, aber man merkt deutlich, daß dieselben nur vom Redaktor von 1662 herrühren, der dieselben aus Beharrungszustand in seine hochdeutsche Quelle einschwärzt. Bis hierher wird also der am 28. Juni 1613 verstorbene Pastor an St. Katharina, Jakob Reinneccius, die Fortsetzung geliefert haben. Vermutlich haben dann auch die nachfolgenden Pastoren der Katharinenkirche, M. Willich und Jak. Grosse, vor Corfinius an der Fortsetzung gearbeitet, denn aus der oben angeführten Randnote über Kempe ist doch wohl zu schließen, daß dem Redaktor das Originalmanuscript Kempes mit den Nachträgen vorlag.

Anf. S. 247. *Anno 1521 is hir tho Hamboch* [!] *geweßen ein* | *Ersamer gelerder Man mit Nahmen M. Ordo Stiuel Pastor* | *tho S. Catharinen . . .*

Schl. S. 331. *M. Magnus Ölkers ward in Sel. H. Döleri stelle auf dem Hamb: berge A. 1699 d. 24. Februar als Pastor daselbst ein-* | *geführt, nachdem er d. 22. jan. erwehlet. Er ist der erste, so als membrum R. Ministerij angenommen.*

S. 332—334 sind leer.

4.

S. 335. *Das von der* | *Hohen Kayserlichen Commission* | *ex officio entworfene* | *vnd von* | *Ihro Kayserl. Majest.* | *confirmirte* | *Priester-Reglement.* Datiert 1711. 26. Februar.

Abschrift geschr. von der Hand 3. Am Schlusse auf S. 343 eine Notiz über die der Abschrift zugrunde liegenden Originalakten.

S. 344 bis 376 sind leer.

5.

S. 377. *Kercken Orde-* | *ninge Tho* | *Hamborch* | *Anno 1556* | *den 28. Aprilis.*

[Das Datum ist korrigiert aus: *1630 den 10. Junii.*]

Es ist das die sogenannte Aepinische Kirchenordnung von 1556. Druck in: Sammlung der Hamburgischen Gesetze und Verfassungen . . . samt hist. Einleitungen Bd. 8 (1770) S. 272 ff. Zur Gesch. s. Röhlk, Gesch. des Hauptgottesdienstes in der ev.-luth. Kirche Hamburgs (1899) S. 21—23 u. 24 Anm. 1.

Anf. S. 379. § 1. | *Van den Denern der Parkercken* | *Vp dat de grote Meninge leddig gander Papen* | *vnnd Mönnicke . . .*

Schl. S. 409. *de schal darna tho dem Predig Ambte nicht gestadicht, denn vth düsser Stadt vorwyset werden. Tho Urkunde mit vnsern Signet besegelt.*

6.

S. 410. *Volgen etliche Bre-* | *ue vnd Mandata* | *eines Ehrbarenn* | *Rades dem Mini-* | *sterio belangen-* | *de.*

Es sind das die nachbezeichneten Stücke:

S. 411—414. Zwei Ratserlasse gegen Sakramentirer und Wiedertäufer, ohne Datum, jedoch nach 1555.

S. 414—420. Ratserlaß v. 23. Mai 1535 betreffend Vereinbarung der Hansestädte in Religionsangelegenheiten.

S. 420—430. *Forma Ministerii* | *committendi.*

Eine Anmerkung, am Rande von der Hand 3 geschrieben, weist die Autorschaft dieses Stückes dem Aepinus zu. Druck Staphorst II. 1. Anh. S. 111—118.

S. 431—433. Auszüge aus den Akten des Ministeriums betr. die Privilegien der Prediger.

Schl. S. 433. *Aber biss dato 1647. nichts erlanget.*

7. Kopien einiger Aktenstücke zur Hamburgischen Kirchen- und Schulgeschichte.

(Hand 3.)

S. 435. *Von Verhör der Armen Leute, die in den* | *IV Kirchspiel-Kirchen das Almosen empfahn.*

S. 436. *Bedencken des Ministerii von den Klipp-Schulen.*

S. 437. *Bedencken des Ministerii von den Mädgen-Schulen,* | *ordentlich anzurichten und zu halten.*

S. 438. *Mandatum E. E. Raths von vorgeschriebener Ordnung* | *vnd Bedencken.* Datiert 1568. 2. Juli.

S. 438. *Vermehrung des vorigen Manatsp gleichfalls von den Kantzeln* | *abgelesen.* Datiert 1583. 25. März.

S. 439. *Ein ander Mandat E. E. hochw. Raths den Pastoren* | *zugeschickt abzulesen d. Sonntag nach Trin: war* | *d. 26. Jun. 1575.*

S. 440 bis 449 leer.

8. Tabellarische Aufstellung über die Einkünfte der Geistlichen aus dem Jahre 1647.

S. 450[a]. *Ordinarij reditus annui Pastorum et Diaconorum ad S. Cathar. A. 647.*

S. 450[b]. *Zu S. Petri Pastores.*

Darunter von anderer Hand nochmals die Einkünfte der Geistlichen von S. Catharina.

9.

S. 451/2. *Von den Rectorn in der Schu-* | *len St. Johannis.*

Von Mattheus Delius bis Henricus Dassovius.

10.

S. 455. *Von den Conrectorn der Schu-* | *le St. Johannis.*

Von Johannes Becker bis Zacharias Moser.

S. 456—458 leer.

Germ. Qu. 1484.

Die Handschrift war 1847 im Besitze von J. A. G. Weigel (S. Naumann im Serapeum 8 (1847) S. 237 No. 9), darauf im Besitze von Libri. (S. Auktionskatalog von 1862. No. 10.). = Phillipps Ms. 16 376 = Acc. ms. 1912. 255. Sie ist österreichischen (steiermärkischen) Ursprungs. Ihr Einband von rotem Saffianleder mit reicher Goldpressung im Empirestil aus dem Anfange des 19. Jahrhunderts stammt ohne Zweifel aus derselben Buchbinderei, wie der Einband des unten (s. S. 149) beschriebenen Ms. germ. 8° 483, das ebenfalls in Weigels Besitze war. (S. Serapeum 8. S. 264. No. 10.) Beide hat also Weigel wohl aus derselben Hand erworben. Ebendaher werden aber wohl auch die von Naumann a. a. O. unter No. 11 und No. 14 beschriebenen Handschriften stammen. Das Wappen im Ms. germ. 8° 483 läßt auf Judenburger Herkunft schließen und in dieselbe Gegend führt uns auch das Fragment des Ablaßbriefes vom Jahre 1425, das nach Naumann a. a. O. S. 268 dem Ms. 14 eingeklebt war: datum in Castro nostro Segkau prope Leybnitz. Möglicherweise stammen die Handschriften alle aus dem Clarissenkloster St. Mariae in Paradiso bei Judenburg, das 1782 aufgehoben und 1824 mit allem Inventar als Standesherrschaft an die Generalin de Péche verkauft und nachmals von dieser an den Großindustriellen Joh. Seßler weiterverkauft wurde. (S. A. F. Leithner, Monographie über die k. k. Kreisstadt Judenburg (1840). S. 83—85.)

Papier. XV. Jahrh. (1424 u. 28). 327 Blätter, nämlich neubeziffert Bl. 1* bis Bl. 6* und altbeziffert Bl. 1—321. Die alte Zählung verwendet die 1 zweimal, überspringt aber die Zahl 172 versehentlich. An der ersten Lage, enthaltend die elf Blätter 1*—6*. 1,1—4. fehlt vorn ein Blatt mit Textverlust, dann folgen 12 Lagen von je 12 Blätter (= Bl. 5—148). Die letzte (14.) Lage des ersten Teiles der Handschrift enthält 14. Blätter (149—162). Die Lagen sind (oder waren) durch Schlußkustoden bezeichnet. Im zweiten Teile sind die Lagen 1—8 auf den ersten Blättern mit arabischen Ziffern signiert, die späteren Lagen unsigniert geblieben. Die vierte Lage dieses Teiles (= Bl. 200—210) hat nur 11 Blätter, die vorletzte (13.) Lage (= Bl. 307—316) hat 10, die letzte (317—321) nur 5 Blätter, die übrigen je 12 Blätter. Vier Hände, 1. (= Jorius.) Bl. 1—162. 2. 164—201ra Zeile 4. 3. 201ra Zeile 5 bis 314 und 4. Bl. 315—321. Hand 1—3 zweispaltig, 4 einspaltig. Hand 1 verwendet im ersten Teile (bis Bl. 113) rote Überschriften (an einigen Stellen ausgelassen), Initialen und Strichelung; im zweiten Teile (bis Bl. 162) nur rote Initialen und Strichelung. Einige leere Stellen im Texte sind wohl Aussparungen für Bilder, deren Ausführung nachher unterblieb. Hand 2 und 3: Rote Initialen, Strichelung und vereinzelte rote Überschriften und rote Paragraphen. Hand 4 ohne Rubrizierung. Blattgröße 276 zu 205 mm. Zeilenzahl wechelnd (26—30 Zeilen). 5 Papiersorten, wie es scheint, alle italienischen Ursprungs. Sorte 1. Wasserzeichen Berg ähnlich Briquets No. 11 689. Bl. 1*—6*. 1—112 u. 319. 2. Glocken, ähnlich Briq. 3974 u. 4107/8. Bl. 113—163. 3. Gans der Gruppe Briq. 12 101 ff. Bl. 169—210. 4. Fünfblättrige Blume ähnlich Briq. No. 6391. Bl. 211—222. 5. Drei Kirschen. Variante zu Briq. 7425. Bl. 223—316. Die Handschrift war bereits vor dem jetzigen Einbande so zusammengesetzt, wie sie jetzt vorliegt; sie muß aber längere Zeit ohne Einband oder in stark beschädigtem Einbande gewesen sein, da die vordersten und letzten Blätter beschädigt und beim Neubinden stark ausgebessert sind. Mundart österreichisch.

1. Geschichten aus den Gesta Romanorum mit Einschub von solchen aus den Sieben weisen Meistern.

S. Oesterley, Gesta Romanorum, Berlin 1872, der unsere Handschrift als No. 133

auf S. 8 und S. 236 aufführt und als verschollen bezeichnet. Ebenso bezeichnet sie aber auch trotz Priebschs (1896) Beschreibung (I. 115 No. 124) noch M. Krepinsky, Quelques remarques relatives a l'histoire des Gesta Romanorum. Paris 1911, p. 8. Die Reihenfolge der Erzählungen in der Handschrift entspricht genau der des Cod. Turicensis. C. 113 fol. (= Oesterley No. 114, beschr. auf S. 205).

Mit dem fehlenden Blatte vor Bl. 1* sind vierundzwanzig Kapitelüberschriften des Registers verloren gegangen.

Jetziger Anf. 1^{*ra}. *Von dem künig Troiano vnd | von dem pern der niht ein hertz | hett | . 16. | Von Antonio . . .*

Schl. d. Reg. 4^{*va}. 90. | *Von dem Ritter der die | nachtigal in dem paum er | schoß | . 92 . |*

Von 4^{*vb} bis 6^{rb} folgt ein Kapitelverzeichnis vom Schachzabelbuch. (Nr. 2.)

Anf. 4^{*vb}. *Da mit hat daz půch Ge | sta Romanorum ein end vnd | habt sich An daz Schachzabell | Das vindest du nach der tzal | der tauell alz daz vöder | Zů dem ersten die vor Red | vnd wer daz půch getichtet | haut . . .*

Schl. 6^{*rb}. 129. | *Von dem furgankch | der gemainen lewt. | . 129 . | Et sic est finis |*

Schlußschr. [rot]. *Quis hoc schribebat*
Nullum nomen habebat
Si melius schripsisset
Suum nomen bene invenissett.

NB.! Die Zahlen dieser Register, die offenbar Blattzahlen sind, stimmen nicht zu der Blattzählung der Handschrift, der Schreiber hat sie also gedankenlos aus der Vorlage kopiert.

Anf. 1^{ra}. **D** [!] *PIpinus waz | gewaltig | zu Rom | dem ward | Ein way | delleichew | junkfraw | Enphestent . . .*

Schl. 116^{rb}. *vnd also | ward die vntugent | an den alten Ritter ge | rochen etc.* [rot] *1428.* [schw.] *et sic est finis.*

Schlußschr. [rot]. *Anno domini Milesimo | C°C°C°C°. xxxviij° Jar |*

Bl. 116^{v} leer.

2. Jacobus von Cessolis, Schachbuch (Deutsch Prosa).

S. Goedecke, Grundriß 1^{2} 374. Drucke: Hain 4895—4897. Handschriften: Von der Linde, Geschichte u. Literatur des Schachspiels Bd. 1 (1874) Beil. S. 126 ff.

Anf. 114^{ra}. *ICh pruder | Jacob von | Cassalis pre | diger ordens | pin vberwunden | von der prüder | gepett vnd | weltleicher studenden | vnd ander edler lewtt | die mich haben hören | predigen das spil das | da haisset Schachzabell | das ich da von gemacht | han ditz půch . . .*

Schl. 161^{vb}. *So er ye höcher ist das | ist bezaichent pey einem | maister der hiez virgilius | der was geporen von | einem swächen gesläht | vnd da von daz er weis | hait hett ward er erch- | ant in aller welt etc.*

Schlußschr. [rot]. *Anno etc domini Milº etc | 1428 ℭ in die vrbani | finitus et* [!] *liber per manus | Si jo ponatur Et ri sibi | associatur Et vs addatur | quis schripsit sic vocatur.*

Der Schreiber hieß also Jorius.

Dann folgen die Verse:

162^{ra}. *Süßer bach, saur lach da wol | da we da dåt es sich [e]*
Seyt das . T . also stautt |
Das . das . L . da für gautt |
So ist das . V . gemert |

Das . F. sich an das . R . nicht | chert,
Nun gewint das | . M . die macht.
Das es sich | weder auf das . G . noch
vf | . E . nicht acht. |
Karitas leitt in grosser not |
Iustitcia ist geschlagen zetot |
Fallicia [!] *ist geporen |*
Vides hat den streytt ver | loren

Bl. 162^{v} und 163$^{r\ u\ a}$ sind leer.

3. Athanasius, Glaubensbekenntnis. Deutsch.

Anf. 164ra. ***D****Er behalten wil | sein. Dem ist ein | nôtdurfft vor allen | dingen. Daz er be- | halt christenleichen | gelauben. Wenn | nûr alain . . .*

Es folgt

4. Traktat von den Engeln.

165ra. ***S****Eit in disem capitel von | der gothait alsus gerett | ist nu ist zu wissen von den en- | geln . . .*

dann

5. Traktat von der Seele.

165^{rb}. ***C****zu dem anderm mal sch- | ullen wîr schawen als | vil es mugleich ist wacz | dew sel sey . . .*

Schl. 168va. *wand was wîr furchten | das fliech wîr.*

Dann folgt

6. Konrad von Megenbergs Buch der Natur, Buch II.

Anf. 168va. ***N****v habt îr vernomen | von der sel von îrer | chrafft aigenschepht vnd von | îrem wurchen Nü ist zu mer- | kchen von den hymelen . . .*

Die ersten Kapitel sind etwas gekürzt, die späteren vom 5. ab (s. Pfeiffers Ausg. 1861 S. 55—113) nicht.

Schl. 200va. *Von den winten vnd von | den tünst die sich erhebent | vnder der wasser vrsprüngk | in den pergen hye hat das | ander stukch ein end etc etc.*

Vgl. auch Cgm. 588 u. 589.

Unmittelbar anschließend folgen:

7. Naturwissenschaftliche Fragstücke.

Anf. 200va. ***C****zu dem ersten mall | wîrt gefragt warumb | das sey sam Galienus spricht | das vnder allen tîrlein Alain* || [200^{vb}] *nür der mensch das antlütz | gegen den himel geschichkt | vnd gewenkt hab . . .*

Schl. 223^{vb}. *daz wewârt schon Sant augu | stin vnd Spricht die sel jn | ir schephung wirt jn den me | nschen gegozzen vnd jn jrm | ein güsz wirt si geschepht.*

Der Rest der Spalte ist leer gelassen.

8. Vision eines Andächtigen am Auffartabent, Prophezeiungen auf die Jahre 1401 1424.

Anf. 224ra. ***[I]****N dem nam gots jhesu | xpi Amen An dem auffart | abent nach metten czeitt da | ich lag an meinem gepet, | vnd die wort die dauit an | dem salter gemacht haut . . .*

Schl. 226^{rb}. *vnd wirt alles geschechen* || [226va] *wann man zalt von christi | gepürd vîrczehen hundert jar | vnd dar nach jn dem xxiiij | jar, vnd in dem ersten jar | nach vîrczehen hundert jar | So wirt es sich an heben | vnd da er mir alles gesagt | da verswant er von mir etc*

Vgl. Cgm. 425 und 1113.

9. Klage über die Sittenverderbnis der Zeit.

Anf. 226va. ***D****As reich ist vergangen | von der priestersch | afft Dye gerechtichait von*

den | fürsten Der Ratt von den | Elltern Die trew von dem volk | Die lieb von vatter vnd von | mütter Die er erpietten von | den vngetrewen Die lieb der | prelaten Die ersammchait der | münchen Die andacht der | Nunnen die erberchait von | den jungaren Die zucht von | den gelerten Die lerung der | schülär die varicht der diener | die getrewchait der Ritter || [226^{vb}] *schafft. Die Ainegung der purgar | Die ainvaltichait der paweren | Die warhait der chawffläwt | die miltichait der reichen | Die chewschait der junkfraen | Die schäm der chanschafft | Das gesworen recht der richtär | vnd des Rattzz Vnde versus | Des pischolffs von freising | miltichait vnd des herczogen | von osterreich güttichait vnd | des auserwelten von Salcz | purg hertichait die drew ha | ben pracht Grőzz müe vnd | arbaitt etc Et sic est finis.*

10. Ein deutsches Regimen sanitatis.

Das Werk beginnt mit einem Kapitel über die vier Elemente, das eine kurze Kompilation aus den ersten 3 Kapiteln des Ortolfschen Arzneibuches ist.

Anf. 227ra. ***G**Ot hat vir element | gemacht daz ist fiwer | lüfft wasser erde vnd wer | dent all menschen vnd all frücht | die auf ertreich sind da von | gemacht . . .*

Darauf folgt ein Abschnitt über die zwölf Monate, in welchem ähnlich wie im Abschnitt IX bei Haupt (Wiener Sitz.-Ber. 1872, Phil.-hist. Kl. 71 S. 507) zwei verschiedene Quellen so zusammengearbeitet sind, daß sie innerhalb der einzelnen Monate getrennt aufeinander folgen. Nach Beendigung der Monatsreihe von Januar bis Dezember folgen dann in unserer Handschrift aber nochmals aus einer dritten Quelle die Monate Januar bis März. Die einzelnen Monatskapitel der vollen Reihe werden jedesmal mit einem Verspaar eröffnet, sonst aber ist der Text in Prosa abgefaßt und in den ersten Teilen oft wörtlich mit dem ersten Kapitel des zweiten Teiles von Ortolfs Arzneibuch (Bl. 55 ff. der Ausgabe von Sorg, Augsburg 1479) übereinstimmend.

Anf. 227va. ***E**S spricht Aristoti | les vnd geweiset | vns des das in dem Jen | ner nicht güt lazzen ist Jst | aber sin dem menschen so | gar not . . .*

227^{vb}. ***D**Aer nach so sprichet | der maister ypocras | der höher chunst ain maister | was . . .*

228ra. ***D**Er maister Galienus | spricht jn seiner künst | alsus . . .*

228^{rb}. ***D**Er maister ptolomeus | der spricht daz vns | lert ann allen has . . .*

228va. ***D**Er maister Auicenna | lert mit seiner kunst so . . .*

229ra. ***E**S sprichet der maister | auerroys vnd tüt vns | von seiner künst gewiz . .*

229^{rb}. ***D**Er maister Rasis | der spricht daz vnd mag vns nicht geleren | baz . . .*

229va. ***E**S spricht der maister | Almansor der an der | kunst ist nicht ain tor . . .*

230ra. ***E**S spricht der maister | ysaac der grosser künst | pflag . . .*

230^{rb}. ***D**Er maister Seneca | so güt kunt vns sein | lere tüt . . .*

230va. ***D**Er ander Constantinus | von siner weyshait lert | er vns . . .*

230^{vb}. *[M]Esite [Mesue?] der maister klüg der lert vns der künst || genüg . . .*

Die volle Monatsreihe schließt

231ra. *Der | zwelft freytag der nechst vor weich* || [231rb] *nechten*

Daran schließt dann unmittelbar in derselben Zeile die zweite Monatsreihe an:

231rb. *In dem Ienner ist güt | nützen warm speis vnd pflig | der min meslich . . .*

Schl. 231va. *die sol | man meyden jn dem lenczen etc | daz alles in dem Mercze etc*

Nun folgt ein Abschnitt über die dreißig Tage des Monats (Prognostica für Aderlas, Krankheiten und Geburten).

Anf. 231vb. ***S**O der mön niwer | wirt so sint alle dink | güt an ze vachen . . .*

Schl. 234rb. *Der xxx tag der sun der | denn geboren wirt der wirt | ain gütter kaufman, der tram | wirt schier war der siech lit | an dem tod vnd geniset Du | solt nicht lazzen die tag sol | man halten vnd lassen oder mey- | den.*

Es folgt:

234rb. ***H**Ie wil der maister | ypocras leren von den | natürlichen zaichen die den, menschen sint an geboren | Welich menschen habent grozz lebs der ist vnweis . . .*

235r [rot]. *Wie der mensch vff sol stân. **E**z spricht der maister | ypocras daz daz leben | Chürz ist vnd die künst lanck . . .* [z. T. wörtlich mit Ortolf Bl. 59 übereinstimmend.]

Darauf eine Reihe kurzer Kapitel mit folgenden roten Überschriften:

236ra. *von dem galgan*
von dem yngwer

236rb. *muscat.*
von den nägelin

236va. *von zymnin rind*
von dem ånyss
von dem zytwan

236vb. *von dem kümel*
von dem pfeffer

237ra. *von dem saffrän*

Von 237ra Z. 16 bis 243vb Z. 12 folgen acht Kapitel über Aderlassen und Schröpfen, am Schlusse des letzten steht ein kurzer Exkurs über die vier Temperamente.

Anf. 237ra. [rot]. *Von aller lässin* | [schw.] *Ypocras der maister | Spricht daz swelch | gros des leibes sint . . .*

Schl. 243vb. *dew flevma macht den menschen | züchtig vnd geytik lützel kain | grozz libes schier grawe.*

Daran schließen sich einige Stücke, welche mit den gleichnamigen Kapiteln bei Ortolf sich oft auch im Wortlaut sehr eng berühren, z. B.

243vb. [rot]. *vom essen* — [s. Ortolf Bl. 57r]. ***N**V sülle wir leren | wie man den lip mit | essen in gesunthait pringen sol | vnd mag daz beschribet vns | Avicenna jn dem Capitel von | der speis vnd sprichet Also, | wer sinen gesunt behalten | wil der sol chain speis Ann | gelüst nicht essen . . .*

245ra. *von dem wasser* (vgl. Ortolf Bl. 60r).

245va. *wein* (vgl. Ort. Bl. 60r).

247ra. *von der trunkenhayt* (Ort. Bl. 60v).

247va. *von der vndåwen* (Bl. 65v).

247vb. *von dem prot* (Bl. 67v).

248va. *von dem flaichs* [!] (Bl. 68r).

249vb. *von den fychsen* [!] (Bl. 70r).

250vb. *von den eyern* (Bl. 72r).

251ra. *von der mylch* (Bl. 71r).

251rb. *von dem kås* (Bl. 71v).

Nun folgt ein Kapitel über die Kräuter: *Lauch, Lactuke, peterlin, kol, senf,* dann besondere Kapitel

252rb. *von dem knobloch*
252va. ohne Überschr. von der Zwiebel.
252vb. *von den pirren*
253ra. *von den öpfeln*
von den nussen
253rb. *von den pfyfferlingen*
253va. *von den kriechen*
253vb. *von den weinbern*
254ra. *von den kütten*
254rb. *von dem margaram*
254va. ohne Überschr. von den Raben, Rüben, Rättichen und *erdöpffeln.*

Darauf drei längere Kapitel

254va [rot]. *von dem bad* (vgl. Ort. Bl. 63r).
***H**ie will der maister | Auicenna leren von dem | pad*

256rb [rot]. *von der minne* (vgl. Ort. Bl. 61).
***D**o der man gedenket | ze minnen so kumt | jm als gäches ain wint | von dem herczen . . .*

258ra. *von dem slauff* [rot] *von dem slăff* (vgl. Ort. Bl. 62).
***NV**n schribt vns | der maister Alman | sor vnd Auicenna von dem slauff vnd spricht . . .*

Das folgende Stück ist ein Gedicht mit der Überschrift [rot]

258vb. *wie man vff sol stãn*

Dasselbe ist eine Bearbeitung des Briefes des Aristoteles an Alexander, d. h. des 28. Kapitels aus dem Pseudoaristotelischen Regiment der Gesundheit [= Secreta Secretorum], das sich aber auch in anderen medizinischen Handbüchern häufig mehr oder minder verändert wiederfindet, z. B. im Regimen sanitatis, Augsburg, Bämler 1478. Die hier vorliegende Bearbeitung sieht von den Personen Aristoteles und Alexander ganz ab und verallgemeinert die Regeln für jedermann.

Anf. 258vb. ***D**Es morgens als | jr auf welt | staun*
so gedenk frölich | dar an
daz die person der | namen drie
Ain war got | ist vnd machet frie |
Der sunden vnd der welt | schant |

Schl. 259va. *Gebt | jm der euich haut gegeben | Ere got ain gesundes leben.*

Das nächste Stück ist überschrieben

259v. [rot]. *von dem dryakel* — [= Theriack]
***E**S sprechent die maister | das der dryakel zů | aller eczney* [!] *das beste sey | Doch spricht maister Raby | moijser das man jn sol nemen | mit sorgen . . .*

Schl. 260va. *so treit der win des | dryakels krafft zů dem herczen | vnd in die gelider.*

Unmittelbar daran schließen sich allerlei Rezepte ohne erkennbare Ordnung hintereinander geschrieben. Sie sind zweifellos von derselben Hand geschrieben wie das Vorhergehende, aber der Schreiber wechselt von hier ab in der äußeren Ausstattung, an Überschriften, Initialen, Schriftgröße, so daß man den Eindruck erhält, als folge der Schreiber nicht mehr einer Vorlage, sondern trage hier aus wechselnden Quellen allmählich nach. Unter den Rezepten befindet sich auf Bl. 266vb unter dem Titel: *Auch für den siechtum der blateren* ein lateinischer Sebastianssegen: *Sancte Sebastiane magna | est fides tua intercede pro nobis | . . .* und auf Bl. 267ra folgender metrischer deutscher Wundsegen:

267ra [rot]. *Der wund segen*
***D**Rey gůt prüder giengen |*
ainen seligen weg si ge | vengen
Das geschach ze ainer | frist

Do begegent jnn vnser | her Ihūs crist
Ich beschwere | euch brüder all drey
wa ewer | wille hin sei
Si sprachen herr | wir sůchen ain chrutt
das zů | allen wunden gůt
sei da von | die wunden entschweren
Noch | chain vngelick dar zü kere |
Er sprach ich beschwere euich | bey der
freyen bi meiner můtter | marian daz
irsch
weder helt |
noch entstelt
noch chain miet |
dar vmb nemt
Ir get zü dem | öl perg vnd nempt des
öls | von den pawmen vnd | der wolle
von dem schauffe vnd | streich es vmb
die wunden |
So ist die wunde
wol verpunden |
vnd hailet von grunde
vnd | sprecht das die wunden aber |
als gůt sey Als die wunde | was die Lon-
gin vnserm herren | durch sein seitten
stach die en || [267rb] *schwar noch en-*
schwure noch | enschmakt noch en-
faulte Noch | enslük kain vngelük dar
zů | also enmüssen zü diser wunden |
chain vngelük chumen In go | tes
namen Amen.

Das Regimen sanitatis schließt auf Bl. 270 mit fünf Rezepten

270rb [rot]. *für die blateren siechtum*

die am Rande als Nachträge zu ähnlichem Rezepte auf Bl. 266v bezeichnet sind.

Schl. 270va. *vnd sol es trin | ken mit weissem*
wein newn | tag newchtern so ist er des |
siechtages ann sorg etc

Der Rest des Blattes leer.

11. Sprüche aus Freidanks Bescheidenheit.

Anf. 271ra. ***M****Ich hat bericht der | frydank*
ein tail von | sinnen die sint chrank

Die Verse sind nicht immer in Zeilen abgesetzt, doch sind die Versanfänge gestrichelt. Für die fehlende Überschrift sind zwei Zeilen ausgespart. Die Ordnung der Sprüche ist ganz verschieden von der anderer Handschriften. Manche Gruppen derselben sind unter roten Überschriften zusammengefaßt, so: 274va *von den diensten.* 276ra *von dem hunger.* Mitten drin jedoch (274ra Z. 21 bis 274va Z. 12) ist folgendes Gedicht eingeschoben:

Über den Pfennig.

274ra. ***D****Iu rede will ich heben | an*
Was der pfenning | wunders kan
Gefügen vnd | [274rb] geschaffen
Layen vnd pf | affen
Die sicht man mit horde |
Vf erde ist chain orden |
Er hab doch den pfenning lieb |
Er sij morder Rauber dieb |
Den man hie vererben wil |
Mag er der dñ [= pfenning] *haben vil |*
Sin krummes das mag werden | schlecht
Der dñ kann | all sölche recht
Das | nieman bessers vindet |
Er bindet vnd enbindet |
Er richtet vnd enrichtet |
Er krumet vnd schlichtet |
Er machet manigen ze | ainen zagen
Der durch | den dñ můz vertragen |
So vichtet auch maniger | dester bas
Der gedenkt | im tüst du das
Der dñ hilfet dir von
Das du macht | wol ze hulden kommen
Geim dem der da gericht hat ||

274va. *Das er dich nicht verderben lat |*
Alsus der pfenning wundert |
Sundet tusent hundert |
Die sunde nimt er all gar ab |
Da von wer den dñ hab |
Der geb jn nach der masse | sin |
Er tůt jm sein helf schin |
Vnd sölt ich für geriht gan |
Vnd möcht ich vil der dñ han |
si müsten reden da für mich |
Das dewht halt nieman wun | derlich.

Siehe Joh. Bolte Ztschr. f. d. A. 48 (1906) S. 13—56, bes. S. 21, wo dieselben Verse aus der Berliner Handschrift Germ. Fol. 564 als Verse (65—80. 83—96. 103—106) des Teichnerschen Spruches: Daz der phenning ein gut freunt sey, abgedruckt sind.

Schluß der Sprüche aus dem Freidank:

277vb. *Wer nicht waizz vnd nit | fraget*
Vnd nicht enchan | Vnd jn lernez betragen [!]
Vnd | hasset wer recht tůt
Disew drew sint toren můt.

Darunter:

| Et sic est finis in illo vol[um]i[n]e. | [rot]. *Stůltus cům Stůlto m cu | latur crimine můlto.*

Vgl. Bezzenberger, Fridankes Bescheidenheit 1872. S. 52.

12. Der deutsche Cato.

S. Zarncke, der deutsche Cato, Leipzig 1852. S. 113 ff., wo unsere Handschrift, die sich damals noch in Weigels Besitze befand, beschrieben und besprochen ist.

Überschr. 278ra [rot]. *Von dem maister katho.*

Anf. 278ra. ***E**S was maistern | wol erchant*
Katho | was er genant
Vor Cristes | gebürt er was
Sinem sun | er gůt ler vor las |
Er sprach vil lieber sün min |
Du solt mir gehorsam sein
Du macht von miner lere
Gewinnen gůt vnd ere . . .

Schl. 286vb. *Bis ainem | recht vnd schlecht*
Vnd gib | ain schepfer sin recht
Also lert der vater sinen | sun
Das er solt reht tůn.
[rot]. *Nun merchk hinfür | von grossem můtwillen |*

Es geht das auf den Anfang des folgenden Stückes. Der Rest (2/3) der Spalte 286vb ist leer.

13. Auszüge aus dem Renner Hugos von Trimberg.

Priebschs Benennung als Sammlung von Sprüchen in Reimen, darin Stücke aus Freidank und dem Renner, ist irrig. Es sind alles Verse aus dem Renner, wenn einige auch zuweilen, da sie aus ihrem Zusammenhang genommen sind, vom Bearbeiter etwas umgeformt sind. Die vorkommenden Freidankverse sind Zitate des Renners.

Anf. 287ra. ***S**O grozz můtwill wirt | nummer gut*
Der vbels | mer denn gůtes tůt.
***S**Wer romer getat ge | lesen hat*
Der wayß | wol daz ir obruster raut . . .

Die Sammlung umfaßt nach der Ehrismannschen Ausgabe (Bibl. d. Liter. Ver. No. 247. 248. 252. 256. [1908 bis 1911]) die folgenden Verse: 577/8. 605 bis 610. 649—658. 667—670. 685—688. 693/4. 725/6. 1009—1012. 3238—3242.

3249—3255. 3405—3423. 4559—4564. 20041—20072. 20077—20084. 20153 bis 20249. 22035—22050. 20501—20517. 743 bis 746. 1835—1838. 2311—2318. 7106 bis 7108. 7254—7262. 7448—7464. 7707 bis 7719. 8211—8218. 8231—8236. 8283 bis 8296. 8343—8380. 8493—8540. 8583 bis 8590. 8611/2. 8617/8. 8667—8682. 8709—8714. 8718/9. 8721—8723. 8781 bis 8796. 8867—8874. 8879—8902. 8951 bis 8969 [?]. Hiernach finden sich folgende Verse:

294ra *We denn fürsten die | auch also*
Menig arm | mensch machent vnfro
Weger [!] *si wern nie geboren |*
Die arm lüt schaffent also | morden
Her got gib jn | dar vmb bechantnüzz |
Das si iht kumen jnder | helle vanch-
nüzz

Da ir herre | her luciuer
All ir bin ma | hnt swer
bi sölchen hern | solt man sitzen
Si sont nur | jn der helle schwitzen

Dann folgen wieder aus dem Renner v. 9199—9206. 9226/7. 9248—9261. 20967 bis 20981. 21005—21008. 21833—21838. 21852/3. 21855/6. 21872—21874. 21897 bis 21900. 21917—21922. 21955/6. 21969 bis 21970. 22003—22006. 1785/6. 1791/2. 1912/3. 2543—2548. 2611—2614. 2639 bis 2652. 2661—2668. 2703—2718. 2759 bis 2766. 2769—2772. 2807/8. 2817 bis 2830. 3279—3282. 3305/6. 3356—3368. 9263—9275. 9282—9285. 9525—9530. 9541—9550. 9597/8. 9609—9612. 3386 bis 3394. 3371—3374. 3401—3404. 3621 3628. 3643/4. 3659/60. 3657/8. 3669 bis 3672. 3708—3724. 3775—3784. 3811 bis 3814. 3957/8. 3984—3988. 3967—3972. 18047/8. 4047/8. 4203—4206. 4215 bis 4220. 4183—4186. 4180—4182. 4269 bis 4272. 14347—14452. 14549/50. 14557 bis 14608. 15567—15618. 15671/2. 15685 bis 15692. 15743—15756. 15913—15918. 15943—15946. 18023—18028. 18049 bis 18056. 18071—18088. 18197—18210. 18225—18228. 18345—18350. 18359 bis 18424. 18983—19004. 19011/2. 19023/4. 19031—19058. 19207—19222. 19231 bis 19242. 12497—12500. 12535—12546. 12561/2. 12571/2. 12627—12638. 12837 bis 12840. 12861/2. 12871—12878. 12945 bis 12954. 13069/70. 13965—13968. 13979/80. 13986—13996. 14001—14012. 14019—14038. 14091—14114. 14117 bis 14123. 14173—14186. 14257—14274. 14277—14316. 14319—14346. und zum Schluß drei Verspaare, die anscheinend gleichfalls in Ehrismanns Ausgabe nicht enthalten sind.

Schl. 307vb. *Sich nimt ain tor vnbillich | an*
Das der wyss nicht vol | lenden kan |
Er ist ain esel der sein gůt |
Zů bald jnder jugent vertůt |
Man sieht mengen verzeren
Sein gůt mit lützell eren

Darunter folgt die Überschrift des nächsten Stückes

14. Von den verworfenen Tagen.

307vb. *Dicz ist dew tauel von den | verborgen* [!] *tagen etc*

Der Rest (1/3) der Spalte ist leer.

Anf. 308ra. ***N****Vn sült ir merken | Das jnden tagen die | hernach geschriben staunt | Welch mensch in ainem | sichtum gefellet . . .*

Schl. 308rb. *vnd jndem ersten | des hornungs vnd jndem | anderen welich mensch*

denn‖[308va] *Geboren wirt verlaubet*[!] | *nummer mer.*

Dahinter folgt unmittelbar die Datierung der Handschrift.

308va. ℭ *Als man* | *zalt von xpus gebürd* | *vierzehen hundert jar vnd* | *dar jndem viervndzwainzi* | *gosten jaren.*

Der Rest des Blattes ist leer.

15. 82 **Sprüche aus dem Freidank, lateinisch und deutsch.**

Die hier zusammengestellten Sprüche weichen in der Reihenfolge wie in der Anzahl von den im Drucke vorliegenden Sammlungen (s. Hain 7360 und Lemcke, Fridangi discretio, Freidanksbescheidenheit, lat. u. dtsch. aus der Stettiner Handschrift. Progr. d. Gymn. zu Stettin 1868) gleicher Art ab. Die textliche Übereinstimmung ist größer zwischen der Stettiner und unserer Handschrift als zwischen dieser und dem Druck, andererseits sind aber unter den Sprüchen eine Anzahl von solchen, die in der Stettiner Handschrift fehlen, aber im Drucke sich finden. Einige Sprüche hat die Handschrift allein.

Anf. 309ra. ***H****Ie hebt sich gůt ler* | *an*
Die merk vil så | *lig man . sē . v̄sus.*
ℭ *Qui non de labe contrito corde* | *grauatur*
ℭ *Huius apud do* | *minum sempercrimen renouatur.*
ℭ *Wa sund ist an alle rew*
die werdent vor got new . . .

Schl. 314ra. ℭ *Si* | *laudem propriam solo qui pu* | *blicat ore*
Huius laus bre | *uis est nullo quoque dignus* | *fauore*
ℭ *Wer sich nun* | *lobt allain*
Des lob ist | *layder chlain.*

Den Schluß des Bandes bildet:

16. **Sammlung medizinischer Rezepte** von jüngerer Hand, einspaltig geschrieben, enthaltend:

315r. acht Rezepte gegen Harngrieß und Blasensteine.

315v. drei Roßarzneimittel (1. gegen Geschwulst vom Stoß oder Schlag. 2. *für die strupffen der Ros.* 3. *ein gůt segen den Rossen* | *für den ausswerffenden vnd jnwendigen wurm*, gedruckt bei Priebsch S. 118/9), und drei Schlafmittel.

316r. fünf Rezepte gegen Alterstaubheit.

316v. *für das plůt verstän.* (S. Müllenhoff-Scherer, Denkmäler 2^3 [1892] S. 273. *Der wasser segen* [= Wundsegen].)

Anf. 316v. *Jn dem namen des vaters vnd des sun vnd des hailigen* | *gaist Amen* | *Das wasser müss als wol gesegent sein . . .*

317r. *Contra pestilenciam das ist für die platern*
Aber für die platern (Sebastianssegen).

Dieselben beiden Stücke finden sich auch auf Bl. 266v.

Unter den folgenden kleinen Rezepten und Segen (319v Augensegen, 320v Pfeilsegen) sind zwei auf einen Ulrich bezogen (s. Bl. 320r u. 320v). Möglicherweise ist das der Name des Schreibers. Die beiden letzten Rezepte auf dem letzten Blatte (321r) sind mit anderer Tinte und anscheinend auch von

anderer Hand geschrieben als die vorhergehenden.

Schl. 321r. *vnd solt auch dar nauch nichcz essen noch trinken daz selb purgiert | dich für daz grieß vnd gewinnest stůl da von.*

Germ. Qu. 1485.

Herkunft nicht zu ermitteln. Was Priebsch (I. S. 120) auf einem Papierschildchen des Vorderdeckels als *Margar[ete] | Bucheim von | Esslingen* las und auf eine ehemalige Besitzerin deutete, heißt in Wirklichkeit *Marggr[ave] Wilhelm von | Orlingens*, ist also der Titel des Buches. 1858 im Besitze von T. O. Weigel in Leipzig. (Brief von Franz Pfeiffer-Wien vom 20. Nov. 1858 an Weigel vorn eingeheftet.) 1862 in Libris Auktionskatalog unter der No. 563, die auch zweimal auf dem Vorderdeckel mit Blei eingetragen ist. = Phillipps Ms. 16 412. = Acc. ms. 1912. 256.

Papier. Anfang des XV. Jahrh. 122 Blätter in zehn I^{us}—X^{us} signierten Lagen, von denen 1—9 je 12, 10 jedoch 14 Blätter umfaßt. Drei Wasserzeichen der Gruppen Briquet (a) 14 711 f. (b) 14 912 f. und (c) 11 695 f., also Papier aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts. Zeichen c allein in der ersten Lage; a und b wechseln in den übrigen Lagen, kommen jedoch nie in einer Lage zusammen vor. Größe 278 × 210 mm. Klare und deutliche Buchschrift von einer Hand in zwei Spalten von 65 mm Breite und 205—210 mm Höhe. Verse abgesetzt, Sinnesabschnitte durch rote Initialen hervorgehoben, Versanfänge rot gestrichelt. Zeilenzahl zwischen 28 und 34 schwankend (Bl. 1r 37 Zeilen). Papier meist etwas gebräunt, die drei ersten Blätter am Rande zerfetzt. Daß nach Bl. 1 ein Blatt fehlen soll, wie Priebsch nach Pfeiffers Vorgange in dem vorerwähnten Briefe annimmt, welches die ersten 128 Verse in 4 Spalten von je 32 Zeilen enthielt, ist irrig. Auf Bl. 2r sind die ersten 16 Verse (= V. 129—146, von denen 131. 132 fehlen) nämlich ebenso eng geschrieben, als die Verse 1—50 auf Bl. 1r und erst von Vers 147 an lockert der Schreiber die Zeilen, so daß die Zeilenzahl von 37 auf 29/30 fällt. Unzweifelhaft fehlten also die Verse 51—128 infolge von Blattverlust bereits in der Vorlage des Schreibers und war der freigelassene Raum zur Ergänzung der Lücke aus anderer Vorlage bestimmt. Holzband mit rotem Kalbslederüberzug, Rücken mit braunem Leder modern ausgebessert. Auf den Deckeln je 5 Messingbuckel. Zwei Schließen abgerissen. Die Innenflächen der Deckel mit Pergamentblättern überzogen (Fragmente eines Donats in Schriftzügen des 14. Jahrh.).

Rudolf von Ems, Willehalm von Orlens.

S. Ausgabe von V. Junk, Berlin 1905 = Deutsche Texte des M.-A. Bd. 2. Bei J. ist die Handschrift nicht mitaufgeführt, auch nicht bei Zeidler, Untersuchung des Verhältnisses der Handschriften von Rudolf von Ems, Wilhelm von Orlens, 18. Jahresb. d. dtschn Staatsrealschule in Karolinenthal. 1894. Vgl. Priebsch I. S. 119 (125). Was das Verhältnis unserer Handschrift zu der übrigen Überlieferung anbetrifft, so hat sie einerseits eine Reihe von Lücken mit D gemeinsam, wie z. B. 9444 bis 9453. und 11432; andere füllt sie in der gleichen Weise aus, wie M, so z. B. 9646. 9885. 9901 und wieder andere bessert sie auf eigene Weise.

Anf. 1ra. *SO ein tugent wyser | rat*
Von edels herczen | gat
Ober allez lobes | wirdikeit
Den pris | dy czucht allein treit |
Auch muz eyn man | waz er gethut |
Lob vnde lobliches gut
Florien vnde erstriten
In getruwes herczen wyten . . .

Der Schreiber hat also das Akrostichon völlig zerstört.

Schl. 122va. *Welch min frunt mir frundes*
Erczuget ane missetat
ob mir der rat zu staten stat
Vnd mich nicht vnder wegen lat
Der let an mich der truwen wat
Vnd tut mir wol wie ez ergat
Dicz mer alhie ein ende hat
Amen.

Germ. Qu. 1486.

Die Handschrift stammt wahrscheinlich aus einer Karthause im Fränkischen. Unter dem Titel derselben auf dem Spiegel des Vorderdeckels, *Sermones de sanctis in Theutunico*, darunter sehr undeutlich von späterer Hand: *Carthusio Sulcs* (Priebsch I 128 No. 134 liest *Juls*(?), möglich ist auch *Duls*). Alte Signatur *204* auf dem Spiegel oben links und auf dem Mittelfelde des Rückens unter dem Titel. Eine vielleicht ältere Signatur *K 6* auf der Vorderseite des Deckels in der Mitte oben über einem jetzt verlorenen, aufgeklebten Titelschilde. Ganz unten auf dem Rücken gleichfalls von alter Hand die Zahl *155*; ganz oben auf einem kleinen Papierschildchen von englischer Hand (19. Jahrh.) die Zahl *863*, etwas tiefer zwischen den Bünden gleichfalls auf einem Papierschildchen die Nummer *597*, welche die Handschrift im J. Mortons'schen Verkaufskataloge von 1866 führte. Unter der Zahl 863 könnte sie in der Bibliothek Derings eingereiht gewesen sein, im Verkaufskataloge derselben von 1861 führt sie freilich die Nummer 746. = Phillipps Ms. 21 155. = Acc. ms. 1912. 262.

Papier. XIV. Jahrh. zweite Hälfte. 149 Blätter, modern beziffert 0 (= Perg.), 1—71. 71*. 72—147. Größe 207×150 mm. Schriftfeld ungefähr 175 zu 120 mm. Zeilenzahl wechselt zwischen 33—44. 8 Lagen von je 10 Blättern (bis Bl. 79), 3 Lagen von je 12 Blättern (= Bl. 80—115), 2 Lagen von je 10 und schließlich eine Lage von 12 Blättern. Die Lagen olge ist durch Reklamanten gesichert. Solche fehlen aber Bl. 91v und 115v. Zwei Papiersorten. 1. Wasserzeichen: Variante zu Briquet No. 3225 = Bl. 1—91 und Bl. 116—135. 2. Wasserzeichen: Variante zu Briquet No. 15 484 = Bl. 92—115 und 136—147. Zwei (oder drei?) Hände! Die erste schrieb Bl. 1r bis Bl. 82r Zeile 25 und Bl. 116r—133v, die zweite Hand setzt auf Bl. 82r mit Zeile 26 ein und geht bis Bl. 91v, ferner schrieb sie Bl. 134r—147 (Schl.). Die Blätter 92r—115 sind wahrscheinlich auch von der zweiten Hand geschrieben, aber wohl zu späterer Zeit. Die Datierung der Handschrift darf nicht, wie Priebsch das tut, auf die Anfangsworte des Registers auf Bl. 0ra: *Anno ab incarnacione domini nostri* [*ihc xpi*] | *M. ccc. xxiij indictione compl*[*et*^{9} *ē lib'*] | *iste. In quo continentur sermones et p*[*assiones*] | *sanctorum In theotunica lingua script*[*a*] gegründet werden, denn dieses Register ist nicht von einem Schreiber nach Vollendung der Handschrift auf Grund des Inhalts hergestellt, sondern erweist sich als Kopie einer älteren Vorlage dadurch, daß es auf die Veränderungen und Erweiterungen, die der Inhalt im vorliegenden Bande erfahren hat, gar keine Rücksicht nimmt. So fehlen im Register gleich zu Anfang die Stücke 1. 2, dann Stück 6. 17. 52, ferner fehlte nach Ausweis der Zeilen eins der Stücke 31—40, vermutlich 31, und eins zwischen 67 und 80, vermutlich 74. Stück 12 (Agnes) ist im Register an die 10. (7.) Stelle vorgerückt. Die Stücke 22 u. 23, 28 u. 29, 57 u. 58, 85—87 sind im Register zu je einer Nummer zusammengezogen, möglicherweise fehlten also 23 und 58 in der Vorlage. Das Register übergeht ferner vollständig den Inhalt der Blätter 92—115 und auch die Schlußstücke 121—128 von Bl. 136v Z. 5 an sind darin nicht erwähnt. Andererseits ist das Pergamentblatt auf dem dasselbe geschrieben ist, durchaus für das Format des Bandes hergerichtet und umfaßt den ganzen Band als Umschlag derart, daß der am Schluß

des Bandes befindliche Teil als Spiegel des Schlußdeckels mit der Schweinslederdecke zusammengearbeitet ist. Somit kann also die Jahreszahl 1323 des Registers nicht auf die Handschrift selbst bezogen werden. Die Schrift macht auch einen jüngeren Eindruck und das Papier scheint in beiden Sorten den Wasserzeichen nach (S. Briquet a. a. O.) erst in den letzten Jahrzehnten des 14. Jahrhunderts hergestellt zu sein. Wir werden die Handschrift also um 1385 datieren müssen und das Jahr 1323 auf eine ältere Vorlage oder auf das Originalmanuskript beziehen müssen. Der Einband, stark beschädigt und abgenutzt, scheint der Handschrift gleichaltrig zu sein. Mundart ostfränkisch mit (namentlich in den von der zweiten Hand geschriebenen Teilen) starkem bayerischen Einschlag.

Auf dem Pergamentvorsatzblatt: Register nach älterer Vorlage (s. oben). Vom Blatte ist die rechte obere Ecke abgerissen, so daß von der zweiten Spalte der Vorderseite 6 Zeilen völlig fehlen, andere Zeilen mehr oder minder beschädigt sind, von dem Text der Rückseite 12 Zeilen vollständig fehlen, von mehreren anderen der Anfang fortgefallen ist.

o^{ra}. *Anni ab incarnatione domini nostri [ihu xpi]* . . . . s. oben.

Schl. o^{va}. *Jtem Sermo de corpore x et alia plura bona dicta a sanctis et katholicis.*

1. Glaube und Beichte.

Gedruckt bei Priebsch I. S. 304/5. Vgl. Müllenhoff u. Scherer, Denkmäler. 3. Aufl. No. 97 nach *Cgm* 5248, 6.

Anf. 1^{r}. ***S**Jne fide impossibile est plucere deo. Vns saut div heilege schrift . daz . daz vnmugeleich | si . daz iemen dem almechtigen got wol mûge geuallen an den rehten glôben* . . .

Schl. 1^{v}. *Dar nach pittet vmbe alle gelûbigen selen daz in got genedic sei . amen.*

2.

Am Rande. *Von deme | svntage.*

Anf. 1^{v}. ***R**Equieuit dominus die septimo ab omni opere suo quod p. Alle die sich hîvte hie besamenent | habent in dem namen der aml* [!] *gotes* . . .

Schl. 2^{v}. *das vns der ewige lîp von sinen genaden | werde . Amen.*

Gedruckt aus Cgm 4880 von Strauch, Altdeutsche Predigten in Ztschr. f. deutsche Philol. 27 (1885) S. 148—150.

3.

Am Rande. *Von Sant | stephan | marterer.*

Anf. ***Q**uem mittam uel quis ibit nobis. Disiv wort m. f. l. das sint clage | wort, die hat selbe gesprochen der himelisch vater* . . .

Schl. 3^{r}. *Das er vns vmbe got helfe, das wîr nach disem libe . den ewigen | lip besizzen môzen. Amen.*

4.

Am Rande. *von sant | Iohanne | evangelista |*

Anf. 3^{r}. ***V**alde honorandus est beatus Iohannes qui supra pectus | domini in cena re. Der gôte S. Iohannes ewangelista des tult wîr hivte begen . der was | vnseres herren trût . vnde seiner môwen svn* . . .

Schl. 4^{r}. *Nu sullen wîr in vil innenchleichen manen daz er vns'.*

5.

Am Rande. *von den | chindelin |*

Anf. 4^{r}. ***A**mbulabunt mecum in albis quom*

digni sunt. Dirre heilege tach der ist geheiliget vnde geczieret | mit der marter der heilegen . . .

Schl. 4r. *vnd daz er vns nach | disem leib den ewigen leip gebe.*

6.

Am Rande. *von S. tho- | mas von | chanczelberg.*

Anf. 4r. ***D**en lieben vnde den sůzzen herren S. thomas | des hochczeit wir hiv begen . den sult ir . . .*

Schl. 6r. *Nu manet in auer hiut aller der | zaichen vnde aller der genaden die got důrch in getan hat das er vns vm got helf | das wir nach disem leib den ewigen leip besiczen. Amen.*

7.

Am Rande. *von sant | siluester | predige.*

Anf. 6r. ***S**iluester igitur vrbis rome episcopus . cum esset infantulus . a vidua | matre iusta nomine et opere . . . Der gůte sant siluester der was | pabest dacze rome . sin můter hiez iusta . . .*

Schl. 7r. *Nu manet in siner genaden das er iv vmbe got helfe | das ir nach disme leben den ewigen liep besizcen můzen. Amen.*

8.

Am Rande. *von sant | pauls der | erste ein | sidele*

Anf. 7r. ***D**Er heilige herre sant pauls des hochczeit ir hivte beget der was der erste einsidele der dise welt floch . . .*

Schl. 7v. *Nu manet hivte den gůten sande paulen das er iv vmbe got helfe das | ir nach disme leibe den ewigen leip besizczen můzen. Amen.*

9.

Am Rande. *von sant | felice briester | predige.*

Anf. 7v. ***C**um beatus felix presbiter adductus fuisset ad iniquissimum tractum cepit eum compellere vt | ydola immolaret etc. Der salige herre sant felix des hohczeit ir hivte beget der | was ein heiliger briester . . .*

Schl. 8v. *Sin heiliges leichnam bestatot man mit | michelen eren. Nu manet.*

10.

Am Rande. *von sant | Mario vnde | siner | hůsfrǒwen | martha mit | iren svnen . | san audifax | vnde abacum.*

Anf. 8v. ***T**emporibus claudii imperatoris venit quidam vir nomine | Marius . . . Die heiligen der hochczeit ir hivte beget san marius vnde sines wibes martha . . .*

Schl. 9r. *Do beget vnser | herre vil manich zeichen . důrch ir ere an allen den die ir genaden sǒchent | Nu manet si ir ge.*

11.

Am Rande. *von sant | sebastian*

Anf. 9r. ***S**Ebastianus dei cultor studiose curabat sub abscon- | so clamide sanctorum animas confortaret . spem promittens et gloriam c̄. s. Der gůte sant | Sebastian des hochczeite ir hiv beget . der was ein edel man nach der | werlte . auer der heiligen site . vnde der reinen tůgende was er micheles | edeler . . .*

Schl. 9v. *Dem selben . sant se- | bastian dem sult ir iuch hivte emphelehen mit leibe vnde mit sele. Nu manet.*

12.

Am Rande. *von sant | agnes*

Anf. 9v. ***I**Ngressa agnes turpitudinis locum angelum domini praeparatum in venit. Div heiligiu frowe | sant agnes der tult ir hivte beget . div was von rome geborn . . .*

Schl. 10v. *vnde die siechen die weiten vz manigen | landen hincze sant . Agneten grabe chomen die wůrden erheilt swie getanen | siechtům si heten. Nu . manet.*

Am unteren Rande. 13. *von sant pauls becherunge*

Anf. 10v. ***S**Aulus adhuc spirans . . . uinctos perduceret in ierusalem. Der heilige herre | sant pauls der was vor siner becherde ein vbeler ahtaere der cristenheit . . .*

Schl. 11r. *Nu mane in hivte . siner genaden | den gůten sant paulum . das er in antlas iwer sonde vmbe got werue . das ir | nach disem liebe den ewigen liep besiczen můzet. Amen.*

14.

Am Rande. *von sant| seuero br[ie]|ster*

Anf. 11r. ***T**Emporibus maximiani imperaoris orta est seua persecutio aduersus xp̄ianos et dicto [!] proposito | ut si quis xp̄m confiteretur diuersis penis interficertur. Der heilige herre sant seuerus des | hochczeit ir hivte beget der was ein vil wol gelerter herre . . .*

Schl. 11v. *Da | beget vnser herre vil manich zeichen durch sin ere an den blinten an den chrum- | pen . an den halzen . vnde an allen den die . genade sůchten sant seueri vmbe ir | not vnd vmb ir angest. Nu manet in . s. genaden.*

Am unteren Rande. 15. *von vnser frowen zer lichtmisse.*

Anf. 11v. ***P**ostquam impleti sunt dies purgacionis ih'u secundum legem moysi . . . . par turturum aut duos pullos col. etc.*

12r. *Die sagent die ze deme gotes riche sulen chomen also die geret habent | die heiligen tage . . .*

Schl. 13r. *Nu heizent vns die heiligen engele beleiten ze | dem ewigen fride . cze den ewigen genaden da bring ivch der war gotes svn | důrch willen siner lieben můter Sant Marien. Amen.*

16.

Am Rande. *de sancto bl[a] | sio episcopo e[t] | martyre | sermo*

Anf. 13r. ***S**anctus blasius in sebastia ciuitate capadocie religionis alto genere natus est. Der gůte | sant blasius des hochczeit ir hiute beget der was nach wertlicher gebůrte ein edel man . . .*

Schl. 14r. *Do nam ein saeligiu frowe die heiligen lichnamen . vnde bestat sie mit michelen eren . an der selben stat da si gehöptet waren . tůt vnser herre | grozze genade . vncze an disen hivtigen tach. Nu manet in siner genaden.*

17.

Am Rande. *von sant | agethen | predige*

Anf. 14r. ***A**Gathes letissima et glorianter ibat ad carcerem . et quasi ad epulas in uitata agonem suum domino | precibus commendabat. In dem lante Sicilia was ein heiligiv mait . sant agatha div vnserem | herren von chintheit diente . . .*

Schl. 15r. *vnde floch das vîwer wider inden | berch vnde wůrden also ledech. Nu manet si ŏch hiv iren genaden.*

18.

am Rande. *von san[t] valenti[n]*

Anf. 15r. ***S**anctus valentinus interranensis episcopus bene viuendo meruit virtutis adherere etc. | Der gůte sant valentin des hochczeit îr hivte beget der was bischof czeiner stat | heizet interanensis . . .*

Schl. 15v. *vnde wůrden ŏch von anderen heiligen cristen mit eren bestatete. | Nu manet si hivte S. v. S. P. S. c. S. appoll' irer genaden*

19.

Am Rande. *von sant | peter do er | ůf den stůl | wart geseczet | ze rome p̄.*

Anf. 15v. ***Q**uem dicunt homines esse filium hominis at illi dixerunt. alii Iohannem baptistam . alii autem helyam . . . Wir lesen hiute an dem heiligen ewangelio . | wi vnser herre der heilige crist sin iungere fragete . wes die lůte von im iehen . . .*

Schl. 16r. *vnde die porte des himeles ůf tůe . vnde vns helfe cze den ewigen genaden. Amen.*

20.

Am Rande. *von sant | Mathia zwe | lefpote | pred[i] | ge.*

Anf. 16r. ***D**Ederunt sortes apostoli et cecit* [!] *sors super mathiam et annumeratus est cum xi apostolis. Der vil | heilige gotes trŏt sant Mathias . der* [!] *hocczeit wîr hiute begen . der was der heiligen iv- | ngeren . . .*

Schl. 16r. *er leid ŏch michel not durch vnseren herren . cze iungist schied er mit der | martyr von dirre werlt . hincze dem almechtigen got. Nu manet in siner genaden.*

21.

Am Rande. *von sa[nt] | Gregori[us] | papa.*

Anf. 16l. ***BI**ssenos nummos angelo hic dedit . qui naufrago huic scutellam argenteam quam sibi | vidit reliquam. Der heilige herre sant gregorius des hochczeit wîr hivte begen . der | was nach wertlicher gebůrte ein edele herre . . .*

Schl. 16v. *Nu svlen wîr sine bilde | fůr vns nemen . vnde svlen den volgen mit dem almůsene . mit anderen gůten werchen | das wîr mit siner hilfe die ewigen genaden besiczen Amen.*

22.

Am Rande. *do vnser | herre gechundet | wart von dem | heiligen engele.*

Anf. 16v. ***D**EScendet sicut pluma in uellus et sicut stillicidia stillantis super terram. Vnser herre der | ewige vater der mit sime sone der im eben herre vnde eben geweltich ist . . .*

Schl. 17v. *so eret elliu diu heiligiu xp̄nheit vnser frŏwen sante Marien hiute an disem tage | div da erwelt was . das vns von îr solich genade chome. Nu manet si hiute.*

23.

Am Rande. *von der | selben predige.*

Anf. 17v. ***MI**ssus est angelus gabriel a deo in ciuitate nazaret ad virginem desponsatam viro cui nomen | Ioseph. Wir lesen hivte an dem heiligen evangelio*

wie der himeliche [!] chvnich im hivte | erwelte . . .

Schl. 18r. *Si heizzet disiu volle genade . wande si vns wol | genaden vnde gehelfen mach . von div manet si hiute ir genade . das si iv helfe das | ir nach disem leibe den ewigen leip besiczen mvzet Amen.*

24.

Am Rande. *von sant | maria egy[p] | ciaca*

Anf. 18r. ***D**Iv heiligiv frowe sant maria egypciaca . div was geborn vz dem lande cze egypto . | dennoch do si chinde was do chom si cze allexandria . . .*

Schl. 18v. *Do der herre wider | zv dem closter chom . vnde sinen bruderen saite die lopten den almehtigen got . vnde fvrten den heiligen lichnamen hincz irme chloster . vnde bestatoten den mit grozzen | eren. Nu manet si ir genaden.*

25.

Am Rande. *von sant | Georien | martrer | predig.*

Anf. 18v. ***T**Empore daciani orta est persecutio grandis et multi | diuino spiritu inflammati per martyrium a domino sunt coronati. Bi den czeiten do dacianus | kaeiser [!] was . do was diu aehte groze vber die cristen . . .*

Schl. 20r. *der waren drizech tvsent . vnde nivnhundert | vnd diu chvnginne. Nv manet in siner genaden.*

26.

Am Rande. *von sant | Marcus des | ewangelisten*

Anf. 20r. ***D**Er heilige ewangelista . san marcus . der was des aller hersten geslehtes von dem | geslehte naman die ewarten vnde die leuitas . . .*

Schl. 20v. *Er was vch | der erste patriarche cze allexandria. Nu manet in siner genaden.*

27.

Am Rande. *in der | mereren | letanie | diu predige*

Anf. 20v. ***MI**sericordia et veritas procedent faciem tuam. Wie dirre heilige tach der cristenheit | geseczet wvrde ze bvzen ir svnden . vnde fvr die angest des gehen todes . das wellen wir iu sagen . . .*

Schl. 21r. *darin mvz vch der almehtige got | beleiten. Amen.*

28.

Am Rande. *von dem | czwelfpoten | sant Iacob*

Anf. 21r. ***V**Iri israelite ad hoc in sublimi loco eleuatus sum . . . et non esset verus filius dei. Der lieber herre . sant Iacob . der was nach wertlicher gebürte vnsers | herren mvmen svn . . .*

Schl. 21v. *vnde sin heilige sele div gefvret | von den heiligen engelen hincze himele in dem heiligen paradiso . dar pringe iuch | der almehtige got. Amen.*

29.

Am Rande. *von dem zwelf- | poten sant | philippe*

Anf. 21v. *DEr ander herre sant phylippus des tult wir vch hivte begen der predigot den heiden . staete- | cliche zwainczech iar in einem lante heizet schithia . . .*

Schl. 22r. *Dar nach schiere verschieden die heiligen magede | sine tohter vnde wart einiv ze siner zeswen geleit die anderen ze siner vinster. Nu manet si.*

30.

Am Rande. *wie das heilig[e] | crůcə fůnden | war[t].*

***H**Elena dixit ad iudam comple desiderium meum et vine* [!] *super terram ut ostendas mihi qui dicitur caluа- | rie locus . vbi abconditum* [!] *est preciosum lignum dominicum. Do zwei hundert iar vnde driv vnde drîzech iar ergangen waren von vnsers herren marter . . .*

Schl. 23ᵛ. *Nv manet vnseren | herren siner genaden das wîr hivte die selben hochczeit mit also getanen flîz- | ze begen můzen . das wîr das ewige leben besiczen můzen. Amen.*

Nach Cgm 4880 gedruckt von Strauch, Ztschr. f. dtsche Phil. 27. (1895) S. 175 bis 181.

31.

Am Rande. *von des heili- | gen crûces | holcze.*

Anf. 23ᵛ. ***X**ps non in memor misericordie sue suscepit incruce israel puerum suum . et ab eius collo | dyabolice seruitutis potenter excussit iugum. M. f. l. Des crûces ist der bovm des este in die erde sint gestechet . . .*

Schl. 24ᵛ. *Nv manet vnseren herren siner genaden. das wîr in vnde sin heiliges crûce | in disem leben also eren můzen. das wîr das heilige leben besiczen můzen. Amen.*

Nach Cgm 4880 gedr. von Strauch, Zs. f. dtsche Phil. 27 (1895). S. 163—168. Fragm. Cgm 5248. Nr. 5. hrsg. von Kainz. Münch. Sitzb. phil. hist. Klasse 1869. 2. 292.

32.

Am Rande. *von sant | [J]johannes vor | [d]er welischen | porte ze Rome.*

Anf. 24ᵛ. ***I**N feruentis olei dolium missus Johannes apostolus diuina se protegente gratia illesus exiuit. Do die heiligen poten vnseres herren nach siner heren vůfferte . sich teilten . . .*

Schl. 25ᵛ. *No bittet sant Johannes siner genaden das er iu | helfe vmbe got . das îr nach disem leben das ewige leben besiczen můzet. Amen.*

33.

Am Rande. *von sant Eras- | me einem pischolf.*

Anf. 25ᵛ. ***F**acta est persecucio xp̄ianorum a diocleciano imperatore vt si quis inuentus fuisset non sacrificare | dijs multis supplicijs interiret. Der hailige herre sant Erasme des hochczeit wîr hiute | begen . der was bischolf ze antiochia . . .*

Schl. 27ʳ. *Die selben frǒde . vnd die selben genaden las iuch der himelische vater durch sant | erasmen willen in disem leben verdienen. Amen.*

34.

Am Rande. *von sant | veit.*

Anf. 27ʳ. ***A**pparuit angelus domini beato vito confortans eum et ait datus sum tibi custos ut custodiam | te usque in diem exitus tui et omnia quae pecieris a deo dabuntur tibi. Wîr lesen an der heiligen | schrift von dem gůtem sante vite des hochczeit wîr hiute begen . dennoch do er ein chint | was do erschein im der heilige gotes engel . . .*

Schl. 28r. *Ir heiligiu lichnamen bestatot ein heiligiu frǒwe . | florencia geheizzen an eine stat diu heizzet marian. Nu pittet den gůten . sant veit.*

35.

Am Rande. *von sant | Johannes des | tauferes | purte.*

Anf. 28r. *INter natos mulierum non surrexit maior Johanne baptista. Vnser herre | sant Johannes der tǒfer . des hochczeit wir hiute begen der hat vrchunde | von vnserem herren got selbe. Das von wibe nie nehein man . . .*

Schl. 29r. *Dar nach lie er sich hǒpten durch die warheit. Nu manet in siner genaden.*

36.

Am Rande. *von sant vigi[l] | gen ze trien[t] | pischolf vnde m[artrer].*

Anf. 29r. *BEatus vigilius genere romanus . nobilitatis . sue generositatem sancte conuersacionis | studio adornauit. Unser herre sant vigilius des hochczeit ir hiute beget . der was ein edeler | herre von rome geboren . vnd was ein vil wol gelerter herre . . .*

Schl. 29v. *vnd sprachen. Nv chumet vigilius der mar- | tyrere der vns vz vnseren vazzen vertribet. Nv manet in siner genaden.*

37.

Am Rande. *von den siben | slafferen.*

Anf. 29v. *IN tempore illo regnante imperio decio . facta est ingens persecutio . . . in cartaginem et ephesum. | Die heiligen herren die siben slafer. Sant Maximianus . ein edel herre von chunichlichen | geslehte geborn Sant Malchus . . .*

Schl. 30v. *Da begie do vnser herre durch ir ere vnd hiute tůt | vil manich zaichen an allen den die si ane růfent vmb ir not vnd vmb ir angest. | Nu manet si ir genaden.*

38.

Am oberen Rande. *von den heiligen zwelf poten sant peter vnde sant paulus.*

Anf. 31r. *POst interitum magy symonis precepit nero paulo caput amputari . petrum autem in cruce leuari | Hiute begen wir die hochczeit der zwaier herren Sant peter vnde sant paul . . .*

Schl. 32r. *Des tages wart sant | paulus gehǒpt . vz sinen wunden da gie milech vnd plůt ůz. Diu milech betivtet sine | sůzze lere. Nv manet si ir heiligen martyr.*

39

Am unteren Rande. *von dem heiligen herren sant paulus.*

Anf. 32r. *OPortet nos fratres karissimi amare delicias paradysi . . . et ostendit ei penas inferni. M. f. l.* || [32v.] *Wir bedurfen des vil wol das wir minnen die heiligen frǒden in dem heiligen paradiso . . .*

Schl. 33v. *von diu . m. | f. l. sult ir dise rede vil sere furhten . vnd sult ich bezzeren allen dingen . das | ir delle wice vberch werdet . vnd das ir das ewige leben besiczet . Amen.*

40.

Am Rande. *von sant | felicitate | mit den | siben svnen.*

Anf. 33v. *FElicitas illustris femina cum vij . filijs suis xpianissimis tempta est in viduitate perma- | nens . deo suam vouerat castitatem. Diu heiligin frǒwe sant felicitas der hochczeit | wir hiute begen. Mit irn siben svnen . div was ein edel wip vnd ein schǒne | frǒwe . . .*

Schl. 34r. *Da mugen si iu wol | gehelfen hincze sinen genaden. Nu manet si ir martyr.*

41.

Am Rande. *von sant | Margaret[en].*

Anf. 34r. *BEata margareta erat theodosij filia, qui erat gentilium patriarcha . et ydola adorabat. Un- | ser frǒwen sant Margarete der hochczeit wir hiute begen. diu was eines heiden tohter | der hiez theodosius . . .*

Schl. 35r. *Nv pitet den almehtigen | got. das wir ir hilfe haben mǔzzen an dem leibe vnd an der sele. Amen.*

42.

Am Rande. *von sant | Jolita vn[d] | von irem svn. | Quiric[us].*

Anf. 35r. *JN diebus illis supplicante alexandro preside in ciuitate yconia . . . xpianos torquendos deuenit. Bi den | czeitent do alexander inder stat ze yconia der heiden bischolfus was . . .*

Schl. 36r. *Die christen die si bechert heten | die bestaton do . ir heilige lichname mit grǒzzen eren. Nv manet.*

43.

Am Rande. *von sant | Marinen.*

Anf. 36r. *FRater erat quidam secularis habens vnicam filiam paruulam . . . milia :xxxij. etc. Unser frǒwe sant Marine . der hochczeit ir hiute | beget die sult ir eren mit allen gǔten werchen. Ir vater was ein wertlich man | des bechert er sich . . .*

Schl. 37r. *sit ir mit luteren herczen mit waren riwen iwer svnden . her chomen . das ir hiute hie genade vnd gesvnt empfahet . an dem leibe vnd an der sele . des helf iu | der almehtige got . amen.*

44.

Am Rande. *von sant | alexio.*

Anf. 37r. *Fvit vir nobilis et magnus Enfemianus [!] | nomine . diues et primus in palacio imperatoris. Erantque . . . . elemo- | sinas multas pauperibus erogans. Der heilige herre sant alexius des hochczeit | wir hiute begen der was ein edel herre von rome geborn. Sin vater hiez | Eufemianus . . .*

Schl. 38v. *swelher slahte siechtǔm si heten die mit lǔteren herczen mit | waren rǐwen ir svnden dar chomen die wurden gesvnt. Nv manet in hiute siner .*

45.

Am Rande. *von sant | felice | priester.*

Anf. 38v. *Non oportet anima xpiana apparere ante creatorem suum vacua manu sine elemosinis | et aliis bonis operibus. Der heilige herre sant felix des hochczeit wir hiute be- | gen der sprach vil gerne disiu wort an siner predige . . .*

Schl. 39r. *an allen | den die mit rehtem gelǒben dar choment swelher slahte siechtǔm . si habent des werdent | si da ledich. Nv manet in.*

46.

Am Rande. *von sant | Marien ma[g] | dalen.*

Anf. 39r. *HEc est illa maria cui dimissa sunt peccata multa quoniam | dilexit multum. Diu liebiu frǒwe sant Marie magdalene, der hochczeit wir hiute | begen. diu was nach wertlichen geburte ein edel frǒwe . . .*

Schl. 40r. *Do begie vnser herre vil manig zeichen durch | iren willen . vnd hiute tůt an alle den die si ane rǔfent . vmb ir not vnd vmbe | ir angest. Nv pittet si hiute.*

47.

Am Rande. *von sant ap[polli] | nare marty[rere].*

Anf. 40r. *BEatus petrus apostolus dixit appollinari discipulo | suo. Quid sedis nobiscum . . . et ne formidaris. Den heiligen pischolf vnd martyrere | des almehtigen gotes. Sant appollinaris des hochczeit ir hiute beget des genade ir hiute hie | gesůchet habet . . .*

Schl. 41r. *vnd hiute beget an allen den die sine genade sůchent | mit liuterem herczen mit waren rǐwen ir svnden. Nv manet in siner genaden.*

48.

Am oberen Rande. *von sant Cristinen iunchfrǒwen vnd mar*

Anf. 41v. *Erat quaedam virgo sacra et sancta puella de tyro insula nomine christina spem dei | habens in custodiendam virginitatem suam non dum annorum .xj. etc. Vnser frǒwen sant | Cristina der hochczeit wir hiute begen diu was ein edel frǒwe . von chunichlichem geslehte geborn . . .*

Schl. 42v. *der bestat si mit grozzen eren in der stat ze tyro da | beget got vil manich zaichen durch ir ere. Nv manet si ir genaden.*

49.

Am Rande. *von sant | Jacoben | der da | [z]welfpote ist.*

Anf. 42v. *Apostolis domini nostri ih'u x̄. Jacobus frater Johannis apostoli et ewangeliste . omnem Judeam et samariam | visitabat etc. Der heilige herre sant Jacobus des hochczeit wir hiute begen . der was průder sant Johannis ewangeliste. Do vnser herre sine iungere vz sante predigen . | do predigot . . .*

Schl. 43v. *wand hiute der tach ist das er | erhaben wart . vnd das in vnser herre erte mit den himelischen zeichen. Nv manet | in siner genaden hiute.*

50.

43v. *von sant Cristoferen martyrer.*
Am unteren Rande wiederholt.

Anf. 44r. *TEmpore illo quando dagnus in ciuitate sconon regnum tenebat . erat sanctus xp̄oforus de | insula chananeorum . . . crediture erant in domino ih'u xp̄o. | Bi den czeiten do der chunig Dagnus ceiner stat chunich was. heizzet schaluna . do | wart dem gůten sant xp̄oforo von got bi den heiligen engelen gechundet . . .*

Schl. 45r. *Da | auer [der] gůte sant xp̄ofel bestatet wart . da begie vnser herre vil manich zaichen . | vnd hiute beget . an allen den die sine genade sůchent . durch sante xp̄ofelen ere. |Nu manet.*

51.

Am Rande. *von dem h[eiligen] | martyrer [sant] | panthaleo[n].*

Anf. 45r. *JN ciuitate nycomedia senator qui-*

dam nomine eustorgius morabatur | habens filium pantaleonem . . . custodiam curabat. In der stat ze nicomedia was ein edel herre | eustorgius geheizzen der hete einen svn den hiez er diu bůch lernen . . .

Schl. 46v. *Nu habet ir wol vernomen . welhe genade im got geheizzen hat. | Nu manet in siner genaden.*

52.

46v. *Do sant peter der zwelftpote vnseres herren gevangen | warde.*

Anf. 47r. *Unser herre sant peter . den vnser herre der almehte got petrum hat geheizzen der | hiez ê symon . . .*

Schl. 47v. *Das si wirdich waren ze chomen | ze den ewigen genaden . vnd von heiligen engle mit sant petro ze dem himel- | riche bestatůt wurden . also můz es vns ergen. Amen.*

53.

Am Rande. *von sant | donat bis- |chofus vnd | martyrâr | predige.*

Anf. 47v. *Erat quidam puer in ciuitate romana subdyconus nomine donatus nutritus aprimenio | presbytero . eruditus omnem mundanam sapientiam et dininam doctrinam. Der gůte sante donatus | des hochczeit ir hiute beget. der was ein vil wiser herre peidiu ze got . vnd ůch zer | werlt . . .*

Schl. 49r. *vnd | bestatoten die mit grozzen eren . in dem grabe das im sant donatus gemachet hete. | Da tůt got manich zaichen durch ir ere. Nv pittet si irer genaden.*

54.

Am Rande. *von sant | lorenczien | martyr.*

Anf. 49r. *IGitur cum beatus sixtus duceretur ad victimam beatus laurencius clamauit ad eum. Non me re- | linquas pater beate quia thesauros tuos tradidisti mihi deuote expendi. Der heilige | herre sant laurencius der was chapelan des gůten s. sixten . . .*

Schl. 49v. *Da tůt vnser herre vil manich zeichen durch sinen | willen an allen den die sine genade sůchent. Nv manet vnseren herren siner genaden.*

55.

Am Rande. *[v]on der aufart | [v]nser frôwen | [s]ant marien.*

Anf. 49v. *INtrauit ih'c in quoddam castellum et mulier quaedam martha nomine excepit illum in domum suam. | Vns saite hiute der gůte sante lucas an dem heiligen evangelio von der grozzen hochczeit | die wir hiute begen . . .*

Schl. 50v. *Das si vns des helfe vmbe irn svn. Das wir in disem leben | das ewige leben verdienen můzzen. Amen.*

56.

Am Rande. *Ein ander | rede.* [auf Marien Himmelfahrt.]

Anf. 50v. *Oleum effusum nomen tuum . ideo adolescentule dilexerunt te. Ir sult hiute ane růfen vnser | frôwen sant Marien . die himelischen chuniginne der tach ir hiute beget . also si von disem | leben schiede . . .*

Schl. 51r. *vnd gechronet zei- | ner vil heren chvniginne vber himel vnd erde . vber alle dise werlte. Nv ma- | net si hiute ir genaden . das si iu helfe vmbe iren lieben svn . das ir zů ir ge- | nadecliche chomen můzzet. Amen.*

57.

Am Rande. *von dem | heiligen | herren sa[nt] | bartholo[men].*

Anf. 51r. ***B**Eatus bartholomeus apostolus veniens indiam ingressus est templum in quo erat ydolum . | astaroth . et quia peregrinus ibi manere cepit. Der gůte sant bartholomeus des hochczeit | wir hiute begen der ist der heiligen zwelef poten einer . die vns andem iungistem | tage erteilen sulen . . .*

Schl. 52v. *Der was an dem bistůme | zwainzech iar . vnd schůf elliu siniu dinch nach gotes eren . vnd schiet do von disem | leben hincze den ewigen frůden. Nv pittet hiute in siner genaden.*

58.

Am Rande. *von sant | [I]ohannes | [de]m taufer | [w]ie er enthaupt | [w]art.*

Anf. 52v. ***A**Rguebat herodem Johannes propter herodiadem quam tulerat frati suo phylippo vxorem. | Wir begen hiute des heiligen tőfers hochczeit sante Johannes . der nach vnser frőwen . S. | Marien . vnter den heiligen des almehten gotes der oberist ist . . .*

Sch.. 53r. *Nv sul wir sent Johannes pitten . das er vns vmb got helf das er vnser hőpt si | vnd wir sine lider sin. Amen.*

Unten 59.

am Rande. *von sant | egydien.*

Anf. 53r. ***S**anctus Egidius nacione grecus . a preclaris parentibus originem duxit. Extitit enim athenis | oriundus patre videlicet theodoro . matre pelagia dicta etc. Der liebe herre sant* || [53v] *Egidius des hochczeit wir hiute begen . der was nht* [!] *werltlicher geburthe von chůnichlichem | geslehte geborn. Sin vater der hiez theodorus . . .*

Schl. 54v. *Da waren seligv livte . die da horten . das die heiligen engel sine sele | mit michelme lobe ze himele fůrten. Nv manet hivte den gůten sant egidium das er vns | helfe.*

60.

Am Rande. *von der gepůrt | Marien.*

Anf. 54v. ***H**odie nata est beata virgo Maria ex progenie dauid perquam salus mundi credentibus apparuit. | etc. Hvite bege wir die hochczeit vnser frőwen sant Marien als si geborn wart zů diser werlt* [darunter: *oder dirre werlt*] || [55r] *allen menschen . . .*

Schl. 55v. *des sul wir chomen zů iren hulden vnd zů ir gnaden | wande si můter ist der gnaden vnd der barmvnge. Nv bitte wir si ir* [vor der Korr.: *bittet wir si das ir*] *gnaden | vnd barmvnge vber vns habe. Amen.*

61.

Am Rande. *von dem | selben.*

Anf. 55v. ***W**ir lesen an der heiligen schrift. wie der chůnig salomo . ime selben einen stůl gemachet | hete vz helfenbeine . vnd heten geczíret mit golde . . .*

Schl. 56r. *Der selbe stůl ist vnser vrowe sente marien . die sůl wir fil innecliche | bitten das wir mit ir helfe vnde mit ir geleite wider heim vz disem ellende zů den e- | wigen gnaden chomen můzzen. Amen.*

62.

Am Rande. *von der d[er] | hoheung [des] | heil. chr[vczes].*

Anf. 56r. **O** *crux gloriosa . o crux adoranda etc. Bi den cyten do kvnig chosdras ze persia | was . wande er ein vbel man was . der betwang ein lant . . .*

Schl. 57r. *vnd | als ir wol vernomen habt vor aller wider wortícheit beschirme . beide des libes vnde der | sele amen.*

63.

Am Rande. *von der | der hohe[vn] | ge des[heil.] | crůces.*

Anf. 57r. **C***iuitas est beritus vocata . in qua multitudines erant copiose iudeorum . . . habentem dominum nostrum ih'm xp̄m. | Wir lesen an der heil. schrift . das vnser herregot vil manig zeichen mit sinem heil. crüce . . .*

Schl. 57v. *das ouch wir von sinen gnaden von vnsern vnrehte becheret werden . vnde das | wir nah disem libe . das ewige rich besiczen mvzzen . amen.*

64.

Am Rande. *von sant Matheo | dem ewangelisten.*

Anf. 57v. **E***rant itaque duo magy zaroes et arſaxat . aput ethyopes . . . . et credebat eis rex et omnis populus. Zv̊ den czeiten do vnser herre sinen | jungeren sinen heiligen geist sante vnde si hiez varen in die werlt . . .*

Schl. 59r. *Si selber lebt manich iar da|nach . vnde gewan minem trehtin manich sele . vnde fůr si do zv̊ dem himelrich dar pring auch | vns der gůte sant Matheus. Amen.*

65.

Am Rande. *von sant | Michel | engel.*

Anf. 59r. **E***go sum Michahel archangelus qui in conspectu domini semper assisto. In dem lant ze Campania do | leit inne ein perch der haizzet garganus . vnder dem perg leit ein ein stat div haizzet Se- | pontus . . .*

Schl. 60r. *das ovch wir gehailet werden | von manigen svnden der wir schuldich sin worden . vnde tagelich schuldich werden . das wir | div ewigen genade mit in besiczen dacz himel . des helf vns got. Amen.*

66.

Am Rande. *Ein ander | rede von | sant | michel.*

Anf. 60r. **F***actum est silencium in celo dum draco committeret bellum et michahel pugnauit cum eo . et | fecit victoriam. Alle die hochczeit die wir in dem iar begen. die begen wir von den heiligen die hie in dirre werlt mit vns gewesen sint . . .*

Schl. 60v. *vnde wie ir an den prief gemeret . der iuch bringen | sol zv̊ den ewigen genaden. Dar pring iuch der almehtige got durch willen S. Michahel.*

67.

Am Rande. *von sant | dyonisien.*

Anf. 60v. **P***ost beatam domini nostri ih̄u xp̄i passionem et gloriosam eius resurrectionem beato paulo athe- | nis predicante invenit ibi dionysium doctissime catum[!] Nach der martyr vnde nach | der vrstende vnseres herren des heiligen xp̄es . . .*

Schl. 62r. *Nv pitent | hiut den gůten sant dyonisien vnde sin lieb brůder . Rusticum vnde euleuch . das si iu | vmb got helfen das ir nach disem leib den ewigen leip besiczen muzzet. Amen.*

68.

Am Rande. *von sant | Gallen.*

Anf. 62r. **C***umque bone indolis vir caro nutriretur affectu magno virtutum creuit augmento | et studiose diuicias optauit scripture. In dem lant ze Ibernia do was ein heiliger | abbete . columbanus geheizzen. . . .*

Schl. 63r. *Der selben genaden svllen wir dem alm. got vil wol getrawen . das | er vns durch willen sant Gallen erlose von allen den noten . vnd angsten die wir haben | an dem leib vnde an der sele. Amen.*

69.

Am Rande. *von sa[nt] | Lucas.*

Anf. 63r. **L***ucas nacione syrus antiocensis . arte | medicus discipulus apostolorum. Postea paulum secutus usque ad confessionem eius seruiens domino sine crimine. | Der lieb herre . S. lucas des hochczeit wir hiute begen . der ist der heiligen vier ewange- | listen ainer, den eret man hiute . . .*

Schl. 63v. *auer sin heil. lichenam . der wart gefůret mit sant andreas heiltům | ze constantinopolim vnde wart do mit grozzen eren bestatet. Nv manet in siner gnaden.*

70.

Am Rande. *von den | zwain sy- | mon vnde | Juda.*

Anf. 63v. **S***ymon itaque chananeus et iudas apostoli domini nostri ih'u xp̄i . . . . invenerunt ibi duos magos . zaroes et arfaxat . qui a facie sancti | Mathei de ethiopia fugierunt. Die heil. herren der hochczeit wir hiute begen . sant symon | vnde . S . Judas . die sint der heiligen zwelf poten czwen . . .*

Schl. 65r. *auer die heil. apostolos die hiez er | füren mit micheln eren hincz siner stat . vnde macht in ein schon monster vnde einen | schonen sarch von golde vnd von silber do man si inn bestat. Nv manet vnser herren.*

71.

Am Rande. *von allen g[o]tes heiligen.*

Anf. 65r. **L***Egimus in ecclesiasticis hystorijs quod sanctus Bonifacius . . . suis precibus a foca cesare inpetrauerit donari ecclesie xp̄i templum . rome quod ab antiquis . pantheon antea vocabatur. Wannen diu gewonhait sich erhub das | man hiut beget dise groz hochczeit aller gotes heiligen das wellen wir iu sagen . . .*

Schl. 66r. *von din so schullen wir dise here hochczeit mit michelem fleiz begen . den | heil. selen ze eren . vnde den svndigen selen zehelf das vns die heil. sele helfen das | wir die ewigen genade mit in besitzen. Amen.*

72.

Am Rande. *von dem he[il.] | herren sant m[ar] | tin.*

Anf. 66r. **M***artinus adhuc caticuminus hac me veste contexit. Der gůte sant martinus des hochczeit wir | hiut begen . der minnete den almehtigen got von chinthait . . .*

Schl. 67r. *Nv ir iuch durch sin ere her gesamnet habt dar ir in hiut lobt | vnd eret . nv pitet in das er vns helfe vmb den almehtigen das wir erlediget werden | von vnsern svnten vnde vnser*

vodere sele von den ewigen wiczen. Amen.

73.

Am Rande. *von der | megde | vnde mar | trerin sant | Cecilien.*

Anf. 67r. ***I**N urbe roma virgo clarissima nomine Cecilia nobilissimis orta natalibus absconditum* ‖ [67v] *xpi ewangelium gerebat . . . | cessabat. Iz was dacz rome ein edliu frowe Cecilia gehaizzen diu minnete minen trehtein | vnde diente im vnde pette tage vnde naht . . .*

Schl. 68v. *Do zaigt | min trehtin michel wunder vnde michel genade vncz an disen hiutigen tag . an allen den. | die ir genade suchent. Nv manet si hiut ir genaden.*

Am oberen Rande. 74. *von sant Clementen.*

Anf. 69r. ***O**rante sancto Clemente apparuit ei agnus dei de sub cuius pede fons viuus emanat fluminis im- | petus letificat ciuitatem dei. Der gute sant clemens des hochczeit wir hiut begen der was von | den edelisten romaeren geporn . vnde was iunger des guten sant peters . . .*

Schl. 70r. *die vergihten die werdent | da gesvnt vnde ander tugent tut min trehtin da ierchlich. Nv manet in hiute siner.*

75.

Am Rande. *von sant | katherinen | predige.*

Anf. 70r. ***E**Rat in ciuitate alexandria quedam puella nomine katherina filia constantis regis | que . . . inclita sagacitate pollebat. Diu heiligiu | mait vnde martrerinne . s. katherinen der hochzit wir hiute begen . also wir lesen | an der heiligen scrift . . .*

Schl. 71v. *Do si do lit do beget vnser | herre vil manic zaichen durch ir ere an allen den die ir genade suchent vmb ir not | vnd vmb ir angest. Nv pitet si irer genaden ze aller czeit.*

76.

Am Rande. *von | sant | andre | den zwelf | poten.*

Anf. 71v. ***S**alue crux que in corpore xpi dedicata es suscipe discipulum eius . qui pependit in te. | Der gut sant andre des hochzit wir hiute begen der was flischlich bruder sant | peteres . vnde ist der heiligen zwelf poten ainer . . .*

Schl. 71v. *Den grauen egeam den tote der tiufel .alle die diu wunder horten vnde sahen die | wurden alle gelaubich. Nv pitent in hiute siner genaden.*

77.

Am Rande. *von sant | longino dem | heil. herren.*

Anf. 71v. ***I**N diebus domini nostri ih'u xpi . fuit quidam miles centurio . nomine longinus qui . . . latus domini lancea percutiens aperuit. In den ziten do | vnser herre der heilige christ durch hail der menschen an das heilige cruce erhangen wart . . .*

Schl. 72v. *Das er giench alles in der | stat cesaria capadocie. Nv pitet den guten . s. longinum siner genaden.*

78.

Am Rande. *von sant | Barbaren.*

Anf. 72v. ***T**Emporibus claudij imperatoris erat quidam nomine dioscorus . . . .*

hic habuit filiam vnicam nomine . Barbara. Bei den ziten do claudius chaiser ze Rome was. Do was ein richer haiden da. Dioscorus gehaizzen . . .

Schl. 73v. *vnde bestate si mit grozzen eren. Do beget vnser herre vil groz zaichen an den siechen durch ir paider ere. Nv manet si hiut irer genaden.*

79.

Am Rande. *de sancto nicolao | von sant | Nyclas.*

Anf. 73v. ***C**onfessor dei nycolaus nobilis progenie . sed nobilior moribus ab ipso puerili euo secutus dominum meruit | diuina revelacione ad summum prouehi sacerdocium. Der heilige notehelfer . S. nycolaus des hochzit wir | hiut begen. der was ein edel herre nach der werlt . . .*

Schl. 75v. *vnde ist | das offen vnde allenthalben chunt . das der gůt sant nycolau gerait ist ze helfen | allen den die in an rufent vmb nucziu dinc. Nv manen wir in siner genaden.*

80.

Am Rande. *von sant | Lucien der | martrerin.*

Anf. 75v. ***L**ucia virgo quid a me petis quod ipsa poteris praestare continuo matri me. Bei den czeiten | do sant agatha gemartert wart vnde in der stat ze cathanensium bestatet wart . . .*

Schl. 76r. *Do bestaten si irn heiligen lichenamen mit grozzen eren . vnde machten do ob | ir ein schon munster. Do beget vnser herre manic groz zaichen an alle den die ir ge- | naden mit waren rewen ir sonde suchent. Nv manet si hiut ir genaden.*

81.

Am Rande. *von sant | Thomas | zweif pot[en].*

Anf. 76r. ***C**um apostolus Thomas qui et didimus cum esset aput zesaream apparuit ei dominus . . . || [76v] . . . Dicit ei thomas. Domine mitte me | quo vis preter ad yndos. Do vnser herre sin heilige iunger in diu werlte sant . das si | sin wort predigoten . . .*

Schl. 78r. *In der selben stat ne mach dehain | irrere geleben . noch en hain iude . noch die diu apgote an petent. Nv manet | in hiut siner heiligen martyr . das er iu vmb got helfe . das ir nach disem | leib den ewigen leip besiczen muzzen. Amen.*

82.

Am Rande. *von allen | gotes hei |ligen.*

Der Titel ist falsch. Es müßte heißen: von den heiligen zwelf poten.

Anf. 78r. ***E**Go vos elegi de mundo vt eatis et fructum afferatis. Swie wir diu hochczeit | der heiligen swelhe vns in dem iar choment mit grozzen fliz eren vnde begen sullen | die dem . . .*

Schl. 79r. *So helfent vns die heiligen zwelf poten an dem iungsten urtail . das wir diu | ewigen genade mit in besiczen . des helfen si vns durch ir genaden willen. Amen.*

83.

Am Rande. *von den | heiligen | martere | ren.*

Anf. 79r. ***S**ancti per fidem vicerunt regna operati sunt iusticiam adepti sunt repromissiones. | Diu grozzen vnde diu heren hochzit der heiligen martyraere die wir hiut begen die | en mohte dehain*

mensch so wirdichlich geeren so si des wert sint . . .

Schl. 80r. *Das wir das selb lon enphahen des helffen vns die heiligen | martrer . vnd alle gotes heiligen . Amen.*

84.

Am Rande. *von den | heiligen | pihtigeren.*

Anf. 80r. ***V**os estis sal terre . vos estis lux mundi . non potest ciuitas abscondi supra montem posita. Die scho- | nen lylien des heiligen paradises vnde das lieht das uf diu cherzstal gestechet ist . . .*

Schl. 81r. *Swa wir arme sundaer irer heiligen lere | vnde iren pilde niht geuolget haben . das lazzen vns vil innenchlichen riwen vnde piten si vil fliz | zichlichen . das si vnsern gedenchen da ze dem almehtigen got . das vns der ewig lip gegeben werde. | Amen.*

85.

Am Rande. *von den iunch | frawen gemainel[ich].*

Anf. 81r. *Simile est regnum celorum decem virginibus quae accipientes lampades suas exierunt obuiam sponso et | sponse quinque erant fatue et quinque prudentes. Alle die das vmb den almehtigen got verdienet | habent das si von den noten vnde von der manige frais diser vnstetigen werlt | chomen sint . . .*

Schl. 82r. *Dar vmb svllen | wir si hiute vil innenchlichen senten hincz iren gemahelen den heiligen xpo. Das er vns | dvrch iren willen genedic si . vnd das wir genedichlichen zv zim chvmen müzzen. Amen.*

86.

Am Rande. *von der | chirchwei | ein gret[!] | ge.*

Mit dem Texte dieser Predigt beginnt die zweite Hand. Die Überschrift ist noch von der ersten Hand geschrieben.

Anf. 82r. ***D**omum tuam domine decet sanctitudo. Alle die hochczit die wir in dem iar begen | die sint von got geordinot der xpnhait ze troste vnde ze hilffe . . .*

Schl. 84r. *Dar vmb hebet eur hende vnde iwer | hercze vf ze got vnde pitent in siner genaden . daz er in disen hvsern die er | hie in erde hat . daz verdienen mvzzen daz ir von enem hus da ze himel niht | gesvnderot wert . da diu ewichlich froude vnde genade ist. Quod ipse parare dicit.*

87.

Am Rande. *von dem | iungsten ta[ge].*

Anf. 84r. ***A**ntixps nascetur in magna babilonia de genere meretricum . et a maleficis in gozraim | . . . sibi subiugabit. Alle die sich hiut hie in mines trehtines dinest gesament haben , die haben angest | zu der iungsten chunft . . .*

Schl. 87r. *Das spricht. Si habent | viweriniu pant . mit den si sint besunderlichen an einem iegelichem gelide ge- | vesten . vnd iriu haupt sint in nider gechert.*

[Unvollständig.]

Vergl. Strauch, Zs. f. dtsche Philol. 27 (1895) S. 150—156, nach Cgm 4880.

88—97. **10 Marienlegenden** aus der unter dem Namen Pothos von Prüfeling von B. Pez Wien 1731 nach einer Heiligenkreuzer

Handschrift gedruckten lateinischen Sammlung entnommen und übersetzt.

Vgl. Mussafia, Studien zu mittelalterlichen Marienlegenden I—III (= Wiener Sitzungsberichte, Phil.-hist. Bl. Bd. 113. 115. 119.) u. C. Neuhaus, Die lateinischen Vorlagen der altfranzösischen Marienlegenden. 1887.

87v am Rande. *[R]ubrica.* Zeile 1. ℭ *Daz ist besunder von der tugent vnde genade diu vnser frowe sant Maria hat er | czaiget an manigen menschen die in irn dienest sint gewesen.*

Vorrede. ***Z**u des almechtigen gottes lob als man oft hat fur geleit diu zaichen der | heiligen . . .* [lat. Vorl.: Ad omni potentis dei laudem cum saepe recitentur . . .]

88. = Pez 1.

Am Rande. *von dem ge | want daz | vnser frowe | einem erz | pischolf | pracht*

Anf. 87v. ***E**z waz cze Tolet in der stat ein erzebischolfus der hiez hildefonsus . . .* [lat. V.: Fuit in Toletana urbe quidam archiepiscopus . . .]

89. = Pez 2.

Am Rande. *von einem | munich der | dertrunch[en] | was.*

Anf. 88r. ***E**z waz in einem chloster ein munich der waz geweltig des amptes sacristen . . .* [= In quodam coenobio erat quidam monachus . . .]

90. = Pez 3.

Am Rande. *von einem pfaffen | der uzerhalb | des frithofs | wart bestatet.*

Anf. 88v. ***E**z was ein pfaffe in carnonesi* [!] *der stat. der was leihtes siten . . .* [= Quidam clericus in Carnotensi civitate degebat . . .]

91. = Pez 4.

Am Rande. *von einem | andern pfaff[en] | der grvzte gotes | mûter.*

Anf. 89r. ***E**z was auch ein ander pfaff in einer stat mit wesen . . .* [= Alter quoque clericus in quodam loco commorabatur . . .]

92. = Pez 5.

Am Rande. *von einem ar- | men manne.*

Anf. 89r. ***E**in arme man was in einer stat. Do der nu ermechlich nach dem tegelichen | almûsen must varn . . .* [= Vir quidam pauper degebat in quadam villa . . .]

93. = Pez 6.

Am Rande. *von einem armen | der das al- | musen | gab.*

Die Überschrift ist falsche Wiederholung derjenigen der vorhergehenden Legende. Sie müßte lauten: von einem Diebe, der gehenkt wart.

Anf. 89v. ***A**ls vns hat bedutet der gût sant Gregori pabest von den siben sternen pliadibus | . . .* [= Sicut exposuit b. Gregorius papa de septem stellis pleiadibus . . .]

94. = Pez 8.

89v. ℭ *wi der tiufel ain betroch das er sich selber | tot.*

Anf. 90r. ***W**ir sullen auch des niht versweigen ze einer seligen gedenchnuss hat der abbet | hauch des chlosters das do haizzet cluniacensis . . .* [Nec hoc silere debemus quod b. mem. dom. Hugo abbas Cluniacensis . . .]

95. = Pez 9.

Am Rande. *von einem | priester der chund | niht dan ain | messe.*

Anf. 90v. ***E**z waz ein priester in einer pfarrechirchen . der diente got andaehtichlich . . .* [= Sacerdos quidam erat parochiae cuiusdam devote domino serviens . . .]

96. = Pez 10.

Am Rande. *von zwain | brůdern ze | rome ge | sezzen.*

Anf. 90v. ***E**z waren auch zwen průder ze Rom der ain hiez petrus . . .* [= Erant duo fratres in urbe Roma, quorum unus vocabatur Petrus . . .]

97. = Pez 11.

Am Rande. *von einem | wertlichen | mann vnde | der ein | paůr was.*

Anf. 91v. ***E**z waz ein werltlich man der chund wurchen daz ein paur solt chvnnen | . . .* [= Erat quidam vir saecularis, rurali opere deditus . . .]

Schl. 91v. *vnd das si auch von der ewigen ver- | dampnusse erlost warde . von der milte gottes.* ℭℭℭ

98. **Das Vaterunser,**

zur Ausfüllung des am Schluß der Seite freigebliebenen Raumes verwendet.

99. **Traktat über die Armut.**

Anf. 92r. ***S**Eneca sprichet Armůt ist ein gůt das man da haisset ein můter der gesunthait | ein ablegung der sargen . . .*

Schl. 94r. *vnd also als er sein genůg | von niemant hat dann von im selber . also ist nindert. Ir genůg dann in im selber.*

100. **Bischof Albrechts 9 Sprüche.**

Vergl. Pfeiffer, Ztschr. f. dtsch. Altert. 8. 217 u. Cgm. 133.

Anf. 94r. ***D**as ist das erst, wer geit ainen phenning in der lieb vnsers herren in disem leben . . .*

Schl. 94r. *Das nawnd hab mit leitung mit deinem nachsten das ist | got lobleicher . dann das du speisaczt vil siechen all tag.*

101. **Predigt vom Tage Petri Kettenfeier.**

Anf. 94r. ***N**vnc scio vere quod misit dominus angelum suum. Wir pegen heut sant peters tag als im | got seinen engel sant der in erlőst von dem gewalt herodes . . .*

Schl. 95v. *vnd ist ob allen dingen vnd ist Erib Jn- | Israel . das ist mir an geparn vnd in geparn vnd mit gephlanczet . vnd also pin | ich pehaftet cze syon.*

102. **Traktat [Eckarts?] von der höchsten Volkommenheit.**

Anf. 96r. ***W**Er da wel chomen czw seiner hochsten volkomenhait . vnd in die an schaw des schönen | gütes das got ist . . .*

Schl. 97v. *Auch spricht Paulus. Wer da gotes ritter | well werden der soll sich nicht czw vil valden. In disen nidristen dingen | vnd das wir vns . Also halden das Got genam sey des helf vns der | war got . Amen.*

103. **Traktat Eckarts von der Edelkeit der Seele, genannt: der inslac.**

Anf. 98r. ***W**Er chomen well czw seiner hochsten edelchait vnd czw seiner anschawung des | obristen gůtes. Das got selb ist . . .*

Schl. 102v. *Dicz puch | haisset der inslag. pitt got für den menschen der es gemacht hat vnd danchet | got vnd sagt im lobt vnd Er vmb den aus flus seiner vnmazzigen gůt Amen.*

Die Stücke 102 und 103 behandeln denselben Stoff. 103 gedruckt bei Pfeiffer, Myst. 2. 382—94. mit anderem Schluß.

104. Franke von Köln, Predigt.

Anf. 102v. *Ego sum via veritas et vita. Dicz sprach vnser lieber herre ih's xp̄s. Ich pin der weg | vnd dew warhait vnd das leben. Nu merkcht mit vleizz . . .*

Die Handschrift weicht von dem von Pfeiffer in Zs. f. dtsch. Altertum nach Cgm 133 gedruckten Texte oft wesentlich ab. So fehlt z. B. das Stück: Seite der Zf. 244. 12. *diu vorhte* — 245. 8. *wec gewest ist,* und der Schluß von S. 249 Zeile 13 ab ist ganz abweichend.

Schl. 104r. *Dann | aller erst so chumbt si wider an ir selbers . E . czw der hochsten armůt vnd alles das | an ir lasset das an ir ist das minner ist dann got.*

105. Eckard, Predigt über Eccl. XXIV 11.

Anf. 104r. *In omnibus requiem quesivi etc. Disew wart stant geschriben in dem půch der weishait. Dew | well wir czw disem mal wetaůten . . .*

Schl. 105r. *Dar an | webeiset si gleichnüzz gvtleicher rwo dew got allen creaturen geworffen hat das wir | die gotleichen glecihnůzz gotleicher rwo also suchen vnd vinden muzzen des helff vns got Amen.*

Gedruckt in stark abweichender Form bei Pfeiffer, Mystiker 2. 152 ff.

106. Predigt vom Rüstzeug im Kampf des Lebens.

Anf. 105r. *Confortamini in domino. In herrn Jobs püch ist geschriben. Das alles vnser leben ist ain | streit . . .*

Schl. 106r. *Das si nimmer gedenchet das sey so chranchew dinch entseczen vnd gehindern | möchten . gotes. Das wir czw diser sterkch vnd warhait chomen des helff vns got.*

107. Predigt über Matth. XVI 24.

Anf. 106r. *Qvi wlt venire post me abneget se ipsum et tollat crucem suam etc. Vnser herr sprichet | wer czw mir chomen wel der heb auf sein chraůcz mit tagleicher marter . . .*

Schl. 106v. *als das pös | aůg freueleich sehen wil in dew sunn so wirt es plinder vnd noch serer.*

Druck. Pfeiffer, Mystiker 2. 173 f.

108. Predigt über Apoc. XXI 10.

Anf. 106v. *VIdi ciuitatem sanctam Jerusalem nouam descendentem de celo a domino etc. Sand Johannes sach ein | stat. Ein stat weczaichent czway ding . . .*

Sch. 107v. *Chum wint | von sundin vnd durich wae meinen garten. Das mein wurczen fliezzen. Da gepeut | got aller volchomenhait cze chomen an dew sel.*

Gedruckt nach einer Handschrift der Bodleiana (Laud. Misc. 479) von Sievers in Zs. f. dtschs. Altert. 15 (1872) S. 415 ff

109. Predigt über Deut. VI 5.

Anf. 107v. *Diliges dominum deum tuum etc. Vnser herr sprach . Du solt deinn got minnen von | allem deinem herczen . . .*

Schl. 108v. *vnd stant auf irem plozzem nicht vnd sint des vnbissend vnd | hant all czeit ein leben als der erst an vacht die sind es.*

Gedruckt nach dieser Handschrift von Priebsch a. a. O. S. 309—311.

110. **Eckart, Predigt über Joh. XVI 7.**

Anf. 108v. ***N**isi ego abīro paraclitus non venit. Man list in dem heiligen Ewangelio Das vnser herr | sprach czw seinen Jungern. Expedit vobis vt ego vadam . . .*

Schl. 110r. *Das spricht sand Jeronimus Ir seit wārleich got. Da von das ir got wechennet | vnd minnet czw̄ diser warhait helff vns got allen. Amen.*

S. Pfeiffer, Myst. 2. 238 ff.

111. **Predigt über Joh. XII 26.**

Anf. 110r. ***Q**ui michi ministrat me sequatur et vbi ego sum illic et minister meus erit etc. Disew wart sprach | vnser herr wer mir dienet der sol mir voligen . . .*

Schl. 110v. *Das ist das dew sel chomen sol dürich gütew̄ | vnd gotleichew werkch dew in fewriger minn getan werdent durich got vnd den obristen | Das vns das geschech des helff vns Got amen.*

112. **Eckart, Predigt über Sap. III 1.**

Anf. 110v. ***J**ustorum anime in manu dei sunt. Rechter laūt sel sint in der hant gotes . war vmb | sprichet er in der hant so im doch dew sel nahner ist . . .*

Schl. 111r. *von | den andern zwain wie got dew sel laitet vnd wie er ir lon ist das ist anders wa ge- | schriben. Das allew dew dinch an vns geschehen des helff vns got. Amen.*

S. Sievers Zeitschrift f. dtsches Altert. 15 (1872) S. 425 ff.

113. **Spruch von den zwölf Dingen die den Menschen am geistlichen Leben hindern.**

Anf. 111v. ***Z**welif sach sind die einen gaistleichen menschen Irrent von einem gaistlichen | leben. Das erst ist das sich der mensch cze vil wechūmert . . .*

Schl. 111v. *Das zwelift | das man sich cze vil mit naturleicher lieb wechumert. Da mit verleüst man gaistleich lieb vnd den | gūten willen czw got.*

114. **Predigt über die Nachfolge Christi.**

Anf. 111v. ***S**Equere me vnser herr sprach czw sand petro volig mir. Ich han | es dikch gesprochen vnd gedench es war chain schrift . . .*

Schl. 112r. *vnd | sprach allew deinew chind sint tod vnd alles das lebendig was sunder ich allain leb | das ich dir dew potschaft chunt tw̄.*

115. **Von sechs Stücken die ein guter Mensch üben soll.**

Anf. 112r. ***W**Elt ir ain gūt mensch werden so schult ir ew fleizzichleich vben an disen dingen. | Das erst ist das ir eūch var allen dingen vbet an dem gepet . . .*

Schl 112v. *Was ist der Engel an im selber | ein sneller gaist vnd ein minnender gaist vnd ein prinnender gaist . vnd ein pot von got vnd | ein snelles rad das da laufet von minnen in der gothait statichleichen.*

116. **Eckart, Predigt über Eccl. I 6.**

Anf. 112v. ***Q**vasi stella in medio nebule. Als ein margen stern en mītten in dem*

nebel vnd als ein voller man in | seinen tagen . . .

Weicht stark von dem bei Pfeiffer, Mystiker 2. S. 267 ff. gedruckten Texte ab. Der Schluß lautet von den Worten *so heizzet er ein abentstern* (271. 18) an:

Schl. 113v. *wer von got reden wil der sůch | dar czw behendew wort. wann das man von got sprichet Das ist der warhait als vngleich . | das vns der warhait gepristet vnd da von chumbt das . das die minnund sel erstummet. Das ist | mengung die si an ir wechennet das si die en vollen nicht ensprechen mag. Das dritt da von die | minnund sel erstummet das ist die gruntloz tief die si an im verstet . das si die volgrunden nicht | en mag. Je tieffer si in get: Je tieffer si var hat.*

117. Predigt über das Vater unser.

Anf. 114r. ***D**Er himelisch natůrleich sůn . des vaters in ewichait . der hiezz vns also sprechen. Vater vnser | Nu hat dew ewig weishait mit der sich der vater selb bechent . . .*

Schl. 115v. *wir chomen alz vns gerůffet ist | vnd das vns denn geantwrt werd mit der stimm chomt her ir gesegenten in- | meines vater reych des helf vns got Amen.* ℭ ℭ ℭ

Hier schließt die zweite Hand. Der Rest der Seite 115v ist leer gelassen. Mit Bl. 116 beginnt wieder die erste Hand.

118. Mönch von Heilbronn, von den sechs Namen des Frohnleichnams.

Am Rande oben. *In nomine ih'u xpi filii dei miserere mei. Sermo de corpore xpi*

Anf. 116r. *Wir lesen an den půchen das der vrone lichnam gotes den er zů einer speise hat gemachet | sinen chinden sechs namen hat hat* [!] *durch die manichvaltigen vnde vnczelleichen genade di an | der selben speise leit . . .*

Schl. 133v. *Div sehste ar- | ticheit des himel protes manna ist dar an daz ez in taewe vnde mit taewe von himel viel | pei disem himelischen prote manna ist vns niht anders beczeichent denne himilischiv genade | wan daz ware himel prot gotes leichnam wier dichleich* [!] *enpfangen . vellet zv allen zeiten | an vnser sele mit taewe der gotleichen genaden. Also daz ez zů einem male nimmer en- | pfangen wiert denne mit genaden. Amen.*

Darunter von anderer Hand: *Die sibent aygenschaft | oder aerticheit die vinztu | pey dem czeichen* ✡. Das Zeichen und das betreffende Kapitel sind aber in der Handschrift nicht aufzufinden. Es müssen also Teile der Handschrift vor dem Einbinden verloren gegangen sein.

Literatur bei Priebsch a. a. O. S. 139; s. auch Muck, Gesch. v. Kloster Heilsbronn I (1879) S. 569 f.

Mit Bl. 134 setzt wieder die zweite Hand ein.

119. Sprüche der Väter über die Rede, besonders die übele Nachrede.

Anf. 134r. ***U**nser herre iesus cristus sprichet . ich sage euch daz . von allen worten di di | lůte sprechen si můssen rede geben an dem tage des vrteiles . . .*

Schl. 134v. ℭ *Augustinus* ℭ *Eyn gross vleiz czu merken wer | den gebrochen . is ist vrsache grosses valles.* ℭ *Rubrica wenne*

nv gőte | nicht so sere missehait also sunde yrem volget gotliche vorchte.

Hier hat der Schreiber offenbar den Schluß des Traktats mit der Rubrik des folgenden zusammengeworfen.

120. Von der Furcht Gottes und dem Anschauen Gottes.

Anf. 134^{v}. *Unser herre ih'c spricht vőrchtet den der gemacht hat leip vnd sele | czu vor senken in die helle.* ℭ *Salomo.* ℭ *Du en haldest dich stetlich | in gotes vorchte . . .*

Schl. 136^{v}. ℭ *Bernhardus* ℭ | *Mensche danckestu gote nicht das er dich noch ym gebildet hat, so dancke ym | doch das er sich noch dir erbildet hat.* ℭ

121. Von den zwölf Staffeln der Gedult.

Anf. 136^{v}. *GEdult ist so ein grozze tugent das man noch der lere cristi die sele be- | siczet hie in gnaden vnde dort in den eren. Czu der gedult műsse wier | vber czwelf staffel steygen . . .*

Schl. 137^{v}. *Ach herre got . wie ein schonen menschen hab ich eůch entworffen. Wenne ich | selber vnreinikeit voller bin vnd keine tugent habe vnder yn | allen. Also vorcht ich mtch dach geirawe ich eůch wol das ír got vor mich | pitet vnd vor den schreiber dicz priefes durich marien eren. | Der sůzzen trosterinne aller sunder vnd sunderinne.* ℭ

122.

Am Rande. *Hie hebt sich | an von den | valschen tugent.*

Anf. 137^{v}. *Etlieche siten gleichen sich den tugenden so sere das man sie vor tů- gende | hat . so sie werleichen vntun- gende sint. Also raitet man hertikeit vor | di rechtikeit . . .*

Schl. 138^{r}. *dar vm sal man vleisicleichen merken . was ware vnd vollen- | chumenne tugent sint, von den man alleine got beheglich wírt. Vnd czu dem | ersten von der waren liebe die eine můter vnd eyne czirde ist aller tugende. Amen.*

123. Traktat vom Schweigen.

Am Rande links. *augustinus | doctor*

„ „ rechts. *de silencio | augustinus |* [dann rot] *de silencio.*

Anf. 138^{r}. *WEr bol sweygen khan der hat vil nůcze da von. Sweygen ist eyn geystleych | czucht. Sweygen ist des heyligen geystes czůflucht . . .*

Schl. 138^{r}. *Der czehent schad das der mensch manch zůse gnad vor leůset | van vbríger vnd vnnuczer rede wegen.* ℭ

124. Lectionen aus den Evangelien.

Anfangs sind Stücke aus den vier Evangelien, die sich auf die Einsetzung des Abendmahls beziehen, zusammengearbeitet, dann aber folgt von Bl. 140^{r} Z. 12 ab Joh. XIV 1—XVII 26.

Überschr. 138^{r}. [rot]. *ad mandatum . lectio.* Am Rande schw. wiederholt.

Anf. 138^{r}. *Und es geschach. Do ihesus alle dise redde volbrachte. Do sprach er czu sei- | nen iungern. En wisset ír nicht . das noch czweien tagen ostern wírt | . . .*

Schl. 143^{r}. *Doch das die liebe mit der du mich liep hast gehabet in in sei vnd ich | in yn . amen* ℭ

125. Predigt vom Kreuze.

Am Rande. *de sancta cruce.*

Anf. 143^{r}. *Sint nymant Czu cristo kumen*

mag vnde | sich mit im vrewen wenn wer hie mit im leidet. Als er in dem ewan- | gelio sprichet . . .

Schl. 145v. *so mag er horen. Daz sůzze wort das cristus sprach dem schecher der ein cleine | weile bei im gehangen hette. Heůt wirst du mit mir sein in dem paradis. Des | helf vns allen der vater vnd der sun vnd der heilige geist. Amen.* ℭ

126. **Traktat von den zehn Stufen der Demut.**

Anf. 145v. ***D**as ein mensche müge mer czů-nemen in geistleichen dingen . vnd das er got bas | geualle oder behage. Der sol mit grozzem fleizze dar nach sten . vnd arbeiten stetleich | das er die czehen gradus . Die erst stafel . der demůtikeit an ym habe . . .*

Schl. 146v. ℭ *Die czehent.* ℭ *Das | got des menschen also fleizzicleichen hůtet reht als ob er ander dinge vergessen hette*: —

Der Traktat ist im engen Anschluß an Pseudobonaventura's (der Verf. spricht von St. Bernhard's) Stimulus amoris P. II cap. 1 gearbeitet. S. Bonaventura Opera. Paris. T. XII (1868) p. 662-3.

127.

Am Rande. *Von den zehen | saiten.*

146v. *Das sint die czehen saiten die do beschreibet sant augustinus vber den salter | auf den harpfen vnd sůzze dőne singen mag vnd bedenke vnd erkenne | nv in dem sacrament seinen schepfer vnd an dem creůcze . vnd hab ein sůlches | mitleiden . als ob er hette vnde trůge alle die wunden seines schőpfers in seinem | leichnam . vnd dorům schol sich laidigen besunder das er sihet also vil mens- | chen an den die marter vt* [!] *gůttet gottis vnsers herren verlorn ist* ℭ.

128.

Am Rande. *indulgencie | rome.* [Abläße in den 7 Hauptkirchen.]

Anf. 146v. ***D**Er heilige pabst Siluester sprichet das zů Rome sein funfczehen hundert kirchen |von den sint . vij . aus gesundert . . .*

Schl. 147v. *zů sant Alexien sint | iij M . iar aplaz . zů sant Nycolas sint . M . iar aplaz .* ℭ | *Sunt Rome mille quingenti quinque Capelle.*

Germ. Qu. 1487.

Name des ersten Besitzers und (Schreibers) der Handschrift auf Bl. 1r *Andreas Dittenheim.* Später im Besitze von Kloß. Nummer 4542 im Auktionskatalog von 1835. Ersteigert von J. Cochran, London. Name und No. 144 von Phillipps Hand auf dem Vorderdeckel eingetragen. Phillipps Ms. 22 221. = Acc. ms. 1912. 265.

Papier. XV. Jahrh. 11 Blätter modern beziffert. Höhe 312 mm. Breite 215 mm, einspaltig beschrieben, Zeilenzahl wechselnd, Bll. 2. 3. 5 u. 6 rubriziert durch Überschriften, Strichelung und Unterstreichung, die übrigen unrubriziert. Wasserzeichen: Ochsenkopf, ähnlich Briquet's No. 14 829. Mundart des deutschen Stückes wohl die der Heimat des Schreibers, Dittenheim, das auf der Grenze von Südfranken und Schwaben liegt.

1.

Auf Bl. 1r. Ein paar kurze Auszüge aus Gregors Dialogen [lat.].

2.

2r. [Überschr. rot.] *De Angelorum administeriali officio.*

Anf. [rot]. *Sunt enim ut habetur hebr. primo Administratory spiritus ad homini | ministerium et custodiam missi atque depputati de quo in | Sententys Libro ij Di ij^da et sequentibus d(icitur).* [schwarz] *maxime xj.* | [rot] *Math. 18. Angeli eorum sepe vident faciem | patris eorum qui in celis est | hys in verbis magna ostenditur dignitas hominum at angelorum* | [schwarz] *hominum quidam quaeris quiuis hominum . . .*

Schl. 4v. *Quod nobis concedat rex angelorum corona beatorum merces iustorum | vnigenitus dei primo genitus virginis filius Ih's omnium eterna salus.*

3.

5r. [Überschr.]. *Contra pauperum oppressores concordancie.*

Eine Sammlung von Bibelstellen über dieses Thema.

Anf. 5r. *Opprimunt mali bonos ex inuidia Chain abel iustum ab in- | uidia Gen. IIII^to . . . .*

Schl. 8r. *verius leuit. 24. Judicum primo | Sicut fecit ita reddet ei dominus, tunc videlicet quando in mundi fine iudicabit orbem | iudicabit dominus iudicem iustum uel iniquum | Justiciam dilexit dominus psalmus.*

4.

9r. [Überschr.]. *Anno domini | Millesimo | quadringentesimo | lxxvj^to | Hec est ystoria cedis et belli seu stragis | que accidit iuxta oppidum mortto, intra terri- | torium illorum de bern situm, et in districtu | domini ducis de Sabadia.*

Anf. *Conuenerunt in hostili incursu et congressu, cum ingenti exercitu | partes subscripte . . .*

Im wesentlichen ist der Traktat von Zeile 19 an unter der Überschrift: *Gratiarum actio almanorum et confederatorum* eine lateinische Paraphrase des Matthias Zollerschen Gedichtes auf die Schlacht von Murten, das selbst als fünftes Stück folgt.

Schl. 10r. *ad suum | nos perducere dignetur primogenitum filium ihm x^m in vnitate | sancti spiritus cum patre eternaliter regnantem amen.*

5. Matthias Zoller's Gedicht auf die Schlacht bei Murten.

S. Rochholz, Eidgenössische Lieder-Chronik. Bern 1835. S. 184 u. Liliencron, Die hist. Volkslieder d. Deutschen. Leipzig 1866. Bd. 2. No. 144.

Anf. 10v. *Got vatter in der ewikait,*
Gelobt seyest in diner gothait |
Der wierden vnd grossen eren . . .

Schl. 11r. *Maria hilff nu in kurtze stunden*
Das ain guter fryd werd funde |
Das helff euch got der herr
wunst euch Mathyß zoller Amen etc.

Darunter folgen einige Bibelzitate.

Bl. 11v leer.

Germ. Oct. 477.

Auf Bl. 3r eine Besitznotiz von einer Hand des 15. Jahrhunderts: *Zu wyssen daz diß buech sal han bechtolff graff | scherrer zu monreal myn bruder burger | do selbs vnd nach synem dode myr | Augustino graff wyderumb zu antwerten | yn syn hend oder der clusen zu Beßlich | vnd deß ist hye myn eygen hantschrift.* Das hier genannte Beßlich liegt am Rhein bei Urbar unweit

von Bacharach, während Monreal im Kreise Mayen liegt. Unter der ersten Besitznotiz steht von späterer Hand (16. Jahrh.) und mit anderer Tinte geschrieben der Name *Augustinus Bacharach.* Später gelangte der Band in den Besitz der Karthause zu Köln, wie schon Phillipps im handschriftlichen Kataloge anmerkt vermutlich auf Grund des Signaturschildchens auf dem Rücken der Handschrift, das obwohl stark verletzt noch das charakteristische O der Handschriften dieser Bibliothek erkennen läßt. Im Kataloge von 1748, der sich im Historischen Archiv zu Köln befindet, ist die Handschrift jedoch nicht verzeichnet. Sie wird also wohl erst nach diesem Zeitpunkte in das Kloster gelangt sein. Dann im Besitze von van Eß. (No. 274). = Phillipps 658 = Acc. ms. 1912. 212.

Papier. XV. Jahrh. (1424—147). 168 Blätter modern beziffert. Größe 208 zu 142 mm. Lagen: Bl. 1. 2. (Vorsatzbl.) 1 = 3—13, am Schlusse fehlt ein leeres Bl. 2 = 14—24, zwischen 23 u. 24 ein beschriebenes Blatt ausgerissen. Wasserzeichen der ersten beiden Lagen Messer (nicht bei Briquet). Es folgen dann elf am Schlusse mit Zahlenkustoden versehene Lagen von ursprünglich je 12 Blättern. Jetzt fehlen ein beschriebenes Blatt zwischen Bl. 65 und 66 und vier Blätter zwischen Bl. 150 und 151, von denen nicht festzustellen ist, ob sie leer oder beschrieben waren, wahrscheinlich waren sie aber beschrieben. Den Schluß bildet eine Lage von ursprünglich 16 Blättern, von denen jetzt das letzte mit Textverlust fehlt. Bl. 167. 168 sind leere bei Binden zugesetzte Schutzblätter. Von den elf Lagen hat die erste an Wasserzeichen eine Weintraube ähnlich Briquet No. 12 991 und 3 Früchte (Kirschen) Briquet 7424 in der 2.—8. findet sich 7424 vermischt mit einer schrägstehenden Dreikirschengruppe, in der 9.—11. Lage ein Ochsenkopf ähnlich Briquet 14 312. Die Schlußlage hat Briquet No. 3856 (zwei gekreuzte Schlüssel). Die Schutzblätter vorn und hinten zeigen einen Adler mit F ähnlich Briquet No. 157. Als Schreiber nennt sich an mehreren Stellen *Johannes Offenbach presbiter* und die Datierungen reichen vom 12. Juli 1424 bis zum 8. September 147. Wie das Papier, so ist auch die Tinte in den einzelnen Teilen der Handschrift verschieden. Auf den Rändern einiger Blätter finden sich auch Zusätze von späteren Händen, doch sind die meisten Randnoten vom Schreiber der Handschrift selbst hinzugeschrieben. Zeilenzahl, Höhe und Breite des Schriftfeldes wechseln, Zeilenlinien sind nicht gezogen. Die Rubrizierung ist die übliche. Der jetzige Einband ist ein Pergamentumschlag, der der Handschrift im Kölner Kloster an Stelle des alten, festen, braunen Kalbslederbandes umgeheftet worden ist, von dem nur noch die halben Deckelspiegel erhalten sind. Nach Ausweis der Schutzblätter (1. 2. 167. 168) stammte der verlorene Einband aus dem Ende des 16. Jahrhunderts. Mundart fränkisch.

1.

Schreibervers, geschrieben von Augustin Graff.

3r unten. *Manch man khumpt do manch man ist*
Manch man weiß nit wer manch man ist
Wist manch man wer manch man were
Manch man boid manchem man groß ere.

2. **Lateinische Kalendertafeln geschrieben 1424.**

3v. *Ad jnveniendum aureum numerum | Quinque festa mobilia et anni embolismadem | Tabule secundum bracticam domini Johannis presbiteri | öffinbach diligenter calculate . . .*

21 Tafeln. Schl. Bl. 13v.

3. **Prosaauszug aus Pseudo/Macer [= Odo Magdunensis], de viribus herbarum.**

Die Überschrift ist beim Einbinden weggeschnitten.

Anf. 4r. *Inchoat hic macer herbarum pandere vires | ARthimesia: valet ad deductionem menstruorum | Ad de pellendum ab ortum . . .*

Schl. 19v. *CInamonum queyl ader czymmon rinden | ad digestionem . . .*
ad impetigeminem: ad fluxum emoroydarum.

Schlußschrift. *Explicit macer anno domini* 1424 *in profesto | margarete virginis.* [= 12. Juli.]

4.

20r. [Überschr.]. *Tractatus de minucione sangwinis.*
Fjat extractio sagwinis cum dolor inveteratus sit | ex ea parte corporis in qua egritudo uel dolor est | . . .

Schl. 23r. *Et contra inflaciones et vlcera | seu apostemata testiculorum et contra jnpedimentum vrine.*

Schlußschrift. ℭ *Explicit trac[ta]tus de minutione venarum | completum* [!] *anno domini* 1424. 15 *kl Augusti | per me Johannem offinbach presbiterum jn | studio heldilbergensi.*

5. Merkverse über ansteckende Krankheiten.

23r. Am Rande. *Morbi contagiosi.*
Febris acuta tysis scabies sacer ignis [et] | Cancer
lyppa [!] *seu lepra frenesis contagia praestant.*

6. Regimen flebothomias deutsch.

Über verbotene Aderlaßtage handelnd.

Anf. 23r. *In allen dißen dingen saltu war nemen: der vor worfenen | dage dy man heyßet egyptiacos: So sal man nicht laßen noch trenke nemen . . . . . ob yme | not důt etc |*

Am Schlusse dieses Regimen steht ein lateinisches metrisches Kapitel, am Rande betitelt [rot] *De potu.*

23v. *Fleubothomacione valet bibere clarum vinum Et hec facere quae | continentur in hiis versibus: |*
Prima dies vene modica sit sumptio cene
Leta secunda dies: tertia contra quies
Quarta vitat rixas jeiunia quinta labores Balnea sexta petit: sed septima vult spaciari
Octaua poteris quamlibet ire viam.

Vergl. dazu Rose 842. 11.

Schlußschrift. ℭ *Explicit regimen fleubothomie.*

Dann schließt sich an ein kurzes lateinisches Kapitel von drei ganz besonders gefährlichen Tagen (25. März, 1. August, 31. Dezember) mit allerlei sonderbaren Warnungen.

Anf. 23v. *Item nota Tres dies sunt omnimode obseruande . . .*

7. Augensegen.

Überschr. 23v. *Benedictio oculorum.*

Anf. *Ecce crucem domini ✝ fugite parces aduerse vicit leo de tribu iuda ✝ . . .*

Der Segen ist nur unvollständig erhalten, da zwischen den Blättern 23 und 24 ein Blatt fehlt. Das Stück schließt jetzt mit den Worten:

✝ *lutum fecit dominus deus ex sputo et liniuit oculos ceci nati |*

Derselbe Segen mit einigen Abweichungen und Umstellungen auch im cod lat theol qu. 12. fol. 241. S. Rose 536. 11.

Auf Bl. 24r folgen zunächst:

8. **Drei Zauberrezepte,**

von denen das erste am Anfang unvollständig ist, da dieser auf dem ausgerissenen Blatte stand. Das erste Rezept betrifft ein Zauberpferd, das auf Schütteln eines Zaumzeuges erscheint:

24r. *frenum et absconde sub terra: per acto negotio tolle frenum et moue | fortiter Et statim veniet tibi equs et cum Iterum ascendere vis fac ut | supra jsta tria scribantur: Draco scolia: eliga: nos: ali^{u} | dotata: delapa adelegas.*

Das zweite betrifft eine Zauberkerze.

Accipe wiß flaß et partem cere et fel animalis . cum quo misce illam | ceram: Et ex hiis fac candelam quam tu[!] incenderis videtur omnibus | habitantibus in domo habere capita illius animalis cuius fuit fel.

Das dritte gibt ein Amulett gegen Schüttelfrost.

Dyß wort abraculana saltu schribin in der wyß das hy geschreben | stet vnd henget dem menschen der das calde hat an den halß | vnde sprich . v . p̄r n̄r . vnd . v . aue maria.

9. **Schmähgedicht gegen Rom.**

Am Rande. *Sic habet se curia Romana*

24r. *Roma tenet morem mundum[!] saciata priorem*
Dantes exaudit: nil dantes[!] hostia claudit
Si sonet ante fores: bona vita scientia mores
Non exauditur: si nummus mox aperitur
Exiliunt value sonat omnis curia salue
Est carior petro: sedet omnis curia retro
Nummus praecedit: loquitur pater audit obedit
Omnia concedit: sine testibus omnia credit.

Der erste Vers ist aus dem Gedichte *Carmina burana XXI^{a}* (Schmeller) entnommen. Vers 2 folgende aber scheinen aus dem Gedichte zu stammen, das in Cgm 379 fol. 12—14 mit deutscher Übersetzung überliefert ist.

10. **Spruchvers.**

24r. *Felix quem faciunt aliena pericula cautum.*

11. **Schreibervers.**

24r. *Omnipotens deus hic faciat me viuere paruo*
Tempore: nec x̄ps sit michi propicius.

12. **Wundsegen.**

[Überschr.] 24r. *Benedictio vulneris*

Anf. *Longinus hebreus lancea fixit latus domini . . .* [3 Zeilen.]

Auf Bl. 24v sind einige große Zierbuchstaben in Flechtmanier mit Tinte gezeichnet.

13. **Jacobus dictus Zarlus de Armenia, Regimen habendi tempore pestilentiali.**

Überschr. m. and. Tinte: *Secraeta medicorum.*

Anf. 25r. *NOtandum quod pestilencia uenit quandoque a radice inferiori | quandoque a radice superiori . . .*

Schl. 28v. *vino stercus humanum plus valeret si | posset pati. Et sic est finis regiminis et modi habendi et regendi tempore pestilenciali compositi per magistrum Jacobum dictum Zar-*

lus | de Armenia qui omnia illa ut relata sunt practicando probauit | Et multa passus est pro hiis et aliis quae fecit prae aliis medicis | ex dono dei speciali. Scriptum per me Johannem presbiterum offinbach Treuerensis dyocesis Capellanus. Cenobio nuenburg [= Neuenburg am Neckar] *worma- | tiensis dyocesis Anno domini Mcccc° 27° decimoquinto kl. Junij | infra xj^am^ horam et xjj in die.*

14. Reymundi, verus aquarius in medicinis secretis.

Überschr. am ob. Rande v. 29r. *Incipit verus aquarius in medicinis secretis | et est ars Reymundi et habet. 9. folia.*

Das Stück ist, worauf sich die letzten Worte der Überschrift beziehen, vom Schreiber besonders paginiert. Es handelt vom Gebrauch der Wässer (d. h. der Pflanzenextrakte, an der Spitze steht: *aqua vitae*) in der Heilkunde. Der Verfasser, der sich gleich in den Anfangsworten Raymundus nennt, kleidet sein Werk in den Rahmen einer Revelation, von der er aber sonderbarerweise sagt, daß sie vor ihm bereits: *beato Egydio degenti in heremo* zu teil geworden sei. Er fügt hinzu, daß das in der Revelation ihm Offenbarte jedoch nur in dem ersten und vierten Teile seiner Schrift enthalten sei, während dagegen der Stoff vom zweiten und dritten Teile auf Mitteilungen beruhten, die ihm vom König Ropertus sub secreto sigillo zuteil geworden seien, der sie seinerseits von Arnoldus de Villa nova erhalten habe.

Anf. 29r. *Cum ergo ego raymundus dudum yleide* [= Lerida] *existens rogatus | affectuose a quibusdam caris meis . vt eis quaedam . . . . . facerem. Ego vero vocibus eorum | noctibus variis ante crucifixum dominum nostrum ihū x̄ eius auxilium humiliter et lacrimabiliter postulans . . . . . Vnde quadam nocte surgenti a | sompno mihi . . . hec sequentia fuerunt | reuelata: quae quidem secreta prius fuerunt reuelata beato Egydio | degenti in heremo . . . Vnde notandum est quod iste tractatus dividitur | in 4^or^ partes siue distinctiones quarum 1^a^ et 4^a^ non fuerunt mihi | Raymundo reuelata: nisi solum 2^a^ et 3^a^ ymmo eas re- | cepi et habui a serenissimo rege Roperto sub secreto sigillo | Que quidem experimenta ipse habuit a peritissimo doctore | Arnoldo de noua villa . . . .*

Nach der Vorrede folgt auf Bl. 29v Z. 5—22 ein Gebet. Der eigentliche Traktat beginnt dann mit

29r. *CVm a principio tamquam optimo omnia constant et debeant regu | lari . . .*

Schl. 38r. *Item | hoc sperma* [pypinella] *bibitum alleuiat membra hominis aggrauata.*

Explicit ars Reymundi: Scriptum 1427° 1. kl Junij.

An den Rändern sind zahlreiche Bemerkungen von der Hand des Schreibers zugesetzt, unter denen sich auch manche deutsche befinden.

15. Über die Herstellung und Anwendung der Aqua quae mater balsami vocatur.

Anf. 38r. *Aqua quae mater balsami vocatur sic fiat. Re therebentis lib. s. thuris*

uncias . ij . ligni aloes bene triti unciam j . . .

Schl. 40r. *Valet etiam contra omnia ℭ Contra | paralysim Et contra morbum caducum Et contra lapidem renum et vesice Et ad omnes torturas omnium membrorum.*

Im Texte dieses Traktats werden zu wiederholten Malen die Cardinäle Johannes von Toledo und Hugo [de S. Caro] zitiert. An den Rändern wiederum zahlreiche Anmerkungen.

16.

Am Rande. *De oleo benedicto.*

Anf. 40r. *SEquitur bractica ad faciendum oleum benedictum ℭ Re| Lateres nouos quos non tetigit aqua . . . .*

Schl. 44r. *Item valet freneticis si ex eo renes invngantur ad ignem.*

Auch diesem Stücke sind zahlreiche Randnoten beigefügt, darunter auf den Bl. 39v und 40r eine Herstellungsanweisung in deutscher Sprache.

Überschr. *Nota oleum benedicti et melius quod potest inueniri . fit hoc modo- Nym ziegel stücke als ein düm wie vil du wilt . . .* [9 Zeilen]

Die sechste Zeile, die letzte auf Bl. 39v ist beim Beschneiden fast ganz fortgeschnitten. Am Rande von 40v ist auch eine Zeichnung der Retorte für die Herstellung des Öles beigefügt.

Auf Bl. 44 und 45 hat der Schreiber sonderbare Versehen begangen. Zunächst hatte er offenbar Bl. 44 ganz überschlagen und so den Schluß des Traktats über das Benediktenöl auf Bl. 45r geschrieben. Er hatte auch wohl schon das nächste Stück (Nr. 23) geschrieben und nach einiger Zeit mit anderer Tinte auch das zweite (Nr. 24) angefangen zu schreiben, als er den begangenen Irrtum gewahr ward. Er strich nun den Schluß von Nr. 16 auf Bl. 45r und schrieb ihn auf Bl. 44r neu. Dahinter begann er dann nochmals versehentlich das Stück 23, doch merkte er bei der vierten Zeile das neue Versehen und nun füllte er den Rest des Blattes mit Kleinigkeiten. Zunächst wiederholte er ein Stück, das er bereits als Randnote auf Bl. 45v oben eingetragen hatte, nämlich [17]: Über die Verwendung von *aqua ardens facta de vino in quo prius remollicitur Rosmarinus* (3 Zeilen).

Darauf folgen:

18. **Propädeutische Bemerkungen zur Medizin.**

Anf. 44r. *Finis medicine est sanitas et ad hoc ut iste finis ponatur in effectum | medicus debet considerare qualitates rerum . . .*

Schl. 44v. *Item quaeritur | qualiter homo potest notare scientiam medicine per principia generalia. Responditur | quod potest per hanc formam . ignis et in pypere in 4⁰ gradu caloris et terra in 3⁰ gradu etc. ut hic . non est finis.* [29 Zeilen]

Dann kommen wieder kleinere Stücke, die später nachgetragen sind. 19. *Ad faciendum cuprum album et mallibile siue molle* [4 Zeilen]. 20. *Contra rupturam* [4 Zeilen]. 21. *Remedium contra lepram* [3 Zeilen]. 22. *Ossenzunge extrahit sagittam ex opposito supposita.*

23.

Am Rande. [rot] *Virtutes | aquae vite.*

Anf. 45r. *VIres herbarum recipit subito specierum . . .*

Schl. 45v. *Comburit multum bibitura facit quoque stultum.*
Experimentabis si vis physicos superabis.

Der letzte Vers, im ganzen sind es 32, gehört wohl nicht zu dem Gedichte. Vgl. Cod. Ampl. (Erfurt) qu. 224. 4 und Cgm. 9686, wo das Gedicht aber nur 18 Verse hat. Unmittelbar anschließend, jedoch mit anderer Tinte, folgt dann:

24. **Über die Anwendung des Branntweins in der Medizin.**

Anf. 45v. *Nota ardens vinum ad se trahit omnes virtutes radicum et | specierum infra vnam noctem . . . .*

Schl. 46r. *Si modicum in musto ponatur clarificat | et confortat: quod si aliquod crudum in eo iactatur statim decoquitur ut | apud ignem decoqueretur. Et sic est finis illius.*

Am unteren Rande von 46r sind mit anderer Tinte eingetragen:

25. **Zwei deutsche Rezepte.**

a) *experimentum verum de vino. | Neym kampher . 1 . loyt vnd to yz in eyn dochelin . . .* (5 Zeilen).

b) *contra dolorem oculorum | Nem Erbern . 6 . schußeln vol . vnd . 1 . vol salczes . . .* (5 Zeilen).

26. **8 Deutsche Küchen- und Haushaltungsrezepte.**

46v. ℭ *Wollent er machen kyrßwyn: So sollent er namen gruß kyrßen | . 1 . amerellen: dy sal man dredyn . . .* (15 Zeilen)

ℭ *Schleen kumpost macht man also: eyn virtel schle- | en: vnde . 200 . nespeln . . .* (14 Zeilen)

47r. ℭ *Erbsal sal man auch treten vnde yn ey feßlin tun . . .* (3 Zeilen)

ℭ *Eyn ander drang. Nyem eyn faß vnd tu daryn Erbsal | Schleen vnd hulczeppel . . .* (4 Zeilen)

ℭ *Wollent er machin manegult kumpost off dri ader | . 4 . tage So nemit manegolt . . .* (7 Zeilen)

ℭ *Wollent er machen rosen latberge So memy* [!] *Rode rosen | vnd laßent si gar wol dorren . . .* (5 Zeilen)

ℭ *Wolt er machen nuß lactewerg: So laß dy nuße abe | brechen . e . . sy ziittig werden . . .* (15 Zeilen)

47v. ℭ *Nota eyne salbe vor alle dy̆ gesweyr dy da gewaßen mogen | an eyme menschen: dar vz czuyt sy allen vnfelat vnd | alle fluße . . . .*

Schl. 48r. *vnde bedecket | sy vaste in dy selben bußen widder Amen.*

An den Rändern sind nachträglich zu diesen Stücken lateinische Titel hinzugesetzt:

Ad faciendum vinum cerasatum
ad faciendum scheen kumpost
ad faciendum erbsal
ad praeparandum manegult kumpost
ad faciendum electuarium Rosatum
ad faciendum electuarium nucum
Nota de praeparatione aromatis | valens ad plura

27. **Anweisungen über Heilwirkungen von Kräuterextrakten vom Magister Wilhelmus.**

Genannt werden *Aqua Borraginis, Aqua bugloße, Aqua saluie; Aqua Rubeorum flo-*

rum, Aqua rosarum. 7 Zeilen, am Schlusse *M. Wilhelmus.*

28. Lateinische Rezepte.

Von Bl. 48^{v} bis Bl. 52^{r} Z. 30 folgen kurze lateinische Rezepte, in denen aber häufig auch deutsche Namen von Kräutern und Drogen genannt werden.

Anf. 47^{v}. ℭ *Ad purgandam matricem post partum: Re tres guttas aque | distillate de albis floribus lylij Et bibat . . .*

Schl. 52^{r}. ℭ *Contra tremulationem manuum uel pedum: Re capud leporis in aqua | et in sale elixa Et postea etiam frixa in oleo et commenstum* [!] *valet mirabiliter.*

Darauf folgen:

29. Deutsche Rezepte.

Anf. 52^{v}. ℭ *Vor daz byuer.* ℭ *Der das byuer hat sere: der puluer | encian vnd drinke das in wine . . .*

Schl. 53^{r}. *Dar noch | gyb eme dez waßers so er ys aller meyst mag gesuffen | so wirt er gesunt.*

An den Rändern der Blätter 49—53 sind zahlreiche kurze, lateinische und deutsche Rezepte nachgetragen, die zum Teil beim Neubinden im 16. Jahrh. weggeschnitten sind, zum Teil aber auch durch Umschlagen der Blattränder vor dem Beschneiden erhalten sind.

30. Petrus Aradi, in artibus et in medicina magister, liber vinorum.

Dieses Buch ist ein meist wörtlicher Auszug aus Arnolds von Villa Nova gleichnamigen Buche (s. Opera, Basel 1585. Col. 581—602). Die einzelnen Kapitel stehen, soweit sie der Bearbeiter übernommen hat, in völlig veränderter Reihenfolge und sind oft auch an sich etwas gekürzt. Das ganze ist aber wiederum, ähnlich wie oben Nr. 14, mit einer Einleitung versehen, in der trotz der literarischen Quellenangabe die Niederschrift des Buches auf eine Revelation, in der angeblich sogar die faktische Übergabe der Vorlage durch einen geheimnisvollen Boten zur Abschrift für den Papst Benedikt [XII.] geschieht, zurückgeführt wird.

Überschr. 53^{v}. *Incipit liber vinarum* [!]

Anf. 53^{v}. ***M****Ichi Petro aradi in artibus et in medicina magistro | dei misericordia licet indigno Anno incarnacionis domini M°| ccc°. . xL . primo: In sompno angelicus spiritus ita dixit. | Petre surge velociter: veniet ad te enim scotus quidam | portans Arnoldi de villa noua quaedam medicine se- | creta quae non decet hominem loqui . . .*

Sexternum illico vnum scriptum mihi aco- | modadauit . . .

Et iterum in sompnis apparuit | angelicus spiritus ita dicens: Petre manu propria | sexternum tibi per scotum traditum: Benedicto spiritus sancti gratia | seu prouidentia episcoporum episcopo scribe: Scribe: scribe: velociter: quoniam multum necessaria eius vita: Per ea enim quae in ea scripta sunt: Si wlt viuet incolumis | per tempora longiora . . .

Die Vorrede schließt.

54^{r}. *Intytulatur autem iste liber | Arnoldus de villa noua de secretis magnis medi- | cine et virtutibus mineralibus specierum artificialis vini.*

Anf. 54^{r} ***C****Vm instat tempus quo medicinalia confici solent | vina: ecce quo-*

rundam vsuales confectiones quas | prae mente habeo . . . [s. Col. 583 B.]

Schl. 68r. *Et si ponantur | ipse vue vel pruna uel fycus in vino uel aqua . in qua | exuctuata* [!] *fuit aliqua laxatiua inplebuntur humore illo | laxatiuo: et acquiretur eis virtus laxatiua humoris secundum | genus laxatiuorum incorporatus in liquore praedicto.* ℭ [s. Col. 588 A. B.]

Schlußschr. ℭ *Explicit liber de secretis phisicorum | et optimorum medicorum et ista ars | non est reuelanda omnibus. 1427 | . 17 . kl. augusti In studio heydilbergensi.*

31. Arnoldus de Nova villa, Aquarum usus in medicina.

Überschr. 68v. ℭ *Incipit aquarius* [!] *in medicinis*

Anf. 68v. ***S****Ed quia aquarum nonnullus est vsus in medicinis habendus | de eis aliqua sunt dicenda.* ℭ *Aquarum autem est triplex | vsus differentia . . .*

Schl. 77r. *potius enim fluxum | et frigiditatem augmentaret: purgat enim ista senes sto- | machum cum pectore renes: Sufficiant hec dicta laxativis | constrictiuis et alteratiuis que dicta sunt a magistro Arnol- | do de noua villa. Et sic est finis huius. 1427° 13. kl. augusti.*

Siehe Opera, 1585. col. 603—612.

32. Arnoldus de Noua villa, Regimen sanitatis ad inclytum regem Aragonum.

Überschr. 77v. *Incipit tractatus de regimine sanitatis corporis humani et est primus in ordine.* (Zeile 2—5 leer.)

Anf. 77v. ***P****Rima pars uel consideratio sanitatis pertinet aeris | electioni: nam inter ea quae necessario appropinquant humano corpori | nihil est quod inmutet fortius ipsum . . .*

Schl. 97r. *Et maxime si malue fuerunt ibi cocte vel in oleo violaceo tepi- | do pannus lineus in mersus ano suauiter quantum poterit in | tro mittatur. Et sic est finis huius compendii 1427 vincula | petri.*

Der hier anonyme Traktat ist gedruckt in den Opera, 1585. col. 787—812. Vgl. Rose 839, 4.

33. Beichtspiegel.

Überschr. 97r. *Diß buchelin leret wy man dy sunde erkennen | vnde bichten sal: vnde also sal man anheben.*

Anf. 97r. ***I****ch sundiges mensche: ich bekennen gode: vnd uch | priester an godis stat alle myne sunde dy̆ ich ye | begangen han: von mynen kintlichen tagen: bys an | dyßen hutigen dag: vnde an diße stunde:* ℭ *Dar | noch hebe ich mensche an: von den . v . synnen . . . .*

Die Beichte wird abgehandelt in folgenden Kapiteln, welche durch Beischriften am Rande bezeichnet sind: ℭ *Von den funff Synnen.* ℭ *Von den . vi . werken der heyligen barmherczekeyt lipliche.* ℭ *Von den werken der barmherczekeit geytlichen* [!]:· ℭ *Von den . iiij . angiltoginden* ℭ *Von den iij gotlichen toginden* ℭ *Von den . vii . dot sunden.* ℭ *Von den . vii . gaben dez heyligen geystis.* ℭ *Von den heyligen . vij . sacramenten der heyligen cristenheyt:* ℭ *Von den . 8 . Selykeyden* ℭ *Von den xii fructen [des geystes.]* ℭ *Von den . x . geboten dez almechtigen godis.* ℭ *Von den xii reden des heiligen ewangelii.* ℭ *Von den*

. ix . fremden sunden. ℭ *Von den . v . Ruffenden sunden.* ℭ *Von den sunden in den heyligen geist.* ℭ *Dẙ beslyßunge der bichte* :·

Schl. 104r. *Also bekenne ich | dyr vnde uch prister an godis stat alle myne | sunde Ich schuldiger mentsche* ℭ *Et sic est finis.*

Nun folgen wieder:

34—36. **Deutsche Rezepte.**

104v. ***WIltu machen eyn waßer das gult von dem silber | abe weschet: So nym wynsteyn*** . . . (12 Zeilen)

35.

ℭ *Wiltu machen eyn waßer: waß man dar yn wirffet das | wirt grune als eyn graß: So nym spenis grvne* . . . (6 Zeilen)

36. **Leder brandrot zu färben.**

ℭ *Nym eyn ℓ. latken vnd puluer dy kleyn* . . . .

Schl. *Da mitde ferbet man loychse: vnde ander rot leder | das also mit alůne gegerbet ist.* ℭ (16 Zeilen.)

Darauf:

37. **Sieben kleine lateinische Rezepte.**

105r. ℭ *Ad dealbandum cuprum. Re succum flammule et in illo ex- | tingwe laminas veneris septies* . . . (21 Zeilen)

38. **Von der Lunaria.**

105r. ***LVnaria habet folia sicut rubus Et dicitur secundum aliquos borissa Et | quando oritur de terra*** . . . (12 Zeilen)

39. **Weintrauben vor den Hühnern zu schützen.**

105v. ℭ *Ad prohibendum pullis seu gallinis ne noceant botris | maturescentibus* . . . (5 Zeilen)

40. **Rezepte für Weinbau und Kelterei.**

Anf. 105v. ***COntra vinum pendulosum: Re cortices tyliae ex quibus | fac funes quatuor*** . . .

Schl. 106v. *Ad faciendum claretum* . . . . | . . . | . . . | . . . | . *Aliqui addunt florem Marie magdalene.*

Die einzelnen durch Initialen bezeichneten Abschnitte behandeln folgende Gegenstände: 1. *Contra vinum pendulosum.* 2. *Si vinum fuerit acetosum.* 3. *Si vinum fuerit turbidum.* 4. *Si vinum fetet post vas.* 5. *Si vinum fuerit ut aqua ac defecerit in colore proprio.* 6. *Item ad faciendum optimum vinum de vino debili in vindemia.* 7. *Ad faciendum muscatellum.* 8. *Vinum cum rosis et violis factum valet pro epate* . . . 9. *Vinum laxatiuum et conforſtatiuum.* 10. *Ad vinum pretiosum et optimi saporis faciendum.* 11. *Ad faciendum claretum.*

Dann folgen **deutsche und lateinische Rezepte** durcheinander, darunter an größeren:

41. **Grünen Ingwer zu machen.**

107r. ℭ ***WIlt do machen grunen yngewer So schele wißen | guden yngwer reyne*** . . . (9 Zeilen)

42. **Gelb zu färben mit Saffran.**

107r. ℭ *Recipe Saffran als vil du wilt: vnd lege den ober noch yn | eyn reynlich waßer* . . . (23 Zeilen)

Andere Rezepte betreffen: *presylligen farbe.* Firnis. *Ad peden-*

dum [!]. Das letzte 107v Z. 33 *Contra arenam calculi.*

43. Obstbaurezepte.

Anf. 108r. ***S**I vis ut arboris fructus: habeant laxare uel constipare: | uel aliquem odorem bonum specierum etc. etc.* ℭ *Infunde huiusmodi speciem | . . .*

Schl. 109r. *Conseruantur | etiam aputredine in magno cumulo auene* ℭ

44. Tintenrezept (latein. und deutsch.)

Anf. 109r. ***P**Ro incausto bono faciendo: Re galliedium* [!] *victriolum et gummi . . .* (22 Zeilen)

Darunter zur Ausfüllung des Restes der Seite 109v einige kleinere medizinische Rezepte, offenbar später nachgetragen. Solche Nachträge geringerer Art finden sich auch an den Blatträndern von 105r und 107r.

45. Conradus medicus Eystetensis, de regimine sanitatis.

Überschr. 110r. *Incipit tractatus seu compendium de regimine sanitatis A | magistro Conrado medico Eystetensis dyocesis pro domino episcopo Eystetensi | compilatus . et est 2us in ordine.*

Anf. 110r. ***S**Icut scribitur ab Auicenna tertia fen primi canonis capitulo de causis sanitatis . . . .*

Schl. 123v. *Et sic hic est satis de aere:* ℭ *Explicit copendium* [!] *de regimine sanitatis.*

46. Conradus medicus Eystetensis, de virtutibus cibariorum.

Überschr. 123v. *Sequitur libellus eiusdem magistri de virtutibus cibariorum vsitatorum. | Et primo de pane et ceteris cibis.*

Anf. 123v. ***C**Oncordati sunt medici: quod melior . . .*

Schl. 132v. ℭ *Sed si contingat duo vina bibere | melius vinum praeponatur.*

Explicit tractatus de virtutibus cibariorum vsitatorum de pane | vino aqua etc. Carnibus ouis piscibus animalibus: et herbis | et speciebus aromaticis 1427 . in octaua laurencij.

Diese beiden Stücke stehen unter demselben Verfassernamen auch in Clm. 12389; das erste allein, anonym und anscheinend unvollständig im Cod. Bamb. Q. V. 75. Bl. 209—222.

Zu den beiden Traktaten des Conrad hat sich der Schreiber ein alphabetisches Register angelegt, das bis Bl. 137r Mitte reicht.

Schl. 137r. *Et sic est finis huius tabule scripte per Jo. presbiterum offinbach . 1427 . in natiuitate beate marie virginis.*

Darunter mit kleinerer Schrift eine Stelle aus Avicenna über die Wacholderbeeren *grana Iuniperi.* (6 Zeilen).

47. De virtutibus herbarum.

Anf. 137v. [Einl.]. *Sicud dicit ysidorus ethimologiarum* [libro] *. Herbe diuersis ex causis vocabula | sortiuntur: Nam quandocumque capiunt seu trahunt nomina ab inventore . . .* (9 Zeilen)

Darunter folgt ein in zwei Spalten geschriebenes Verzeichnis der behandelten Kräuter in der Reihenfolge, wie sie im Traktat aufeinander folgen. Der Traktat selbst beginnt erst auf dem nächsten Blatte.

Anf. 138r. *CErifolium kyrbele est herba sicce et calide nature: hec autem | herba contusa cum melle . . .*

Schl. 145r. *SAlimica .i. wyden . . . Item sucus arboris mali et salimica | in parua frusta concisa: et hec contusa isti duo suci pariter commixti | et sumpti depellunt sanguinem.* ℭ *Et sic est finis 1427 in 8ua assumptionis.*

Auch zu diesem Stücke hat der Schreiber sich ein Register angelegt, das nach Buchstaben geordnet ist, jedoch sind die Buchstaben unter sich nicht nach dem Alphabet geordnet.

Anf. 145v. *LAteris dolor . 1 . b. Ad idem 5 . C . . . .*

Schl. 147r. *Vulnera in gutture reprime sic . 3 . L.* ℭ *Et sic est finis 1427° | in 8ua assumptionis marie.*

Darunter als Füllsel einige lateinische Rezepte, besonders über die Verwendung der Tormentilla, und

48. die **bekannten Verse über die Apothekergewichte:**

Dat scrupulum mummus [!]: *scrupulos tres dragma: sed octo*
Vncia dat dragmas: duodena dat vncia libram.

49. **Verzeichnis lateinischer Krankheitsnamen meist mit deutscher Übersetzung.**

Anf. 147v. *TInea Scabies grynt: Purigo craczung: . . .*

Schl. 148r. *Epidimia gemeyner tod.* | [Nachgetragen] *Ictericia.*

Als Füllsel sind darunter im 16. Jahrh. wahrscheinlich von der Hand Augustin Bacharachs 4 deutsche Rezepte eingetragen.

50. **Apothekergewichte.**

148v. ℭ *Viginti grana tritici, tres scrupuli, octo dragme . . .* (3 Zeilen)

51. **Lat. Verse über Apothekergewichte.**

148v. ℭ *Collige triticiis medicine pondera granis*
Grana quater quinque scrupulum pro pondere pone
In dragmam scrupulus surgit ter multiplicatus
Si solidum quaeris tres dragmas dimidiabis
Exagium solido differt in nomine solo
Constat sex solidis uel ter tribus vncia dragmis
Vncia pars libre duodena quis ambigit inde
Si quaeris pondo quod habet sextarius vnus
Librarum quinque debes pondus mediare
Libram cum parte quarta tenet emina certe.

Nach Zwischenraum einer Zeile wiederum:

Dat scrupulus nummum . nummos tres dragma sed octo
Vncia dat dragmas duodenaque dat tibi libram.

Vergl. Clm. 4394 f. 142, Amplon. (Erfurt) Qu. 178, 18.

52.

An den Rändern der Seite 148v sind wiederum von später Hand (Bacharach?) folgende drei Strophen eines Liedes in moselfränkischem Dialekt eingetragen.

Anf. am unteren Rande. *Eyns morgens froe,*
thet jch mich zw,
zw Eyner huyß- | magett gare schone,
Schmoickt sy zw myr,
Ee waß | machtt yr,
vnd sprache nue laiß dar vone,
laiß mich | doch kern,
man moichtt is horn,
So troige mich dez | rangen,
ich machtz alß fort,
biß ich si dortt
vffs loitterbetht | getrangen.

Sye wert sich ser,
roicktt hyn vnd her,
vnd sprach jch | wertt balde schreyen,
bye got ich ryß,
ich craitze ich byß,
waß | doynt jr Eynß doch zyen,
Czyrtt imme syn heymptt |
hortt myn frawe kemptt,
wol vf, wol vf, Si | [t]roitzt
Ich schry ie
Myn frawe koempt her bye,
jr | wertt recht vß geboetzett

An der Seite. *Waß hylffts vch nue,*
we moicht irß thon,
daß | yrß also verrompelt
wanß myn fraw sehe,
von stont | sye gehe,
jch het mett boben gegompelt,
helfft | myr doch machen
decken daß bethett Ende gereit | machen
myr geliche,
jch sprache, ade,

Am oberen Rande. *myr wo[ltt] | [nit czurnen me]*
sy schmoitzt vnd sprache | ja fryliche.

53. Lateinische Medikamententafel.

Dieselbe ist in drei Spalten geschrieben und die Medikamente sind nach ihren Wirkungen geordnet.

Anf. 149ra. ℭ *Electuaria | calefacientia | Dyamargariton | Dyazinziber conditum | . .* ℭ *Electuaria | infrigidantia | Dyairodon abbatis | Dyapenidion | . . .*

Schl 150ra. ℭ *Pro dolore oculorum et aurium | excalore: Trifera | Dyarodon | Crisand'rosata |* [rot] *Explicit.*

54.

Auf Bl. 150v finden sich als Füllstücke zwei deutsche Rezepte gegen Blasensteine und einige Vorschriften für das Weiden der Schafe. Diese Füllstücke sind noch im 15. Jahrh. geschrieben, desgleichen auf Bl. 151r ein lateinisches Rezept gegen den Husten. Unter diesem folgt dann aber wieder ein deutsches Rezept gegen den Erbgrind aus dem 16. Jahrhundert. Den Rest der Seite füllen Zierschriftproben.

Auf Bl. 151v stehen lateinische Kapitelverzeichnisse und Inhaltsangaben zu dem folgenden Stücke.

55. Das Büchlein von der Gesundheit, gemacht guten Freunden.

Überschr. 152r. *Hie hebet sich an daz buch von der | gesundheit* [dahinter mit anderer Tinte 1427 nachgetragen] *corporis humani . et est 3us in ordine |*

Das Buch hat folgende Teile: a. Allgemeines Regimen sanitatis (Bl. 152r bis 158v). b. Von der Natur der Eichelnmispeln (Bl. 159r). c. Gegen Vergiftung in zwei Kapiteln, das erste die Vorbeuge

gegen Vergiftung, das zweite die Heilung eingetretener Vergiftungen behandelnd. (159ᵛ—161ᵛ). d. Von der Tugend des Smaragds (162ʳ—162ᵛ Z. 4).

Anf. 152ʳ. *NV ist zu merken war vmb ich dyß | buchelin von der gesuntheyd machen | wyl . . .*

Schl. von a. 158ᵛ. ℭ *Enz- | bad sind gesunt dem magen . . . | . . . | . vnd der sucht dy da heyßet podagra etc.*

Explicit regimen sanitatis

Auch yst zu wissen daz dys vorgeschreben buchelin | nymant fuget waz [!] *mußegen dy nicht riten ader nicht | erwetent dy alle wege stille ligent alse richen burgern.*

Überschr. von b. 159ʳ. *Hye yst nu zu merken von der | tugent der eychen myspeln | als vil als ich dan da von weyß.*

Anf. 159ʳ. ℭ *Dy erste togent ist . wer dy rynden da von nymmet . . .*

Schl. 159ʳ. ℭ *Eychen myspel | genuczet mit fygen vnd mit lynsamen | heylet dy sweren hinder den oren* ℭ.

Überschr. von c. 159ᵛ. *Fursten vnd herren dy sich besorgen | daz man yn vorgebe . ader vorgeben | wurde . mit vorgyfftnisse als yn der | spyse ader yn tranke ader yn anderen | sachen dy sollen nemyn wayr waz | ich yn dißem buchelyn wyl leren*

Anf. *Czu dem ersten wil ich leren wy sich eyn mensche huten | sal daz eme nicht vorgeben werde . . .*

Schl. 161ᵛ. *Item eyn rauch gemacht von wachulder yn | dem huse vertribet uortribet[!] alle uorgyfftige tyr ußer dem huse.* ℭ

Überschr. von d. 162ʳ. ℭ *Nu wil ich sagen von eyme Edeln steyne der | heißet smaragdus Smaragdus waz der | tugent an sich had*

Anf. *Czu dem ersten sal man den steyn erkennen . wan ist er | ander farbe grune vnd luter . . .*

Schl. 162ʳ. *Der Smaragd gehangen* || [162ᵛ] *an dem halse machet clare synne vnd gut gedechtnißе | oder den frauwen gebunden an eyn beyn furdert sy | an der geburte. | Dys buchelyn ist gemacht guden frunden.* [rot] *Deo gracias.*

56. Rezepte gegen Stein- und Blasenleiden

sind auf dem Rest von 162ᵛ und auf 163ʳ zusammengetragen, dieselben sind teils lateinisch, teils deutsch.

57. Tractatulus de lunacionibus.

Anf. 163ᵛ. *In nomine domini amen | LVna jᵃ die: Ist gut zu allen dingen: dy do man dez tages | beginyt: Wirt des tages geborn eyn kint . . .*

Schl. 166ʳ. *Der draum gat noch | drißig dagen vß: man sal nyman den draum | sagen |*

Explicit tractatulus de lunacionibus | completus anno domini 1424 in die kyliani.

58.

Überschr. *Incipit liber de regimine anni.*

Anf. 166ʳ. *In dißem buch hant auch dy meyster geordent: an | wilchen tage der ingende gefellet: wy sich dan | daz iar czuhet czů gůde ader czů hirte vnde | sprechent also | So das ingende Jar kummet an den Sondag: so wirt der winter warm . . . .*

Schl. 166v. *Dy kunnige kumment in freyse Oleys | wirt genug Schaffe vnde bene sterben.*

Explicit liber de regimine anni liber antiquorum phisicorum | completus anno domini 1424 in die Sancti kyliani martiris | confessoris et pontificis.

59.

Anf. 166v. *Incipit liber de regimine mensium videlicet quid sit bonum | uti in quolibet me mense.* ℭ *In Januario: Daz ist jn | dem hartmande Ist gut getrunken nochtern . . .*

Das Stück bricht, da das letzte Blatt fehlt, unvollständig mit dem Monat Februar ab.

Schl. 166v. *vnd das heubt warm halden: daz ist gut | den augen* ℭ.

Germ. Oct. 478.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels das Ex libris des Frankfurter Kaufmanns Johann Bernhard Nack, der nach Meusel und Rotermund in den neunziger Jahren des 18. Jahrhunderts gestorben ist. Über der Büchermarke mit Bleistift der Namenszug des Frankfurter Antiquars Varrentrapp, von dem Phillipps die Handschrift 1824 gekauft hat. = Phillipps 1175 = Acc. ms. 1912. 216.

Papier. XV. Jahrh. Ende. 271 gezählte Blätter und je ein Schutzblatt vorn und hinten. Lagen ohne Kustoden und Reklamanten, alle von je acht Blättern, außer der 14., die sieben, der 28. die nur vier, der 32., die fünf und der letzten (35.) die wieder sieben Blätter haben. Höhe der Blätter 200 mm, Breite 140 mm. Der mit Bleistift gezogene Schriftfeldrahmen mißt 152 zu 98 mm. 26 Zeilen außer Bl. 199 mit 25 und Bll. 200—219 mit 28 Zeilen. Zwei Hände, die erste von Bl. 1—168r und Bl. 220—271; die zweite von Bl. 168r Zeile 20 bis Bl. 219. Dreifarbige Initialen zu Anfang jedes neuen Stückes, rote Initialen bei Kapitelanfängen, rote Überschriften, Unterstreichung, Strichelung, Interpunktion und Paragraphen. Wasserzeichen Briquet: No. 1744 und ein anderes ähnliches Wappen, auf dessen Schilde zwei Lilien neben einem Fisch und einer Turmspitze unter einer Krone stehen. Pappband des 18. Jahrh. mit Pergamentrücken.

1. Leben des heiligen Bernhard.

Eine gekürzte Bearbeitung der vita Bernhardi prima l. 1—5 b. Migne lat. 185. 225—368. Die Bearbeitung enthält aus dem ersten Buche die Kap. 1—25. 27. 30. 35. 39. 38. 42. 55. 57. 58, dann aus dem vierten Kap. 15 u. 16, darauf folgen aus dem dritten die Kap. 1—9 und 20, aus dem zweiten die Kap. 25—27 und aus dem fünften Buche das 18. Kapittel, dann das 3.—9. und endlich das 15. Kapittel.

Überschr. 1r [rot]. *Hie begynnet san- | cte Bernardus | leben des sußen | lerers: | —*

Anf. 1r. *BErnardus was ge | boren in burgundien | yn eyner stat gehey- | ßen castellion von | ersamen eltern . na | ch wirtikeit dieser werlt . . .*

Schl. 36v. *Weliches heiligen vatters lere vnd | leben nach zu folgen synes verdienstes | vnd lones deilhafftig zu werden . vns | muße gunnen der da lebet vnd regieret | yn ewicheit Amen.*

Schlußschr. [rot]. *Hy endet sante | Bernhardus leben des sußen lerers.*

2. S. Bernhardi meditationes piissimae (Migne 184. 486—508.) deutsch.

Überschr. 36v [rot]. *Hie begynnet sancte Bernardus ge- | dachten: . Zu dem*

ersten von dem ynwendigen menschen . | —

Anf. 37r. ***VIl** lude wißen vil aber sich | selber en wißen sie nicht. | Ander lute ansehen sie vnd | laßent sich selber. . . .*

Schl. 74v. *In welichen du besehen solt den brudigam | mit der brut vnd den selben herren der glorien | Der lebet vnd regnyret yn ewicheit* || [75r] *der ewicheyden Amen* [rot] *Hie endet sant | Bernardus gedachten.*

3. Traktat von der übelen Nachrede.

Überschr. 75r. [rot.] *Hie begynnet eyn ander buch von der | hynder sproche | —*

Anf. 75r. ***SO** wer mit xpo begert | zu wesen eyn erbgena- | me des ewigen lebens. | Vnder alle dingen die das | hindern mogen ist yme | not das er fliehe die ver- | gifft der hinder rede. . . .*

Schl. 111v. *Wiltu zu den geiste rak | en so mustu bloß stan von erdischen | sachen.*

Ich muß dich slahen vnd casti | en
Sol eynig geist in dir dygen |
Swig vnd laß vber dich gan .
wilt- | du alzijt frieden han
Item frunt yn | der not
Der geit zehen vff ein loit |
wanner sie sollen gut syn
So dut ir funf- | zehen vff eyn quyntyn
Finis est . | [rot] Hie endet eyn buch von der hin- | der sproch oder achter claffen: . | Hie begynet eyn ander andechtig | buch das man heißet oder nennet |

Zwischen Bl. 111 u. Bl. 112 fehlt ein Blatt, das letzte der Lage.

4. Pseudo-Augustinus, Handbuch, deutsch.

(Lat. Vorl. s. Migne 40. 951—968).

Überschr. 112r. [rot]. *Hie begynnet sant Augustinus hant | buchel. Das erste Cappittel von | der beschauwunge vnsers lieben | herren ihesu cristi | —*

Anf. 112r. ***WAnt** wir in mytten | der stricke gesatzt sint | so verkalten wir lic- | htlichen von der hie- | melscher begerden | War vmb wir stetlic- | he bewarunge bedu- | rffen vff das wir erwecket mogen wer | den . . .*

Schl. 148r. *Alle myn wesen | mußen das begeren . biß ich moge | geen in die freuwede mynes herren | Deo gracias Amen*

5. Jan van Ruusbroecs [?] Boec van den twaelf dogheden ins Deutsche übertragen.

Die Vorrede schreibt das Werk einem Schüler Ruusbroecs zu. Vergl. W. de Vreese, de Handschr. van Jan van Ruusbroecs Werken I. (1900) S. 39 f.

Vorr. 148v. ***HI**e begynnet das buch von den | zwolff dogenden des geistli | chen herren Godeuerdes re- | gulers canonikes in den closter | grunendale. Eyner von den disci- | pelen des erwirdigen in got vnd | geistlichen priors herren iohan rueß- | broches da selbest . . .*

Anf. 149r. [rot]. *Von demudikeit. Das erste | —*

***WAnt** wir von dugenden | schriben willen so ist es | wol recht das wir an | der dogende begynnen. | da xpūs vnser getru | we frunt . an begunde | vnd legen sie zu eynen fundamente . . .*

Schl. 219v. *Wan nu nyemant demudiger | enwas . noch gehorsamer dan er selber. | Der gelobet muß syn vnd gebenediet ewi- | cliche Amen.*

6. T'boecsken van der lidsamkeit ins Deutsche übertragen.

Vergl. Priebsch 1. No. 71 zu Phillipps No. 719.

Überschr. 220r. [rot]. *Hie begynnet eyn gude lere von | der edeler dogent der gedulticheit | genomen vß vil buchern der heiligen | schrifft. Das erste Cappittel* ⌣ | —

Anf. 220r. *ALle vnser geistliche vort- | gang vnd vnser fudament* [!] | *geistliches lebens ist das | wir gudig vnd sanfftmudich syn | von ußen vnd von ynnen...*

Schl. 259v. *Gedultig in der verworffenheit. Demu- | dig in den verdiensten. Houerdig zu- | den sunden AMEN. Hie hat das | buch der gedulticheit ein ende.*

7. Von den Wohltaten Christi.

Augenscheinlich gleichfalls übersetzt aus dem mittelniederländischen. Der Traktat ist in 14 Kapitel geteilt.

Überschr. 259v [rot]. *Diß ist etliche gude lere von den | woldaden vnsers herren | ihesu crist. Das erste Cappittel* | —

Anf. *ALso sprichet der heilige pro | phete dauid in dem pselter | Was sol ich dem herren | wiedergeben vor alles das er mir | hat gegeben . . .*

Schl. 269v. *Es en ist nit alleyne vor vch das | ir vch dogentlichen haltett mer | wer by vch ist oder von vch hort | sagen der sol des gebessert werden | vnd got loben. Der vns zu samen | bringen muße her oben AMEN.*

8. Von drei Hindernissen geistlichen Fortschritts.

Überschr. 269v [rot]. *Von dreyn puncten die eynen men | schen hindern in geistlichen vortgange* | —

Anf. *Drey puncten sint die sere | hindern geistliche menschen | in dem vortgange der dog- | enden. Das erste ist das sie hoffen | lange zu leben. . . .*

Schl. 271v. *Es ist swere. Ja | vnmogelich von wollusten zu | wollusten zu komen. AMEN.*

Germ. Oct. 479.

Auf dem Vorderdeckel über einigen griechisch-deutschen Glossen in halbverwischter Schrift (radiert!) der Name *Georius vlbrich*, wohl der Name des ersten Besitzers der Handschrift. Auf dem Überschlag wahrscheinlich von derselben Hand, aber mit schwärzerer Tinte: *Legauit georio hutter | vocabularius latinus et vocabularius germanicus.* Darunter mit Blei von Phillipps' Hand: *Caspari Halleri | Vocabularius | 1438 |* Auf der Innenfläche des Vorderdeckels mit Blei geschrieben *Recosentii* [?]. In den handschriftlichen Ergänzungen des Kataloges der Phillippschen Sammlung wird die Handschrift unter der Rubrik Ex incertis Bibliothecis aufgeführt. = Phillipps Ms. 4426. = Acc. ms. 1912. 231.

Papier. XV. Jahrh. (1438). 134 Bll. in 11 Lagen von je 12 Blättern geschrieben, beim Binden ist jedoch der ersten Lage das Doppelblatt 1—14 zugesetzt. Wasserzeichen: Briquet No. 7916 und ein Ochsenkopf mit Stange zwischen den Hörnern. Blattgröße 218 zu 150 mm. Schriftfeld von 150 zu 95 mm von Linien umgrenzt, vorn zwei Linien, zwischen denen die rot gestrichelten großen Anfangsbuchstaben der Zeilen stehen. Zeilenzahl wechselnd (29—33). Rote Initialen, rote Strichelung. Einband Pergamentdecke mit Überschlag und jetzt abgerissener Vorrichtung zum Zubinden. Rücken mit gestanztem Lederstreifen gesteift und mit zwei Bleiknöpfen verziert. Als Schreiber nennt sich in der Schlußschrift des ersten Stückes (108r) *Kaspar Haller de Nyffen*, derselbe hat aber auch die übrigen Stücke geschrieben.

1. Jakob Twinger von Königshofen lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

Anf. 3r. *QVoniam ignorantes virtutes vocabulorum | de facili paraloizantur . i . decipiuntur Vt scribit | philosophus primo Elencorum Id certo ego Jacobus | Twinger prespiter argentinensis licet insuf- | ficiens adcommunem paruulorum vtilitatem dediuersis libris | grammaticalibus scilizet Catholicon hugwicione et speculo grammatice Et specialiter | de quodam libro seu vocabulario per dominum fridricum dictum klo- | sner vicarium ecclesie argentinensis subtiliter compilato ex- | torsi et collegi hunc librum vocabularium de significatione | nominum nuncupatum secundum ordinem alphabeti. In super adme- | liorem intellectum et memoriam firmiorem vocabulorum in hoc | libro positorum applicaui eis plures versus notabiles de- | ueteri et nouo grecismis nec non de synonomis et equi- | uocis et aliunde collectos Et subicio hunc librum correc- | cioni sapientum rogans eos ut suppleant defectus abra- | dant excessus et emendent errores | ∞*

***A**Aron proprium nomen fratris moysi Abacus enttwerf | tafel uel mensa marmorea . . .*

Schl. 108r. *Zukara bona et temperata stomachum et pectus mundat et confortat pulmonem vocem clarificat | tussim et raucedinem tollit humiditatem restaurat | saporem specierum ß inflat ⌣.*

Schlußschrift des Schreibers.

Explicit Vocabularius deo gracias | Per me scriptum kaspar haller de nyffen [= Neuffen] — | *Anno domini Millessimo quadragentessimo tri | cessimo Octauo post judica feria quarta ⌣* [= 1438. 2. April.]

109r. *Hic sequuntur versus subtiles et multum vtiles | tractantes dediuersis vocabulis ⌣.*

***E**St feodum lehen ius rech depactio ding gelt*

Est pactus gedingt zinsus zins redditus gult

Vngelt vngelta tibi sit precaria lib ding

Arra morgengab Tibi sint sponsalia brut schaft . . .

im ganzen 67 Verse

Schl. 110r. *Futuo gemynnen et defluo sit quod zerrinnen*

Lucrari gewinnen inter menia hinder den zinen.

Gleiche Handschriften aus Stuttgart, Poet. et Philol. No. 26 u. 29 fol. sind beschrieben in Mone's Anzeiger 6 (1837) Sp. 210. 211. Eine Handschrift aus Straßburg von 1399 mit gleicher Vorrede, der Probe des Anfangs nach jedoch ganz abweichend s. ebenda Sp. 337. 338.

2. Notiz aus Britos Lexicon.

S. Fabricius, Bibl. I (1858) 261.

110r. *Nota exbritone pulli cum praeparantur admensam | primo exscaturizantur in aqua calida ut facilius | deplumentur deplumati vstilantur et subtiles plume | que manibus extrahi non possunt comburantur vltimo | pulli in vero assantur uel elixantur id est in aqua coquuntur.*

3. Traktat de expositione titulorum bibliae.

nach Isidorus, Etymologiarum lib. VI. (Migne 82. 229 ff.).

Anf. 110v. *De expositione Tytulorum biblie* **H***Ebrei vetus | stestamentum* [!] *hesdra cum auctore | juxta numerum litterarum suarum in viginti duos libros accipiunt . . .*

Schl. 113v. *Hij sunt scriptores sacrorum librorum qui per spiritum | sanctum loquentes aderuditionem nostram et praecepta | uiuendi et credendam regulam conscripserunt praeter | hec alia volumina apocrafa* [!] *nuncupantur.*

4. **Drei Excerpte aus der Vorrede zu Ludolfs de Saxonia Kommentar zu dem Psalter.**

Anf. 113v. **N***Ota super psalterium inglosa. Sic[ut] olim | manna habuit delectamentum et omnem | saporem suauitatis Sic psalterium | habet omne spirituale documentum . . .*

Schl. 115v. *propter | rationes ergo praedictas iuste in orationibus psalmi | assumuntur et infrequentiori vsu ecclesie habentur.*

S. d. Ausg. Paris Rembolt 1514. Fol. Ir bis IIIr.

5. **Glossen zum Psalter, zu einigen Paulinischen Briefen, der Apostelgeschichte, den Petrusbriefen und der Apokalypse.**

Anf. 115v. *Liber psalmorum . i . psalterium* **B***Enedictus quia bene auctus | Et tu domine usque quo wenne noch | fframea exutraque parte gladius acutus qui et | rumphea dicitur . . .*

Schl. 119. *Quatuor animalia quatuor ewangeliste | Seniores xxiiij^or^.*

6. **Aus Ludolf de Saxonias Kommentar zum Psalter.**

119v. *De vtilitate cantus vocalis* ∽ **N***Otandum est quod licet heretici vocales ecclesie cantus reprae | hendunt Ecclesia tamen non sine multa ratione eos | instituit . . .*

Schl. *similitudinem tri- | umphantisque semper iubilat et laudat et inimicos | conburat.*

S. d. ob. gen. Ausg. fol. IIIvb.

7. **Traktat über die Feste der Juden.**

Anf. 119v. *De festis Judeorum | In lege Moysi septem erant festa instituta primum | fuit sabbatum . . .*

Schl. 120v. *Ista dedicatio obser- | vabatur tempore x^i^ Vnde dicitur Johannis x. ffacta sunt En- | cenia Jerosolimis et hyemps erat.*

8. **Tabelle der hebräischen Monatsnamen** mit Gegenüberstellung der lateinischen. Zwischen beiden Kolumnen die Figur eines Juden.

121r. *Menses Judeorum | Thebeth — Januarus . . . .*

9. **Merkverse über die Titel der biblischen Bücher.**

Hexameter, die durch Unterdrückung einiger Silben der Namen gewonnen werden. Die zu unterdrückenden Silben es, odi, ticus usw. sind vom Schreiber hochgestellt. So lautet der erste Vers:

121v. *Súnt gens^is^ Éx^odi^ leui^ti^^cus^ Nu^meri^ deú^teronomy^ Josu Júd^icum^ Ruth Ré^gum^ pal^ipomenum^.*

10. **Merkverse über die Kapitelzahlen der biblischen Bücher.**

Überschr. 121v. *Quot Capitula sunt in quolibet libro biblie.*

Die Verse sind ähnlich gebildet, wie die vorhergehenden mit willkürlicher Unter-

drückung einzelner Silben und Verwendung bald griechischer, bald lateinischer Zahlwörter.

121v. *GEnesis minus Exodus decem Leuiticus vigin*
Dat et epta dat Numerus triginta sex Inde
Deutronomius demit duo Josue vigin et tetras vigin

Im ganzen 30 Verse. Am Schlusse anscheinend mangelhaft überliefert.

11. Griechisch-lateinische Glossen in alphabetischer Anordnung,

nach der Schlußschrift aus dem ersten Buche *grecismi antiqui. [Eberhardi Bethuniensis?]*

Anf. 123r. *A In greco tantum valet sicut sine in latino Jnde | acephale .i. sine capite | Abba grece est pater latine Jnde | Abbas pater multorum ain abbt . . .*

Schl. 127r. *Zymon .i. fermentum Jnde azymus .i. panis sine fer- | mento Et sit laus gloria xpo Amen.*

Schlußschrift. *Explicit grecum alphabetum | primi libri grecismi antiqui.*

Bl. 127v—132r sind leer. Die auf Bl. 132v—134v folgenden Stücke sind von jüngeren Händen (15.-16. Jh.) geschrieben.

12.

132v. *Suspicio de Anticristo nato.*

Angeblicher Brief des Johanniterordensmeisters über die Geburt des Antichrist in Babylon am 11. August 1489.

Anf. 132v. *Vniuersis et singulis dominis Comitibus alysque christifidelibus per praesentes Nos magister | ordinis Iherosolomitani notificamus recepisse literas a nostris exploratoribus . . .*

Schl. 133r. *Et ideo deuote supplicamus, ut per Italiam et alias mundi partes manifestare dignemini, quatinus omnes et singuli xpi fideles mala dimittant | et bona sequantur, sic ut fine seculi appropinquante in fide constantes reperiantur. Datum etc. nts |*
Interpres falsus leges et pseudo propheta
Divinas violat: contaminatque fidem
Tempus adest venit tempus quo pseudo prophete
Omnia subuertent: tempora praua patent.

Es folgen von anderer Hand:

13. Acht lateinische Segensformeln.

133r *benedictio agni in die pasce.* 133v *Benedictio carnium. Benedictio lardi.* 134r *Benedictio casei. Benedictio ouorum, Benedictio panis, Benedictio communis, Benedictio ad animam.* Auf Bl. 134v Eine Notiz aus Cyprian und andere kleine theologische Miszellen.

Germ. Oct. 480.

Aus dem Besitze von William Hone (1780—1842 writer and book seller s. Dictionary of Nat. biogr. Vol. XXVII. (1891 p. 243). Namenseintragung mit Jahreszahl 1820 auf Bl. ar. Hones Bibliothek versteigert 25. Februar 1843 bei Southgate & Co. in London. Von Phillipps (s. Spiegel des Vorderdeckels) als „? *Bright Mss*" bezeichnet, ebenso im handschriftlichen Kataloge. = Phillipps Ms. 11 748 = Acc. ms. 1912. 246.

Papier. XVII. Jahrh. 87 Blätter, nämlich Bl. a. b. modern bezeichnet, Bll. 1—69 von alter Hand mit Tinte beziffert über älterer Zählung in Blei, welche die Zahl 38 versehentlich überspringt. Diese ältere Zählung geht

nach Bl. 69 unkorrigiert, also mit 71 beginnend, weiter bis Bl. 85. Dahinter folgt noch ein Bl. 90, vor dem die vier Blätter 86—89 ausgerissen sind. Ebenso sind nach Bl. 90 drei Blätter entfernt. 180 mm zu 118 mm. Breite des rechts und links durch eine Linie begrenzten Schriftfeldes 100 mm. Eine Hand, Bl. 1—69 in roter und schwarzer Schrift, das übrige schwarz, abgesehen von einer Notiz in Rot auf Bl. 73r.

1. Gerhardus [Wolter] Molanus, Abt von Loccum, Lipsanographia

in englischer Übersetzung nach der lateinischen 2. Ausgabe von 1713.

Diese Übersetzung ist kurz nach Abt Wolters Tode († 7. Sept. 1722) angefertigt und der Übersetzer, der sich auf persönliche Bekanntschaft mit Molan im Jahre 1714 beruft und die Übersetzung nach einem Dedikationsexemplare gearbeitet haben will, schickt ihr als Einleitung (Bl. 2r u. v) einen der London Gazzette vom 8. bis 11. Sept. 1722 entnommenen Nachruf auf den Verfasser voraus. Nach einem dem Bande beiliegenden, jetzt vorn eingeklebten Notizblatte mit Kostenanschlag und Titelentwurf beabsichtigte William Hone 1830 eine Ausgabe dieser Übersetzung, die aber nicht ausgeführt wurde.

Titel 1r. [rot] *Lipsanographia* | [schw.] *or* | *A noble Collection* | *of Relicks* | *belonging to the* [rot] *Elector* | *of Brunswick-*|*Lunenburg* | [schw.] *Translated* | *from the Latin Catalogue* | *Published at* | [rot] *Hanover* | [schw.] *MDCCXIII* |

Anf. 3r. *The Preface to the Reader.* | *It appeareth from ancient credible* | *writers, that Duke Henry <sirnamed* | *Leo> of most glorious Memory . . . . returned to* | *Brunswick, in the year* 1172 . . .

Schl. 69r. 2. *Of a tooth of St. Avian a Confessor.* | [rot] *He is not in the R. M.* |

2.

Überschr.: *Out of Somners Antiquities of Canterbury = tit. Cathedrall.* [London 1640 p. 247-8].

Anf. 71r. *I return to our archbishop or rather to his shrine . . .*

Schl. 72r. *says Edw. 4. in his Charter to our City.*

3.

73r. *An Inventory of the Plate and other* | *things taken from the Chappell and* | *Shrine of Thomas Becket in* | *Canterbury.* [rot] *collected by S Roger* | *Twisden.* —

Anf. 73r. *Plate.* | *First one Image of our Lady, iiij Angels and the holy Ghost . . .*

Schl. 84v. *Item two old vestments with Albes where of* | *one with green copper bawdekyn, the other of* | *blew course bawdekyn.* | *Examyned.*

Einem anscheinend ungedruckten Werke (handschriftliche Materialsammlung?) Twysdens entnommen, auf welches am Rande von Bl. 73 mit *x. fol. 37.* verwiesen wird.

Germ. Oct. 481.

Auf dem Rücken eine alte Bibliotheksignatur: *JNEDJTA* 421. 1847 von Phillipps aus dem Antiquariat von Nutt in London erworben. = Phillipps 12 196 und 18 495. = Acc. ms. 1912. 250.

Papier. XV. Jahrh. (1477). 292 Blätter, und zwar die leeren Blätter 1*. 2*. 3*. 3*a und die Registerblätter 4*—8* beziffert von Priebsch unter Auslassung von

Bl. 3*a. Sodann Bl. 1—194 alter Zählung in Rotschrift, bei welcher jedoch, was Priebsch übersehen hat, die Zahlen 110—119 versehentlich übersprungen sind, so daß es in Wirklichkeit nur 184 Blätter sind. Dann folgen wieder von Priebsch beziffert Bl. 195—287, beschrieben und Bl. 288*—293*** leer. Die Bl. 1*—3*a und 288*—293* sind erst beim Einbinden im 17. Jahrh. als Schutzblätter zugesetzt. Die übrigen 282 Blätter bilden 23 Lagen von je 12 Blättern und eine 24. Lage von jetzt 6 Blättern, an der aber vom ursprünglichen Bestande das erste (beschriebene) Blatt und die letzten fünf (leeren) Blätter fehlen. Höhe 198 mm, Breite 143 mm. Schriftfeld von Linien umrahmt, aber sehr unregelmäßig in der Größe, auch ist die Schreibgrenze nie sonderlich beachtet. Wasserzeichen verschiedene Ochsenköpfe (mit Krone, mit Schwert am Maule u. dgl.) deren Identifizierung der Schrift wegen nicht gut möglich ist. Rubrizierung in der üblichen Art. Zeilenzahl wechselnd (von 21—26). Schrift durchweg von einer Hand, kräftig und deutlich, aber nicht sehr sorgfältig. Rotgefärbte Schweinslederdecke (17. Jahrh.) mit zwei blauen Leinenbändern zum Schließen. Dialekt bayerisch.

1. **Von dreierlei Wesen der Menschen.**

4r. [rot]. *Hie fächt sich an die täfel uber die | drew nach geschriben püecher die | vns leren die drew wesen der me | nschen vnd das erst wedewt vns lazarus.* [schwarz]. ***V**On deryerlay wesen* . . . .

Anf. [9r] 1r. ***I**hesus du heiliger hochwirdiger | nam du pist allen andachtigen | hertzen süeß zehoren vnd lieblich | zenennen* . . .

Schl. [192r] 194r. *Da er also sprechen | wirt Chumbt her jr gesengten me- | ines vaters in das reich das euch | von Ewigkait perait ist Amen etc*

Vgl. die ähnlich betitelte, wohl einen Auszug aus dem vorliegenden Werke darstellende Baseler Handschrift A I. 20, 8 (Binz, Die deutschen Handschriften der Öffentl. Bibl. der Un. Basel I. [1907] S. 3).

2. **Ein Büchlein von der Liebe Gottes mit samt dem Spiegel der kranken und sterbenden Menschen.**

(Vgl. die Drucke Hain *4062—4064.)

Anf. [193r] 195r. [rot]. *Dise hernach geschribne materj ist ge | macht von ainem Carthauser vnd sagt | von der grossen nutzperkait der ge | rechten lieb gottes vnd der gerechten ma | ygung* [!] *in allen vnseren werchen etc.*

[schw.]. ***L**Iber pruder Conrade jch pitt dich | fleissichklich das du zu ersten ditz | puchleins wellest vberlessen . . .*

[259] 261v [rot]. *Gedenck in allen deinen werchen dein | letzte zeit So wirstu nymmer sunden. Ecci*a *7° [40].*

Schl. [295v] 287v. *Das got im sein | hertz desterr ee erleucht zu ainer | rechten rew vber sein sündt die vns | got allen verleich Amen Amen. | AMEN. etc. etc. etc. | Deo gracias | Gelobt sein dj jungfraw maria | ymmer vnd Ewigkleich | Amen etc.*

Schlußschr. [rot]. *Per manus pauli Sbeinfurter or | ate fideliter pro eo sub anno M°. cccc | vnd jm 77 In die sancti Wolfgangiy | Episcapy [!] etc. | laus deo. pax viuis requies ete | rna defunctis Amen. | ⁘ Deo gracias etc ⁘*

Germ. Oct. 482.

Auf Bl. 9^{v} der Eintrag *Johannes obergestell in Klengen Anno 1775.* Später im Besitz von Dr. Georg Kloß. Sein Exlibris auf dem Spiegel des Vorderdeckels. Aus seiner Bibliothek (s. Auktionskatalog von 1834 No. 4604) vom Londoner Antiquar Rodd ersteigert. 1838 an Phillipps (Rodd's Katalognummer 221). = Phillipps Ms. 11 079 = Acc. ms. 1912. 251.

Papier. XV. Jahrh. Jetzt 85 Blätter, am unteren Rande neu beziffert (1—85), am oberen Rande die Zählung von Kloß (1—95), die auf ganz irrigen Voraussetzungen über die Lücken der Handschrift beruht, trotzdem aber von Priebsch (I. 111 No. 115) ohne Nachprüfung übernommen ist. Ursprünglich hatte die Handschrift nicht, wie Kloß in einer Eintragung auf dem Vorderdeckel der Handschrift angibt, 95 Blätter sondern 108 Blätter in 9 Lagen von je 12 Blättern. Von diesen 108 Blättern fehlen jetzt also 23, und zwar an der ersten Lage vor dem ersten Blatte und nach Bl. 6 je drei Blätter, an der zweiten Lage das erste (vor Bl. 7) und das letzte Blatt (hinter Bl. 16), an der dritten das zweite (vor Bl. 18) und das elfte Blatt (vor Bl. 26), an der vierten das elfte Blatt (vor Bl. 37), an der fünften das elfte (vor Bl. 48), an der sechsten das sechste (vor Bl. 54) und das zwölfte (vor Bl. 59). Die siebente Lage hat ihre volle Blattzahl, doch ist Bl. 63 eines Bildes wegen halb ausgerissen. An der achten Lage fehlt das zweite Blatt (nach Bl. 71), das fünfte (nach Bl. 73), das achte (nach Bl. 75) und das elfte (nach Bl. 77), an der neunten Lage endlich fehlt das erste Blatt (vor Bl. 79) und am Schlusse (nach Bl. 85) fehlen vier (leere?) Blätter. Diese Blattverluste sind durch einen Bildermarder verursacht. Von den 12 Bildern, welche die Handschrift ursprünglich hatte, sind nur noch zwei darin geblieben, nämlich auf Bl. 18^{v} das dritte (Salomon mit seinem Sohne) und auf Bl. 32^{v} das fünfte (Gerichtsszene auf den Anfang des Abschnittes *Juste iudicate* bezüglich). Höhe der Blätter 205 mm. Breite 150 mm. Maße des einspaltigen Schriftfeldes ungefähr 140 zu 80 mm. Schöne klare Buchschrift mit der üblichen Rubrizierung, durch Initialen, Überschriften, Strichelung und Unterstreichung. Wasserzeichen Ochsenkopf zur Gruppe 14 571 ff. bei Briquet gehörig. Halbfranzband (Kloß). Mundart allemannisch.

Meister Ingolds goldenes Spiel.

(Vgl. Ed. Schröder's Ausgabe = Elsäss. Literaturdenkmäler aus dem XIV.—XVII. Jahrh. hrsg. von S. Martin und E. Schmidt Bd. 3 1882.)

Anf. 1^{r}. *der . . . . | armut . . . . . | man da by ve . . . . | spilt er nit. Er sp . . . | Das er nit hat vns er gern g . . | vnd ist nieman so rich er spil dar- | um . . .*

Die Lücken der Handschrift, nach Schröders Ausgabe bestimmt, sind folgende:

1—2.31, Bild I; 3.3—3.14; 7.26—11.2; Bild II, 14.32—15.1; 18.29—19.22; 20.13—21.9; Bild IV, 27.11—27.30; Bild VI, 36.26—37.15; Bild VII, 46.18—47.9; Bild VIII, 52.12—52.31; Bild X, 69.6—69.25; 71.18—72.14; Bild XI, 74.7—74.28; 76.23—77.19; Bild XII, 78.15—79.2.

Über die Bilder vgl. Schröder a. a. O. S. XI.

Schl. 85^{r}. *des beger ich ain prie | ster prediger ordens hieß maister ingold hat dise spil gemacht.*

Auf Bl. 86^{v} von einer Hand des 16. Jahrh. Aufschriften und Anfänge von Briefen an den Kaiser (Karl V.) und andere Fürsten.

Germ. Oct. 483.

Das Wappen (bärtiger Kopf mit rotem Judenhute in weißem (silbernem?) Felde nach links gewendet, Helmzier derselbe Kopf aus goldener Krone erwachsend,

Federschmuck rot und weiß), das auf Bl. 174^{v} steht, scheint das Wappen der Stadt Judenburg in Steiermark zu sein. Vielleicht stammt die Handschrift aus dem Kloster S. Mariae in Paradiso. Vgl. oben S. 91 zu Germ. Qu. 1484. 1847 im Besitze von T. O. Weigel in Leipzig (S. Serapeum 1847. S. 264), dann von Libri (s. dessen Verkaufskatalog von 1862 No. 565). = Phillipps Ms. 16 413 = Acc. ms. 1912. 257.

Papier. Anfang des XV. Jahrh. 174 Bll. von 205 zu 140 mm, vorn und hinten außerdem je ein Pergamentblatt und zwei Papierschutzblätter. (Die Pergamentblätter enthalten Stücke aus dem Talmud-Tractat *Ketūbōt* in Schriftzügen des 15. Jahrh.) Einspaltig von einer Hand geschrieben in 30—33 Zeilen. Rote Überschriften, rote Initialen, rote Strichelung der Versanfänge und rote Zeilenschlüsse, Verse abgesetzt. Verszahlen in Zehnerstufen mit violetter Tinte von moderner Hand am rechten Rande zugefügt (Weigel?). Erste Lage 13 Bll., dann 13 Lagen von je 12 Blättern und die letzte, an der das leere Gegenblatt zu Bl. 171 fehlt, von fünf Blättern. Mehrere Wasserzeichen aus der Gruppe Briquet 11 899 ff. Moderner [Anf. d. XIX. Jahrh.] grüner Saffianlederband mit Goldpressung und Goldschnitt, dazu eine mit braunem Leder überzogene Kapsel. Mundart österreichisch.

Wirnt von Gravenbergs Wigalois.

S. Goedecke, Grundriß 1 (1884) S. 101 u. Pauls Grundriß II. (1909) S. 203. Über diese Handschrift: Schönbach in Zschr. f. dtsch. Altertum 24 (1880) S. 176 f. und Priebsch I. S. 120 No. 126.

Überschr. 1^{r}. [rot]. *Ein vor Red des Ritters mit dem Rad | Und ist wygalays genant vnd tůt | wunders vil Bechant Vnd also můzz | Allen Ritter geling* [!] *die also nach eren ring.*

Anf. ***DEr** nach eren Sinne*

Trewe vnd ere mynne
Vnd der volig guter lere
Das furdert in vil sere . . .

Schl. 74^{r}. *Wenn chain herz sie gemessen mag*
Der frevden nicht geleich
Die ist in hymelreich
Da vns got noch hin gesend
Aus diesem ellend
vnd also hat daz puch ein end Amen

Germ. Oct. 484.

Aus dem Kloster Söfflingen bei Ulm (Bl. 137^{r}: *Fur die andechtigen gaistlichen frawen katherina priorin zu Sefflingen*). Vorn eingeklebt ein Katalogzettel mit falscher Datierung: 13.|14. Jahrh., am unteren Rande desselben: *Gs. 813. 22. April Ef. T. No. 23.* Dann im Besitze des Antiquars Varrentrap in Frankfurt a. M., von dem sie Phillipps um 1825 erwarb. = Phillipps Ms. 1153. = Acc. ms. 1912. 215.

Papier. XV. Jahrh. (1492—1498), 331 Blätter, 212 × 148 mm. Sammelband verschiedener von mehreren Schreibern und Schreiberinnen geschriebener Stücke. Teil 1 = Bl. 1—73. Am Anfang ein Blatt ohne Text, vielleicht eines Besitzvermerks wegen ausgerissen. Lagenanfänge 1. 12. 24. 36. 48. 60. Teil 2 = Bl. 74—85. Teil 3 = Bl. 86—92. An diesem Teile fehlen ein Blatt zwischen Bl. 86 und 87 und am Schlusse zwei leere Blätter. Teil 4 = Bl. 93—112. Teil 5 = Bl. 113—136. Teil 6 = Bl. 137 bis 148. Teil 7 = Bl. 149—163, am Schlusse ist ein leeres Blatt ausgeschnitten. Teil 8 = Bl. 164—177. Teil 9 = Bl. 178—214. Lagenanfänge : 178. 188. 198. (zwischen Bl. 201 u. 202 ein verschriebenes Blatt ausgeschnitten) 205. Diese Lagen haben Kustoden b bis e. Teil 10 = Bl. 215—223, Kustode a. Verschriebenes Blatt ausgeschnitten vor Bl. 222. Teil 11 = Bl. 224—248. Lagenanfänge : 224. 232. 240; an der letzten Lage das letzte Blatt nachträglich zugesetzt. Kustoden f—h. Teil 12

= Bl. 249—314. Lagenanfänge: 249. 261. 273. 285. 295. 305. Kustoden i—o. Teil 13 = Bl. 315—331. Wasserzeichen: 1. Ochsenkopf ohne Augen. 2. Krone ähnlich Briquet No. 4925. 3. Krone = Briquet 4920. 4. Berg mit Kreuz ähnlich Briquet No. 11 812 aber ohne Buchstaben. 5. Ochsenkopf ähnlich Briquet No. 15 251. 6. Berg mit Krone. 7. P. ähnlich Briquet No. 8644. Als Schreiberin des letzten Teiles nennt sich: *Swester Susanna weglyn.* An Händen sind zu scheiden: Hand 1 schrieb Bl. 1—72. Hand 2 Bl. 74—148. Hand 3 Bl. 149—163. Hand 4 Bl. 165—177. Hand 5 Bl. 178—313, mit Ausnahme des Nachtrags von Bl. 243r Z. 7 bis 248v, der der sechsten Hand (S. Weglyn) zuzuweisen ist, welche Bl. 315 bis 330 schrieb. Schriftauszeichnung ist in verhältnismäßig geringem Grade verwendet und ganz ungleichmäßig auch in den von derselben Hand geschriebenen Stücken gehandhabt. Brauner gepreßter Lederband mit zwei Messingschließen, von denen eine zur Hälfte abgebrochen ist. Mundart: schwäbisch.

Über die Anfänge der Stücke 1. 2. 3. 5. setzten die Schreiber die Anfangsworte des 69. Psalms: *Deus in adiutorium meum intende, domine ad iuuandum me festina.*

1. Thomas a Kempis, Vitae Gerhardi, Florentii etc.

in deutscher Übersetzung oder vielmehr stark gekürzter deutscher Bearbeitung.

Vorr. d. Übers. 1r. ***HIe*** *vahet sich an, das leben . der såligen | gaistlichen brůdern vnnd våttern von | dem orden sancti augustini die jn latin | genempt werden Canonicj regulares | die zů vnnsern zytten gelebt hond In dem | niderland an vil orten, besonder In dem | bistumb traiectensi vnder den gewesen | ist, der andåchtig sålig vatter, Tho- | mas, de kempis der diß bůchlin mit | vil andern schöner tractåtlin zesamen | gemacht hat . . . . Das hon jch nůn alles ze tůtschen, mit der hilff gottes | den gaistlichen ze liebe . mit hoffnung* || [1v] *das mir jr gebet auch sölle zů hilff | komen Im leben vnd nach minem tod | Das erst bůchlin ist von dem leben | der såligen brůder vnnd vetter . die ge- | lebt hond zů den zytten Thome de | kempis vnd fahet also an wie hernach folget*

Anf. 1v. *Thomas de kempis zů | ainem gaistlichen bruder | **A**llerliebster brůder vß diner flyssiger bitte vnnd von wegen ains gemain | en nucz hon jch für mich genomen | vß der hilff des herren . ze beschriben, das leben | der vatter vnd brůder, die jch gekennt hon | . . .*

Schl. 72r. *Anno domini m ccc | xlviij an sant petronellentag loblich begrab- | en zů sinen lieben brüdern by sant lebuino | Der salig florencius gehub sich ser übel mit | sinen brudern vnd uber zway jar starb | florencius als ob geschriben jst*

Schlußschr. d. Bearb. *Thomas de kempis der diß | büchlin geschriben hat jst auch ainer vnder | den saligen bruderen gewesen . . . gestorben | Anno domini m cccc lxx, der vil schöner* || [72v] *predig vnd lere beschriben hat . . . Gyt | mir got gnad will ich es auch teutschen | für die gaistlichen.*

Geendet mit der hilff gottes | vff donrstag nach reminiscere | vff sant longinus tag [15. März] *anno xcviii^mo | Bitten got trůlich fur mich Es | jst mir swer worden jn der zyt | der hailgen vasten. : Laus deo :*

Die lateinische Vorlage gedr. in den Ausgaben von Sommalius, z. b. Antwerpiae 1607. S. 763 ff.

Bl. 73 leer. Mit Bl. 74 beginnt die zweite Hand.

2.

Überschr. 74r. *Hie fahet das leben vnd lyden der aller | hailgosten junckfrawen Martina*

Anf. ***D**Er grymm kayser vnd wütrich allexander des | vierden jarß sinß regiment hatt lassen us gon | ain gemain gebott . . .*

Schl. 84v. *vnd ist er | fullt vnd vollendet daz lijden diser allerhailgosten* || [85r] *martlerin vff den ersten tag des monets des jenerß so daz nw jar anfacht . . . den lob ere vnd danck sy ymer ŏwiglich amen*

GeEndet vff Sanct Jeronimus tag [30. Sept.] : 93 | *bitten got fur den schriber.*

Die lateinische Vorlage s. Mombritius II. 135—140.

Bl. 85v leer.

3.

Überschr. 86r. *Hye fahet sich an das lesen vnd lebenn der | hailgen iungfrawenn Genouefe*

Sancta genouefa vß der stat nimeto vii mylen | von paryß Ir vatter hieß Seuerus. jr mutter | geroncia . . .

Schl. 91v. *Da waß der andech | tig from kunig klodoueus der ließ da der hailgen | dienerin gottes ain kostliche kirchen buwenn | vnd e er die usbuwet schied er vß disem ellend | da vollendet die andachtig küngen hirtolda | sin e gemahel solchen bw . . . dem lob vnd | ere vnd danckberkait sy ymmer ŏwiglichen Amen . 92.*

Lat. Vorlage s. Bibl. hag. 3336. Hist. SS. Coloniae 1483; A. SS. Jan 1. 143—147.

Zwischen Bl. 86 und 87 fehlt ein Blatt mit Textverlust, entsprechend A. SS. a. a. O. 143b Z. 8 v. u. bis 144b Z. 10 v. o.

4.

Überschr. *Ain gebett von Sanct Genofe*[!] *O du salige hailge iungfraw Genofe die du | von dinen jungen tagen vff, hast gott flißlich ge- | dienet . . .*

Schl. 92v. *Und alle ellend | gefangen sele durch din vnd aller hailgen gebett wŏlln | rugen in dem frid Amen Pater noster | bitten gott für mich*

Bl. 93r ist leer bis auf den Besitzvermerk (?) am unteren Rande: *anna rechlerin arczatin vnser Schwester*

5. **Joh. Trithemius, de laudibus sanctae Annae.** Deutsch.

Vorr. d. Übers. 93v. *Hie fahet sich an ain büchlin von dem lob | der aller hailgosten frawen sant anna der | gebererin der jungfrawen maria Das hat | gemacht vß bewerter geschrifft der Erwirdig | . . . . Johannes | trittemy apt zu spanhem . . . vnd schreibt eß zu . . . rŭmoldus prior | zu franckford zu vnser frawen brudern anno | M cccc xciiii kalendas julias*

Anf. 94r [Vorr.]. *[A]ndechtiger aller liepster vatter vß flissiger bitt | die du zu mir dick geton hast hon jch | diner liebe vnd begird wollen gnüg ton . . .* [Text]. *[A]ndacht vnd begird myns gemüts beczwingt | mich ze schriben von dem lob der aller saligsten | gebererin*

vnd mutter der iungfrawen marie sant anna | . . .

Schl. 111r. *vnd in dem vatterland öwiglichen mögen mit jr rijsnen vnd* | *regniren vnd got loben ymmer ẽwiglichen amen* | *vnd all selen wollen rugen jn friden amen.* | *Geendet vff fritag nach Oculi* . 95 . | *Laus deo omnipotenti*

Lat. Vorl. gedr. Leipzig 1494 (Hain 15631) und Mainz 1494 (Hain 15632). Bl. 111v und 112 leer.

6.

Überschr. 113r. *Das leben vnd lyden der heilgen iugfrawen* [!] | *Eulalia*

Anf. ***V****Vil vnd vnzallich baid frawenn vnd mann hond* | *durch des nammen willen ihu x^{i} gelitten vnd* | *ir plut vergossen* . .

Schl. 116r. *Darumm sie ẽwig* | *lich hoch gekrönt würt durch Ihm̄ x^{m} iren gesponß dem* | *lob vnd ere sy jn ẽwikait jn siner hailgen Amen* [mit anderer Tinte nachgetragen] *vnd hat* | *gelitten vff iiij ydus decembris daz ist uff den dritten* | *tag nach conceptionis marie*

Vorlage: Hist. SS. Coloniae 1483. f. 248r ff. Schluß verändert.

7.

Überschr. 116v. *Das lebenn vnd lyden der aller hailgosten* | *jungfrawen Eugenia*

Anf. ***D****Er römisch kayser hatt den durchlüchtigen* | *fürsten philippum geschickt jn das land egipten* | *jn die stat allexandria* . . .

Schl. 125v. *vnd hond sie gefurt jn die kirchen daz sie getaufft würden* | *vnd nach vil jaren als sie lepten jn forcht vnd hailikait* | *sind jn gnaden geschyden vß diser zyt vnd zugefügt* | *jrem vatter mutter vnd swester mit denen sie öwiglich* | *sien regniren* . . . . *Amen. Geendet vff January marc*[elli?] 93.

Vorlage s. Mombritius II 214—217. Schluß verändert.

8.

Überschr. 126r. *Das leben vnd lyden sancte victorie virginis et martiris*

Anf. ***D****Er fürst vnd gewaltig herre Aurelianus hatt* | *vil edler frawen vnd ander botten geschickt an* | *die edlen iungfrawen anatholia* . . .

Schl. 129v. *Dise hailge martlerin hat* | *gelitten von dem grauffen taliarco x kalendas* | *January daz ist an dem dritten tag nach sant thomas* | *tag des heilgen zwolffbotten etc* | *Wie die hailg martlerin Anatholia ge* | *litten hab das hastu auch getütschet jn den sexternen von regina vnd theodosia vnd reparata etc*

Vorlage s. Anal. Bolland. 2. 157—160. Die in der angefügten Schlußbemerkung genannten Sexternen von Regina usw. sind im Sammelbande nicht enthalten.

9.

Überschr. 130r. *Das lyden vnd leben der hailgen iungfrawen Columba*

D*Er kayser Aurelianus kam vff ain zyt von dem* | *obern land vnd hett allenthalb frag nach den* | *cristen die waz er hart durchechten* . . .

Schl. 131v. *Also hat vergossen die hailg* | *martlerin jr plut in der stat senones 2 kalendas* | *januarij* . . . *Amen*

Vorlage s. Biblioth. hag. No. 1895.

10.

Überschr. 132r. *Das leben vnd lyden sancti friderici episcopi*

Anf. *SAnct friderich ist gewesen Edel von dem geschlecht | aber noch edler in tugenden . . .*

Schl. 136v. *herre jn dine hend be- | filch jch myn gaist mit disen wortten gab er vff sinen | gaist Da gieng vß dem grab so ain wolriechender | gesmack daz idermann darvon erlustiget ward Vnd also von der swester wegen herodiadis . . . hat vergossen . . . fridericus sin plütt 3 ydus julij | daz ist vff Sant margreten tag . . . Amen*

Vorlage: S. Hist. S. S. Coloniae 1483. S. 302 u. 303. Der Schluß verändert, auch das Datum 13. statt 18. Juli.

Auf Bl. 137 eine auf die nachfolgende Sextern bezügliche Widmung: *Fur die andechtigen gaistlichen frawen | katherina priorin zu Sefflingen*

11.

Überschr. 138r. *Von der hailgen iungfrawenn vnd martlerin | katherina ain nütze lere*

Anf. *Hec est virgo sapiens quam dominus vigilantem invenit | Das ist ein wyse iungfraw die der herre wachend ge | funden hatt Spricht S. bernhart, Die iungfrawenn | werden gott billich vermehelet . . .*

Schl. 148r. *vnd wurst nach disem strytberen leben mit diser aller | heilgosten martlerin besitzen ŏwige salikait Dar zu | vns helff . . . in ŏwikait Amen |*

Geendet vff samstag nach katherine | anno 92. Bitt got für mich

Schlußschr. d. Verf. *Disze matery soltu nit allein lesen vff den | tag sancte katherine, lys sie all wochen | dann sie ist dir alltag nott. Ich hett | anders mŭt zeschryben von diser heilgen iungfrawen | so ist es alles in den getruckten tütschen bucheren . | aber dise materij dienet vil baß* ∽

Mit Bl. 149 beginnt eine neue Hand.

12.

Überschr. 149r. *Hye vahet sich an das leben vnd leiden | der aller heiligsten martrerin vnd iunckfrawen | Susanna die gewesen ist des heiligen bapst | gayus bruder tochter.*

Anf. *Zu den zeitten der zweier keiser dyocleciani | vnd maximiani ist gewesen ein man mit | namen gauinius . . .*

Schl. 159v. *dann des heiligen gauinius | hauß was nach bey gaius hauß, bey denen heuser hettent | die cristen yr wonung vnd was ynen solche stat zu geeignet ||*

Bis soweit Übersetzung der lat. Vorlage (Mombritius II 306—309). Der Übersetzer fügt hinzu:

160r. *Wie es aber darnach ergangen sey dem heiligen gauinio | vnd gaio dem heilige baupst daz ist indiser legend nit be | griffen die ich von wort ze wort geteuschet hab. | Des gleich wie die heilig keiserin serena auß diser | zeit gescheiden sey ist in andren legenden begriffen Dann | yr tag ist allweg auf den xvj tag des monacz augst | v tag nach dem tag susanne der heiligen martlerin Also endet sich daz leben . . . . susanna* 1492

13.

Überschr. 160v. [rot]. *Von der heiligen frawen ieronica yr legend* | —

Anf. *[Z]V den zeiten tiberij des keisers hat gelitten* | *vnser behalter vnd erlöser Jesus xps vnder* | *seinem amptman pilato . . .*

Schl. 163r. *Da ward sein leib geworffen in ein wasser* | *das ist so vngehuwer das niemant da wonen mag Also* | *endet sich die legend von der heiligen frawen veronica Amen*

Vorlage s. Tischendorf, Evangelia apocrypha (Mors Pilati) ed. 2. (1876). S. 456 bis 458. Schluß gekürzt. Der Anfangssatz ist entnommen aus den Vindicta salvatoris. S. Tischendorf a. a. O. S. 471.

14.

Überschr. 163r. [rot]. *Hie nach folget die legend der heiligen marterer* | *sant felix vnd sant regula* | —

Der Anfang dieser Legende folgt zunächst auf Bl. 163v, bricht jedoch in der 23. Zeile ab, der Rest des Blattes ist leer. Die Legende beginnt aber auf Bl. 165 ohne Überschrift von anderer Hand geschrieben von neuem. Bl. 164, das erste der Lage, ist leer gelassen.

Anf. 165r. *WElcher mensch gelesen hat wey vor* | *zyten egipten land ward mit zehen grossen plagen geschlagen der mag wol erkennen das czu glicher weyß die christliche kirch . . .*

Schl. 177v. *Vnd syn dysse libe heygen* [!] | *mertler gemartet worden an dem eylften* | *tag des herbstmodes* [!] *welche martel ward* | *geoffenbaret dem helligen münch florentino* | *der auch disse hystorien beschriben hatt* | *durch welcher leyben helligen lyden vns* | *got . . . Amen*

Lat. Vorlage s. Joh. Heinr. Hottinger, Historiae ecclesiasticae novi testamenti 7. VIII. (1667). p. 1040—1055 nach der Handschrift der Baseler Univ.-Bibl. A. IX. 4, geschr. 1492. Eine ältere Handschrift (14./15. Jahrh.) ist nach A. Lütolf, Die Glaubensboten der Schweiz (1871) S. 194 in der Kantonsbibl. zu Luzern.

15.

Überschr. 178r [rot]. *Von sant agnes der kunigin von behem die in* | *sant claren orden kam ir leben.* | —

Anf. [Vorr.]. *Hie vahet an dz leben vnd lesen der* | *kunigen Augnes von behem die jn sant* | *Claren orden lebet sechs vnd vierczig Jar* | *in volkumner seligkeit . . . begriffen in trizehen schucken oder capitel* | . . .

Anf. 178v [rot]. ℭ *Das erst capitel von irer kinthait* | —

Unser herr Jh's xps der da ist ein | *schin vnd ein glancz des ewigen* | *liechts vnd ein spigel aun masen . . .*

Schl. 214v. *vnd han jr nun ein wenig ge-* | *schriben vnd kurczlichen über faren durch dz das die* | *bessern meister die des wirdiger sint denn ich noch* | *vil me von ir vindent zu schriben ob sy wollent* | *zu lob vnd eren . . . sant Aug* | *nes von brag Amen* |

Schlußschr. *Die arm swester die es geschriben hat begert* | *das jr got für sy byttent mit einem Aue maria*

Die lateinische Vorlage ist die Vita S. Agnetis de Praga, wie sie die Bamberger Handschrift E VII 19 auf Bl. 158 bis 216 enthält. Vom Übersetzer ist nur

der Anfang des Prologs etwas verändert. Die Bamberger Handschrift stammt nach Leitschuh's Angaben (Katalog I 2 S. 243) aus dem Klarissenkloster zu Nürnberg, von dem das Kloster in Söfflingen nach Klotz' Angabe auch die Handschrift Germ. fol. 1276 erhalten hat. S. oben S. 59ff.

16.

Überschr. 215r [rot]. ℭ *Hie nach volgend etlich santprief | die sant Clara hant gesant der | sâligen Schwester agnes von | bechem Sant Claren ordens | —*

Anf. ***D**er ersamen vnd aller heiligste junckfrawen | agnesen der tohter . . . Ich hab gehôrt den lâment ewers | aller heiligsten wandels . . .*

Der vierte Brief, dem der Rubrikator keine Nummer beigeschrieben hat, schließt:

223r. *als vil ich mag an dissem gegenwirtigen prief- | fen. In dem namen . . . . AMEN.*

Es folgt dann ein mit dem apostolischen Segen beginnender, gleichfalls nicht numerierter Brief:

Unser her gesegene dich vnd behut dich . . . Ich Clara ein dienerin vnsers herren . . .

Schl. 223v. *vnd wôll got | daz du alle zit syest jn jm AmEn*

Die hier vorliegende Überlieferung stimmt also genau mit der in der oben genannten Bamberger Handschrift (E VII 19) auf Bl. 139—158 enthaltenen überein. Vergl. Leitschuh a. a. O.

17—23.

Überschr. 224r [rot]. *Von der jungfrôwschafft.*

17. Drei Predigten.

a. Anf. ***E**s schribet paulus zu den corinthiern vnd | sprichet lieben prûder ich hon nit ein ge | pot von der iunckfreülicheit aber ich gib | ein rat . . .*

Schl. 228r. *das si alle le | bent als ich prediget han so haben sy hundert | feltigen lon im ewigen leben etc*

b. Anf. ***B**Eati mundo corde quoniam ipsi deum videbunt Selig sint die die eines reinen herczen sint | wann si werden got sehen diß selig wort in dem* || [228v] *beschlossen ist . . .*

Schl. 232r. *vnd ist man denn sicher das | ein solich bekenner vnd gottes liebhaber vor allen | freuden nymmer mer gescheiden mag werden das ver | leich . . . . amen etc:*

c. Anf. ***E**s spricht der prophet ysaias die himel sont got loben das ertrich sol sich frewen . . .*

Schl. 235r. *das xij sy | sond oft bedencken das leben der heiligen amen:*

Es folgen:

18—22.

Kleinere Stücke über denselben Gegenstand.

18. Anf. 225v. ***A**yner iunckfrawen sin ist gröſſer denn | eines engels sin . . .*

19. Anf. 235v. ***E**s waren zwô iunckfrawen die kriegot | ten mit ein ander do sprach die ein | . . .*

20. Anf. 236v. ***E**s spricht ein lerer ein maget fein | ist gröſſer denn ein engel sin das | kommet davon . . .*

Schl. 241r. *das sönd si als ring wegen wann | got will in ze lon geben das himelreich | das verleich . . . Amen*

21. Anf. 241r. ***D**ie fünf ding sol der mensch an im han | der keüsch vnd rein will beleiben | . . .*

22. Anf. 241v. ***S**Ant bernhart spricht vnd schreibt das | ein iegliche iunckfraw also behůt sol sein | das si kein mensch . .*

Schl. 243r. *das ir mit freuden zu dem kumpt nach | dem sich eůr hercz ere vnd leib sol belangen | Amen*

23.

Überschr. 243r. [rot]. *Hie ist fürbaß aber zu mercken ein nücze vnd gutte lere | von der junckfrawschafft etc*

Anf. ***D**Ie junckfrawen die bereitt sind gond mit dem herren irem | gemahel in zü der hochzit Also statt geschriben jm ewangelio | Mathei . . .*

Schl. 248v. *die yn allein wirt geben vff der | hochzit by iren gesponßen dz ist in ewiger seligkeit dahin | helff vns got . . . Amen.*

Dieses Stück ist von anderer Hand nachträglich auf den leergebliebenen Blättern der Lage in gedrängter Schrift zugefügt, und als trotzdem der Raum nicht ausreichte, ist am Schluß der Lage ein Blatt hinzugefügt.

24. Von der Kindheit Jesu.

Das Stück führt in der Handschrift eine falsche Überschrift:

249r [rot]. *Von der zerstörung jerusalem.*

Anf. ***D**O nun herodes das mord wolt thaun an den vnschuldigen do | kam ein engel zu joseph vnd sprach Dir | enpeüt got das du farest in Egipten land | . . .*

Schl. 262r. *als bald Jhesus die red gesprach do ward der | tod wider lebent vnd stůnd auff vnd geng mit | seinem vatter vnd muter*

Die vorliegende Erzählung von der Kindheit Jesu steht in einem ganz eigentümlichen Verhältnis zum Passional einerseits und der Kindheit Jesu von Konrad von Fussesbrunn andererseits, indem sie bald zu dem einen, bald zu dem anderen in z. T. wörtlicher Übereinstimmung steht, an anderen Stellen jedoch auch häufig von beiden abweicht und Eigenes bringt. Ob eine Kompilation aus den beiden genannten Werken vorliegt oder ob hier etwa das „büchelin daz mir seit, von unsers herren kintheit", des alten Passionals (Hahn, Vers 28, 46) in mehr oder minder überarbeiteter Form vorliegt, bedarf noch einer näheren Untersuchung.

25.

Es folgt von Bl. 262r an abermals unter der Überschrift [rot]: *Von der Zerstörung iherusalem* eine Kompilation aus der Apostelgeschichte (Pfingsttag), aus den Gesta Pilati und dem Evangelium Nicodemi (II) wiederum mit wörtlichen Anklängen an die betreffenden Stücke im Passional, doch ist auch hier wieder manches Selbständige darunter gemengt.

Anf. 262r. ***D**O die zit nach der Auffart xp̄i erfült | ward vnd der pfingstag kam do waren | die junger dannocht verborgen . . .*

Schl. 297r. *als | yr hernach werden hören als man | vil römer zu tod slůg di nit wol- | ten glauben*

Der Inhalt ist kurz folgender: 1. Pfingsten, 2. Zeugnis des Joseph von Arimathia, 3. Zeugnis des Carisius und Leontius von

der Höllenfahrt Christi, 4. Botschaft des Pilatus an den Kaiser Tiberius, 5. Vespasians Heilung, 6. Veronica, 7. Heilung des Tiberius, 8. Tod des Pilatus.

26.

Daran schließt sich dann, abermals mit roter Überschr. *Von der Zerstörung Jherusalem*, ein im wesentlichen mit dem Passional 266. 17—278. 30 übereinstimmender Bericht über die Zerstörung Jerusalem an, dem am Schlusse dann noch eine Nachricht über die Wiedererbauung der Stadt durch einen Kaiser Elius folgt, der sie Elia nannte und vor Damascus im Kampfe fiel, worauf die Stadt den Namen Jerusalem wieder erhielt.

Anf. 297r. *DEr buch meister Joseph hat | vns geschriben das die stat Jhe- | rusalem kurczlich grossen laster vnd | schand vnd dz gancz land gemein- | lich manigen grimmen todt über | sich nemen můst . . .* (Vergl. Passional, Hahn, 266. 17 ff.)

Schl. 312r. *Also | ward sy wider genant Jherusalem | als sy den namen noch heut* || [312v] *hat vnd piß vff den iungsten tag | do beleiben můß.*

Schlußschr. *Die schriberin begert durch | gottes willen wer es leß oder hŏr | leßen dz man got fur sy bit | mit einem Aue Maria oder mer*

Bl. 313 und 314 sind leer.

27.

Überschr. 315r [rot]. *Dis ist die hystorie vnd dz leben der helgen junckfrowen | sanct eufraxia* ∞∞∞

Anf. *Jn der zit des durchlüchtenten cristenlichen keysers | theodosij do er rengniert hat er eyn vil wisen man | von kunglicher art . . .*

Schl. 330r. *dis ist dz leben eufraxian die verdient hat die hymelsche | jerusalem Dorum lieber leser es ist nit genůg dz man schribt | vnd liset sunder dz man gelichet vnd noch folget . . . . . vnd niessen dz ewig | leben vnd gůt in ewikeit dz verlich vns got . . . AMEN*

Schlußschr. *Bitten got für die schrybiryn Swester susanna weglyn*

Lat. Vorlage s. Act. SS. Mart. II 261 bis 270.

Bor. Fol. 1049.

Von Phillipps 1859 aus dem Londoner Antiquariat von Thomas Kerslake erworben. (Ausschnitt aus dem Katalog mit der No. 5176 vorn eingeklebt.) = Phillipps Ms. 14 959 = Acc. ms. 1912. 254.

Papier. XVIII. Jahrh. (1700/01). 520 Blätter von 330 zu 210 mm. Verschiedene Hände. Einband von weißem Schafleder mit Papiereinlage.

Titel auf Bl. 2r von einer Hand des 18. Jahrhunderts.

Continuatio actorum Criminalium | contra | Sagas et Maleficos | ab anno 1700 *usque* 1701 | *inclusive.*

Inhalt: Originalprotokolle über Gerichtsverhandlungen in Zaubereiprozessen in Fürstenberg im westfälischen Kreise Büren. Auf Bl. 3 ein Verzeichnis der Angeklagten vom 18. Oktober 1700 ab bis zum Jahre 1703, das also weiter reicht als der Inhalt des Bandes, der mit dem Protokoll über Catharina Elisabeth Fleckenkamps Hinrichtung am 25. August 1701 schließt.

Alba amic. 67.

Aus der Sammlung des Hauptmanns Hans Albrecht von Derschau zu Nürnberg (s. Verzeichnis der seltenen Kunstsammlungen . . . Nürnberg 1825. Abt. 3. S. 21. No. 112) von Phillipps ersteigert. = Phillipps Ms. 1304 = Acc. ms. 1912. 223.

Papier. XVII. Jahrh. (1626—1650). 344 Blätter, von denen das dritte ein Pergamentblatt ist. Höhe 85 mm. Breite 140 mm. Die meisten Blätter unbeschrieben. Viele der beschriebenen Blätter sind mit den meist recht gut gemalten Wappen der Eintragenden verziert. Dunkelbrauner Lederband mit Holzeinlage, Goldpressung, Goldschnitt. Vier Bänderpaare (Seide) zum Schließen, meist abgerissen.

Stammbuch von Johann Wolf (Wolfgang) Wagner aus Stauff bei Nürnberg.

Die 115 Eintragungen reichen von 1626 bis 1650. Die ältesten sind aus Padua, die letzten aus Nürnberg datiert.

Alba amic. 68.

Laut Eintragung auf Bl. 3^{r} von Wilhelm Parker, Senator und Schöffe zu Middelburg in Holland 1734 an C[ornelis] A[skanius] van Sypesteyn (s. van der Aa, Biogr. Woordenb. 17. 695) geschenkt. Zirka 1825 von Phillipps aus dem Londoner Antiquariat von Taylor erworben = Phillipps Ms. 2210 = Acc. ms. 1912. 224.

Papier. XVII. Jahrh. (1608/09). 53 Blätter. Höhe 89 mm. Breite 140 mm. Weißer gepreßter Pergamentband.

Stammbuch des Studenten und Dr. jur. Johann von Kaldenbach,

nachmaligen Rats des Fürstentums Geldern und der Grafschaft Zutphen, aus den Jahren 1608 u. 1609. 29 Eintragungen.

Catal. Fol. 62.

Aus der Sammlung Samuel Engels in Bern († 1784). Alte Signatur III No. 38 auf Bl. 1. Phillipps Ms. 3437 = Acc. ms. 1912. 226.

Papier. XVIII. Jahrh. (1740). 40 Blätter (mit Blei beziffert 1. 1 a. 2—39) und 2 Vorsatzblätter. Größe 350 zu 220 mm. Von mehreren Händen geschrieben, z. T. von Engel, der seit 1736 Leiter der Berner Stadtbibliothek war, selbst. (S. Verzeichnis aller auf der Stadtbibliothek zu Bern vorhandenen gedruckten Werke, Bern. 1811. T. 1. S. XXV). Brauner Pappband (Phillipps).

Tit. 1^{r}. *Libri Manuscripti | Bibliothecae Illustriss. Reip. Bernensis | 1740.*

Dieser Handschriftenkatalog der Stadtbibliothek in Bern ist in seinem ersten Teile eine Kopie des die Handschriften betreffenden Teiles des Marquard Wildschen Kataloges vom Jahre 1697 (= Cod. Bern. A 4, s. H. Hagen, Catal. Cod. Bernensium. Bern 1865. p. XLVI). Er unterscheidet sich aber dadurch von seiner Vorlage, daß Engel die Handschriften zu datieren versucht hat, freilich oft sehr wenig richtig. Den 714 Nummern des ersten Teiles folgt ein Nachtrag von 75 Nummern, die also den Zuwachs der Bibliothek an Handschriften in der Zeit von 1695 bis 1740 darstellen.

Catal. Fol. 63.

Aus der Sammlung Sam. Engel in Bern († 1784). Alte Signatur IV. No. 48. = Phillipps Ms. 3469 = Acc. ms. 1912. 227.

Papier. XVIII. Jahrh. 14 Blätter, beziffert 163—190. S. 183—190 leer. Höhe 325 mm. Breite 210 mm. Eine Hand. Scheint nicht Autograph Engels zu sein. Neuband der Kgl. Bibliothek.

163. *Catalogus | Scriptorum Historiae Patriae. | Ordine. primi Codices Manuscripti | Sequuntur Libri impressi. | . . . . In singulis librorum titulis invenitur, Libri forma et titulus, | sub quo in Bibliotheca nostra repositus est.*

An Handschriften werden 38, an gedruckten Werken 70 aufgezählt. Das Verzeichnis ist nach 1752 hergestellt. Vergl. Katalog der Handschriften zur Schweizergeschichte der Stadtbibliothek Bern (1895) S. 60 No. III 49. 19.

Catal. Fol. 64.

Aus der Sammlung S. Engel in Bern († 1784). Alte Signatur. VIII. 4. = Phillipps Ms. 3479 = Acc. ms. 1912. 228.

Papier. XVIII. Jahrh. 6 Blätter, beziffert 235—245. Höhe 350 mm. Breite 225 mm. Autograph Engels. Neuband der Kgl. Bibl.

[Samuel Engel] *de libris rariori-bus in genere et de quibusdam Bibliothecae nostrae* [scl. Bernensis] *publice ut et Bibliothecule proprie.*

Anf. 235. *Cum Viri Quidam Doctissimi simul ac Amicissimi mei a me sepius petiissent . . .*

Schl. 242. *quod, cum hucusque, quoad scio, nemo prestiterit, Eruditis* βιβλιοφίλοις *gratum fore confido.*

Das Vorliegende ist nur die Vorrede, zu einem Werke der oben bezeichneten Art.

Germ. Qu. 1498.

Phillipps Ms. 35 237[a] (laut Bleistiftnotiz von Phillipps' Hand vom Antiquar Rutt in London erworben) = Acc. ms. 285[a].

Papier, XIX. Jahrh. (1801). 1 Doppelblatt Großfolio, gefaltet 225 × 145 mm, in Mappe.

Weinrechnung für Lord Elgin.

Überschr. *Specification Über die für Rechnung des Herrn Milord Elgin* [d. i. Thomas Bruce seventh lord of Elgin] *auf das Schiff des Capitains v. Berini verladenen Weine.*

Am Schl. *Wien d. 2[t] 8bris 801. Mathias Jos. Welzer.*

Germ. Qu. 1499.

Phillipps 35 237[c] = Acc. ms. 1912. 285[c].

Papier. XVIII. Jahrh. 24 Blätter, 210 × 165 mm. Moderner Pappband.

Überschr. 2[r]. *Geometria | Practica*

Anf. 2[r] *Von der Absteckung gerader Linien | Wenn eine Linie nicht alzulang ist so braucht man nur 2 Stäbe . . .*

Im wesentlichen nur ein Auszug aus Andreas Böhms gründlicher Anleitung zur Meßkunst auf dem Felde, die von 1759—1807 in vier Auflagen erschien.

Autogr. Baeck.

Phillipps Ms. 27 913 = Acc. ms. 1912. 275.

Papier. 3 Blätter. 225 × 185 mm.

Abraham Baeck an Johann [Friedrich] Gronovius in Leiden.

Lateinisch. Datiert: Paris 6. Jan. 1743.

Bis ex Anglia ad Te scripsi . . .

Autogr. Bardua.

Phillipps Ms. 35 237[b] = Acc. ms. 1912. 285[b].

Papier. 1 Bl. 246 × 193 mm.

Caroline Bardua an einen Ungenannten.

Dresden d. 29[n] März 11 | Ew Wohlgebohren werden wol etwas böse auf mich |

sein, daß ich mein Versprechen gemeß das Bild so | bald zu senden, nicht pünktlicher hielt. Ich bitte Sie | deßhalb sehr um Verzeihung. Einige unvorhergesehenen | Ereigniße meiner Arbeiten wobey auch die jetzige hiesige | Ausstellung mit Schuld war, machten es mir hinderlich | pünktlicher zu sein. Sie erhalten nun hier unsern lieben | Göthe mit den besten Wünschen, daß er glücklich ankomen | und in Hinsicht der Ähnlichkeit und Ausführung Ihren Beyfall | haben möge. Mein Meister läst sich Ihnen bestens empfehlen | ich empfehle mich unbekanterweise Ihren fernern | gütigen Wohlwollen ganz ergebenst |

Caroline Bardua.

Vermutlich war das Bild eine Kopie des Porträts, das G. von Kügelgen, der Lehrer der Bardua, 1808 gemalt hatte. Siehe H. Rollet, Die Goethe-Bildnisse. Wien 1883. Nr. XLIX S. 112. Über C. Bardua s. auch Thieme-Becker, Allg. Lexikon der bild. Künstler Bd. 2 (1908) S. 490.

Geneal. Fol. 273.

Phillipps Ms. 25 799 = Acc. ms. 1912. 269. Brauner Pappband mit 46 eingehefteten und drei lose beiliegenden Pergamenturkunden sehr verschiedener Größe.

49 Urkunden zur Geschichte des hessischen Adels.

Weitaus der größte Teil bezieht sich auf die Herren von Eppenstein, andere auf die Familien von Solms, von Stolberg, von Isenburg-Büdingen, Trimberg, Cronberg etc. Die älteste Urkunde ist von 1329. Jan. 20, die jüngste von 1719 April 19. Aus dem XIV. Jahrh. sind Nr. 1. 24. 37. 39; aus dem XV. 7—10. 14—17. 19. 20. 22. 25. 29—31. 33—36. 38. 41. 43—46; aus dem XVI. 2—5. 11—13. 21. 23. 26—28. 32. 40. 42. 47; aus dem XVII. 6. 18. 48; aus dem XVIII. 49.

Diese Urkunden stammen offenbar zum größten Teile aus einem hessischen Archive, da die meisten derselben Archivsignaturen von gleicher Hand nach einheitlichem System tragen.

Geneal. Fol. 274.

Phillipps Ms. 29 459 = Acc. ms. 1912. 277. Papier (u. 2 Bl. [5, 6] Pergament). 11 Bl. verschiedener Größe. Moderner Pappband.

Erbschaftsakten und -urkunden der Wittwe des Herrn William Gildart, Catharina Elisabeth geborene Chollet in La Naz (Schweiz).

Geneal. Fol. 275.

Phillipps Ms. 32 689 = Acc. ms. 1912. 281. 22 Pergamenturkunden in roter Kapsel.

22 Urkunden zur Geschichte des westphälisch-niederländischen Geschlechtes von Bronckhorst-Batenborg in Anholt.

Älteste Urkunde von 1468. Dez. 26, jüngste von 1559. Mai 23. Siegel zum Teil abgefallen.

Geneal. Qu. 26.

Phillipps Ms. 35 236 = Acc. ms. 1912. 284. Papier. XVII.—XVIII. Jahrh. 35 Stücke (51 Blätter) verschiedener Größe in brauner Mappe.

Briefe, Rechnungen, Wappenbilder, Stammbäume u. dgl. zur Genealogie und Geschichte belgischer Familien van Eeckeren, Gamarage, de Mil, Traut u. a.

Geneal. Qu. 27.

Phillipps Ms. 35 717 = Acc. ms. 1912. 291. Pergament. XVII. Jahrh. 1 Blatt, 655 × 630 mm, gefaltet 250 × 215 mm, in brauner Mappe.

Adelsbrief mit Wappen für Michael Carillus.

Vom 10. Oct. 1575, beglaubigte Abschrift vom 14. Februar 1651.

Geneal Oct. 11.

Phillipps Ms. 29 238 = Acc. ms. 1912. 276. Pergament. XVII. Jahrh. 2 Blätter, die durch einen in Schlangenlinie geführten Schnitt aus einem Blatte von 395 × 503 mm Größe geschnitten sind. Der Schnitt geht durch das in Majuskeln geschriebene Wort *Concordia*. Beide Stücke tragen von alter Hand die Dorsalnoten: 8. Sept. 1605 Nr. 294, eins außerdem von Phillipps Hand in Bleistift den Namen *Herman Deed;* das andere die Nummer 449. Beide Blätter sind auf die Größe 173 × 133 mm gefaltet. Braune Mappe.

Heiratsvertrag zwischen Jacob Honckelbuer und Catarina Potgieters von Zoest bürtig.

Hamburg 1605. Sept. 8.

Urk. D. 1.

Phillipps Ms. 24 317 = Acc. ms. 1912. 267. Braune Pappschachtel.

8 Pergamenturkunden aus Metz in französischer Sprache.

Aus den Jahren 1506—1580.

Urk. D. 2.

Phillipps Ms. 26 593 cap. I. II. und 26 594 cap. I. II. = Acc. ms. 1912. 270—273. 4 rote Pappschachteln.

79 Pergamenturkunden aus Schwäbisch-Hall und Umgebung,

3 in lateinischer und 76 in deutscher Sprache aus den Jahren 1231—1747.

Die Regesten der Urkunden bis zum Jahre 1500 sind veröffentlicht von F. Schillmann in Württemb. Vierteljahrshefte für Landesgeschichte 23 (1914) S. 341—354.

Urk. D. 3.

Phillipps Ms. 27 019 = Acc. ms. 1912. 274. Rote Pappschachtel.

11 Urkunden (10 Perg., 1 Papier),

davon 10 Utrechter Urkunden aus den Jahren 1470—1676 in niederländischer Sprache, eine aus Bollweiler im Elsaß deutsch. 16.-17. Jahrh. (Fragment.)

Urk. D. 4.

Phillipps Ms. 31 884 = Acc. ms. 1912. 279. Rote Pappschachtel.

16 Pergamenturkunden,

und zwar 13 aus Cöln (Domkapitel) vom Jahre 1446—1778; 3 aus Frankfurt a. M. vom Jahre 1558—1571.

Urk. D. 5.

Phillipps Ms. 33 759 = Acc. ms 1912. 282a. Rote Pappschachtel.

3 Pergamenturkunden aus Speier.

1. 1278. im Januar. Latein.

Gerhardus praepositus Sancti PauliWormatiensis und *Hugo praepositus, decanus et capitulum Sancti Widonis Spirensis* bestätigen den Verzicht des verstorbenen *Otto praep. Sci Widonis* und seines Nach-

folgers *Hugo* auf das Patronatsrecht über die Kirche von Alsheim. Von den vier Siegeln nur das Kapitelssiegel erhalten.

2. 1278. Nov. 20. Latein.

Eberhardus miles de Ruppretsburg und seine Frau *petrissa* verkaufen der Kirche *Sci Widonis* zu Speier vor den Richtern eine Rente von 10 Scheffeln Gerste gegen 40 Haller Pfunde und verpfänden dem Domkapitel für die Sicherheit des Kapitals einige Güter. (Zahlreiche deutsche Flurnamen!) Siegel der Richter zum Teil abgefallen.

3. 182. April 4. Latein.

Fridericus dei gratia episcopus, Alexander decanus, totumque capitulum ecclesie Spirensis geben dem *canonicus Eberhardus de Merenberch* 24 hallische Pfund gegen eine jährliche Rente von 4 Scheffeln Weizen. Großes Kapitelssiegel.

Urk. D. 6.

Phillipps Ms 35 233 = Acc. ms. 1912. 282. Weiße Pappschachtel.

5 Pergamenturkunden des XIII. bis XVI. Jahrh.

1. 1265. März 11. Latein.

Schuldurkunde des *Matheus Cambarius* an *Rogerus de Vallibus* über 40 Sol. Siegel abgefallen.

2. 1297. ohne Tagesdatum. Latein.

Statut für das Amt des *camerarii ecclesiae S. Mariae ad Gradus Moguntinensis.* Kapitelssiegel.

3. 1429. Mai 16. Deutsch.

Rutgher van Boemel belehnt seinen Neffen *Jacop Walrauens soen* mit der Windmühle zu *Maesbomel.* 3 Siegel.

4. 1457. (Tagesdatum abgeschnitten). Deutsch.

Ludwigk appt des gotzhuses zu Salmenswyler und *Covent* des Klosters verkaufen an *Conraten buckscherern der zytt capplan zu Nürtingen* ein Leibgedingsgeld. Fragment in zwei aus einem Einbande gelösten Streifen.

5. 1519. Febr. 16.

Marten van heyneborch belehnt *Ludeken van senede vnde hans synen broder ton ledebehoyff hinryke van Gottynge hertman ßeliger sone, borgerß to tzelle* mit dem Zehnten *tom Langkwedell vnde to Masell* [Kreis Gifhorn, Amt Isenhagen]. Siegel.

Urk. D. 7.

Phillipps Ms. 35 234 = Acc. ms. 1912. 283. Braune Mappe.

4 Quittungen auf Pergament

vom Jahre 1578, 1644, 1656, 1657 über Geldsummen, die der König von Frankreich an den Schweizer Hauptmann Wilhelm Frölich bzw. an die Kantone Solothurn, Luzern und Glarus für die Aushebung von Schweizergarden gezahlt hat.

Urk. D. 8.

Phillipps Ms. 35 712—35 715 = Acc. ms. 1912. 286—289. Vier Pappkästen.

31 (9 deutsche und 22 französische) Pergamenturkunden aus Neufeville (Neuenstadt) in der Schweiz

aus den Jahren 1498—1731, besonders Kauf, Tausch und Beleihung von Weingütern betreffend. Siegel zum Teil abgefallen.

Urk. D. 9.

Phillipps Ms. 35 716 = Acc. ms. 1912. 290. Pergament, 1 Blatt in blauem Aktendeckel.

Chirograph (Testamentum). Latein.

Johannes, Erzbischof von Trier (1190 bis 1212) vermittelt einen Vergleich zwischen dem Abt des Sixtusklosters und Pastoren der Laurentiuskirche in *Rutile* (= Rettel) und dem Pastoren von *Rukesdorp* (= Rüsdorf) bezüglich der *cura animarum civium in suburbio de Syrc* (= Sierk), Ohne Ort und Jahr.

Urk. D. 10.

Phillipps Ms. 35 718 = Acc. ms. 1912. 292 Pergament, 1 Blatt in blauem Aktendeckel

Vlämische Urkunde aus Gent.

1526. Nov. 7. Unbesiegelte Kopie.

Urk. D. 11.

Phillipps Ms. 31 887 = Acc. ms. 1912. 293. 25 Pergamenturkunden. Rote Pappschachtel.

19 Urkunden (1 lat., 18 deutsch) des Cölner Domkapitels.

Aus den Jahren 1535—1760

6 Urkunden aus Hessen.

Aus den Jahren 1557—1703. Siegel abgeschnitten.

Außer den in diesem Hefte beschriebenen Handschriften und Urkunden enthielt die Wächtersche Schenkung noch den „Liber traditionum Biburgensium". Die Königliche Bibliothek hat diese für die Geschichte Bayerns besonders wertvolle Handschrift im Jahre 1913 dem Reichsarchiv in München überlassen im Austausch gegen das „Necrologium monasterii Blidenstadiensis". Die Beschreibung dieser Handschrift lat. qu. 651 = acc. ms. 1913. 70 muß dem Hefte der Neuerwerbungen von 1913 vorbehalten bleiben.

Nummernverzeichnis

nach der Reihenfolge der Phillippsnummern geordnet.

Phill. Nr.	Berliner Signatur	Seite	Phill. Nr.	Berliner Signatur	Seite
225	= Lat. fol. 680	1	1207	= Germ. fol. 1261	47
609	= Germ. fol. 1277	60	1218	= Germ. fol. 1262	48
658	= Germ. oct. 477	126	1261	= Germ. fol. 1263	49
1143	= Germ. fol. 1258	37	1286	= Lat .fol. 720	2
1152	= Germ. fol. 1259	38	1298	= Germ. fol. 1264	50
1153	= Germ. oct. 484	149	1304	= Alba amic. 67	158
1175	= Germ. oct. 478	140	2210	= Alba amic. 68	158
1190	= Germ. fol. 1260	47	2825	= Germ. fol. 1265	52

Phill. Nr.	Berliner Signatur	Seite
3437	= Catal. fol. 62	158
3469	= Catal. fol. 63	158
3479	= Catal. fol. 64	159
4426	= Germ. oct. 479	142
7087	= Lat. fol. 735	3
7340	= Lat. qu. 674	12
7411	= Germ. qu. 1474	67
7827	= Germ. qu. 1475	69
8316	= Germ. qu. 1476	70
8386	= Germ. qu. 1475	69
8873	= Germ. qu. 1477	71
9303	= Lat. qu. 674	12
9415	= Germ. qu. 1479	77
9528	= Lat. oct. 221	26
9649	= Germ. qu. 1480	79
9963	= Germ. fol. 1269	53
10400	= Germ. qu. 1481	81
10818	= Germ. qu. 1482	84
10862	= Germ. qu. 1483	87
11079	= Germ. oct. 482	148
11619	= Germ. fol. 1270	54
11748	= Germ. oct. 480	145
11854	= Germ. fol. 1278, 3	63
11855	= Germ. fol. 1278, 1	63
11856	= Germ. fol. 1278, 4	63
11857	= Germ. fol. 1278, 2	63
12196	= Germ. oct. 481	146
12425	= Germ. fol. 1271	55
13228	= Germ. fol. 1272	56
14959	= Bor. fol. 1049	157
16376	= Germ. qu. 1484	91
16412	= Germ. qu. 1485	101
16413	= Germ. oct. 483	149
18495	= Germ. oct. 481	146
18725	= Germ. fol. 1273	57
18908	= Lat. qu. 676	18
19491	= Germ. fol. 1276	58
20626	= Germ. fol. 1274	57
21155	= Germ. qu. 1486	112
21434	= Germ. fol. 1275	58
22221	= Germ. qu. 1487	125
23263	= Germ. qu. 1478	77
24317	= Urk. D. 1	161
25153	= Lat. oct. 222	35
25459	= Geneal. fol. 274	160
26593/4	= Urk. D. 2	161
27019	= Urk. D. 3	161
27913	= Autogr. Baeck	159
29238	= Geneal. oct. 19	161
29459	= Geneal. fol. 274	160
31884	= Urk. D. 4	161
31887	= Urk. D. 11	163
32689	= Geneal. fol. 275	160
33759	= Urk. D. 5	161
35233	= Urk. D. 6	162
35234	= Urk. D. 7	162
35236	= Geneal. qu. 26	160
35237 a	= Germ. qu. 1498	159
35237 b	= Autogr. Bardua	159
35237 c	= Germ. qu. 1499	159
35712—15	= Urk. D. 8	162
35716	= Urk. D. 9	163
35717	= Geneal. qu. 27	161
35718	= Urk. D. 10	163

Druck von Gebhardt, Jahn & Landt G. m. b. H., Berlin-Schöneberg.

GETTY RESEARCH INSTITUTE
3 3125 01881 3127